

DER  UCHS  
ALS STERNBILD

---

IN SEINER WIRKUNG  
AUF DIE ENTWICKLUNG EUROPAS  
IN DER ZEIT VOM JAHRE 0 – 3482

INTERPRETATION DES  
AUS DEM MITTELNIEDERLÄNDISCHEN  
INS DEUTSCHE ÜBERSETZTEN TEXTES

VAN DEN VOS REYNAERDE  
- VOM FUCHS REINART -

---

BAND 2 VON 2

ÜBERSETZER UND INTERPRET

**SU MYNONA**

©2006

**BAMBUSHALLE**

---

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

**E**s geht mir um die innere Kraft der Liebe,  
die nicht berechnet  
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,  
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,  
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,  
dem ich in meinem Schreiben folge,  
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,  
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,  
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,  
dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,  
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,  
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,  
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen  
auch nichts von Liebe versteht,  
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,  
da er fest an den Tod glaubt,  
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,  
der in seiner Liebe zu allem und allen  
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,  
folgen, wenn man nicht darauf besteht,  
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,  
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,  
die man nicht verstehen kann,  
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist  
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Schreibe mir, wenn Du Fragen an mich hast,  
von denen Du meinst, daß ich sie in meinen Büchern  
noch nicht für Dich beantwortet habe.

Bambushalle@web.de

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher  
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona  
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art  
beim Autoren liegt.*

*Du hast kein Recht,  
das gebietet Dir die Liebe,  
sie zu Deinen Zwecken und zu Deinem Nutzen  
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern  
oder sie gar digital oder ausgedruckt  
teilweise oder ganz zu verkaufen –  
es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!*





er bedachte Dachs

ist als der tiefe Glaube des einfachen Volkes an Gottes Wesen als Schöpfer allen Sichtbaren die Kraft, die am ehesten dem freien Geist Gottes zu folgen bereit ist, wenn sich das Volk ohne diesen Glauben ab hier auch so über den Tisch ziehen läßt von den Naturwissenschaftlern, daß sie zu unserer Zeit allen Glauben an das Sinnvolle des Lebens verloren haben und so ganz gewiß nichts mehr mit dem Wesen des Dachs zu tun haben auf dem Dach der Welt, das nicht etwa das Pamirgebirge im Westen des Himalayas ist, sondern das Allerheiligste im Dachstuhl unserer lebendigen Mutter Erde, das oder den man im spirituellen Erleben freien Geistes den magischen Hügel in jeder Erscheinung nennen. Du kennst ihn geographisch als Mexiko und anatomisch in Deiner physisch kleinen Anwesenheit als Dein Zentralhirn oder Thalamus, in dem sich alle Nervenkerne befinden, die die Pyramiden von Mexiko ausmachen oder symbolisieren sollen.

Mit dem Vers und Jahr 1737 beginnt das Christentum Europas das Dach der Welt als Dachs zu besteigen, beginnt es die Haupt Sache ihres Glaubens und ihrer Anwesenheit in der Physiologie und Anatomie ihrer großen Mutter Erde zu betreten, wenn auch bis heute noch nicht in sich selbst wieder-

zuerkennen. In diesem ersten Betreten des Zentralhirns unserer Erde wird Thomas Paine als der spätere Vorkämpfer für die politische Unabhängigkeit von Nordamerika geboren. Er wird in dem Moment sterben, in dem der freie Geist sich mit dem Vers und Jahr 1809 dazu bereit findet, endlich am Hof des noblen Königs Ich erscheinen zu wollen:

>... *Hört, wenn Ihr wollt, so will ich gehen!*...<

**D**a sprach Grimbeert, der Dachs, da,  
 der Reinarts Brudersohn war:  
 „Ihr Herren, Ihr habt manchen Rat zu Eurem Recht,  
 1740 aber wäre mein Onkel auch noch so schlecht,  
 sollte man das Recht der Freien vortragen.  
 Man soll ein drittes Mal tagen,  
 wie man es macht bei einem freien Mann.  
 Und kommt er nicht, dann  
 1745 ist er schuldig all der Dinge,  
 deretwegen er vor dem König  
 von diesen Herren ist beklagt!“  
 „Wie wollt Ihr, Grimbeert, daß man um ihn tagt?“  
 sprach der König. „Wer ist hier,  
 1750 der sein Auge oder seine Lier  
 will einsetzen in Abenteuer  
 um eine wendige Kreatur?  
 Ich wähne, hier ist niemand, der so hart gesotten ist ohne Not.“  
 Grimbeert sprach: „So helfe mir Gott,  
 1755 seht mich hier! Ich bin so kühn,  
 daß ich wohl darauf bestehe zu tun  
 diese Botschaft, gebietet Ihr es heut.“  
 „Grimbeert, geht und seid  
 klug und bewacht Euch gegen Mißgeschick!“  
 1760 Grimbeert sprach: „König, das tue ich!“

Der Name des Dachses ist sein Wesenszug, denn *Grimbeert* bedeutet spirituell gelesen und erlebt *Kernkraft* im grimmig werdenden Winter des Fischezeitalters, das dann nicht mehr

freimaurerisch sein wird oder protestantisch, sondern esoterisch, als wäre der Weg dieser Art von Christentum nicht mehr von der gewohnten Welt der warmen Jahreszeit. Es ist die Zeit, in der man Gott ins Antlitz zu schauen vermag gegenüber dem falschen *Boni Face* der Karolinger in ihrem Reich des Sternzeichens Krebs vom Fischezeitalter aller Christenheit.

Das Bonifatius wird nun zum wahren Antlitz Gottes im gleich aber erst folgenden Fest der *Erscheinung des Herrn*, dessen äußere Lichtkernkraft den Versuch der blinden Christen einleitet, sein Atom zu spalten, um es egoistisch für den Menschen nutzen zu können. Der erste Atomblitz wird damit zum rein äußeren unmenschlichen Fest der Erscheinung des Herrn auf Erden, das gleichzeitig sein volles Antlitz als ebenfalls unmenschlichen *Face-Ismus* oder Faschismus aufblühen läßt, der ebenso diktatorisch tödlich sein wird, wie alles tödlich ist, was mit körperlicher, seelischer und auch mit rein geistiger Gewalt atomar gespalten oder vergewaltigt wird.

Aber so weit sind wir jetzt noch gar nicht. Wir fühlen uns hier erst nur aufgerufen als tiefer Volksglaube an Gott und an den Sinn allen Erlebens, zum Hof des reinen und daher freien Geistes zu gehen, um ihn aufzufordern, sich uns am Hof des Ichs zu zeigen, damit dieses nicht sterbe im winterlichen Faschismus mit seiner alles zerstörenden atomaren Kraft.

Es ist die Zeit zwischen den Versen und Jahren 1737 und 1760. Es ist das Ende der Hexenprozesse im Versuch, nachzuweisen, daß es entweder Gott nicht gebe oder daß es ihn doch gäbe. Es ist der Höhepunkt der Aufklärung zu Beginn der musikalischen Klassik, in der ein Beethoven zum Dachs werden wird, wenn die Christenheit über die Hammerklaversonate zum ersten Mal die Heilige Familie des freien Geistes zu Gesicht bekommt zwischen den Versen und Jahren 1800 und 1900.

Es blüht die Theosophie eines Swedenborg, und gleichzeitig haben die Menschen, die glauben, beständig am Leben vorbeizugehen, aus Angst, ihr Leben vorzeitig zu verlieren, keinen Sinn mehr für das Schöpferische des Lebens, ihres Lebens, wenn dies auch damals noch nicht so weit gediehen war, wie wir es heute als geisteskrank, möchte man sagen, überall vorfinden, weil man genau in dem Erleben, in dem man als Dachs weihnachtlich bedacht im Fischezeitalter die Heilige Familie an der Krippe unter dem leuchtenden Tannenbaum schauen sollte und könnte, nichts sieht oder Nichts gesehen hat im nicht zur Erleuchtung gekommenen Nietzsche, der sich im unfaßbaren Nichts, das es in Wirklichkeit gar nicht gibt, nicht mehr zurechtgefunden hat und daran am Ende wahnsinnig geworden ist. Die geistige Schere mit ihren beiden Blättern äußeres Bewußtsein und inneres bewußt Sein beginnt, sehr weit auseinander zu gehen.

Also geht Grimbeert nach Manpertus.

Als er ankam, fand er im Haus  
Seinen Onkel und Frau Hermelin,  
die bei ihren Welplein

1765 lagen in der Hagedichte.

Und als erstes, sobald Grimbeert es mochte,  
grüßte er seinen Onkel und seine Tante.

Er sprach: „Wird es Euch nicht vernichten das bekannte  
Unrecht, wo Ihr drin seid?“

1770 Dünkt es Euch noch nicht Zeit zu sein,

daß Ihr, Onkel Reinart, zieht

zu des Königs Hofe mit,

wo Ihr gar sehr seid beklaget?

Ihr seid zum dritten Mal geladen zum Tagen!

1775 Vermehrt Ihr es um den morgigen Tag,

dann Sorge ich mich, daß Euch nicht mag  
irgendeine Gnade mehr geschehn.

Ihr werdet in drei Tagen sehen

Euer Kastell bestürmt, Manpertus.

1780 Ihr werdet errichtet sehen vor Eurem Haus

einen Galgen oder ein Rad.

Als wahr sage ich Euch das.

Beides, Eure Kinder und Euer Weib,



werden verlieren ihren Leib.

1785 Lächerlich gemacht, ganz ohne Wahn,  
könnt Ihr selber nicht entgehn!

Darum ist es für Euch der beste Rat,  
daß Ihr mit mir zum Hofe geht.

Es ist mißlich, was Euch geschehen mag.

1790 Aber Euch ist oft an einem Tag  
fremderes Abenteuer zugefallen,  
als das, daß Ihr nochmals erlöst von ihnen allen  
mit des Königs Erlaubnis so  
morgen scheidet von seinem Hof.“

Die Kernkraft im einfachen Volk ohne Theorien über Gott und die Welt ist das einzige Bewußtsein in Dir, das freiwillig mit dem freien Geist Gottes zusammenkommen will, denn geldlich arme Leute und Menschen, die arm an oder frei von Theorien sind, sind großzügig wie Gott, weil sie wie er nichts zu verlieren haben. Sie sind wie Kinder, unmittelbar und frei, eben wie Gott selbst in ihrem Selbst.

Und weil die beiden Scherenblätter, von denen ich eben sprach, ab hier weit auseinander zu gehen beginnen, gibt der Glaube des einfachen Volkes all denen, die als Theologen, Philosophen, Wissenschaftler und Politiker glauben, nur über viele und immer mehr Theorien über Gott und die Welt ihr Leben meistern zu können, den Rat, damit aufzuhören, denn sonst würden sie in Kürze sehen, wie ihr ganzes Weltkartenhaus zusammenbräche und wie darüber ein Galgen und ein Rad errichtet werde, der den freien Geist endgültig den Garaus mache.

Der Dachs meinte damals im Vers und Jahr 1789 (>... *es ist mißlich, was Euch geschehen wird* ...<.) zunächst die Wirkungen der Französischen Revolution als das Ende der hergebrachten Monarchie und als daß Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Und mit dem Zerstören des ganzen Welthaus meinte er die sich damals schon ankündigenden Weltkrieg mit der Atomkernspaltung unter dem Zeichen des sich drehenden Gipfelkreuzes über dem Wipfel des Bau-

mes der Erkenntnis, dessen Haken vier Galgen darstellen als Hakenkreuz, an das sich alle Welt, soweit sie unfreien Geistes geblieben ist, selbst aufhängt.

Männer, Frauen und Kinder würden millionenfach ihr Leben verlieren für eine geistlose Sache, die man noch vor der Französischen Revolution hätte vielleicht abwenden können. Die Geschenke der drei Weisen aus dem Morgenlande, die für den Großzyklus mit seiner Dauer von 12000 Jahren *Gold, Weihrauch und Myrrhe* waren, werden nun im Fischezeitalterzyklus mit seiner Dauer von 2400 Jahren am 4. Advent direkt nach dem Fest Mariä Empfängnis als die Parole *Freiheit-Gleichheit-Brüderlichkeit* ausgegeben, die den Christen aber wegen ihrer gleichbleibenden Geistlosigkeit im tiefen Winterschlaf zu den faschistisch unmenschlichen politischen Systemen *Kapitalismus-Kommunismus-Fundamentalismus* entarten.

Und dennoch macht der einfache Glaube des Volkes dem in äußere Bedrängnis geratenen freien Geist Europas Mut, indem er sagt, der freie Geist habe schon außergewöhnlichere Abenteuer durchstanden als das, das ihn an den Hof des Ichs zurückbringe, weswegen er gute Chancen habe, den Hof des Ichs unbeschadet wieder verlassen zu können, sobald der Fundamentalismus verschwunden sei, wie heute ja auch schon der Kommunismus urplötzlich von der Bildfläche Europas verschwunden sei, wie ich hinzufüge.

Und auch der Kapitalismus wird in Kürze sein Ende finden, denn er ist ja eine der dreifaltigen Kräfte vom unmenschlich diktatorischen Faschismus, wo wir eigentlich über Gold als Freiheit im Geist, Weihrauch als Gleichheit in der Seele und Myrrhe als Brüderlichkeit im vielheitlichen Körpererleben das Antlitz Gottes hätten schauen müssen und können im Fest der Erscheinung des Herrn zwischen 1900 und 2000 als der Höhepunkt der Beichte des Fuchses vor dem Dachs, wie er einst einmal vom Jahre 0 bis zum Jahre 2000 mit dem römischen Wolf auf seinem Heiligen Stuhl umgegangen sei,

weil er sich geistig blind und darin überheblich, selbstherrlich und selbstgerecht angemaßt habe, der einzige Stellvertreter Gottes auf Erden zu sein.

Dir ist sicher aufgefallen, daß das Weibliche im freien Geist ein Hermelin ist, ist er doch Hermestrismegistos als das Allbewußtsein. Das Hermelinfell am Mantelkragen des Königs ist ein Symbol für das geistige bewußt Sein des Königs. Der rote Mantel selbst ist ein Symbol für das geistig hohe Interesse am Weg zur Erleuchtung.

Hier Me Lin bedeutet spirituell gelesen und erlebt soviel wie geweihtes bewußt Sein ohne äußere Erscheinung. Es hat also die Bedeutung von Christusbewußtsein aus reinem KRIST ALL, das unsichtbar bleibt, weil es völlig durchschaubar ist. Bist auch Du einmal völlig durchschaubar, weil Du Dein bewußt Sein nicht mehr mit allen möglichen Theorien verschleierst, ummäntelst, dann nennt man Dein Wesen unsichtbar aus Gott, aus der urlebendigen Schöpferkraft ausstrahlendes Christusbewußtsein.

Und wenn Du das erlebst, wenn Dir das Leben in dieser Weise bewußt wird, dann feierst Du in Deinem Lebenslauf auf Erden Dein Weihnachtsfest mit der gesamten Heiligen Familie in Dir, wie es die Christen zum zweiten Mal in ihrem Fischezeitalter mit der Wintersonnenwende um 1800 eigentlich hätten feiern sollen, statt die Welt napoleonisch erst und dann in ganz Europa totalitär um sich herum in Brand zu stecken, weil keiner meint, genug vom Leben abbekommen zu haben, als wären sie am Wühltisch im Winterschlußverkauf und nicht am Gabentisch ihres inneren Weihnachtsfestes.

1795 **R**einart sagte: „Ihr sprecht wahr!

Dennoch, Grimbeert, komme ich da  
unter des Königs Gesinde,  
das ich innerhalb des Hofes finde.

- Es ist auf mich erzürnt überall.
- 1800 Käme ich vondannen, es wäre Schicksal!  
Dennoch dünkt es mir, besser zu sein,  
geschehe es, wie es mag geschehen dabei,  
daß ich mit Euch zum Hofe fahre,  
als daß alles verloren wäre,
- 1805 Kastell, Kinder und Weib  
und dazu mein eigener Leib.  
Ich kann dem König nicht entgehen.  
Wenn Ihr wollt, so will ich gehen!  
Hört“, sagte er, „Frau Hermelin,
- 1810 Ich befehl Euch meine Kinder an,  
daß Ihr sie gut pflegt ab heut.  
Vor allem anderen befehl ich euch  
meinen Sohn Reinardin an.  
Ihm steht gut die Dornenreihe
- 1815 in seinem Mäulchen überall hier.  
Ich hoffe, daß er mir nachschlagen wird.  
Hier ist Roseel, ein schöner Dieb.  
Den habe ich trotzdem sehr lieb,  
ja, mehr, als es sonst jemand bei seinen Kindern tut.
- 1820 Wenn es auch so ist, daß ich nun von hier muß,  
werde ich es mir sehr nah nehmen,  
auf daß ich es vermag, daß ich entgehe.  
Grimbeert, Neffe, Gott muß es Euch lohnen!“  
Mit höfischen Worten und mit schönen
- 1825 nahm Reinart von den Seinen Abschied  
und räumte seinen eigenen Hof damit.  
Ach, wie betroffen blieben Frau Hermelin  
und ihre kleinen Welplein,  
als Reinart schied aus Manpertus
- 1830 und er Hof zurückließ und Haus  
in dieser Weise ganz unberaten stehn!

Und der freie Geist ist auch schon fast bereit, mit dem einfachen Glauben des Volkes zurück an den Hof des alten Ichs zukommen, wenn da nicht das Gesinde der Kapitalisten, Kommunisten und Fundamentalisten aufgetaucht sein würden, die am Hof des noblen Ichs immer mehr an Einfluß auf den freien Geist beanspruchen, wogegen das Ich entweder nichts tun kann oder nichts tun will, weil es selbst geistig blind geworden ist während der langen Dauer des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, in dem es eigentlich nie um Erleuchtung, sondern immer nur um eigene Macht-

erweiterung unter dem Deckmantel des neutestamentarischen Gebotes >Liebe den Nächsten wie Dich selbst!> ging. Das wahre römisch europäische Motto war doch wohl eher: >Liebe Dich selbst, ohne Rücksicht auf den Nächsten!<.

Wie hätte es wohl auch sonst sein können, wenn man sich von einem Wolf im Schafspelz als Stellvertreter Gottes zu Gott führen läßt?

*Du bist Dir doch bewußt, daß ich mit dem Wolf im Schafspelz nicht nur die katholische Kirche meine, sondern in aller erster Linie Deine Intelligenz, die Dein Werkzeug auf dem Weg zur Erleuchtung sein sollte, aber nicht Dein Führer oder gar absoluter Herrscher über Dein gesamtes Erleben auf dem Weg zur Erleuchtung als die tiefste, Dich erhöhende Selbsterkenntnis?*

*Würde Dir das nämlich nicht bewußt sein, würdest Du unweigerlich irgendwann einmal einen Schuldigen und Sündenbock für Deine eigene Dummheit suchen und ihn bei falschem, weil einseitigem Verstehen meiner Erklärungen in den Theologen und Priestern der katholischen Kirche und auch in den Naturwissenschaftlern der ganzen Welt finden, die Du dann zusammen mit ähnlich dummdenkenden Menschen verfolgen würdest, um Dich an ihnen zu rächen für all die Zerstörungen Deiner Umwelt und Deiner Seele, die sie allein verursacht hätten, als hättest Du selbst nie eine Möglichkeit gehabt, in Dir selbst ohne jede theologische oder wissenschaftliche Fremdbeeinflussung als Deine eigene Abgötterei herauszufinden, wer Du in Wahrheit bist und vor allem, wo Du in Wirklichkeit lebst!*

Der freie Geist der napoleonischen Kaiserzeit empfiehlt seinem weiblichen Part freien Geistes vor allem die beiden freien Geisteskinder, die nicht zufällig den Wesenszug Reinardin und Roseel im Namen tragen.

Die ROSE EL oder die Rose Gottes und der geistige König im AR DIN auf dem Gebiet der historischen Ardennen sind spirituell erlebt die schöpferische Kraft Deiner Befehlszentrale Thalamus als Dein Drittes Auge, das hier voll aktiv geworden ist im AR DIN oder neuen Lichtgeben und in der Erkenntniskraft der Seele als ROSE EL, die Dein Chakra oder Lichttor auf Deinem Schädel ist mit seinen tausend Rosenblättern. TAU'S END bedeutet dabei soviel wie *Ende des Auftauens oder Erlösens aller Unfreiheit* durch das volle Christus- oder allliebende Allbewußtsein.

Es ist die weihnachtliche Geburt Deines Allbewußtseins in das KRIST ALL Gottes hinein, in das Du hier geistig einmündest als die sogenannte zweite Wiederkunft oder Niederkunft der Jungfrau Maria mit Christus. Du bist darin ein Rosenkreuzer, einer, der die Rose in sich mit der Lilie in sich kreuzt, die tiefste Selbsterkenntnis mit der tiefsten Weisheit Gottes. Und Du bezahlst dieses weihnachtliche Erleben im Fischezeitalter mit dem letzten eisernen Kreuzer, der Dir im Eisernen Zeitalter am Schluß noch geblieben ist, um die Überfahrt über den Hades zwischen Heiligem Kuß und Holocaust zu bezahlen.

Bezahlst Du sie nicht, kommt es zum Holocaust. Bezahlst Du sie, kommt es zur Erleuchtung im Abendmahl, denn das Erleben dieser Verse und Jahre entsprechen dem Erzählen im Neuen Testament vom Einzug des Christusbewußtsein in Jerusalem, das sich hebräisch von rechts nach links gelesen als das geistige Melas Ur Ei Gottes in Dir erweist, als das geheimnisvolle und frei Dir zur Verfügung stehende unermesslich große EI GEN TUM Gottes, das unsere Physiker ATOM nennen. Reinart nennt es geistig erlebt seinen Sohn, seine Erscheinung, als Rein Ardin, dem schon die Zahnreihe gut sichtbar im Gesicht abzulesen sind als die allerersten Erkenntnisse über das Atom zu Beginn des Atomzeitalters. Und dessen Atomkraft nennt er seinen Sohn, seine Erscheinung, als Rose El.

Der freie Geist muß nun freiwillig sein eigenes GE HEIM räumen, denn es ist das dem Menschen von Beginn der Schöpfung an zustehende geistige Erbe, auch die Atomkraft Gottes als sein hier noch verschlossenes SAAT AN und als sein durch das Verschwinden des freien Geistes in Dir, als wäre er in Dir ein anderer als Du, neues SAAT GUT, das uns die Auferstehung durch sein neues Erkeimen als O STERN im Vers und Jahr 0 garantiert.

Auch Jesus sagt an dieser Stelle aus demselben Grund zu seinen Jüngern, er müsse sie jetzt verlassen, um ihnen erst später wieder erscheinen zu können, was sie dann aber erst verstehen könnten, wie ich es auch Dir nun sage, denn auch Du verstehst erst, wenn Du selbst aus Deinem Erleuchten wieder als neuer Nullstern oder O Stern auferstanden sein wirst.

**N**un hört, was Reinart hat getan:

Zuerst, als sie kamen in die Heide,  
sprach er zu Grimbeert und sagte:

1835 „Grimbeert, schöner, sehr lieber Neffe,  
vor Sorgen seufze ich und bebe.

Lieber Neffe, ich will gehen,  
nun hört mein Reden denn,  
zu beichten hier bei Dir.

1840 Hier ist kein anderer Pope bei mir.  
Habe ich meine Beichte getan,  
wie so die Sachen sind geschehen, dann  
wird meine Seele zu klaren sein.“

Grimbeert antwortete nach diesem:

1845 „Onkel, wollt Ihr zur Beichte gehen,  
so müßt Ihr danach abschwören denn  
allem Diebstahl und allem Raub,  
denn sonst bringt es Euch kein einziges Lob!“  
„Das weiß ich wohl“, sprach Reinart.

1850 „Grimbeert, nun zu mir her  
und findet, mir zu raten!  
Seht, ich komme zu Euch um Gnade  
wegen aller meiner Missetaten.  
Deswegen hört, Grimbeert, und versteht:

1855 Confiteor pater mater.  
Daß ich dem Otter und dem Kater  
und allen Tieren habe mißgetan,

- davon will ich mich im Beichten lösen dann.“  
 Grimbeert sprach: „Onkel, Ihr seid welsch!  
 1860 Wenn Ihr etwas wollt, sprecht zu mir in Deutsch,  
 damit ich es verstehen kann!“  
 Da sprach Reinart: „Ich habe mißgetan  
 gegen alle Tiere, die leben.  
 Bittet Gott, daß er es mir müßte vergeben!  
 1865 Ich tat meinem Onkel Brune  
 ganz blutig machen seine Krone.  
 Tibeert ließ ich Mäuse fangen,  
 wobei ich ihn sehr ließ schlagen  
 in des Popen Haus, wo er sprang in das Netz.  
 1870 Ich habe getan großes Unrecht  
 Canticleer und seinen Kindern.  
 Waren sie mehr oder weniger,  
 oft machte ich sie los.  
 Zu Recht beklagte er den Fuchs.  
 1875 Der König, er ist mir auch nicht entgangen.  
 Ich habe ihm Zorn auch angetan  
 und Mißpreisung der Königin,  
 daß sie spät wird verwinden  
 ebenso viele Ehren von mir.  
 1880 Auch habe ich, das sage ich Dir,  
 Grimbeert, mehr Leute betrogen,  
 als ich es Dir würde sagen können.

Nun höre auch Du, was Dein freier Geist während des ganzen bisherigen Fischezeitalters aus seiner Sicht getan hat, denn bisher haben wir ja nur etwas über ihn, aber nie etwas von ihm selbst gehört! Er beginnt seine Beichte vor dem Fuchs als Dein Erleben zwischen der Erscheinung des Herrn am 6. Januar und wird sie mit dem Aschermittwoch am 24. Februar beendet haben, wenn er bereit ist, am Kloster der schwarzen Nonnen gegenüber dem Kloster der weißen Bruderschaft der Esoteriker vorbeizugehen, ohne wieder in seine alten Gewohnheiten zurückzufallen. Das wird aber erst ab dem Vers und Jahr 2073 der Fall sein können, also heute, ab dem Jahr, in dem ich Dir dies alles sage, in 67 Versen oder Jahren.



Verarbeiten wir aber jetzt erst einmal die Verse und Jahre zwischen 1832 und 1882!

Wir sind jetzt im Winter unserer Abenteuer mit dem freien Geist Gottes als unsere tiefste Erkenntniskraft im untrennbaren Verbund mit unserer tiefsten Erscheinungskraft als Sohn Gottes und als unsere tiefste Schöpferkraft als Vater Gott und erleben uns erst jetzt als die wahren Christen, die winterlich geworden, Esoteriker sind, in tiefer Meditation und nicht mehr nur in herbstlicher Wesensschau der freimaurerischen Protestanten oder in sommerlicher Gnosis der Katholiken oder in frühlingshaftem Können der orthodoxen Christen.

Der Winter hat ein ganz nach innen gehendes Wesen, weswegen man darin entweder in einen tiefen äußeren Winterschlaf fällt oder in eine geistige Blindheit, wenn man auch noch in seinem Winter keine Spur von Weisheit in sich entdeckt hat und leben kann. Oder man ist im Winter geistig wach geworden und kommt deswegen darin zu seiner tiefsten Selbsterkenntnis, die bis zum Urgrund seines göttlichen Wesens reicht und die daher erleuchtend ist.

Auf jeden Fall geschieht im Winter durch das starke Nachhinehengehen eine Loslösung von allem, was an einem in den anderen Jahreszeiten als Protestant, Katholik und Orthodoxer nicht echt gewesen, sondern vorgetäuscht worden ist. So ist der Winter nach außen hin für alles tödlich, was noch warme Jahreszeit sein will, und er ist für alles verjüngend, was sich über sein urgöttliches Wesen neu schöpfen lassen will im allmählichen Loslassen all dessen, worin man sich und anderen nur immer Theater vorgespielt hat, Liebesspiel im Frühling, Epen im Sommer, Dramen im Herbst oder nun im Winter Krimis mit Mord und Totschlag aus Gier nach weiterem Leben.

Verstehst Du, wieso uns Willem nun die Beichte des Fuchses vor dem Glauben des einfachen Volkes erzählt, erzählen muß?

Er regt Dich dazu an, im Seligwerden vor dem Erleuchten beim letzten Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf alles zu verarbeiten und loszulassen, was dem Erleuchten im Weg steht, das ein Erleben urgöttlicher offener Bewußtseinsweite ist, die man auch *Wa Jin* nennt als den Wein beim Abendmahl, in die oder in den Gott das von ihm befruchtete geistige Korpuskel als das neue Saatgut steckt, das durch das Brot beim Abendmahl symbolisiert wird als das *B in rot*, als der *Herzschlag Gottes zum Verwurzeln* in einem neuen, vollkommen jungen Frühling.

Die zweite Ankunft Christi in Dir und in der gesamten Menschheit zu Weihnachten im Fischezeitalter in derselben weihnachtlichen Wirkung des Großweihnachtsfestes im Großzyklus mit seiner Dauer von 12000 Jahren vor 2000 Jahren, vor 2 Großmonaten also, worin wir heute mit dem Jahr 2000 ja schon den Großaschermittwoch begonnen haben, der bis zum Jahr 2033 dauern wird, obwohl wir uns zur selben Zeit innerhalb des Fischezeitalters als der kleinere Zyklus mit dem Jahr 2000 erst am Ende der Weihnachtszeit befunden haben im Wechsel vom Sternzeichen Steinbock zum Sternzeichen Wassermann darin, als bewegten sich hier der große und der kleine Zeiger einer göttlichen Uhr in verschiedenen Geschwindigkeiten zueinander, ohne sich dabei gegenseitig zu stören, um uns die Zeit anzuzeigen für die Großfeiertage zu Ehren Gottes im Lebenslauf der gesamten Menschheit auf Erden, als wäre sie eine einzige Person, die zweite Ankunft Christi also, die zum Fischezeitalter gehört, zum langen und schnell laufenden Zeiger in der MERK UHR Gottes und nicht wie die erste Ankunft zum kurzen und langsam laufenden Zeiger oder Wegweiser Gottes, hat zur Zeit

des Verses und des Jahres 1831 als die Zeit der Wintersonnenwende im Fischezeitalter den Baptistenprediger W. Miller dazu angeregt, die Sekte der Adventisten in den USA zu gründen, der bis zum Jahr 33 zurückgerechnet als die Zeit der Wintersonnenwende des Großzyklus 175 Sekten vorausgegangen sind, die alle die unmittelbare zweite Ankunft Christi erwartet und vorausgesagt haben.

Die Heilige Familie, die man symbolisch bis heute unter dem Tannenbaum zu Weihnachten aufstellt, besteht aus Joseph als die Weisheit Gottes in Dir, aus Maria als das Meer des Bewußtseins in Dir und aus Jesus als der Ursprung essentiellen bewußt Seins in Alliebe, das man auch das Allbewußtsein oder Christusbewußtsein aus reinem KRIST ALL nennt, besteht.

Der Dachs erlebt die Heilige Familie seines tiefen und einfachen Volksglaubens ohne Theologie und Philosophie oder Wissenschaft über vier göttliche Erlebenskräfte, nämlich Joseph als Fuchsvater, Maria als Hermelin, Reynardine als Allbewußtsein und Roseel als das Erleben der Erleuchtung, das in der üblichen Zusammenstellung der Heiligen Familie unter dem erleuchtenden immer grünen Tannenbaum, der Dein Rückgrat mit seinen sieben Lichtchakren von unten bis oben symbolisiert, und mit seinem Steißbein als die Wurzel des Tannenbaumes, als die Krippe darunter, als Deine Wurzeln in der Physik, vom Erzengel Gabriel allen Anwesenden verkündet wird.

Nimm die Warnung des Dachses ernst, daß dieser Heiligen Familie als das höchste Seelenbewußtsein von Dir auf dem Gipfel aller erdgebundenen Erkenntnis oder auf dem Wipfel des leuchtenden irdischen Tannenbaumes, was dasselbe bedeutet, ein atomarer Weltkrieg bevorsteht und ein unmenschlicher Holocaust auf dem *Hit* vom *Ler*, auf der Spitze des Lichtes als Weihnachtsstern, wenn Du Dich als freier

Geist, als der Du Dich zu Weihnachten unmittelbar wieder-erkennst in Gott, nicht dazu bereit findest, Dich wieder nach unten in die Physik zu begeben, um dort all denen Wegweiser zu sein, die noch nie ihr Weihnachtsfest in sich erlebt haben und die daher noch nicht wissen, wer und was sie in Wirklichkeit sind und wo sie in Wirklichkeit AN WESEND sind.

Du wirst hier nämlich nicht wie zuvor beim Kater oder beim Bären, bei den Hühnern oder beim Hasen damit konfrontiert, daß Du Dich im Schlagen des Hasen nun sonnenhaft entwickeln muß ab dem Sternzeichen Krebs und daß Du ab da nicht mehr mondhaft aufgewickelt wirst, daß Du im Umbringen der Hühner nun nicht mehr nur gehütet wirst, als seiest Du unsterblich auf Erden, daß Du im Gefangennehmen des Bären nun nicht mehr nur dazu gebracht wirst, zu erkennen, daß es den Tod gar nicht gibt, daß Du im Kraftakt mit dem Kater nun nicht mehr nur das Wesen der magischen Unendlichkeit in Dir zulassen muß im Erkennen, daß Du mit allem, was es gibt eine Einheit bist, nein, hier zu Weihnachten geht es um viel, viel mehr.

Hier hast Du das Gefühl, Gott verlange von Dir, Dich in Deiner gesamten körperlichen, seelischen und auch geistigen Existenz aufzugeben, um durch totale Hingabe an Gott in sein unfaßbares Wesen einzumünden. Und weil dies nur diejenigen wagen, die absolutes Vertrauen im Leiden als Hase, Huhn, Bär und Kater zu Gott gefunden haben, und niemals diejenigen, die nur christlich fromm und theologisch oder nur philosophisch oder gar nur wissenschaftlich von außen darüber geredet haben, wie man im Wohnzimmersessel heute sitzt und sich die ungeheuerlichsten Horrorfilme ansieht, weil es einem dabei im ruhigen Wohnzimmer so schön gruselig den Rücken rauf und runter läuft, versucht der unreif gebliebene Mensch, aus Angst, das Leben zu verlieren und dabei zu erkennen, daß es sinnlos sei und daß es weder vor der Geburt noch nach dem Tod etwas gab oder gibt, daß das Leben also

in allem nur ein Zufall ist und ein geistloses und gottloses Produkt der Biochemie einer zum Tode verurteilten Natur, das Leben so in den Griff zu bekommen, daß ihm, solange er noch klaren Verstandes sei, nichts Tötliches passieren könne, obwohl genau diese innere Haltung das verursacht, wovor er am meisten Angst hat und weswegen er alles Technische erfindet, um es sich vom Leib zu halten.

Und nun erzählt der freie Geist selbst zu Weihnachten und danach, was er alles versucht habe, um den Intellekt der Menschheit von seinem Thron zu stoßen, auf den Du ihn gesetzt hast, damit er Dich davor bewahre, wovor Du so grauenhafte Angst hast als jemand, der an nichts mehr glaubt als nur noch an seinen Verstand im Großhirn, obwohl dieses einem nichts anderes zu sagen vermag, als daß es mit der physischen Natur im Winter für immer sterbe.

Daß danach Deine Seele, und vor allem im Winter Dein freier Geist auch ohne physische oder auch ohne seelische Erscheinung existiert, davon weiß Dein Verstand nichts, denn das übersteigt seine Fähigkeit maßlos. Du läßt Dich von einer Kraft beherrschen und führen, die blinder ist als Du in Deinem Wesen, in dem Du in Wirklichkeit aus reinem KRIST ALL bestehst, aus einer Urlebendigkeit, die man Gott nennt.

Die Aufforderung des freien Geistes an den tiefen Glauben des einfachen Volkes *>Confiteor pater mater!<* im Vers und Jahr 1855 markiert nicht nur den Entschluß der katholischen Kirche, Marias unbefleckte Empfängnis nun doch noch nachträglich auf Druck des katholischen Volkes zum Dogma zu erheben, diese Aufforderung, Vater und Mutter, Himmel und Erde, zu vertrauen hat auch noch zwei andere wichtige Gründe, die eigentlich auch wiederum nur ein einziger Grund sind. Die Christen innerhalb und außerhalb ihrer Kirchen begannen ab hier plötzlich zu glauben, der Mensch nicht unmittelbar von Gott ab als sein irdisches Ebenbild, sondern er

stamme aus einer langen evolutionär linearen Entwicklung vom Affen ab, und die Erzählungen über die Herkunft des Menschen in der Genesis wurden ab hier als von religiösen Ahnen fromm erdichtet eingestuft.

Das zog den Christen urplötzlich den geistigen Boden unter den Füßen weg, weswegen der freie Geist dem Glauben des einfachen Volkes entgegenhält, an das Wesen von Himmel oder Seelenbewußtsein und Erde oder Körperbewußtsein gleichzeitig zu glauben, denn er als freier Geist habe im Laufe seiner Abenteuer in der Physik der Erde immer wieder versucht, unsere wild durcheinanderlaufenden Gedanken als Hühner zu ordnen und zu weiten, unsere bärenstark gnostisches Erkennen in die richtige Bahn zu lenken, unsere magischen Kräfte zum Heilwerden zu nutzen und nicht, um unseren schon an sich großen irdischen Egoismus auch noch im Himmel zu mehren, in der Seelenbewußtheit, und er habe auch dem königlich über alle Sinne herrschenden Ich durch viel Leiden nahegelegt, sich dem wahren Wesen des Erlebens und Lebens zuzuwenden und ihm die Regie über alles Erleben zuzugestehen, damit Du nicht zu dem irrigen Glauben kommen mögest als Krönung sozusagen Deiner ganzen vielschichtigen Erkenntnisfähigkeit auf Erden, das alles sei unsinnig gewesen, weil das Leben nur ein Zufall sei, wodurch bewiesen wäre, daß wir vom Affen abstammen und nicht von Gott und daß es für uns nach dem Tode endgültig Schluß sein würde und daß es daher nicht danach noch weiterginge.

Der tiefe Glaube des einfachen Volkes, und sei er noch so tief und sei es noch so einfach, kann die Sprache des freien Geistes nicht verstehen, der wiederum dem, der nur glaubt, ob einfach oder kompliziert, nicht sagen kann, was Wirklichkeit ist, denn die Wirklichkeit richtet sich immer auch nach dem, der erlebt und etwas sagt oder jemandem zuhört. Das Leben und Erleben ist nicht festgelegt, obwohl alles danach aussieht.

Unser Wesen ist nicht dreidimensional, wie es die Evolutionstheorie verlangt. Es ist siebendimensional, wie es nur der freie Geist erleuchtend nachvollziehen kann, ohne es jedoch auch verstehen zu können, denn dann wäre das Leben, Dein Wesen, Gott, nicht mehr siebendimensional. Verstehst Du das Dilemma, in dem ein Erzähler sich befindet, der Dir etwas von der Wirklichkeit erzählen will, wie es hier Willem über das Symboltier Fuchs vor dem Symboltier Dachs versucht und wie auch ich es gerade mit der selben Motivation vor Dir versuche?

Auguste Comte versucht als französischer Philosoph in diesen Versen und Jahren, eine Religion zu formulieren, die positivistisch gedacht ist und mit einer Menschheit als >Großes Wesen<. Aber das trifft die Wirklichkeit ebenso wenig, wie alles, was man von der Wirklichkeit bisher gesagt hat, außer der Aussage, daß die Wirklichkeit jede Theorie unfaßbar übersteigt, daß es unmöglich zu sagen sei, was das Leben, was Gott, was Dein Urwesen, außer reines KRIST ALL zu sein, reines Bewußtsein, sei, woher es komme, wohin es gehe, wann es angefangen habe, denn das sind alles Versuche des logischen Verstandes.

Der freie Geist fragt so nicht. Er akzeptiert einfach, was er unmittelbar erkennt, und das widerspricht jeder Evolutionstheorie, denn wir stammen nicht vom Affen ab, dieser eher vom Menschen auf dem Weg Gottes in die Dichtigkeit, in sein größtes GE DICHT als unsere Physik. Der Mensch stammt, mit meinen Worten, die aus meinem freien Geist in mir aufsteigen, aus dem LYR IK Gottes und nicht aus seinem GE DICHT. Und sein und Gottes Wesen, beide sind ein und dasselbe Wesen, erzählt sich alles siebendimensionierte Wesen über den aller ersten UNI VERS, der alle Abenteuer im und mit dem freien Geist Gottes in Bewegung bringt und in Bewegung hält. Die Schöpfung wird nämlich von Deinem Wesen Gott erzählt und nicht etwa als Fremdes außerhalb

von Deinem Wesen Gott geschaffen. Und somit kannst Du gar nicht vom Affen abstammen, wie es der freie Geist hier in diesen Versen und Jahren 1835 und 1882 dem tiefen Glauben des einfachen Volkes plausibel zu machen versucht hat.

Karl Marx geht ab dem Vers und Jahr 1844 zusammen mit seinen Anhängern einen anderen Weg als den, den der freie Geist dem tiefen Glauben des einfachen Volkes anrät mit seiner Aufforderung *>Confiteor pater mater<*, den Blick für das Seelenbewußtsein und Körperbewußtsein nicht durch falsche Theorien zu verschleiern, indem er, Marx, den freien Geist von seinem Kopfstand, wie er meint, zum ersten Mal auf die Füße stellt, womit der freie Geist nun endgültig wie tot aus allen Wolken fällt über den Rat der Proletarier an den freien Geist, doch nun, wenn er schon beichten wolle, was er allen Sinnen immer wieder angetan habe, um unsere Sinne in den Himmel zu erheben, endlich mit allem Rauben der Sinne, die auf die Erde gerichtet seien, aufzuhören.

Das Gegengewicht zum proletarisch gesunden Menschenverstand, der nur akzeptiert, was man beweisen kann, ist die gleichzeitig mit den Proletariern aufkommende freie geistige Kraft der Theosophen und Anthroposophen zusammen mit allen Gurus aus dem östlichen Ausland, die in ihrer Art der neuen Auffassung, der Mensch stamme vom Affen ab und sei kein Ebenbild von Gottes Wesen, dagegenhalten und lehren, daß nichts bewiesen werden müsse, um wirklich zu sein, und daß es außer Gott nichts geben könne, der unser aller tiefstes Urwesen sei und keine Allperson irgendwo im Universum wohnend.



**W**olf



as letzte Tier,

das im geistigen Aufsteigen zur Erleuchtung, der Widder, der noch am freien Geist leiden werden wird, leidet ja erst am freien Geist während dessen Herabströmen aus der hohen geistigen Potenz der Erleuchtung, leiden muß, ist naturgemäß der Wolf als das Symboltier für Deinen alles genau unter die Lupe nehmenden Intellekt, der Theorien über Gott und die Welt so sehr liebt und sich diese gierig einverleibt, wo er sie nur fassen kann.

Die letzte Kraft, die im Enden des Aufstieges zu Gott leidet, ist die Kraft, die eine überstarke Welttheorie, die zur Weltreligion geworden ist, anfangs, wörtlich sogar, ins Leben gerufen hat. Im Enden des aufsteigenden Fischezeitalters kann daher nur das vom AMOR verdrehte ROMA ins Leiden kommen, und zwar so stark, daß es nach vielen Versuchen, es von seinen Theologien über Gott und die Welt abzubringen, wie tot im Straßengraben liegenbleibt, in den es eine fröhliche, weil vom Wolf befreite, esoterische Kinderschar, die man zu ihrer Zeit die Blumenkinder genannt hat, mit dem Vers und Jahr am 11. September 2001 geworfen hat als damals allen sichtbar werdendes fundamentale Mahnen, daß es so, wie bis dahin in Zukunft nicht weitergehen dürfe. Das Sternbild Wolf ist zu der eben genannten Zeit, als wäre das Fischezei-

alter in seinem Kreisen und Kreißen ein normaler Jahreslauf, gerade im Westen untergegangen, als gäbe es den Wolf nicht mehr, als sei die christliche Kirche belanglos als theologischer Ratgeber der weißen Rasse geworden. Der Untergang von Rom als Wolf im Christen beginnt in dem Moment, in dem der freie Geist über ihn zu sprechen beginnt in seiner Generalbeichte vor dem tiefen Glauben des einfachen Volkes.

Es begann mit dem Vers und Jahr 1883, in dem der freie Geist beichtet, er habe Deinen Intellekt einst als seinen Onkel ausgegeben, als jemand also, der älter als der freie Geist, also noch vor dem freien Geist auf der Welt gewesen sei, obwohl es doch heißt, die Dreifaltigkeit des Lebens als Dein Wesen Gott habe in seiner Schöpferkraft als Vater, in seiner Erscheinungskraft als Sohn und in seiner Erkenntniskraft als Geist die Schöpfung geschaffen, also auch den Intellekt. Nietzsche bringt, nachdem er gerade zuvor die Religion des römischen Wolfes als Illusion nachgewiesen hat, wie er meint, zu dieser Zeit die unsägliche Theorie des Übermenschen zur Welt, die die Grundlage des Holocaustes werden wird, sobald der freie Geist dem Popen seinen allerbesten Kapaun direkt vom Tisch weg stehlen wird.

- Und Isengrin, das versteht nun,  
hieß ich Onkel aus Berechnung!
- 1885 Ich machte ihn zum Mönch im Elmaren,  
dem wir beide vergeben waren.  
Das ward ihm alles zu sehr zur Pein.  
Ich ließ ihm an die Glockenlein  
binden beide seine Füß.
- 1890 Das Läuten ward ihm da so süß,  
daß er es immer weiter wollte lernen.  
Das verging ihm zu Unehren,  
denn er läutete so außermaßen,  
daß alle, die gingen auf der Straße
- 1895 und waren im Elmare,  
wähten, daß es der Teufel wäre.  
Und sie liefen dorthin, wo sie es läuten hörten.  
Ehe er da konnte in kurzen Worten  
sprechen: ‚Ich will mich begeben!’,

- 1900 hatten sie ihm beinah genommen das Leben.  
 Einst ließ ich ihm eine Krone geben.  
 Er mag es bedenken all sein Leben,  
 das weiß ich wohl als wahr!  
 Ich ließ ihm abbrennen das Haar,
- 1905 so daß ihm die Schwarte schrumpelte mit dem.  
 Einst ließ ich ihn sich noch mehr schämen  
 auf dem Eis, wo ich ihn lehrte fischen,  
 wo er mir nicht konnte entwischen.  
 Er empfing so manchen Schlag.
- 1910 Einst führte ich ihn auf ein Dach  
 von dem Popen von Bolois.  
 In all dem Land von Vermendois  
 da wohnte kein Pope reicher.  
 Der Pope hatte einen Speicher,
- 1915 in dem manche fette Schinken drin lagen.  
 Deswegen hatte ich oft dort gutes Gelage.  
 Unter dem Speicher hatte ich ein Loch  
 heimlich gemacht. In dieses Loch  
 da ließ ich Isengrin reinkriechen schließlich.
- 1920 Da fand er Rindfleisch in Schüsseln  
 und Schinken hängen viele.  
 Das Fleisch ließ er durch seine Kehle  
 so viel gleiten außermaßen,  
 als er wieder aus dem Loch
- 1925 dachte, zurückzukehren aus der Not,  
 war ihm der leidige Bauch so groß,  
 daß er beklagte seinen Gewinn.  
 Wo er gekommen war hungrig hin,  
 konnte er satt nicht kommen heraus.
- 1930 Ich lief, ich machte großen Lärm daraus  
 im Dorf und verbreitete großes Gerücht danach.  
 Nun hört, was ich dazu brachte:

Ich lief dorthin, wo der Pope saß

- an seiner Tafel und aß.
- 1935 Der Pope hatte einen Kapaun  
 der war das allerbeste Huhn,  
 das man in dem Land fand.  
 Er war gewöhnt ganz an die Hand.  
 Den packte ich in meinen Mund
- 1940 vor der Tafel, wo er stand gesund.  
 Als dem der Pope zusah,  
 da rief der Pope: ‚Nun fangt ihn und schlagt danach!  
 Hilfe, wer sah dies Wunder je?  
 Der Fuchs kommt, obwohl ich zuseh,
- 1945 und beraubt mich in meinem eigenen Haus!  
 So helfe mir der Heilige Geist daraus,  
 zu wirken gegen ihn, daß er kam!  
 Er nahm das Tafelmesser dann

- und stach es in die Tafel, daß sie flog  
 1950 weit über mir sehr hoch  
 zur Mitte hin auf den Flur.  
 Er fluchte sehr und schwor,  
 und er rief laut: ‚Schlagt und fangt ihn!‘  
 Und ich lief voran und er nach mir dahin,  
 1955 sein Tafelmesser hatte er erhoben,  
 und brachte mich im Treiben  
 zu Isengrin, wo er stand.  
 Ich hatte das Huhn in meinem Mund,  
 das sehr groß war und schwer.  
 1960 Das mußte ich nun lassen dort daher,  
 war es mir leid oder lieb.  
 Da rief der Pope: ‚Ach, Herr Dieb,  
 Ihr müßt den Raub hierlassen!‘  
 Er rief, aber ich ging meiner Wege dorthin gelassen,  
 1965 wo ich hin wollte.  
 Als der Pope aufheben wollte,  
 das Huhn, sah er Isengrin.  
 Da nahte diesem eine große Pein.



Er warf ihm ins Auge mit dem Messer.

- 1970 Dem Popen folgten sechse,  
 die alle mit großen Stäben kamen.  
 Und als sie Isengrin vernahmen,  
 da machten sie einen großen Radau,  
 und die Nachbarn kamen heraus  
 1975 und machten große neue Mähr  
 einer dem anderen, daß da wär  
 in des Popen Speicher ein Wolf gefangen,  
 der sich selber hätte gefangen  
 mit dem Bauch in dem Loch.  
 1980 Als die Nachbarn nichts befürchteten noch,  
 liefen sie, das Wunder zu beschauen.  
 Da ward Isengrin so gebläut von allen,  
 so daß ihm ging ganz aus das Spiel,  
 denn er empfing gar viel  
 1985 große Schläge und große Würfe.  
 Dazu kamen die Kinder von dem Dorfe  
 und verbanden ihm die Augen.  
 Es stand für ihn so, er mußte es ertragen.  
 So sehr schlugen sie ihn und stachen,  
 1990 daß sie ihn aus dem Loche zogen.  
 Da ertrug er noch mehr Ungefallen, als  
 sie ihm banden um den Hals  
 einen Stein und ihn gehen ließen  
 und ihn den Hunden überließen,  
 1995 die anfangen, ihn zu beißen und zu jagen.  
 Auch diente man ihm mit großem Schlagen  
 so lange, bis er entlaufen war.

- Dann fiel er nieder auf das Gras da,  
denn er war wie ein Stein tot.
- 2000 Da war der Kinder Freude groß  
und von ihnen kam ein großes neues Verkünden.  
Sie nahmen und legten ihn auf eine Bahre dahinten  
und trugen ihn mit großem Gejauchze  
über Steine und über Strauche.
- 2005 Außerhalb des Dorfes in einen Graben gebracht  
blieb er liegen die ganze Nacht.  
Ich weiß nicht, wie er von dannen fuhr.



- inst umwarb ich ihn, daß er mir schwor  
seine Huld ein Jahr so herum.
- 2010 Das tat ich auf eine solche Vereinbarung,  
daß ich ihn mit Hühnern sollte machen satt.  
Da führte ich ihn zu einer Stätte,  
wo ich ihn ließ verstehn,  
daß sieben Hühner und ein Hahn
- 2015 in einem großen Haus an einer Straße  
auf einem Hahnenbalken säßen  
gerade neben einer Falltür.  
Da ließ ich Isengrin mit mir  
auf das Haus klettern oben.
- 2020 Ich sagte, ich würde ihm geloben,  
würde er kriechen durch die Falltür,  
daß er würde finden vor  
von fetten Hühnern mehr als genug.  
Er ging zur Falltür und lachte dazu
- 2025 und kroch hinein mit Erfahrung darob  
und begann zu tasten hier und dort.  
Er tastete, und als er nichts fand,  
sprach er: ‚Neffe, hier ist es bewandt  
zu sorgen, denn ich finde nichts!‘
- 2030 Ich sprach: ‚Onkel, was hat sich denn ereignet?  
Kriecht ein bißchen weiter rein.  
Man muß sich wohl mühen um Gewinn!  
Ich habe sie weggenommen, wo sie saßen vorne.‘  
So ließ er sich vertoren,
- 2035 daß er die Hühner zu weit suchte dann.  
Ich sah, daß ich ihn verhöhnen konnte,  
und verhöhnte ihn so, daß er fuhr  
von dem Boden auf den Flur.  
Es gab einen großen Fall,
- 2040 daß sie aufsprangen überall,  
die in diesem Hause schliefen.  
Die bei dem Feuer lagen, sie riefen:  
‚Da ist etwas in unserem Haus, wir wissen noch  
nicht, was, gefallen vor das Feuerloch!‘
- 2045 Sie standen auf und machten Licht,  
und als sie ihn da sahen in Echt,

verwundeten sie ihn bis auf den Tod.  
 Ich habe ihn gebracht in manche Not,  
 mehr, als ich bis jetzt zu sagen vermochte.  
 2050 Trotzdem ich all das vollbrachte  
 gegen ihn, so rucht mich nichts  
 so sehr, als daß ich verriet  
 Frau Yswende, sein schönes Weib,  
 das er lieber hatte als seinen eigenen Leib.

In den vom freien Geist gebeichteten Untaten, die aus der Sicht Gottes nur zum Besten der Menschheit waren, damit sie zur Erleuchtung käme über ihr wahres Wesen und nicht in ihren sie gefangenhaltenden Theorien und Theologien befangen hängen bliebe, kommt das Streben des freien Geistes und das Streben der Theoretiker im Atomzeitalter zum Ausdruck, obwohl das Geschehen darin vom freien Geist so erzählt wird, als sei es ein Erleben aus unserer Vergangenheit gewesen. Tatsache ist aber, daß beides der Fall ist, denn der Winter, der uns ja von allem befreit, was nicht echt ist, was nur Theorie oder Theologie war bis hierher zur Beichte des freien Geistes, verdaut die Vergangenheit des Christentums im Fischezeitalter durch Verarbeiten der Gegenwart, die ja voll davon ist, was man aus der Vergangenheit in sie hineingetragen oder christlich überliefert hat, um es an seine Kinder weiterzuvererben. Die Blumenkinder des alt gewordenen Christentums wollen dieses Erbe aber nicht antreten, denn es würde sie alt machen und nicht, wie es das Wesen der Beichte und des Winters, beides ist dasselbe, tun muß, zu einem neuen Frühling hin verjüngen.

Es sind 7 angebliche Untaten, die der freie Geist an der christlichen Kirche nach seinen eigenen Aussagen verübt hat:

## **Mönchsein im Elmaren als Glockenklöppel**

0-300 Märtyrer / Entdeckung der Radioaktivität

*Gekröntwerden*

*durch Haarabbrennen*

300-600 Entmachtung der Merowinger / Formulierung der Quantentheorie

*Fischefangen*

*mit dem Schwanz im Eis*

600-900 karolingische Klosterwelt / Gesetz von Masse und Energie

## **Schinkendiebstahl im Bolois von Vermendois und Verfolgung bis zum Tode**

900-1200 Kreuzzüge zum Grab Christi und Tempel Salomos / Atomspaltung

*Triumphzug der Kinder*

*bis zum Straßengraben*

1200-1500 Inquisition und Hexenverfolgungen / Atomkraftwerke und Umwelt

*auf dem Hühnerbalken*

*und Fall durch den Kamin in die Esse*

1500-1800 Reformation und Ende der Kirchenmacht / globale Welt im Internet

## **Verrat an der Wölfin und Ersuchen um Ablass von aller Sünde**

1800-2100 Diktatur der Gottlosigkeit / Frauen erstreben die Führung

Ich habe den 7 Hauptabschnitten des Aufstiegs der Christen zur Welt beherrschenden Macht der bloßen Intelligenz als die 7 Untaten des Wolfes die 7 Erlösungsversuche davon durch den reinen Geist aus KRIST ALL entgegengestellt, so daß Du leicht erkennen kannst, wie das Zentrum des Atomkerns, das aus reinem KRIST ALL besteht als das Antlitz Gottes in aller Schöpfung alles Logische des Christentums



logoisch, das heißt göttlich erleuchtend, wieder einlöst und die Christenheit damit von ihrem theologischen Christentum erlösend und wieder zum unschuldigen Kindsein in Gott verjüngend.

Die geistige Wirkung des Atomzeitalters, das übrigens nur ein einziges Jahrhundert umfaßt, das Reich des Sternzeichens Steinbock nämlich im Fischezeitalter als die Zeit des Festes *>Erscheinung des Herrn<* oder, wie ich es eher sage, *>Erleuchten des vollen Antlitzes Gottes<* in der vollen Wesensschau auf dem Gipfel des Bergens der seelisch inneren und intellektuell äußeren Erkenntnis Gottes, ist eine die im Winter alt gewordene Schöpfung auflösende Kraft zugunsten einer auf einen neuen Frühling zustrebenden kindhaften Schöpfung, mit der der Winter bis zur Auferstehung des Fuchses in der neuen Schöpfung, sobald sie aufblüht, schwangergeht als Maria Magdalena, als das Meer des Bewußtseins in der Magie des alle Welt erleuchtenden freien Geistes ab der Ankunft des freien Geistes vor dem *Kloster der schwarzen Nonnen*, von dem gleich die Rede sein wird.

Ich schlage vor, Du bemühst Dich einmal selbst und nur mit weniger Dir schon gegebener Hilfe von mir, die Tiefe auszuloten, die meine Aufstellung von eben hat, denn, auf ihren Urgrund gekommen, wird sie Dich erleuchten können!

Lasse mich Dir nur den Verrat des freien Geistes an der Wölfin näher erklären, die sich hier Yswende nennt als die Maria Magdalena der Evangelien, denn von alleine wirst Du nicht darauf kommen, was dieser Verrat in Wirklichkeit bedeutet außer, daß es sich hier auch um die Zeit handelt, in der sich die Frauen bis zur Übernahme der Macht auf allen Gebieten zu emanzipieren suchen, obwohl ihnen das hoffentlich nicht ganz gelingen wird. Und gerade in meinem *>hoffentlich<* verbirgt sich die wahre Bedeutung des Verrates des freien Geistes an der Frau, an der Frucht Gottes auf Erden, die sein

Gewebe ist, sein Weib, sein GE DICHT im Gegensatz zu seinem Manen als sein Mann, das sein LYR IK ist, die beide als untrennbare Einheit Gottes UNI VERS erleuchten, worin er sich selbst wiedererkennt und wir uns in ihm, was er und wir in Wahrheit immer und ewig sind.

Yswende bedeutet rein äußerlich erlebt das Wenden des Erlebens in Richtung Eis im Winter des Christentums, das darin esoterisch wird, als wäre es nicht mehr von der bis hier seit Jahrhunderten geltenden Weltordnung und Gottessicht der jugendlichen Orthodoxen, der erwachsenen Katholiken und der alten Protestanten.

Das Wesen der Esoteriker, sofern Du nicht die Feldwaldwiesenesoteriker nimmst, ist das geistige Ausreifen in der Seligkeit bis hin zur Erleuchtung, von der die alte Welt nichts wissen wollte, weil ihr Paulus gesagt hatte, mit Jesu Tod seien alle Sünden der Menschen, die sie je begangen hätten und noch begehen würden, für immer erlöst. Seine Aussage drückt das Wesen und den tragischen Irrtum des unesoterischen Christentums überhaupt aus, denn ohne diese Aussage hätte es die Märtyrer nicht gegeben, nicht die Merowingertode, nicht die Kreuzzüge, nicht die Inquisition, nicht die Hexenverfolgungen, nicht den Reformationskrieg, nicht die fürchterlichen Weltkriege mit ihrem teuflischen Holocaust darin als die größte Untat des irgeleiteten Intellektes am Wesen des Menschen, der sich als Täter darin übermenschlich und daher unbesiegbar wähnte.

Die Atomspaltung war die YS WENDE, denn sie ging einher, und war und ist immer noch nicht davon ablösbar, mit der zunehmenden Vergewaltigung der Schöpfung auf allen Gebieten, die ja weiblich ist, weil sie aus Gottes Wesen gewebt ist. Alles, was so verwebt ist, nennt man spirituell Weib Gottes, auch das Verwebte im Mann als sein Körper. Und alles, was nicht bis zur größten Dichte verwebt ist, nennt man

spirituell Gottes Manen oder Mann, auch das, was in einer Frau manend ist, mental, denkend, Wolf also, dessen Weib die weibliche Logik ist, die kein Mann je verstehen wird, auch Gott als Mann nicht.

Und eben dieses Gewebe Gottes, die Schöpfung, hat der freie Geist in Wirklichkeit verraten, denn sie ist davon ausgegangen, das Weib ist davon ausgegangen und geht noch immer davon aus, daß die Schöpfung ein Ziel hat, und zwar ein gutes, was aber nicht der Fall ist, denn ein Ziel zu erreichen, bedeutet, daß die Schöpfung am Ende allen Leidens wäre, das mit jeder Entwicklung einhergeht, weil man es als einen seelisch schmerzhaften Verlust erlebt, wenn etwas Altes geht, auch wenn dabei Neues dem Alten Platz macht.

Und schau, trotz Erleuchtung am Ende eines Zyklus verjüngt man sich zwar zu einer neuen Schöpfung mit ihrem neuen Zyklus, aber alle die, die dies geistig nicht haben nachvollziehen können am Ende eines Zyklus, in der *YS WENDE* des aufstrebenden Intellektes in den Intellekt, der von ganz oben im Manen, ob als *MANN* oder als *E MANN ZE*, wieder absteigen muß ins dunkle, verwebte, sprich weibliche Tal, haben den Eindruck, daß der Abstieg etwas ist, das man ihnen hätte vor dem mühsamen Aufsteigen aus dem fast rein Weiblichen unten in das fast rein Männliche oben sagen müssen, denn irregeleitet im Glauben, man könne im vollendeten Aufstieg für immer auf dem Gipfel bleiben und die weite geistige Aussicht genießen trotz großer Sauerstoffarmut dort oben, die den Wolf Intellekt unmenschlich werden läßt und nach Atem ringend diktatorisch fundamental als theologisches Christentum, haben unreif gebliebene Menschen den Eindruck, sie würden von dort ganz oben abstürzen und ungespitzt unten angekommen in den Boden der Hölle gerammt werden oder in *heavy metal* Mentalität wie Alteisen auf dem Schrotthaufen *hart scheppernd* aufschlagen.

Das Weib Gottes fühlt sich, unreif geblieben, am meisten von allen vom freien Geist verraten, dem sie so oft und so lange in jeder Art von Bedeutung die Stange gehalten hat durch die Jahrhunderte hindurch.

Nur der, ob Mann oder Frau, der durch die mystische Hochzeit zu Weihnachten im Fest der Erscheinung des Herrn seelisch aufleuchtet mit einer Aura aus Seligkeit um sich herum, der stürzt nicht ab, der mündet jenseits des radioaktiven und Radio aktiven Gipfelhakenkreuzes in das freie geistige Wesen aus reinem göttlichen KRIST ALL oder wird zumindest jenseits des Atoms vom die Welt global umspannenden Internet gehalten und kann so langsam wie an einem Fallschirm hängend sicher zur Erde zurückgleiten und sich dort wieder dazu bekennen, daß das Weib Gottes die sichtbare Schöpfung ist mit ihren spezifischen Aufgaben und daß der Mann Gottes die unsichtbare Schöpfung dazu ist mit ihren ebenfalls ganz spezifischen Aufgaben, die beide aus ein und demselben Bewußtsein sind, aber dennoch verschieden erlebt, als männlich strahlend, als weiblich sammelnd, was das Männliche in Gott ausstrahlt.

Und nur so, ausstrahlend, ist Gott überhaupt als männlich aufzufassen, denn sonst, sammelnd, ist er weiblich, deren 7 Bewußtseinsgrade vom fast rein Weiblichen unten bis zum fast rein Männlichen oben eben die 7 Untaten des Menschen verursachen und die 7 dazugehörigen Erlösungsversuche des freien Geistes Gottes, die oben in meiner Aufstellung dazu als die 7 Hauptabenteuer des Wolfes in Zusammenarbeit mit dem Fuchs erzählt und erlebt werden, von Dir, wie von mir, wie von allen den Theologen, Philosophen und Wissenschaftlern folgenden Menschen auf Erden, ob sie nun Christen sind oder nicht.

## **Mönch im Elmaren**

*ätherisches Bewußtsein - Überlebenswille*  
**Revolutionen**

Krönen durch Haarabbrennen  
*astrales Bewußtsein / Wunschwelt*  
**Europa vor dem Abgrund**

Mit dem Schwanz im Eis fischen  
*mentales Bewußtsein - Ideenwelt*  
**1. Weltkrieg**

## **Im Speicher von Bolois und Vermendois**

*liebendes bewußt Sein - Seelenkörper*  
**2. Weltkrieg**

Verblüung bis zur Aufgabe  
*atmisches bewußt Sein - magische Macht*  
**Kalter Krieg**

Vom Hühnerbalken in die Esse  
*monadisches bewußt Sein - Geistkörper*  
**Heiliger Krieg**

## **Verrat an der Wölfin**

*logoisches bewußt Sein - im Krist All*  
**Ende der Diktaturen**

In jeder geistigen Wende, sei es oben oder unten, sei es in purer Physik oder im puren Krist All, zu Weihnachten also oder zur Zeit des Johannistages gegenüber, wandelt sich das Männliche über das darin am Ende in größter offener Weite aufwachende Weibliche in das Weibliche, vom Ausstrahlen in ein Sammeln, und wandelt sich das Weibliche über das am Ende in größter Dichte darin aufwachende Männliche in das

Männliche, vom Sammeln in ein Ausstrahlen. Maria Magdalena heißt die weiblich das Männliche umwandelnde Bewußtseinskraft oben, und Kain heißt die männlich das Weibliche umwandelnde Bewußtseinskraft unten. Maria Magdalena ist daher die erste Frau, die aus dem Mann oben geboren wird, aus dem Haupt Gottes also, aus Deiner Haupt Sache, und Kain ist daher der erste Mann, der aus der Frau unten geboren wird, aus dem Uterus Gottes, aus Deiner Tat Sache, im physisch festen Körper geistig Frondienst, Entwicklungsdienst leisten zu müssen.

Ich will es Dir noch ein bißchen erleichtern, herauszufinden, was es bedeutet, wenn man aus tiefstem Herzen vor Gott beichtet:

Die Weltkriege, zu denen ich auch den Kalten und den Heiligen Krieg zähle, der in Wirklichkeit ein Scheinheiliger Krieg gottloser Menschen ist, ebenso wie der Kalte Krieg oder die von uns so genannten beiden Weltkriege und politischen und wirtschaftlichen Revolutionen zuvor, die sie eingeleitet haben, entstehen dadurch, daß die Seelenbewußtheit der Menschheit auf ihrem seelischen Gipfel, das ist die Weihnachtszeit, aber noch nicht die Erleuchtung, die man erst zu Beginn des Aschermittwochs in der Mitte des letzten Abendmahles zwischen Schöpfer und Geschöpf erlebt, in die offene Weite des geistigen KRIST ALLS Gottes als Dein Christusbewußtsein einmündet, wodurch sich alles einlöst, was bis dahin noch in Dir oder in der Menschheit unverarbeitet ist.

Und das ist vor allem der Glaube, alles über den Wolf Intellect regeln und im Griff halten, also begreifen zu können. Der Wolf ist daher immer das letzte Symboltier, das vom freien Geist gewandelt wird. Rom ist immer die letzte theologische Festung, die fallen muß, um zu seinem inneren Weihnachtsfest im Reich des Sternzeichens Steinbock tatsächlich christusbewußt werden zu können. Steinbock bedeutet dabei so-

viel wie Lichttonbogen oder *Bogen geistigen und gleichzeitig atomaren Aufleuchtens* in voller göttlicher Aura als das Fest *Erscheinung des Herrn* oder als Deine Erscheinung im und als KRIST ALL.

Der beste Kapaun des protestantischen Popen Theologie ist am Ende der Theologie die Atomkraft mit ihrem Atompilz einerseits und mit ihrem Atomwerk andererseits. Der Hahnenbalken darüber ist der Steinbock, über den wir die Atomkraft überhaupt erst zum ersten Mal entdecken und wölfisch intelligent zu handhaben versuchen.

Die Falltür, durch die wir beim mißlingenden Versuch, die Atomkraft für immer gefahrlos in den Griff zu bekommen, nach unten durch den Kamin in die Asche der Esse fallen, als Kapaun in das Essen, in die Essen Z der Theologie, im Aschermittwoch also, ist die Leere Gottes im und als Zentrum des Atomkernes. Und der Speicher, in dem all dies stattfindet, ist die Theorie und Theologie, den Urgrund des Lebens exakt bestimmen zu können durch Wissen, beziehungsweise durch Dogmen. Die Messer, die dem in der Atomphysik gefangenen Intellekt immer nach dem Auge trachten, sind die ersten Atomspaltungsversuche mit ihrem anschließenden und für die Logik des Wolfes unausweichlichen Atombombenexplosionen, sei es im Krieg oder gegen den Krieg über Atombombenversuche im Pazifik.

In anderer Lesart und Erlebensart ist der Hahnenbalken, auf dem das Sternbild Adler zur nächtlichen Stunde sitzt, ebenfalls die Kraft des Sternzeichens Steinbock, wenn der Adler in seinem südlichen Zenit steht im Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar mittags um 12 Uhr für Europa. Und die Falltür dahinter ist der Galaktische Nordpol, den die Welt dabei im Winter überquert und der sie zwingt, das Alte loszulassen, damit das Neue aufkeimen kann, den blutleer gewordenen Herbst also gegen eine blutvolle Verjüngung ein-

zutauschen. Den Galaktischen Nordpol kann man hinter dem Sternzeichen Jungfrau Maria erkennen.

Der Speicher des Pfarrers von Bolois zu Vermendois ist der Himmel über der Erde, und sein bester Kapaun ist der Zenit des Intellektes im Ausdruck der *>Kritik der reinen Vernunft<*, dessen Formulierer Emanuel Kant der beste philosophische Kapaun des Protestantismus gewesen ist, den ihm der freie Geist am Schluß direkt vom Esstisch weggenommen hat, so daß der Protestantismus in seinem Höhepunkt mit Nichts dastand, mit Nietzsche, was ihm zum Verrücktwerden schien. Der Hahnenbalken in Dir ist die Fornix über dem Zentralhirn Thalamus.

Die Falltür in Dir ist Deine Fontanelle, der Kamin, durch den Deine Intelligenz bis ganz nach unten fällt in die Esse, in das Steißbeinchakra, von wo sie einst als Kain aufgestiegen ist, als wäre sie der Christenheit orthodox selbstbewußt, katholisch selbstherrlich und protestantisch selbstgerecht zu Kopf gestiegen, ist Dein Rückenmarkkanal, und der Speicher auf dem Dach Deiner Welt ist Dein Großhirn mit den vielen alten Schinken darin als Dein großes Buchwissen, das sich doch mit dem Erleuchten spätestens als bloßes leeres Stroh erweist, das in Deinem Speicher von Bolois in Vermendois eingelagert ist. Bolois bedeutet soviel wie anolisches oder aufbauendes Hirnwissen, und Vermendois bedeutet soviel wie katabolisches oder sich verdauendes oder einlösendes Hirnwissen zum Erleben echter und tiefster Erleuchtung.

Das Sternbild Fuchs steht in all diesem geistigen Wirken in seinem südlichen Zenit und beginnt erst mit den folgenden Versen und Jahren ab 2055 daraus nach unten in das Reich des noblen löwenhaften Ich herunterzusinken in stetig sich herabtransformierender Erlebensart, die uns nun im Erleben des Fuchses am Hof des Nabels der äußeren Welt geschildert werden.





# Versuche erst

gar nicht, verstehen zu wollen, was der freie Geist mit Deiner weiblichen Logik gemacht hat, denn das kann man nicht verstehen, sondern nur erleben und ganzheitlich, wie man heute sagt, ohne daß die meisten wüßten, was das überhaupt bedeutet, erkennen, was es bedeutet und was es bewirkt!

- 2055 Gott, der muß mir vergeben,  
 ihr tat ich, was mir lieber wär geblieben  
 zu tun, als es zu tun.“  
 Grimbeert, sprach: „Wenn Ihr wollt gehen,  
 klärend zu beichten bei mir
- 2060 und frei zu sein von Euren Sünden hier,  
 so solltet Ihr sprechen unverdeckt in dieser Welt.  
 Ich weiß nicht, worauf Ihr dies abzielt.“  
 „Ich habe gegen sein Weib mißgetan!“  
 „Onkel, das kann ich nicht verstehn,
- 2065 wohin Ihr diese Rede kehrt!“  
 Reinart sprach: „Neffe Grimbeert,  
 wäre das Hofscheiden groß,  
 wenn ich hätte zu allem gesagt bloß:  
 ‚Ich habe geschlafen zusammen mit meiner Tante.‘?”
- 2070 Ihr seid mein Verwandter, es würde an Euch nagen dann,  
 sagte ich irgendetwas Naives wohl.

Alles, was Willem uns jetzt noch nahezubringen versuchen wird, berührt schon gänzlich unsere Zukunft, ja, nicht einmal mehr Deine oder meine persönliche Zukunft, sondern die unserer Enkel und Urenkel bis hin zur Geburt einer neuen und ganz anders geistig orientierten Menschheit als die, die wir heute noch darstellen, die wir mit der neuen Menschheit über das Passieren des Fuchses und des Dachses des Klosters der schwarzen Nonnen schwanger werden werden, was nur, wie es bei jedem Orgasmus der Fall ist, ob rein geistig als Erleuchtung oder rein physisch als fleischliches Seligsein, geschehen kann, wenn man aufgehört hat, alles mit dem Verstand und mit der Vernunft im Griff halten zu wollen.

Willem erinnert sich wie ich an das, was unsere Zukunft sein wird, weil wir alle es schon einmal erlebt haben, und zwar in dem Moment, als Johannes der Täufer Christus in das Sternbild Eridanus oder Jordan vertiefend getauft hat. Das war das erste Erkeimen unserer irdischen Anwesenheit in unserer großen lebendigen Mutter Erde. Für die heutige Menschheit war das vor 12000 Jahren, soweit es den Großzyklus angeht, und war es heute vor 2200 Jahren, soweit es den kleineren Zyklus als Fischezeitalter angeht. Bezüglich des Fischezeitalters geschah die Taufe des Christusbewußtseins der Menschheit im darin endenden Widderzeitalter über die drei Punischen Kriege als die damaligen Weltkriege im Römischen Reich, wie sie heute im Enden des 12000 jährigen Großzyklus über die drei Weltkriege inklusive des Kalten Krieges geschehen ist als das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Was also sagst Du nun dazu, was in den Weltkriegen und vor allem im Holocaust geschehen ist?

Sagst Du auch hilflos darin wie der freie Geist, dies überhaupt erklären zu sollen, es wäre Dir lieber, daß dies nicht geschehen wäre, als daß es geschehen ist, und willst Du auch wie der Dachs genauer wissen, was der freie Geist eigentlich meine, und fragst Du Dich im freien Geist, warum er Dir nur so vage antworte und sage, er habe der offenen Bereitschaft der weiblichen Art, sich allem hinzugeben, was ihr nutze, mißgetan?

War das, was der freie Geist der Hingabewilligkeit der Frau in uns angetan hat, nun nur Mißgeschick, weil er es im Angesicht der weiblichen Schwäche, nicht ausstrahlen zu können, die im Sammeln ja ihre größte Stärke zuvor war und ist, nicht besser konnte, ohne das Weibliche in uns geistig abzutöten, oder war es geistiges Unrecht, war es eine geistige Vergewaltigung ohne Liebe, wie der Wolf Intellekt atomar alle Welt vergewaltigt hat als das universale Weib Gottes, als dessen atomares Korpuskel oder Atomkern?

Man kann doch im freien Geist nicht sagen, man habe mit der weiblichen Hingabefähigkeit der weiblichen Logik geschlafen, als wäre die adventlich unbefleckte Empfängnis Marias im Sternzeichen Jungfrau, das das Reich des Sternzeichens Schütze durchquert, erfährt, ein bloßer körperlicher Sexualakt in der Babylonischen Gefangenschaft des Christentums im bloßen orgastischen Sturm auf die Bastille in der Liebesstadt Paris gewesen.

Was also war es denn dann?

Es war ein Einswerden von Mann und Frau, von Ausstrahlung und Sammlung, wodurch Welle und Korpuskel Gottes eins wurden als KRIST ALL, als freier Geist, den man ab der Weihnacht im Winter Dein Christusbewußtsein nennt.

Die Menschheit des Fischezeitalters wird sich der Auswirkung dieser unbefleckten Empfängnis in der mystischen Hochzeit mit Gottes Wesen als ihr Weihnachtsfest in der Romantik des 19. Jahrhunderts in den Versen und Jahren 2055 bis 2070 bewußt werden, wie man alles, was einem völlig verändert hat, erst klar wiedererkennt, wenn es vorüber ist, wenn man nach dem erleuchtenden geistigen Orgasmus wieder klaren Geistes ist, wenn Du spürst, was ich damit meine.


- G**rimbeert, nun habe ich Euch all  
das gesagt, was man mir nun verdenken kann.  
Gebt mir Ablaß, das bitte ich Euch, Mann,  
2075 und setzt für mich fest, was Euch gut dünkt nun!“  
Grimbeert war weise und klug  
und brach ein Reisig von der Hecke  
und gab ihm damit vierzig Schläge  
für alle seine Missetaten.  
2080 Danach, in gerechtem Raten,  
riet er ihm, gut zu sein und gerne  
zu wachen und zu lernen  
und zu fasten und zu feiern  
und auf den Weg zu steuern  
2085 all die, die er außerhalb des Weges sähe,  
und er solle hinfort an allen seinen  
Tagen behende sich verhalten.  
Danach ließ er ihn abschwören vom Alten,  
von beidem, vom Rauben und Stehlen.  
2090 Nun mußte er seine Seele pflegen,  
Reinart, bei Grimbeerts Rate  
und ging zum Hofe auf Gnade.

Die Erlösung des freien Geistes von seinem Wirken auf all die Symboltiere in Deinem Wesen geschieht für die alte Menschheit von heute erst im Lauf der nächsten 90 Jahre, wie es diese Verse schildern.

Die 40 Schläge, die er als Buße vom tiefen Glauben des einfachen Volkes auferlegt bekommt, entsprechen den 40 Tagen zwischen dem Aschermittwoch als der Ort und die Zeit des Klosters der schwarzen Nonnen bis zu seiner Auferstehung

als O STERN im Reich des Widders Belin und des Osterhasen Cuwart, auf die wir noch stoßen werden mit dem Vers 0 der Abenteuer mit dem freien Geist, mit denen sie eigentlich anfangen, obwohl Du bis jetzt meinen könntest, sie fingen, wie Willem es erzählt, erst mit dem Pfingstfest in Deinem Wesen an, das ich Dich in meinem Erklären aber, wie Du weißt, nicht zufällig mit dem Vers 401 erleben ließ und nicht mit dem Vers 0, wie es alle bisherigen Interpreten des Epos *>Vom Fuchs Reinart<* oder Reineke ohne Bedenken getan haben.

Wer von unseren Experten ist schon geistig frei genug, sich vorstellen zu können, daß jemand seine Erzählen mit dem welschen Vers und merowingischen Jahr 401 im aufsteigenden Christentum anfängt, ohne ausdrücklich vorher darauf hinzuweisen, was ja dann auch selbst unsere Experten, die meinen, nur sie verstünden etwas von der Materie, obwohl sie eigentlich noch nie etwas davon verstanden haben, was Materie in Wirklichkeit ist, gemerkt haben würden?


 Nun ist die Beichte getan,  
 und die Herren haben den Weg zu bestehn  
 2095 zu des Königs Hofe hinfort.  
 Nun war außerhalb der rechten Fahrt,  
 den sie zu gehen hatten begonnen,  
 ein Priorat von schwarzen Nonnen,  
 wo manche Gans und manches Huhn,  
 2100 manche Henne und mancher Kapaun  
 pflegten zu weiden außerhalb der Mauer.  
 Das wußte die wendige Kreatur,  
 der ungetreue Reinart,  
 und sprach: „Zu jenem Hofe hin, dort  
 2105 liegt unsere rechte Straße!“  
 Mit diesem Verrate  
 ließ er Grimbeert bei der Scheune,  
 wo außerhalb der Mauer die Hühner  
 gingen weiden hier und da.  
 2110 Der Hühner ward Reinart gewahr,  
 und seine Augen begannen, herum zu gehen.

- Abseits von den anderen ging ein Hahn,  
 der sehr fett war und jung.  
 Danach tat Reinart einen Sprung,  
 2115 so daß dem Hahn die Federn stoben.  
 Grimbeert sprach: „Onkel, Ihr dünkt mir zu toben!  
 Unsäglicher Mann, was wollt Ihr tun?  
 Wollt Ihr noch um ein Huhn  
 in all die großen Sünden fallen,  
 2120 von denen Ihr im Beichten ab seid gegangen?  
 Das muß Euch doch sehr reuen!“  
 Reinart sprach: „Bei rechtem Vertrauen,  
 ich hatte es vergessen, lieber Neffe.  
 Bittet Gott, daß er es mir vergebe.  
 2125 Es geschieht nimmer mehr!“  
 Da vollzogen sie eine Rückkehr  
 über eine schmale Brücke.  
 Wie oft sah Reinart über den Rücken  
 wieder dahin, wo die Hühner gingen.  
 2130 Er konnte sich nicht bezwingen.  
 Er mußte seine Saiten pflegen.  
 Und hätte man ihm den Kopf abgeschlagen,  
 er wäre zu den Hühnern hin geflogen zu ihrer Stätte  
 genau so weit, wie er es gekonnt hätte.  
 2135 Grimbeert sah diese Ergebenheit ohne Maß  
 und sagte: „Unreiner Vielfraß,  
 daß Euch das Auge so umgeht!“  
 Reinart antwortete: „Ihr tut schlecht,  
 daß Ihr mein Herz so verschmäht  
 2140 und mein Beten so verstört.  
 Laßt mich doch lesen zwei Paternoster  
 für die Hühnerseelen von diesem Kloster  
 und den Gänsen zu Gnaden,  
 die ich oft habe verraten,  
 2145 die ich diesen heiligen Nonnen  
 mit meiner List ab habe gewonnen!“  
 Grimbeert balgte, aber Reinart  
 hatte immer seine Augen rückwärts,  
 bis sie kamen zur rechten Straße,  
 2150 die sie zuvor hatten verlassen.  
 Da kehrten sie zum Hof zurück von dort,  
 und gar sehr bebte Reinart,  
 als sie sich dem Hofe nahten beide,  
 wo er wähnte, daß es ihm sehr würde mißreichen.

Die Beichte des freien Geistes war noch nicht Erleuchtung, sie entsprach nur seinem Einstellen auf die neue geistige Situation jenseits des alle aufsteigende alte Welt knallend zu



Silvester in die Luft sprengenden atomaren Feuers jenseits des Gipfelhakenkreuzes als HIT LER im Einmünden und Sicher gießen in das KRIST ALL Gottes als sein rein geistiges Prisma, das einzig und allein SON AR Gottes genannt werden sollte und nicht Sohn Gottes, das unreife Menschen nur dazu bringt, diesen *all einigen* Sohn Gottes als *alleinig* und persönlich historisch zu begreifen, als könnte Gott als Leben je überhaupt einen einzigen persönlichen Sohn haben, was ja schon ungerecht wäre in bezug auf eine Tochter, deren wahres Wesen besagt, daß Du *eingetaucht* wirst in das Sonar Gottes, in das Erscheinen Gottes *per Son*, durch Tagesbewußtsein oder Sonne im Aufgehen des Sternzeichens Löwe als der Lichthalter Nabel oder Leutnant Nobel des Generals Gott.

Die Erleuchtung findet erst im Passieren des Priorats der schwarzen Nonnen statt, im Loslassen des Mannes, den Frauen alles zu nehmen, was sie selbständig macht vom Mann. Es ist nämlich das Manen, was Du loslassen muß, um wieder über das Weben Gottes verwebt zu werden mit dem König Ich auf seinem Thron Gottes als Dein Nabelchakra, das der Schwerpunkt Deiner neuen irdischen Anwesenheit und Verkörperung nach der Erleuchtung sein wird und sein muß, willst Du nicht auf immer im Krist All verharren, als ginge Dich nichts mehr in der äußeren Welt Gottes etwas an, die Dich weiblich zwingt, etwas zu tun, etwas zu bewirken, damit man wirklich sagen kann, Leben sei lebendiges Erfahren, sei ein schöpferisches Wirken im freien Geist und gleichzeitig ein handwerkliches Tun im gebundenen Körper, sei männlich und weiblich zugleich, obwohl es von außen so aussieht, als käme das Weibliche aus dem Männlichen, als sei das Weibliche sozusagen, wie es unreife, ungeistige Männer, gerne haben, eine Zweitschöpfung, und zwar nicht aus Gott direkt, sondern aus dem Erscheinen des Mannes heraus.

Wieviel Unglück über die Jahrtausende hätte sich der Mensch ersparen können, hätte er je verstanden, was Wirklichkeit ist, die in allem, was man nur von außen ansieht, anders erscheint, als sie in Wirklichkeit ist, was sie als Wirklichkeit ist, die gleichzeitig siebendimensional ist und nicht entwicklungsbedürftig nacheinander, in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig auf uns wirken und nicht nacheinander, wie es nur dreidimensional von außen erlebt, auf uns wirkt!

Was bedeutet es für Dich und die Menschheit, daß der freie Geist in diesen Versen und Jahren seine Augen immer zwanghaft nach hinten gerichtet hat, als könne er erleuchtet nicht mehr nach vorne in die Zukunft sehen?

Und über welchen kleinen Steg gehst Du nach diesem Erleben als freier Geist in Begleitung des tiefen Glaubens als einfacher Mensch ohne viel Theorien über Gott und die Welt um ihn herum?

Der kleine Steg, über den man mit dem Erleuchten geht, ist einfach zu erklären, denn es ist die kleine Epiphyse, die Dein bewußt Sein in göttlicher Freiheit überquert, um von dort oben aus dem rein geistigen und daher unfaßbaren, mit Worten nicht ausdrückbaren KRIST ALL wieder in den Rückenmarkkanal hinabzuströmen, dabei nach und nach den ganzen jungen Frühling erkeimen, gebären und schließlich aufblühen zu lassen, wo Du dann zum erleuchteten *Maitre* wirst im Sternzeichen Stier oder *Taurus* im Monat *Mai*, weswegen die Buddhisten diese erleuchtete Meisterschaft über ihr Erleben auf Erden auch den von ihnen heiß ersehnten schon seit je MAI TREYA nennt.

Was nun das ungewollte, weil zwanghafte Augendrehen nach hinten angeht, so kommt das dadurch in jedem, der im Erleben der Erleuchtung steht, zustande, daß man sein ganzes bewußt Sein auf das Unsagbare ausgerichtet hat, das man im

Erleuchten kurz berührt in einem, wie man nennt, letzten Abendmahl oder Gastmahl zwischen Schöpfer oder Unsagbarem und Geschöpf oder Sagbarem, als habe Gott ein Brocken Brot in seinen Wein getaucht, in seine offene Weite reinen Geistes, reinen bewußt Seins, das ich Leben nenne, außer dem es sonst nichts gibt, und das spirituelle Menschen Gott nennen, ohne damit eine Person zu meinen, auch keine Allperson irgendwo im All wohnend und außerhalb von sich Welten schaffend.

Wer dies erlebt, dem sind die Augen, wie man es auf Porträts von Heiligen gemalt sieht, nach oben, und zwar auf die Zirbeldrüse ausgerichtet, so daß es von außen so aussieht, als schaue ein Heiliger oder Erleuchteter in diesem Zustand zwanghaft immer nach hinten, als könne er nicht vorwärts in seine Zukunft schauen. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gibt es für einen Erleuchteten kurz nach der Erleuchtung nicht mehr, denn er erkennt sie als Illusion, als ein bloßes Spiel göttlichen bewußt Seins, das sich selbst trotz aller erlebten Abenteuer im freien Geist selbst niemals verändert, soweit ein Mensch auf Erden darüber überhaupt etwas sagen kann, ob nun erleuchtet oder nicht.

Und wer dieses Priorat der schwarzen Nonnen mit ihrer geistigen Epiphysik zum Erkeimen eines neuen Embryos als späterer neuer Frühling, als neu aufblühende Schöpfung, passiert, ohne erleuchtet zu werden, der empfindet dieses letzte Hühnergericht nicht als ein Gastmahl im GE HEIM seines göttlichen Wesens, der erlebt es als ein Gericht juristischer Art, denn durch die samtene Schwärze der Nonnen, des Nichtseins, *nicht des Nichtsseins*, muß man den Begriff Nonnen hier übersetzen, des Seins ohne Theorien, ohne Wahn als das sogenannte NIR WAHNA, das nur von Erleuchteten erlebt wird, niemals aber von Experten oder bloßen Esoterikern, durch die samtene Schwärze des Erlebens im scheinbaren persönlichen Nichtsein kommt alles in einem zu Bewußtsein,

das noch persönliche Sein darstellt, so daß man hier, unreif geblieben trotz aller Abenteuer mit dem freien Geist, ein ständiges, nicht aufgehörendes inneres Fragen über sich ergehen lassen muß, als stünde man vor einem inneren Gericht, das darüber entscheidet, ob man in die Hölle oder in den Himmel komme.

Natürlich geschieht dieses Gericht nur in einem und nur mit sich all ein, denn man spricht mit seinem Gewissen als scheinbarer Richter, das oder der erst in dem Moment zu reden aufhört, in dem man sein Gewissen durch echte Reue und Bitte um Vergebung beruhigt hat, wenn man sich also seinem Wesen ergeben hat und nicht mehr versucht, es zu täuschen oder sich darüber hinwegzutäuschen, daß man an dem, was einem da geschieht, mit Schuld hatte und nicht nur die anderen. Wer ganz und gar in seinem Tod unreif geblieben dieses letzte Abendmahl erlebt, erlebt darin tatsächlich die eigene Hölle, die er bis hier im Erdenleben immer mehr oder weniger unterdrücken konnte, obwohl er auch da schon in der Hölle gelebt hat.

Das automatische Verdrehen der Augen nach hinten, wie man es übrigens auch im Tiefschlaf unbewußt, das heißt auch automatisch macht, entspricht im großen Jahreslauf, als wäre darin die dunkle Jahreszeit die Nacht, in der der Verstand tief schläft und geistig blind ist wie der Wolf, dem Wesen der drei tollen Narrentage im endenden Karneval, entspricht also auch der dunklen Jahreszeit im Großzyklus und daher auch im Zyklus Fischezeitalter, als wäre dessen dunkle Jahreszeit mit seinem gesamten Christentum das Geschehen einer einzigen Nacht, in der die unreifen Christen geistig blind schlafen, obwohl sie darin zutiefst mit dem freien Geist konfrontiert sind über die inneren Abenteuer mit ihm, als wären sie der Inhalt von Alpträumen, so daß man sagen kann, die Verse und Jahre 2093 bis 2154 sind die drei tollen Tage des enden-

den Karnevals vom Fischezeitalter, in denen sich das Innere der Christenheit nach außen und in denen sich das Äußere der Christenheit nach innen umstülpt, was die gesamte Christenheit zu dieser Zeit rein närrisch machen wird, und wo auch sie zwanghaft mit verdrehten Augen noch oben oder hinten zum Hinterkopf schauen müssen, als schauten sie nur auf Gottes Wesen in sich selbst und nicht mehr auf das bis dahin für sie normale äußere Erleben, das für sie dann wie ein Traum oder gar wie ein Alptraum auf sie wirkt und nicht mehr als Wirklichkeit, die sie im Erleuchten um 2150 unmittelbar als ihre eigenes Wesen wiedererkennen.

Die Christenheit der gar nicht mehr so weit von uns heute entfernten Zukunft muß nur darauf aufpassen, daß ihr die Narrenumzüge in den letzten drei tollen Tagen ihres Karnevals, der für das Fischezeitalter mit dem ersten Protestantismus durch Martin Luther, also mit dem Einfangen des Katers im Seelennetz von Sankt Martin angefangen hat, nicht zu einem Umstülpen in einem Narrentum wird, das das Kind mit dem Bade ausschüttet, weil es auch im letzten Abendmahl des Christentums am Ende des Fischezeitalters noch nicht erkannt hat, was das echte und einzig wahre Christentum überhaupt ausmacht. In diesem Fall muß Europa mit einer neuen Auflage seiner Punischen Kriege rechnen, wie es sie schon einmal aus geistiger Blindheit am Ende des Widderzeitalters erleben mußte.

Das Neue Testament erzählt uns diese Reifestation als das Weggehen des Judas vom Abendmahl, *>... und es war Finsternis draußen ...<*. Dasselbe Geschehen beschreibt Willem so: *>... nun war außerhalb der rechten Erfahrung ein Priorat von schwarzen Nonnen ...<* (Vers und Jahr 2095). Der urlebendige Grund Deines Wesens hat, weil er hier ohne jede Erscheinung ist, eine wohltuend und alle seelischen Wunden heilende samtenschwarze Aura, die nur bei karmisch stark egoi-

stisch belastenden Menschen, die dieses Priorat passieren, erschreckend hartschwarz aussieht, daher diese drei identischen Aussagen von Willem, vom Evangelisten und von mir aus meinem eigenen Erleben im Passieren des Klosters der schwarzen Nonnen als mein Eintritt in den dunklen Uterus meiner Mutter nach dem Befruchten ihres Ei Gen Tums durch Gott und meinen Vater zum Erkeimen einer neuen jungen Anwesenheit von mir auf Erden.

Was hier von Willem geschildert wird, entspricht der Gefangennahme Christi nach dem Abendmahl im Bericht der Evangelien. Gefangengenommen oder eingenommen wird Dein Christusbewußtsein vom Wunsch nach einer neuen Inkarnation auf Erden, nach einem neuen Frühling in Deiner nun erleuchteten Anwesenheit auf Erden.

Und was nach dieser Gefangennahme Deines Christusbewußtseins durch den Judas, der das Abendmahl nach draußen hin verlassen hat und der nur das personifizierte Symbol Deines zur höchsten geistigen Stufe potenzierten Ichs ist, das am meisten daran interessiert ist, das Erleuchten im Christusbewußtsein an sich zu binden und in das niedrig potenzierte Erdenbewußtsein zurück zu transformieren, wodurch es sich natürlich auflöst oder, wie es die Evangelien erzählen, im Brunnen Uterus ertrinkt oder sich gar selbst am erleuchteten und von Dir eingenommenen Christusbewußtsein erhängt oder, besser ausgedrückt, mit oder auch ohne Galgenhumor aufhängt, das schildert uns Willem nun über das erstmalige Zusammentreffen von freiem Geist und noblem Ich in den weiteren Versen und Jahren unserer Abenteuer mit dem freien Geist nach unserer Erleuchtung, der darin wieder an unser normales Tagesbewußtsein gebunden werden wird, um in unser Herz einzusinken, als wäre es sein Grab, aus dem er sich zum ersten Mal erst wieder in der Begegnung mit dem Bären in Dir befreien kann. Bis dahin wirkt er unfrei in Dir, als wäre er nur Gast auf Erden und in Dir. Seine Ver-

spottung vor Pilatus nach seiner Gefangennahme durch Dein neues Inkarnieren oder Aufdieweltkommen, die Du vielleicht in meinem Erklären vermißt hast, wirst Du jetzt gleich im Erzählen von Willem, dem freien Willen von Dir als Pilatus, der keine Schuld am Christusbewußtsein finden kann, erleben und nachvollziehen lernen können.

- 2155 **A**ls in des Königs Hof ward vernommen,  
 daß Reinart war zum Hof gekommen  
 mit Grimbeert, dem Dachs,  
 ich wähe, war niemand da  
 so arm oder von so geringem Abkommen an dem Tage,  
 2160 der sich nicht vorbereitet hatte auf ein Klagen.  
 Diese waren alle gegen Reinart.  
 Dennoch tat er wie der Unverwehrte,  
 als wäre ihm so zu Mute da,  
 und er sprach zu dem Dachs:  
 2165 „Führt uns entlang der höchsten Straße!“  
 Reinart ging derart gelassen  
 und mit einem ebenso stolzen Gebaren,  
 gleich als ob er des Königs Sohn wäre  
 und als hätte nicht einem mißgetan.  
 2170 Wie stolz ging er zu stehen  
 vor Nobel, den König,  
 und sprach: „Gott, der jedem Ding  
 gebietet, er gebe Euch, König, Herr,  
 lange Freude und Ehr!  
 2175 Ich grüße Euch, König, und habe recht.  
 Ihr hattet nie, König, einen Knecht  
 so getreu gegen Euch,  
 wie ich es Euch war und bin bis heut.  
 Das ist oft sichtbar geworden.  
 2180 Dennoch gibt es solche, die hier sind am Orte,  
 die mich trotzdem gerne würden berauben  
 Eurer Huld, wollt Ihr ihnen glauben.  
 Aber nein, das tut Ihr nicht. Gott müßte es Euch lohnen!  
 Es ziemt sich nicht der Krone,  
 2185 daß sie den Schalken und den Wendigen  
 zu leicht glauben, was diese erzählen behende.  
 Dennoch will ich es Gott klagen,  
 da sind zu viele in unseren Tagen  
 der Schalke, die grollen können,  
 2190 die nicht in rechter Art haben gewonnen  
 überall an reichen Höfen,  
 denen soll man nicht glauben.

- Die Schalkheit ist ihnen angeboren!  
 Daß sie den guten Leuten antun Zorn,  
 2195 das rechne Gott auf ihr Leben,  
 und er müßte ihnen ewiglich geben  
 ebensolchen Lohn, wie sie ihn sind wert!“  
 Der König sprach: „Oh weih, Reinart,  
 oh weih, Reinart, Ihr seid übel und unrein,  
 2200 und was könnt Ihr doch so schön ergeben sein!  
 Das kann Euch aber nicht im geringsten helfen von nun ab.  
 Nun kommt von Eurem Schmeicheln ab,  
 ich werde durch Schmeicheln nicht Euer Freund!  
 Es ist wahr, Ihr solltet mir gedient haben in Freud  
 2205 mit Euren Sachen in dem Walde,  
 wo Ihr schlecht habt eingehalten  
 die Eide, die ich hatte geschworen.“  
 „Oh weih, was habe ich alles verloren!“  
 sprach Canticleer, der da stand.  
 2210 Der König sprach: „Haltet Euren Mund,  
 Herr Canticleer! Nun laßt mich sprechen ohne Weigerung.  
 Laßt mich antworten auf seine Neigung!

- A**ch, Herr Dieb Reinart,  
 daß Ihr mich lieb habt und wert,  
 2215 das habt Ihr ohne eigene Pein  
 an meinen Boten sichtbar gemacht gemein,  
 dem armen Mann Tibeert und Herrn Brune,  
 dem noch blutig ist seine Krone!  
 Ich werde Euch nicht schelten.  
 2220 Ich wähne, Eure Kehle wird entgelten  
 noch heute alles in einer Weile.“  
 „Nomine patrum christum filie!“,  
 sprach Reinart. „Wenn dem verehrten Herrn Brune  
 noch ganz blutig ist die Krone,  
 2225 Herr König, was geht mich das an,  
 wenn er Lamfreits Honig aß, als er kam  
 und ihm die Dörfler Verleumdung antaten?  
 Noch hat Brun genügend große Gliedmaßen,  
 also war er zu bläuen oder zu versprechen von diesen.  
 2230 Wäre er gut, es wäre geschafft gewesen,  
 ehe er aus Not floh in das Wasser!  
 Andererseits, Tibeert, der Kater,  
 den ich beherbergte und empfang,  
 wenn er weg, um zu stehlen, ging  
 2235 zu dem Popen ohne meinen Rat  
 und ihm der Pope Schlechtes tat,  
 bei Gott, sollte ich das entgelten,  
 so müßte ich mein Glück wohl schelten!“  
 Weiter sprach Reinart: „König Löwe, nun,  
 2240 wer zweifelt daran, daß Ihr könnt tun,  
 was Ihr über mich zu gebieten meint?



Wie groß auch meine Sachen sind, wie es scheint,  
 Ihr könnt mir frommen oder schaden.  
 Wollt Ihr mich sieden oder braten  
 2245 oder hängen oder blenden,  
 ich kann mich Euch nicht entwenden.  
 Alle Tiere stehen unter Eurem Zwang.  
 Ihr seid groß, ich bin schwach, denn  
 meine Hilfe ist klein, die Eure ist groß.  
 2250 Bei Gott, und schlagt Ihr mich tot,  
 das wäre ein armseliges Rächen,  
 Recht in dieser Art zu sprechen!“

**D**a sprang auf Belin, der Ramm,  
 und seine Hye, die mit ihm kam.  
 2255 Das war die Dame Hawi.  
 Belin sprach: „Fahren wir  
 mit unseren Klagen alle fort!“  
 Brun sprang auf mit seinem Anhang dort  
 und Tibeert, der Fellow,  
 2260 und Isengrin, sein Geselle,  
 Forcondet, das Eberschwein,  
 und der Rabe Tioclein,  
 Panzer, der Biber, auch Bruneel,  
 der Wasserfarre, das Butseel,  
 2265 und das eine Horn, Herr Rosseel,  
 das Wiesel, die verehrte Frau Fine,  
 Canticleer und seine Kinder  
 machten große Federschläge,  
 das Frettchen Kleiner Jäger  
 2270 liefen alle in dieser Schar.  
 Alle diese gingen offen da  
 vor ihren Herrn, den König, hin  
 und nahmen Reinart gefangen bei ihm.

**N**un ging jeder auf ein Plädieren.  
 2275 Nie hörte man von Tieren  
 so schöne Rede, wie nun gerade hier  
 zwischen Reinart und den anderen Tieren,  
 urkunden diejenigen, die das hörten.  
 Sollte ich die Reden und die Worte  
 2280 vorbringen, die man brachte dar,  
 es wäre mir mühsam und schwer.  
 Darum kürze ich Euch das Wort.  
 Die besten Reden gingen da fort.  
 Die Klagen, die die Tiere entbanden,  
 2285 prüften sie mit guten Urkunden,  
 wie sie es sich schuldig waren zu tun.  
 Der König trieb die hohen Barone,  
 zu urteilen über Reinarts Sachen.

Da rieten sie ihm, daß man sollte machen  
 2290 einen Galgen, stark und fest,  
 und man Reinart, den wendigen Gast,  
 daran erhänge bei seiner Kehle.  
 Nun geht Reinart ganz aus das Spiel.

Ich denke, ich muß nicht näher auf die Vorwürfe eingehen, die Dein Ich gegen das ihm unangenehme Wirkend des freien Geistes vorbringt, den es nicht in den Griff bekommen kann, den es in keiner Weise begreifen kann. Und ich brauche wohl auch nicht auf die Antworten des freien Geistes an das Ich, das sich im Judas personifizierend symbolisiert im Evangelium erzählt wird, einzugehen, denn es muß Dir inzwischen deutlich geworden sein, daß hier der freie Geist, der von Deinem alten Ich unterjocht werden soll, das doch nur eine Illusion ist und keine Wirklichkeit im Gegensatz zum freien Geist Deines wahren und nun erleuchteten Wesens, recht hat und nicht Dein altes Ich, dessen Schicksal es über das letzte Abenteuer mit dem freien Geist sein wird, sich in Deinem Wesen aufzulösen wie Schall und Rauch.

Natürlich gehst Du als Erleuchteter nicht ängstlich über dunkle Nebenstraßen zurück zur Hofhaltung Deines alten Ichs, denn Du hast erleuchtet nichts zu verbergen, zumal das Erleuchten sowieso alles erhellt und an den Tag bringt, was die Dunkelheit von Nebenstraßen zum freien Geist angeht. Du gehst also so weiter durch die Welt der Vielheit, als wärest Du in Deiner geistig freien AN WESENHEIT ihr König und nicht der Leutnant Löwe als Dein nun verbrauchtes Ich am Ende seiner Tage oder Erscheinung. Und was Du dabei dem Ich sagst, nämlich, daß ihm niemand je so treu in allem gedient habe als eben Du im freien Geist, stimmt und ist wahrlich nicht übertrieben, wenn man bedenkt, daß das löwenhafte Ich einzig und allein nur durch Deinen Wunsch in Erscheinung treten konnte, ein Ich haben zu wollen, damit

Du Dich von anderen Ichs unterscheiden und gegen sie durchsetzen könntest. Und der freie Geist Deiner AN WESSENHEIT warnt das Ich Deiner kleinen Anwesenheit davor, auf all die Symboltiere zu hören, denen das Unechte, das nicht Wirkliche angeboren sei, denn das führe nur wieder in die peinlichen Abenteuer mit ihm als freien Geist, mit Dir als nun freier, weil erleuchteter Geist. Höre als altes Ich nun nicht mehr auf die Narren in der Narrenzeit und in der auf sie folgenden Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Ostern, denn das würde bedeuten, daß Du Dein Erleuchten verleugnest und daß Du so gegen Dein wahres Wesen arbeitest, was nur Unheilsein, *nicht heil sein*, hervorrufen kann, Krankwerden also.

Das Vorführen des sich wieder an Deine Person bindenden Christusbewußtseins vor Deinem freien Willen Pilatus oder Willem bedeutet eine Cäsar in Deinem Erleben, das Dich dazu bringt, entscheiden zu müssen, ob Du erleuchtet wie Gott persönlich auf Erden weiterleben möchtest, was ich Dir nicht raten würde, denn dann würde man Dich umbringen, wie man Jesus, der dies so angeblich getan haben soll, umgebracht hat, und wenn nicht am politischen Kreuz der alten Römer, dann am theologischen Kreuz der neuen Römer als Christen in den Kirchen in ihrer Kreuzform.

Und diese tiefe Cäsar ist der Graben zwischen Schöpfer und Geschöpf, den man einerseits das GRAB EN Christi nennt, ohne theologisch auch zu lehren, was das eigentlich wirklich bedeutet, und ist die Kraft in diesem tiefen Einschnitt zwischen Schöpfer und Geschöpf, durch den sich die Menschheit gedrängt und aufgerufen fühlt, einen Cäsar zu küren und zu krönen, der sie durch die Schwangerschaft und Fastenzeit heil hindurchführen soll, die 40 Tage zwischen Aschermittwoch und Ostern dauert als die Zeit des Lenzes, als die Zeit des Fastens des freien Geistes, während sein neuer irdischer Körper im dunklen Leib seiner neuen Mutter Erde heran-

wächst, um zu Ostern mit der aller Welt sichtbaren Geburt aufzuerstehen per Son, *durch die Sonne*, durch Erscheinung zur Person als A DAM, als erstes Bewußtsein von sich selbst, das gleichzeitig ein A DAMM ist zwischen Schöpfer und Geschöpf, eine geistiger Schleier, ein Zwerchfell zwischen geistiger Freiheit und körperlicher Gebundenheit, ein Ural also zwischen West und Ost, zwischen Thorax und Dharma, was die Anatomie unserer großen lebendigen Mutter Erde angeht.

Die Zeit der antiken römischen Cäsaren war die Zeit zwischen dem Aschermittwoch und Ostern des Widderzeitalters, das im Osterfest als Fischezeitalter wieder auferstanden ist. Das bedeutet für die Christenheit im endenden Fischezeitalter, daß auch sie ihrerseits in ihrer Fastenzeit versuchen wird, Cäsaren auf den Thron zu setzen, die aus der Demokratie kommend diese doch durch ein Kaisertum ersetzen werden.

*Der Europäer wird sich also über den Vers und das Jahr 2155 bis zum Vers und Jahr 2400 mit seinem Wechsel zum daraus sich später ergebenden Vers und Jahr 0 in der Auferstehung neuer alter Abenteuer mit dem freien Geist auf Erden von der Demokratie verabschieden und ein cäsur- oder cäsarenartig neues Kaisertum ausrufen wollen!*

2401           Aber Ihr, lieber Onkel Isengrin,  
Ihr nehmt Euch Eures Neffen nur schwach an  
                  und Herr Brun und Herr Tibeert,  
                  daß Ihr mich so habt entehrt.

Und direkt nach dieser Begegnung von freiem Geist nach Deiner Erleuchtung und freiem Willen, der hinter dem noblen Löwen Nobel steht und ihn überhaupt erst in Erscheinung gerufen hat, weil der Löwe als Dein Ich unfähig ist, von sich aus in Erscheinung zu treten, existiert es doch nicht wirklich, sondern nur durch Deinen freien Willen, erlebst Du

als nun erleuchtet freier Geist Gottes, seelisch zwischen Himmel und Erde schwankend, Deine Verspottung durch alle Sinne, die in Dir wach geworden sind als die 6 inneren und als die 6 äußeren Sinne, wobei die einen die anderen spiegeln. Da Du nämlich allbewußt geworden bist im Erleuchten, Christus also im Geist, bist Du in der Lage, und es geschieht auch wirklich, alle Wesen, ob als Nachbarn neben Dir noch lebend oder als Nachbarn schon biologisch gestorben, aber seelisch noch lebend, und auch alle Geistwesen bewußt zu hören, sofern sie sich auf Dich besinnen oder Du Dich auf sie, ob Du sie dabei persönlich kennst oder nicht.

Gott sei Dank dauert diese urplötzlich einsetzende Verspottung nicht lange, es sei denn, Du würdest Dich aus Neugier oder aus Angst, weil Du nicht weißt, was da vor sich geht, und weil Du nicht weißt, ob das richtig ist, wo Du doch meinstest, erleuchtet in aller Stille leben zu können, für lange Zeit darauf spezialisieren, auf all die Stimmen zu hören, um herauszufinden, was sie von Dir wollen. Ich rate Dir nicht dazu, sondern sie in diesem Stadium unbeachtet zu lassen, denn sie haben Dir nichts zu sagen, außer daß sie eben auf Dein neues Erscheinen reagieren, um es ihrerseits für sich einzuordnen. Wenn jemand, meinetwegen ein erleuchtetes Geistwesen, das nicht mehr inkarniert ist, an Dich wendet, weil es etwas Wichtiges von Dir will und Dich fragt, ob Du dabei mitmachen willst, wirst Du das von all den anderen astralen Stimmungen und Stimmen unterscheiden können, wie Du ja auch jetzt schon unerleuchtet unterscheiden kannst, ob Du wie auf einem Marktplatz viele Stimmen um Dich herum hörst, die alle nichts von Dir persönlich wollen, oder ob sich da jemand klar und deutlich an Dich persönlich wendet, der wirklich etwas von Dir will. Und selbst dann noch kannst Du und darfst Du entscheiden, ob Du das willst oder nicht. Ein geistig reifes Geistwesen wird sich Dir nie aufdrängen und wird immer

Deine Entscheidung respektieren, weil Allbewußtheit identisch ist mit Alliebe.

Schau Dir die Tiere an, die Dich nun in Deinem göttlichen bewußt Sein umringen und wollen, daß Du ihnen wieder gleich wirst, obwohl Du ihrem Wunsch nur äußerlich erscheinend nachkommen werden wirst, wenn Du nicht auch als Erleuchteter dumm geblieben bist, und nicht innerlich, denn es macht keinen Sinn, als Erleuchteter wieder unerleuchtet weiterleben zu wollen:

*Der Ramm Belin mit seiner Zicke,  
 Braun, der Bär, mit seiner Sippschaft,  
 Tibeert, der Kater,  
 Isengrin, der Wolf mit seinen Gesellen,  
 Forkenzahn, das Eberschwein,  
 die Raben Tio Coelin,  
 Panzer, der Biber,  
 Braun El, die Rohrdommel im Rufen wie ein Wasserfarre,  
 das Einhorn Ross El,  
 das Wiesel Finchen,  
 Reiner Gesang, der Hahn, und seine Kinder,  
 das Frettchen, der Allesfresser*

verspotten Dich, die alle als Deine 12 Sinne um Dich herumtanzen, als hätten jeder Dir nur Wichtiges zu sagen und als würden sie nicht nur sagen, was Sinne eben so sagen oder völlig ohne Plan mitteilen, damit Du daraus einen Plan machen kannst, wie Du mit ihren Informationen umgehen willst.

Diese 12 Tiere sind nicht etwa ein alter germanischer Ausdruck der 12 Tierkreiszeichen entlang der Sonneneckliptik, sondern ein vorchristlicher Ausdruck der 12 astrologischen

Häuser, über die man das äußere Erleben eines Menschen erforschen kann, während man über die 12 Sternzeichen das innere Erleben eines Menschen erforschen kann.

Das aber ist hier nicht gemeint, denn hier umringen Dich nur Deine 12 äußeren Häuser oder Energiefelder, wie man wohl heute in bezug auf die moderne Quantentheorie sagen müßte. In China werden sie noch heute ähnlich, wie Willem sie noch für die Zeit der Renaissance im Christentum aufführt, als diese Tiere aufgezählt, die noch in Dir leben, weil Du als geistig unfreier Mensch noch viel mehr Tier bist als schon wacher Mensch, was den Tiermenschen übrigens zur einzigen Bestie werden läßt, die es auf Erden gibt:

chinesisch      **germanisch**

---

*Ratte* - **Allesfresser**  
*Ochse* - **Wasserfarre**  
*Tiger* - **Tibert**

*Hase* - **Panzer**  
*Drache* - **Tiocoelin**  
*Schlange* - **Finchen**

*Pferd* - **Ross El**  
*Schaf* - **Belin**  
*Affe* - **Braun**

*Hahn* - **Cantor**  
*Hund* - **Isengrin**  
*Schwein* - **Forkenzahn**

Nur in den vier Paaren Hase-Biber, Drache-Rabe, Schlange-Wiesel und Affe-Bär unterscheiden sich germanische und chinesische Häuserastrologie, außer, daß die Tiere in China je für ein ganzes Jahr in Dir wirken und im alten Germanien nur je für einen Monat in Dir für wirksam gehalten worden sind.

Aber, wenn man darauf sieht, daß sowohl Hasen als auch Biber Höhlensysteme bauen, Drachen und Raben gleichermaßen in den Himmel fliegen, Schlangen und Wiesel beide sich mit schmalem, langen Körper winden und daß Affen und Bären im Gehen aufrecht halten können, sind die Unterschiede nicht wirklich gravierend, zumal ja auch nie das Tier in der Natur gemeint ist, sondern unsere innere Verwandtschaft mit den Tieren, deren Krönung wir als Menschen sind durch unsere Fähigkeit, uns selbst in unserem wahren Wesen zu erkennen, und nicht etwas ganz anderes.

Alle astrologischen Tiere, die sich nicht auf der Ekliptik als Sternzeichen befinden, sind Sternbilder innerhalb des Ekliptikkreises mit ihrem Zentrum *Polaris* als die Schwanzspitze des Sternbildes *Kleiner Bär* als Dreh- und Angelpunkt, in dem sich nun das Sternbild Fuchs als dreizehntes Tier während unseres Erfahrens durch das Reich des Sternbildes Fische befindet, so daß sich alle anderen um ihn drehen müssen, weil sich eben alles in unserem Leben um den freien Geist dreht und nicht um sonst ein Tier als nur äußerer Wesenszug von uns Menschen.

Belin gehört als astrologisches Haus *Ramm* zum Sternzeichen Widder. Und zu ihm gehört seine Zicke Hye als Sternbild Hyaden, das den Kopf oder Verstand des Sternzeichens Stier bildet oder belebt. Deren 7 Sterne sind, das wird Dich sicher überraschen, die 7 Gemeinden in Kleinasien, die von Johannes in seiner Offenbarung angeschrieben werden, denn die Orte, die die 7 Sterne der Hyaden auf Erden spiegeln, sind



Orte der Offenbarungskraft in dem Land, über dem das Sternzeichen Stier seine Heimat hat, wo es, wie die Astrologen sagen, zu Hause ist, weswegen man es ursprünglich auch *Taurus* genannt hat als das wirkliche Reich des Minotaurus und erst später Türkei.

Daß sich die Tiere nicht einfach, wie in der astrologischen Aufstellung oben angegeben, nur im Kreis um den Fuchs herumdrehen, sondern wie im Schleudergang einer Waschmaschine, die rhythmisch ihre Richtung wechselt, durcheinander, wie von Willem erzählt, liegt daran, daß diese Art, sich pendelnd im Kreisen zu bewegen, die der Verdauung im Darm ist, im Dharma oder DAR MA, in dem Du karmisch noch gebunden umgekehrt AM RAD des Lebens auf Erden fixiert bist und gewaschen wirst, bis Du sauber bist, unbefleckt als Maria, als Meer des bewußt Seins, klaren oder freien Geistes sozusagen als Reinart, in reinem Herzen Gottes. Und, sich wieder AM RAD des irdischen Erlebens fixieren zu lassen, ist hier der Wunsch all der Tiere in der Bedeutung Deiner äußeren Sinne, die es nicht mögen, daß sie vom freien Geist nicht gefragt sind, als gäbe es für ihn nur Innenwelten und keine äußere Welt.

Im Vers und Jahr 2290 wird die Menschheit so weit sein, daß ihre äußeren Sinne die inneren Sinne, die im Abendmahl zusammensitzend erleuchtet worden sind während des äußerst närrisch und ausgiebig gefeierten Rosenmontags in den Versen und Jahren 1933 bis 1966, außen über die, die meinten, sie stammten von Affen ab, die mit dem Rosenmontag in der Machtübernahme durch die größten Narren der Geschichte Übermenschen sein wollten, und innen über die, die esoterisch erleuchtet als Meister oder Guru lehrten, des Wesen des Menschen sei auch das Wesen Gottes und die im Rosenmontagszug zeigten, daß die Relativitäts- und Quantentheorie dasselbe sagen wie alle Erleuchteten der Jahrtausende, was bedeutet, daß die Menschheit, soweit sie kreativ for-

schend war, im Rosenmontag dazu zur Erleuchtung gekommen ist durch Geisteswissenschaft wie Theosophie und Naturwissenschaft wie Atomphysik, im Vers und Jahr 2290 also wird die Menschheit so weit sein, daß ihre äußeren Sinne die erleuchteten inneren Sinne so umtreiben, wie der Fuchs von den anderen Tieren umgetrieben wird, daß sich die kreativ forschende Menschheit darin wieder gefangennehmen lassen wird und daß die unkreativ und unerleuchtet gebliebene Menschheit einen Galgen errichten wird für die, die ihr in ihrer freien Kreativität nicht passen, weil sie Angst davor haben, ohne Zuchtmeister zu leben, braucht doch jedes unreife Kind entweder Eltern, die es erziehen, oder Lehrer, die es schulen, damit es in gutem Sinne erwachsen werde.

Der Galgen, der für den freien Geist errichtet werden soll, ist genau der Galgen, an dem sich angeblich Judas nach seinem angeblichen Verrat am Christusbewußtsein angeblich aufgehängt haben soll. Der feste und starke Galgen für den nach unten strömenden göttlich erleuchteten Fluß des freien Geistes ist Dein Rückgrat mit dem Querbalken über Deinem Zentralhirn als die Fornix.

Dieser Galgen, dieses feste Rückgrat, wird bei allen priesterlichen Hirten ihrer Schäfchen als Hirtenstab gebraucht, der mit jedem 1. Mai eines Zyklus als Maibaum aufgerichtet wird als Symbol dafür, daß das auf die Welt gekommene Kind ab der *Schulzeit*, ab dem Erfahren durch das Sternzeichen Stier gegenüber dem Stern *Schaula* im Sternzeichen Skorpion, ein fest gewordenes Rückgrat hat und dieses nun während seiner Pubertät selbstbewußt werdend aufrichtet als Galgen des freien Geistes, der ab da nur noch durch seinen sonst leeren Rückenmarkkanal auf- und absteigen kann, dessen ihn umgebendes Rückenmark in der östlichen Antike RAMA und in der westlichen Antike RAMSES genannt wurde und von Willem RAM genannt wird oder *Ramm* als Widder Belin,

dessen Wesen das Wesen des Sonnenmarkes ist mit seiner goldenen Aura als Goldenes Vlies oder O STERN.

Als Reinart verurteilt war hiermit,  
 2295 nahm Grimbeert, der Dachs, Abschied  
 mit Reinarts nächsten Verwandten.  
 Sie konnten es nicht vertragen ab dann,  
 noch konnten sie es erlauben,  
 daß man Reinart vor ihren Augen  
 2300 sollte hängen wie einen Dieb.  
 Dennoch war es von ihnen so manchem lieb.  
 Der König, er war sehr klug,  
 als er merkte und verstand nun,  
 daß so mancher Jüngling  
 2305 mit Grimbeert vom Hofe ging,  
 der Reinart nahe stand darin,  
 da dachte er in seinem Sinn:  
 „Hier muß einfließen ein anderer Rat!  
 Denn ist Reinart auch noch so schlecht in der Tat,  
 2310 hat er manchen guten Verwandten doch.“

Was ist der wahre Grund, weswegen der Dachs in Dir nun meint, den Hof des noblen Ichs im Erleben der Verse und Jahre 2295 bis 2310 mitten im Reich des Sternzeichens Fische, in dem das Fest Mariä Verkündigung genau gegenüber dem Sternzeichen Jungfrau gefeiert wird, verlassen zu müssen?

Ist es wirklich so, daß der tiefe Glaube des einfachen Volkes nicht ertragen kann, wie man den freien Geist erhängen will? Oder gibt es dazu einen anderen Grund?

Was meinst Du?

Zunächst einmal verläßt zu dieser Zeit inmitten des Reiches vom Sternzeichen Fische das Sternbild Dachs, das wir heute Delphin nennen, den Himmel, um in Deinen irdisch geistigen

Horizont zu sinken und darunter sinkend von der Bildfläche zu verschwinden.

Es ist das himmlische Symbol für Deinen tiefen Glauben als einfacher Mensch, ohne an Theologien und Wissenschaften gebunden zu sein, das sich deswegen vom schlaunen, noblen Ich ab hier entfernt, weil Du als Erleuchteter, der Du Dir Deines Wesens allliebend allbewußt geworden bist, keinen Glauben mehr haben kannst. Denn, woran solltest Du jetzt noch glauben, da Du doch allbewußt bist? Man glaubt ja nur so lange an etwas, ob abstrakt oder personifiziert, solange man sich von dem oder von der Kraft getrennt wähnt, an die man glaubt.

In dem Moment jedoch, in dem man sich ganz und gar als Leben wiedererkennt, außer dem es sonst nichts geben kann, egal, was Theologen, Philosophen, Wissenschaftler oder das überschlaue Ich dazu sagen, und seien sie noch so weltberühmt und oft zitiert und uns seit unendlichen Zeiten als Vorbild vor Augen geführt, ist man überall zu Hause und ist man daher in nichts wirklich fremd, so daß der Glaube an etwas einfach spurlos wegfällt, wie es übrigens auch dem schlaunen, noblen Ich als Löwe in Dir geschieht, sobald es von Dir entthront wird, weil Du nicht mehr an es glaubst, hat es doch sowieso nur so lange existiert, wie Du daran geglaubt hast, Du habest ein real existierendes, von anderen abgegrenztes Ich.

Und weil Dein Ich eben überschlau ist, denn alles, was einmal ins Erleben gerufen worden ist, wird nicht mehr freiwillig daraus verschwinden, so daß Du es einfach aushungern mußt, um es loszuwerden, sagst Du Dir als Ich innerlich:

**>Hier muß ein anderer Rat gefunden werden!<**

weil Dein freier Geist, und will er noch so sehr das eigentlich nur virtuelle Ich unterwandern und von der geistigen Festplatte Zentralhirn löschen, doch noch ein paar ihm verwandte Kräfte in sich versammelt, die dem Ich noch dazu nützen könnten, es auch noch nach Deiner Erleuchtung als Herrscher über Dein Erleben auf dem Thron Deiner irdischen Anwesenheit zu belassen oder gar wieder durch Unterstützung zu festigen. Eine solche Kraft wäre zum Beispiel der Wunsch, nach der Erleuchtung wegen der damit vertieften Einsichten in das Wesen anderer persönlich wie Gott auf Erden auftreten zu wollen, so daß dadurch Dein eigentlich gar nicht wirklich existierendes Ich allmächtig würde, als habest Du es vom schlaun, noblen Herrscher über Dein Erleben zu Gott persönlich avancieren lassen oder auch nur zum angeblich einzigen Guru oder Stellvertreter zwischen Himmel und Erde, wie es den vielen Päpsten im Christentum geschehen ist, obwohl sie nicht wußten, was sie taten, war doch bis heute noch niemand von ihnen ein Erleuchteter außer Jesus, der diesen Fehler aber nicht gemacht hat, denn das hat für ihn Paulus getan, indem er lehrte, Jesus sei der einzige Sohn Gottes im Himmel und auf Erden und das sogar schon vor der Schöpfung, in der Schöpfung und nach der Schöpfung.

Dieser Glaube wird das Christentum, Gott sei Dank, spätestens mit dem Vers und Jahr 2295 verlassen, wenn die Menschheit mitten im Reich des Sternzeichens Fische durch die Katalyse des ihm gegenüber wirkenden Sternzeichens Jungfrau das Jungfraufest feiern wird, das wir heute noch *Mariä Verkündigung* nennen!

Und höre,  
was Dir das noble Ich in diesem Fest verkündet!:

- Da sprach er: „Warum seid Ihr so träge noch,  
 Isengrin und Herr Brun?  
 Reinart kennt so manches Tun,  
 und es ist abend bald hier.
- 2315 Hier ist Reinart, entspringt er,  
 kommt er drei Fuß außer Not,  
 seine List, die ist so groß,  
 und er weiß so manche Kehr,  
 er würd gefangen dieses Jahr nicht mehr!
- 2320 Soll man ihn hängen, warum tut man es nicht dann?  
 Ehe man nun errichten kann  
 einen Galgen, so ist es Nacht!“  
 Isengrin war wohl bedacht  
 und sprach: „Hier ist ein Galgen in der Nähe.“
- 2325 Und mit diesen Worten seufzte er.

Jeder, der instinktiv weiß, daß seine Stunde geschlagen hat, auch Dein virtuelles Ich, dem Du seit Urzeiten erlaubst, sich so zu verhalten, als seiest Du es, wird seinen Intellekt und seine gnostische Erkenntniskraft rügen, wieso sie in einer solchen Situation noch so träge sein könnten und nichts gegen den drohenden Untergang unternehmen und nicht dafür zu sorgen, daß die Verkündigung an Maria durch den herabströmenden Himmel unwahr bleibe, der freie Geist werde trotz seiner momentanen Unfreiheit am Hof des alten Ichs über das *Mari A*, über das Meer des bewußt Seins, in einem neuen Körper erscheinen und allen sichtbar auferstanden wieder frei auf die Welt kommen.

Und das Ich ist auch schlau genug, um zu wissen, daß der freie Geist für einen weiteren ganzen Zyklus frei sein werde, wenn es dem Intellekt und der gnostischen Erkenntnisfähigkeit nicht gelinge, ihn noch in diesem Moment am Galgen Rückgrat aufzuhängen oder, wie es die Christen richtig, obwohl seit 2000 Jahren falsch verstanden lehren, an das Kreuz zu schlagen, an Hand und Fuß, im Handeln und im Verstehen zu fixieren mit einer Dornenkrone auf dem Kopf, mit einer Lichtaura der Erleuchtung über dem Kopf, deren geistige Strahlen sich tief in seinen Kopf, das heißt in Dein erleuchtet

wieder kindlich unschuldiges bewußt Sein, einprägen. Es braucht dazu nur Nacht zu werden. Du brauchst dazu nur wieder in Meditation zu gehen – und Dein freier Geist ist wieder von Deinem breiten Kreuz auf Erden entbunden, und das alte Ich hat dabei das Nachsehen, obwohl es doch so gerne ein heller Kopf, ein heller O STERN wäre!

**D**a sprach der Kater, Herr Tibeert:

„Herr Isengrin, ist Euch versehrt  
 Euer Herz im Wahn, Ihr könnt es nicht,  
 obwohl Reinart dies alles beriet  
 2330 und selber mitging,  
 als man Eure zwei Brüder hing,  
 Rumen und Widelanken?  
 Es ist Zeit, wollt Ihr es ihm danken!  
 Wäret Ihr gut, es wäre getan.  
 2335 Er wäre nicht noch unvertan.“  
 Isengrin sprach zu Tibeert:  
 „Was Ihr uns alles zusammenlehrt!  
 Gebräche es uns nicht eines Stricks darob,  
 lange hätte gewußt sein Kropf,  
 2340 wie viel sein Hinterteil mag wiegen!“

Dein Intellekt und Dein Erkenntnisvermögen zögern, Deinen freien Geist ans Kreuz zu nageln, aber Dein magischer Sinn, zwielichtig oder hellsichtig, schwarz oder weiß, kennt sich nach Deiner Erleuchtung besser an und trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er sagt, der Intellekt sei bei dem Gedanken, den freien Geist zu erhängen, ins Herz getroffen, weiß er doch, daß er nur durch den freien Geist intelligent wirken kann, so daß er mit dem Erhängen des freien Geistes selbst an Glanz und Einfluß verlöre.

Aber der magische Sinn von Dir trifft wie alles Zwielichtige immer ins Schwarze und weist mit Recht darauf hin, daß der freie Geist dem Intellekt im Reich des Sternzeichens Schütze während des Festes des Sternzeichens Zwillinge aus dem Gegenüber Nikolaus-Ruprecht oder, wie die Zwillinge im an-

tiken Herbst heißen, Romulus und Remus in ihrer Bedeutung als *Rumen* und *Weite Flanke*, diese beiden als Raum und Zeit genommen haben über die Zeit der Aufklärung im Rokoko, im muschelartigen Aufrollen von Raum und Zeit, durch das allbewußte monadische bewußt Sein, so daß es jetzt, wo der freie Geist gerade wie gefangen durch das alte Ich ist, an der Zeit sei, Raum und Zeit durch den Intellekt zu rächen und wieder in Dir nach der Erleuchtung neu zu installieren, denn durch Raum und Zeit würde der freie Geist fast wie von selbst gefangen bleiben, verstricke er sich doch darin sehr leicht bis hinunter zum Frondienst im Fest Fronleichnam, in dem das Hinterteil des freien Geistes das Gewicht der großen Dichte Deiner physischen Anwesenheit bestimmt.

- Reinart, der lange hatte geschwiegen,  
sprach: „Ihr Herren, kürzt meine Pein,  
Tibeert hat eine Leine,  
die er sich erjagte an seine Kehle,  
2345 als er Erniedrigungen hatte viele  
im Haus, worin er den Popen biß,  
der vor ihm stand ganz ohne Kleid, wie Ihr wißt.  
Herr Isengrin, nun macht Euch voran,  
und Ihr seid nun dazu erkoren  
2350 und Ihr Brun, daß Ihr sollt töten  
Reinart, Euren Neffen, den wendigen Roten!“  
Da so sprach der König bald zu ihnen:  
„Laßt Tibeert mitgehen!  
Er kann hinaufsteigen, er kann die Lein  
2355 hinauf tragen ganz ohne Pein.  
Tibeert, geht voran und macht alles bereit!  
Daß Ihr jetzt achthabt, das ist mir wichtig heut.“  
Da sprach Isengrin zu Brune:  
„So helfe mir die Klosterkrone,  
2360 die oben auf meinem Kopf steht,  
ich hörte nie so guten Rat,  
als den, den Reinart selber gibt hier!  
Es verlangt ihn nach Klosterbier.  
Nun, machen wir voran und brauen es ihm!“  
2365 Brun sprach: „Neffe Tibeert, nimm  
die Leine! Du sollst mitlaufen.  
Reinart soll nun bekaufen  
meine schönen Liere und Dein Auge.



Gehen wir und hängen ihn so hoch,  
 2370 daß sie zu lachen haben alle seine Freunde!“  
 „Gehen wir, wir haben es uns wohl verdient!“,  
 sprach Tibeert und nahm die Lein.  
 Er ertrug nie so liebe Pein.

Wie der freie Geist reinen Herzens, wie Du freigeistig und reinen Herzens nun darauf reagierst, daß Du in Deiner geistigen Freiheit trotz Erleuchtung gehängt werden und wieder über Dein breites physisches Kreuz im Handeln und Verstehen wie festgenagelt gebunden sein sollst, so stelle Dir auch die Situation vor, die uns in den Evangelien von Jesus geschildert wird, der auf als Erleuchteter auf gar keinen Fall in der Kreuzigung leidet, die sich unfreie Geister bis heute so gerne wie ein Horror vorstellen und so sogar nicht nur in alle Kirchen darstellen, sondern auch noch in alle Herrgottswinkel der Welt aufstellen, als könnten sie dadurch selig werden, der sich vielmehr genau wie Reinart bei Willem freien Geistes mit einem Lächeln wie Buddha an Dein Kreuz binden läßt, weil ein Erleuchteter unmittelbar weiß, daß Deine seelische Anwesenheit untrennbar zu Deiner physischen Anwesenheit gehört, für die der freie Geist gleichermaßen zuständig ist.

Würde er sich, würdest Du Dich nach der Erleuchtung dagegen sträuben, würdest Du physisch sterben, wenn auch nicht geistig, weil Du geistig unsterblich bist. Daher ist nicht die Kreuzigung der große Moment im echt gelebten Christentum, sondern Deine Auferstehung freien Geistes per Son, per Erscheinung, per Fixierung an Deine physische Anwesenheit. Verstehst Du, wieso die Kreuzigung für die orthodoxen Kirchen nie so wichtig gewesen ist, sondern vor allem die Auferstehung, und warum gerade die katholischen Christen so viel Wert auf die Kreuzigung legen, viel mehr als auf die Auferstehung? –

Weil die Theorie des Paulus, weil die Theorie des Intellektes, weil der Wolf mit seiner Theologie, der historische Jesus sei der einzige Sohn Gottes auf Erden gewesen, nach der Kreuzigung verlangt, denn ohne den historischen Jesus ist Deine Auferstehung aus der Erleuchtung wichtig und nicht die unmenschliche Kreuzigung einer Person aus Fleisch und Blut davor, die geistig erlebt, doch nur einen sehr kurzen Moment ausmacht im Gegensatz zu der Wirkung einer dauernden Auferstehung als nach der Erleuchtung neue Geburt auf Erden.

Ohne Jesus als einzigen persönlichen Sohn Gottes auf Erden würde es nie eine Kreuzestheologie gegeben haben, und schon gar keine, die nur ein Horror sein kann und ein Beweis, daß es Gott gar nicht gibt oder daß man zumindest auf ihn verzichten sollte, der seinen einzigen Sohn dazu mißbraucht, die Fehler auszubügeln, die der Vater selbst schon mit der Erschaffung des Menschen gemacht hat, als hätte er als Gottvater nicht wissen können, was aus seiner Schöpfung werde, da doch in jeder Schöpfung die Absicht des Schöpfers wirkt – und nur diese.

Nein, der Mensch hat sich durch das Essen der Frucht vom Baum der Erkenntnis, durch das Einverleiben von Theorien über Gott und die Welt, geistig verirrt, weil er von Anfang an göttlich frei war, ist und immer sein wird, wie auch ein Verirrter immer das geblieben ist und bleiben wird, was er auch unverirrt ist- frei.

Es ist ja gerade ein Beweis von Freiheit, daß man sich in der unfaßbaren Freiheit Gottes verirren und sogar vorübergehend zur alles diktatorisch tötenden Bestie im Angesicht des physischen, nicht gewollten Todes werden kann. Daß der Mensch auch zur Bestie werden kann, ist doch der Beweis, daß Gott ihn von Anfang an richtig in sich angelegt hat, denn das Bestiensein steht in der Verantwortung des freien Men-

schen und nicht in der Verantwortung einer anfangs falschen Schöpferentscheidung!

Der Intellekt, Rom als Wolf also, das gnostische Erkennen und der magische Sinn nach Macht über andere und nach eigener persönlicher Unsterblichkeit werden mit Recht vom freien Geist dazu erkoren, ihn an das Kreuz zu binden, denn ohne Intellekt und ohne gnostische Erkenntnisfähigkeit und ohne die Magie der Seelenbewußtheit hat der freie Geist keine Werkzeuge in der Hand, sichtbar per Son, per Erscheinung, als Person also, als Du demnach, auf Erden zu wirken, denn sein Wirken als freier Geist ohne seine Werkzeuge bliebe für immer geistig und daher irdisch unsichtbar und daher nicht handhabbar und nicht verständlich.

Es ist das Seelenband zwischen Geist und Körper, es ist die Leine des Katers, das oder die den freien Geist oben im Kopf von Dir als Person ans Kreuz binden muß. Und es ist die Dornenkrone der bärenstarken yogisch inneren Gnosis, die Dir dazu verhilft, den freien Geist in Deinem Rückenmarkkanal herabfließen und wieder aufsteigen zu lassen.

Das *Klosterbier*, nach dem der freie Geist angeblich verlangt, wie die yogische Gnosis meint, ist das geistige Getränk, das ihn bis nach unten in das Steißbeinchakra hinabsinken lassen wird und das ihn hier im Reich des Sternzeichens Fische, wo er ja erst in Deinem Rückgrat in Höhe des atmischen oder atmenden Seelenbewußtseins als der Ort der Medulla oblongata, als das verlängerte Rückenmark, woran er aufgehängt werden soll und muß, dazu anregt, nach unten in die größte Dichte Gottes als sein Kloster mit dem kleinen Karoling oder geistigen Kern- oder *Ka Rohling* Steißbeinchakra zu herabsinken, woraus ihn nur ein erhebendes Singen wieder bringen kann, weswegen Du dort die obertönigen kopfbestimmten Gregorianischen Gesänge anstimmen muß, um das zu bewirken.

Das wahre geistige Klosterbier zu brauen bedeutet eigentlich das Erbrauen eines irdischen Körpers aus dem freien Geist der Unendlichkeit Gottes, was man in aller Kürze auch als M BRY O schreiben kann und schon immer als Embryo kennt, ohne zu wissen, wie es zu dieser Bezeichnung gekommen ist.

Das Fest Mariä Verkündigung, das vor dem Christentum >Jungfraufest< hieß, weil mitten in das Sternbild Fische das Sternbild Jungfrau hineinscheint, wie gegenüber mitten in das Reich der Jungfrau die Fische hineinscheinen, wozu es im September zum >Fischefest< kommt, das man als das Fischerfest im Süden Deutschlands kennt und feiert, dieses Jungfraufest der schwarzen Nonnen ist das Signal für den freien Geist, sich mit dem heranwachsenden Embryo zu verbinden, so daß es zu seinen Geburtswehen kommt, die man auch die Kreuzigung des Christusbewußtseins nennt, über die die Geburt als die erste sichtbare Erscheinung des freien Geistes per Son, durch und als Deine Person, auf Erden in die Wege geleitet wird.

**N**un waren die drei Herren bereit.

- 2375 Das waren der Wolf und Tibeert  
und der Brun, der hatte gelernt,  
Honig zu stehlen zu seinem Schaden.  
Isengrin war so beraten,  
ehe er vom Hofe schied,  
2380 er wollte das lassen nicht,  
ermahnte er Nichten und Neffen, die Lieben,  
und alle, die am Hofe blieben,  
beides, Nachbarn und Gäste,  
daß sie Reinart hielten feste.  
2385 Frau Arsende, seinem Weib,  
befahl er bei ihrem Leib,  
daß sie stehenbleibe bei Reinart  
und ihn nehmen solle bei dem Bart  
und von ihm niemals solle scheiden,  
2390 weder durch Gutes noch durch Meiden,  
weder durch Nichts noch durch Not,  
noch durch Sorge vor dem Tod.

Dein magischer Sinn, Dein Intellekt und Deine gnostische Erkenntnisfähigkeit sind nun in ihrer irdischen Dreifaltigkeit unterwegs, das heißt im Embryo, das kurz davor steht, zur Welt zu kommen, ob als neue Person eines Erleuchteten oder als ganz neuer Körper von jemandem, der als Seele aus dem Himmel körperlich verdichtet wieder zurück auf die Welt kommt, ist egal, wieder aktiv geworden, so daß sich das Baby, sobald es in das Reich des österlichen Widders Belin hineingeboren sein wird, in der für es fremden Außenwelt mit Hilfe dieser Dreifaltigkeit in ihm zurechtfinden kann, denn die neue Außenwelt wird einem Baby, das gerade noch geistig im Himmel war, ohne erleuchtet worden zu sein, wie eine echte Wirklichkeit vorkommen und nicht, wie es bei einem Erleuchteten der Fall ist, der danach im selben Körper wieder zu einer neuen Person wird, als Traum erkannt werden, als göttlich inszenierte Illusion und Spiel göttlichen bewußt Seins im körperlichen oder persönlichen Bewußtsein.

Und ist es unter diesen Umständen und Voraussetzungen nicht logisch für die Logik Deines Intellektes, daß er der weiblichen Logik rät, sich auf gar keinen Fall und um gar keinen Preis vom freien Geist entfernen zu sollen, der dabei ist, seinen Traum in Erscheinung zu rufen, als käme jemand auf die Welt, denn weder der freie Geist noch der Intellekt, ob weiblich oder männlich, ob sammelnd oder strahlend, kann ohne den anderen sichtbar in Erscheinung treten?

Daher fasse auch Du jetzt ganz fest den Bart des freien Geistes, das Ende Deines göttlichen Antlitzes ins Auge, denn darin bist Du am *Ars Ende* als Wölfin *Arsende*, darin bist Du nun am *Ende des Lichtbogens der Erleuchtung*, die an Deinem *Arschende* ihre Wurzeln hat als Dein Wurzel- oder Steißbein-

chakra. Hält sich die sammelnde oder weibliche Logik nicht am Bart, an der untersten Kernkraft des freien Geistes fest, nutzt es auch der ausstrahlenden oder männlichen Logik nichts, sich um den Galgen für den freien Geist zu kümmern, denn dann gibt es nichts sichtbar auszustrahlen, dann steht auch kein neuer göttlicher O STERN in Dir auf, dann brauchen wir die restlichen Abenteuer mit dem freien Geist gar nicht mehr erst zu lesen und erklären zu wollen!

Und nun könnte ich auch sagen, ohne Dein Festhalten am Bart des hier gerade noch winterlich freien Geistes oder letzten Propheten Gottes in seiner und Deiner Karwoche kurz vor Ostern, gäbe es auch keinen Wechsel vom Fischezeitalter, das hiermit endgültig endet, in das sich hier gebärende Wassermannzeitalter, wozu Gott unser winterlich, christlich europäisches bewußt Sein im Rosenmontagszug der Verse und Jahre 1933 bis 1966 befruchtet hat, damit es bis hier zu einem fertigen Baby werde, das vom Aschermittwoch bis zu Ostern unsichtbar und für die Außenwelt kaum bemerkbar im Bauch unserer großen und lebendigen Mutter Erde herangewachsen ist.

In nun nur noch 8 Versen als Jahre endet die Schwangerschaft der heutigen Menschheit mit dem Vers und Jahr 2400 durch die danach einsetzenden Wehen der Erde, deren Wesenskraft der Inhalt der gleich vom freien Geist als Sohn Gottes selbst erzählten Biographie ist, die mit der Verteilung des größten Schatzes endet, der Dein wahres Wesen ausmacht als der heilige Gral oder Wesenskern von Dir und aller Schöpfung.

Wie könnte die Wölfin dem freien Geist etwas Schlechtes antun, wie es der freie Geist dem männlichen Intellekt im Vers und Jahr 2400 weissagen wird, wenn es darum geht, daß das Weibliche, ob geistig logisch oder intellektuell logisch, das heißt biologisch, ihr Kind zur Welt bringen will und muß, das

es solange als Maria Magdalena oder Yswende, ganz anders als der männliche Intellekt, der sich nur um ständige Haarspaltereien kümmert, die er als Naturwissenschaften ausgibt, unter dem Herzen getragen hat?

Hier wäre eigentlich die Stelle und das Erleben, an der oder in dem Du den Vers und das Jahr 0 vermuten müßtest. Aber das ist dennoch lange nicht in Sicht, erzählt doch der freie Geist erst selbst noch seine lange Biographie.

Warum tut er das, so daß der Vers und das Jahr erst nach weiteren fast 1.100 Versen und Jahren als O STERN in Erscheinung treten kann?

Wenn Du das Gesetz der zyklischen Aufwicklung des freien Geistes zu Deinem festen physischen Körper vom Steinbock bis zum Krebs verstanden hast mit seiner daraus sich ergebenden Entwicklung des freien Geistes in Erlösung vom sich dadurch aufhebenden physischen Körper aus dem Krebs über das Johannisfeuer, das identisch ist mit Deiner aufsteigenden Kundalini kraft, bis zurück in das weihnachtliche Reich des Steinbocks, in der Du über Deine Wesensschau zum ersten und zum letzten Mal für einen Moment die Heilige Familie schauen kannst während Deiner geistigen mystischen Hochzeit mit Gott im Fest der *Erscheinung des Herrn*, dann wird Dir auch bewußt geworden sein müssen, daß es verschieden große Zyklen gibt, die alle ineinanderlaufen, ohne sich dabei gegenseitig zu stören.

Und dann wird Dir auch bewußt geworden sein, daß sich der Winter des Großzyklus, der uns und Willem hier so besonders interessiert, weil er die Menschheit am meisten von allen Zyklen im Bewußtsein verändert, aus 2 Zeitaltern besteht, die ja je zwei kleinere Zyklen sind, wenn sie auch viel größer sind als der Zyklus Deines biologischen Lebenslaufes als jetzige Person, der auch schon viel größer ist als der für uns Menschen ziemlich kleine Zyklus als normales Jahr.

Der Großwinter hat eine Gesamtdauer von 3000 Versen und Jahren, die noch durch den trotz des sich gebärenden Frühlings bis Ostern andauern und danach sogar noch im kleineren Maße bis zu den Eisheiligen, wo der Winter zum letzten Schlag gegen den Frühling ausholt, um sich in seiner inneren Wirkung erst mit Christi Himmelfahrt endgültig aus Deinem Erleben als nun warme Jahreszeit in Deinem Lebenslauf zu entfernen, bis es wieder zu einem neuen Wintererleben in der Menschheit oder auch nur in Dir kommt.

Dieses letzte Loslassen des Winters von Ostern bis Pfingsten direkt nach Christi Himmelfahrt enthält dann die Dir bisher von mir vorenthaltenden 400 ersten Verse und Jahre, wie Du noch sehen und erleben wirst. Die nun anstehenden Verse und Jahre 2401 bis 3482 aber als die Biographie des freien Geistes entsprechen zum einen der hier sich nach außen gebärenden warmen Jahreshälfte als das Wassermannzeitalter und zum anderen die biographische Erinnerung an die kalte Jahreshälfte im Großzyklus, die man das Fischezeitalter nennt, denn der Großwinter besteht aus den beiden Zeitaltern des Sternzeichens Fische und des Sternzeichens Wassermann, wobei der Wassermann als der Kellermeister oder *Gär Mane Gottes* das in sich gärmanisch zum Wein vergärt oder verdaut, was Du Dir oder die Menschheit sich im Fischezeitalter zuvor geistig und biologisch einverleibt habt und was ja auch verdaut werden muß im Verarbeiten allen Physischen zum rein Geistigen.

Das Wassermannzeitalter, das ebenso lange dauern wird wie das Fischezeitalter und wie jedes weitere und vorherige Zeitalter eines Großsternzeichens und das ebenso wie alle anderen Sternzeichenzeitalter auch anatomisch und physiologisch strukturiert oder, wie man heute sagt, von Gott formatiert ist, bringt dennoch ein ganz anderes Erleben, als wir es als aufsteigende Christen während des bisherigen Fischezeital-



ters gewohnt gewesen sind, als bliebe alle Welt für immer christlich.

Das ist aber nicht so, denn das Wassermannzeitalter hat die Aufgabe, das Fischezeitalter geistig biographisch durch Rückerinnerung zu verarbeiten, so daß man meinen könnte, es verlief rückläufig zum Fischezeitalter. In Wirklichkeit ist es aber nur so, daß der sich der Winter über das Fischezeitalter aufbaut oder geistig über sein Christentum aufwickelt und sich über das Wassermannzeitalter wieder abbaut oder geistig entwickelt, als verschwinde damit auch das Christentum von der Welt, um mitten im Wassermannzeitalter einer neu sich gebärenden Menschheit Platz zu machen, die als das lang ersehnte Kind des Christentums dem im Frühling aufblühenden freien Geist Gottes folgen will, wird und muß, der auf einer Blüte sitzt als Buddha, als Kind Christi, bedeutet doch Buddha nicht nur *>voll erwacht im Geist<*, sondern auch ein neues kindhaft *>unschuldiges Herausgehen<* oder Erkennen aus dem vergangenen Winter als der dunkle Bauch der Mutter Maria Magdalena, die die Erde ist, die uns biologisch in sich und auf sich zum Leben erweckt.

Lasse Dich nun nicht davon verwirren, wenn ich Dich auch noch darauf aufmerksam machen muß, daß man äußerlich sich geistig aufwickelnd im Verdichten bis zur Physik als Dein sichtbar fester Körper *rechts herum* kreist und kreißt um die Liebe, die nicht berechnet und die man in ihrem Wesen als Agape unser Ägypten nennt, und daß man innerlich sich geistig entwickeln im Erlösen aus der Dichte der Physik als Dein sichtbar fester Körper *links herum* kreist und kreißt um die Liebe, die nicht berechnet, als flöhest Du mit der Heiligen Familie in Dir nach Ägypten, weil Du den Eindruck in diesem geistigen Entwickeln während des Wassermannzeitalters hast, es ginge Dir biologisch an den Kragen, wie es ab dem Vers und Jahr 2400 dem freien Geist an den Kragen gehen wird, wenn er keinen Ausweg daraus findet.

In dieser Weise, einmal rechts und einmal links herum zu schwingen um das Licht Gottes als Dein wahres Wesen, kommt es gleichzeitig zu dem Erzählen der Dich vorwärts bringenden Abenteuer *mit* dem freien Geist und zu der sich notwendig, ja, Notwendig daran anschließenden Rückerinnerung als ein biographisches Verarbeiten Deiner Abenteuer *als* freier Geist, so daß daraus ein Heilsein erlebt werden kann, in dem Du dann überraschend feststellen wirst, daß Du niemals unheil gewesen bist oder sein kannst, obwohl Du bis dahin gemeint hast, sehr viel Unheil erlebt und auch selbst ange richtet zu haben. Aber das war immer nur äußeres Erleben und berührte die Biographie des freien Geistes als Dein wahres göttliches Wesen nicht.

Und weil das alles so ist oder erscheint, denn es ist nicht so, es erscheint tatsächlich nur so, was Dich aber nicht verwirren muß, denn dies zu wissen, ist zur Erleuchtung nicht unbedingt nötig, die Erleuchtung macht es sowieso am Ende aller Abenteuer offensichtlich durch die Offenbarung des Johannes am Ende aller Evangelien, die dem Inhalt und der Aufgabe der Biographie des freien Geistes, entspricht, der sich Dir darin voll und ganz über die 7 Gemeinden als das Öffnen Deiner 7 Chakren als die 7 geistigen Lichttore zu den 7 Bewußtseinsgraden zwischen geistiger Blindheit ganz unten in größter Dichte und ganz oben in geistig offenster Weite, offenbart, weil dies also alles so erscheint, als wäre es in Wirklichkeit so und nicht nur Inhalt Deiner geistigen Träume während Deiner geistigen Blindheit, verläuft der Zeitpunkt der Frühjahrsgleiche als 0° Widder äußerlich Dich prägend rechts herum vorwärts vom Widder über den Stier bis zurück zum Widder Belin und gleichzeitig auch links herum rückwärts vom Anfang des Widders über die Fische bis zurück zum Anfang des Widders, der für das so formatierte Platoni sche Jahr mit seiner Dauer von 25920 äußeren plus 2880 inneren Erlebensjahren, die zusammen 28800 Jahre ergeben in

ihren beiden kalten und warmen oder dunklen und hellen Jahreszeiten von je 12 Großmonaten mit je einer Dauer von 1080 plus 120 gleich insgesamt 2160 plus 240 normalen Jahren als unsere sogenannten Sternzeichenzeitalter. Äußerlich wird daher unsere Welt ab dem Aschermittwoch im Großzyklus frühlingshaft immer wärmer und innerlich ab dem selben Zeitpunkt winterlich immer kälter.

Und weil sich der Geist in der Kälte ausdehnt und in der Wärme zusammenzieht, bedeutet das, daß ab dem Jahr 2000 als der Zeitpunkt des Großaschermittwochs das geistige Erleben der Menschheit innerlich immer größer, globaler, internetter werden wird, während es sich gleichzeitig äußerlich immer dichter werdend immer kleiner, gemütlicher und weniger nett werden wird, weil sich darin wieder alle Tiere breitmachen werden, die den Fuchs nicht in ihrer Mitte dulden wollen.

Alle Sternzeichenzeitalter und auch alle Platonischen Jahre in der Rückläufigkeit des Frühlingspunktes durch die Ekliptik überschneiden sich im Enden und im Anfangen als das Erleben vom A und O jeden Erlebens, das das Reich des Sternzeichens zum völlig durchschaubaren Zeitalter des Sternzeichens Wassermann macht als KRIST ALL, unsichtbar also für ungeistige Menschen, und das das Reich des Sternzeichens Fische ebenfalls unsichtbar macht, dieses Mal aber nicht wegen seiner winterlichen Kristallisierung oder Christianisierung, sondern wegen seiner unfaßbar gewordenen Aura in einer samtenschwarzen Farbe, die eigentlich ohne jede Erscheinung ist als der Urgrund aller Erscheinungen, als das Leben, das der wahre unerschöpfliche Gral ist, den Willem hier im Fuchsepos *Kriekeputte* nennt.

Warum, das wirst Du später erkennen, wenn wir beide selbst den Urgrund des Fuchsepos berühren werden. So dauern die Zeitalter ohne Überlappung je 2000 Jahre mit einer Schwangerschaft am Anfang von 200 Jahren und mit einem ebenso

langen Sterben in Seligkeit im allliebenden und alles erlösenden KRIST ALL oder in einem Holocaust im winterlich harten und unauflöselichen Kristall am Ende.

So kommt es, daß jeder Zyklus spiraling über das unsichtbare KRIST ALL im Winter und als Winter verläuft und nicht nur stupide in immer demselben Kreislauf auf immer derselben geistigen Ebene. Denn die geistig offene Weite im Winter, im eigentlich einzig wahren Christentum, das esoterisch meditativ ist und nicht in allen Dingen diktatorisch gegen jedes Fremddenken die Macht ergreifend, ist die Stelle in Deinem Wesen zwischen unsichtbar geistiger AN WESENHEIT und sichtbar körperlicher Anwesenheit, die Du als Deine kahlgeschorene Tonsur auf dem Hinterkopf kennst mit ihrer kristallinen Epiphysik darunter als die Kraft Deines inneren Wesenkernes, als der DIA MOND inmitten vom KRIST ALL.

Über diese Epiphysik von Dir und von der gesamten Schöpfung strudelt der freie Geist über die hier anstehenden Verse und Jahre zu einer neuen frühlingshaft kindlich unschuldigen sichtbaren Lebensweise und verdichtet sich so nach seiner Auferstehung als O STERN nach seiner Autobiographie als Offenbarung an die 7 Gemeinden des Sternzeichens Stier als das Land Taurus auf Erden, sprich Chakren, und verdichtet sich dabei zu Deiner Person in seinem physischen Werkzeug Erdenkörper.



**H**err Isengrin,

es ist schon eine halbe Gnade, daß der Intellekt seine weibliche Art der Logik dringends dazu auffordert, sich am freien Geist festzuhalten, koste es, was es wolle, und komme, was da komme. Denn damit gibt der Intellekt, selbst, wenn es ihm schwerfällt, selbst zu, daß er ohne den freien Geist nicht weiter existieren kann.

**R**einart antwortete in kurzen Worten,  
 daß es alle, die waren, hörten:  
 2395 „Herr Isengrin, das ist schon halb Gnade!  
 Und war Eure Liebe auch mein großer Schaden  
 und bringt Ihr mich in Erniedrigung,  
 ich weiß wohl, würde meine Tante nun  
 zu Recht gedenken an das alte Geschehen,  
 2400 so täte sie mir nimmermehr Schlechtes an.  
 Aber Ihr, lieber Onkel Isengrin,  
 Ihr nehmt Euch Eures Neffen nur schwach an  
 und Herr Brun und Herr Tibeert,  
 daß Ihr mich so habt entehrt.  
 2405 Ihr drei, Ihr habt getan alles,  
 daß man mich nicht lieben soll.  
 Dazu habt Ihr gemacht auch,  
 daß die mich, die sich mir nähern noch,  
 schelten einen Dieb oder mich sind leid.  
 2410 Darum müßt Ihr, Gott weiß,  
 verunehrt werden alle drei,

wenn Ihr nicht eilt, daß geschieht hierbei  
 alles, was Ihr begehrt zu tun.  
 Mir ist das Herz trotzdem ebenso kühn,  
 2415 ich darf wohl sterben einmal.  
 Ward nicht mein Vater, als er starb damals,  
 von allen seinen Sünden frei?  
 Geht, errichtet den Galgen! Wenn Ihr  
 einen Augenblick nun länger noch zögert,  
 2420 müßt Ihr abreisen behindert  
 an allen Euren Füßen und Euren Beinen!“  
 Da sprach Isengrin: „Amen!“  
 „Amen!“ sprach Brun und: „Behindert  
 muß der reisen, der lange zögert!“  
 2425 Tibert sprach: „Nun, eilen wir!“  
 Und mit diesen Worten sprangen sie von hier  
 und liefen fort sehr froh heut  
 und mühten sich, im Wettstreit  
 zu springen über manchen Zaun,  
 2430 Isengrin und Herr Brun.  
 Tibeert folgte ihnen hinterher.  
 Ihm war das Herz ein wenig schwer  
 von der Leine, die er trug.  
 Dennoch war er rasch genug.  
 2435 Dazu verhalf ihm all der gute Wille.  
 Reinart stand und schwieg ganz still  
 und sah seine Feinde hüpfen,  
 die ihm den Strick an wähten zu knüpfen.  
 „Aber das wird unterbleiben!“ sprach Reinart,  
 2440 der weiterhin da steht und schaut zum Ort,  
 wo sie springen und sie kehren.  
 Er dachte: „Gott, welche Jungherren!  
 Nun, laß’ sie springen und laufen.  
 Bleibe ich am Leben, werden sie bekaufen  
 2445 ihre Übertat und ihre Schärfe heute.  
 Mir gebricht es nicht an Reinartiaden.  
 Trotzdem sind sie mir  
 lieber weit als nah bei mir,  
 diejenigen, denen ich am meisten entsage.

Was soll ich noch mehr dazu sagen?

Du wirst jetzt leicht selbst in der Lage sein, Dir auszumalen, was Dir Willem mit diesen ersten Versen in den Wehen des Fischezeitalters zur nun allen sichtbaren Erscheinung des Wassermannzeitalters gemeint hat.

Dem magischen Sinn in Deinem Wesen fällt es naturgemäß etwas schwer, die Leine, Deine Lebensfaser, Dein Seelenband zwischen freiem Geist und physischem Körper, zu tragen, denn der magische Sinn ist im Gegensatz zum Intellekt und zur gnostischen Erkenntnis unabhängig vom Großhirn und weiß daher als eine Kraft, die seelischer Natur ist und damit unsterblich in Deinem Wesen, daß sie mit dem Erhängen des freien Geistes am Galgen Rückgrat auch ihre eigene Freiheit verlieren wird, solange Du Dich oder solange sich das neue Baby mit seinem irdischen Körper, mit seinem Galgen, mit seiner Schädelstätte sozusagen, mit Golgatha, identifiziert, zu dieser Zeit noch nicht ahnend, daß Du freier Geist bist, reines Bewußtsein, Gottes Wesen.

- 2450 **N**un will ich prüfen, ob ich kann am Tage  
 an den Hof bringen einen Verrat,  
 den ich vor dem Tagesrat  
 in großer Sorge fand in der Nacht.  
 Hat meine List eine solche Kraft,  
 2455 wie ich es hoffe, daß sie sie noch hat nun,  
 und ist er auch listig und klug,  
 wähne ich, den König noch zu vertoren.“  
 Der König ließ blasen ein Horn  
 und hieß, Reinart nach draußen zu führen.  
 2460 Reinart sprach: „Laßt hier errichten zuvor  
 den Galgen, wo ich dran hängen soll!  
 Und während dessen so werde ich all  
 dem Volk meine Beichte verkünden  
 im Senken von meinen Sünden.  
 2465 Es ist besser, daß all das Volk versteht  
 meine Diebstähle und meine Untat,  
 als daß sie nachmals irgendeinem Mann  
 meine Übertaten ziehen an.“

Nun beginnen die Wehen, nun kommt der freie Geist aus seinem Gefängnis, nun tritt das fertige Embryo als Baby zum ersten Mal auf Erden allen sichtbar in Erscheinung, nachdem



es zuvor nur für die als Seelen- oder Geistkörper im Himmel oder KRIST ALL durchschaubar war, als gäbe es den freien Geist als Dein Christusbewußtsein gar nicht. Dies wird gemäß der eben gelesenen Verse in den Jahren 2450 bis 2468 geschehen. Dann wird allen zum ersten Mal sichtbar werden, was sie schwanger seit dem Jahr 2000 unter ihrem Herzen ausgetragen haben in einer Liebe, die nicht berechnet. Es ist der Mensch des Wassermannzeitalters mit ganz anderen geistigen Fähigkeiten und mit einem viel höher potenzierten bewußt Sein, als wir sie bis heute haben und als wir es bis jetzt noch sind.

**D**er König sprach: „Nun sagt es dann!“

- 2470 Reinart stand wie ein betroffener Mann  
und sah sich ganz um hier und da. Und  
dann so sprach er alles offenbarend:  
„Hilf mir,“ sagte er, „Dominus,  
nun ist hier niemand in diesem Haus,  
2475 nicht Freund, nicht Feind, wo ich nicht gewesen bin  
einen Teil mißtätig gegen ihn.  
Trotzdem hört all Ihr Herren,  
laßt Euch weisen und lehren,  
wie ich, Reinart, der Ärmling,  
2480 zuerst an die Bosheit fing!  
In alten Zeiten, spät und früh,  
war ich noch ein höfisches Kind da.  
Als man mich trennte von der Mamma,  
ging ich spielen mit dem Lamme,  
2485 bis es mich hörnte das Geblöke so gewiß,  
daß ich ein Lamm verbiß.  
Zum ersten Malleckte ich Blut.  
Es schmeckte mir so wohl, es war so gut,  
daß ich das Fleisch mit anging ab dann.  
2490 Da lernte ich das Leckere daran  
so viel, daß ich ging zu den Geißen  
in den Wald, wo ich sie hörte blöken meistens.  
Da verbiß ich der Jährlinge zwei.  
So tat ich des dritten Tages mehr dabei,  
2495 und ich ward stolzer und kühner  
und verbiß die Hähne und Hühner  
und Gänse, wo ich sie fand.  
Als mir blutig ward mein Zahn,

war ich so wendig und so roh damit,  
 2500 daß ich sauer darauf verbiß  
 alles, was ich fand und was mir deuchte,  
 daß es mir bekäm und daß ich es vermöchte.

Als der freie Geist der Christenheit, wenn ich einmal nur vom Zyklus Großwinter ausgehe, obwohl ich weiß, daß dies auch für alle Anfänge aller anderen Zyklen gilt, beim größten mir bekannten Zyklus als die Umlaufzeit der Erde um ihre Galaxis also vor 3,14 Billionen Jahren, als das ganze Planetensystem, in dem die Erde der Nabel ist, der Hof des Löwen Nobel als das Sonnengeflecht aller zur Erde gehörenden Planeten von der Sonne als Steißbein bis zur Geistsonne als Tonsur, noch selbst den TON SUR unmittelbar in sich hörte als den Klang WM im *Wumm, Wumm* des Herzens Gottes aus dem Galaktischen Zentrum, das man heute im Osten den Klang OM nennt aus dem Herzschlag Gottes als das wahre und einzig wichtige BETH LE HEM, als also der freie Geist der Christenheit noch als Urchristentum ein theologischer Ärmeling war und ein höfisches Kind, ein Baby am Hof von Gottes Aura um es herum, da trennt man es eines Tages von dem Sternzeichen Jungfrau Maria, und ab da begann seine Karriere als scheinbare Bestie gegen alles, was ihm freßbar, was ihm vereinnahmbar erschien.

So verbiß es dann auch nicht lange danach das Sternzeichen Widder mit seiner kindlichen Unschuld als Urchristentum und ward so orthodox, das heißt angeblich richtig geführt, man sollte sagen, richtig dazu verführt, die kleinkindliche Unschuld gegen die Schulung durch das sich organisierende Christentum einzutauschen, weil ihm das dumme Geblöke der urchristlichen Schäfchen Gottes auf die Nerven ging, die nichts anderes im Sinn hatten, als darauf zu warten, zur Schlachtbank des Lebens geführt zu werden, weil sie dumm genug waren, das Evangelium wörtlich zu nehmen, das sie,

wie sie meinten, lehrte, wegen der Auferstehung Jesu das Ende der Welt zu erwarten. ...

Aber warum erzähle ich Dir hier wiederum das, was Du schon kennst?

Es geht mir für Dich doch nicht darum, wie Du zur Kirche oder auch zum Christentum stehst, beides sind ja nur oder sollen nur Hilfsmittel sein, Werkzeuge, mit denen Du in Dir arbeiten sollst und kannst, um am Ende die Werkzeuge, die Dir nützlich waren, in den Schuppen zurückzulegen, wo Du sie anfangs hergenommen hast und wo Du sie loslassen mußt, wenn Du nicht im Schuppen der Geschichte für immer versteckenbleiben willst. Es geht mir und Willem darum, der sich zu seiner Zeit vor den feindlich auf ihn gerichteten Werkzeugen der frommen Menschen um ihn herum und vor allem in Rom mit seinem christlichen Verfolgungswahn eines Wolfes durch den freien Geist zu schützen suchte, so daß er sich gezwungen sah, die Geschichte des freien Geistes Europas in einem harmlos erscheinenden Tierepos zu verstecken, in dem der freie Geist als schlauer Fuchs auftritt, in dem sich kein frommer Mensch wiederzuerkennen vermochte, weswegen sie Willems Tierepos auch begeistert lasen, ohne zu ahnen, daß sie da die geistige Schlange an ihrem eigenen Busen, daß sie da den Fuchs im eigenen Hühnerstall nährten, es geht mit ihm also darum, daß Du am Ende aller Abenteuer mit dem freien Geist in Dir erleuchtend erkennst, daß Du der freie Geist bist und nicht irgendeine Kraft irgendwo in Dir oder gar außerhalb von Dir, kurz:

**daß Leben, Lebendigkeit,  
- denn *das* Leben sagen zu wollen, wäre irreführend -  
reines Bewußtsein ist als Dein wirkliches Wesen  
und sonst nichts!**

Was uns hier also der Fuchs als seine Biographie und nicht etwa als eine Beichte wie zuvor vor dem Dachs als tiefer Glaube des einfachen Volkes ohne Theologie, Philosophie und Wissenschaft, erzählt, ist die Offenbarung des Johannes, die auch nichts anderes beinhaltet, als daß es außer Gott nichts gibt, also auch nicht Du als etwas Abgegrenztes in oder auch außerhalb von Gott.

Lasse mich daher kurzerhand die Religionen und Philosophien in ihren Entwicklungsstadien bis heute weglassen, um mich nur auf Deine geistiges Reifen allein zu konzentrieren, das ja auch im Kleinen ein Spiegelbild der großen Entwicklung der gesamten Menschheit ist, als wäre sie eine einzige Person mit ihren 7 Bewußtseinsschleusen als die 7 geistigen Lichtchakren entlang des ätherischen Rückenmarkkanales tief im Zentrum des Rückgrats der Welt als das Kreuz Christi, deren 7 Bewußtseinsschleusen die 7 Menschheiten ausmachen, die es auf der Erde von Anbeginn bis zu ihrem Ende geben wird, die wir heute seit dem romantischen 19. Jahrhundert, als wir uns alle im Fest der Erscheinung des Herrn die Heilige Familie unter der Krippe, im Fuchsbau, anschauten, so nacheinander in Erscheinung tretend nannten, obwohl alle 7 Bewußtseinsarten immer zur gleichen Zeit als Ganzheit auf Erden anwesend sind:

*Gottes Wesen*

*Geistwesen*

*Seelenwesen*

## **ARIER**

*Atlantier*

*Lemurier*

*Hyperboräer*

Die Gesamtmenschheit ist von Menschheit zu Menschheit schleusenartig angehoben von unten nach oben gestiegen und ist inzwischen in unserer Schleuse als Arier angekommen, das heißt in der Mitte, im Herzen der einen Person Gesamtmenschheit.

Unsere Menschheit heute, die als Arier seit 1 Million Jahre existiert und noch 9 Millionen Jahre Arier sein wird, bis sie darin im Zenit erleuchtet eine Menschheit auf Erden wird, die man heute noch eine reine Seelenmenschheit nennen würde, weil man heute noch sagen würde und auch sagt, daß es Seelen nicht gäbe und daß sie, gibt es sie doch, nicht auf Erden, sondern im Himmel existiere.

Das stimmt zwar, aber schon die Genesis lehrt uns, daß es 7 Himmel und 7 Erden gebe und nicht nur 1 Erde. Wir leben heute seit 1 Million Jahren auf der 4. Erde und sind

darauf noch so geistig unreif oder blind, daß wir erst in einigen Millionen Jahren in den Himmel der 4. Erde kommen werden, soweit es natürlich die Menschheit als Arier angeht und nicht einer einzelnen Person in ihr, die, wie ich ja auch und viele andere in der Welt und wie Du es auch erleben kannst, zu jeder Zeit erleuchtet werden kann. Das gilt aber nicht für eine Menschheit, denn die braucht dazu aus dem kleinen Blickwinkel des einzelnen Menschen unendlich lange dazu, wenn sie wahrscheinlich auch selbst, könnte sie es wie eine einzelne Person äußern, das Gefühl haben wird, auch zu jeder Zeit zur Erleuchtung kommen zu können.

Was sind schon 9 Millionen Jahre für eine ganze Menschheit wie eine Person, wenn schon 2000 Jahre für eine kleine Kirche wie nichts vorübergehen, ohne sie wirklich bis zur Erleuchtung erschüttern und aus ihren alten Angeln oder Engeln heben zu können?

Und hat nicht auch eine Eintagsfliege für sich das Empfinden, eine ganze Generation gelebt zu haben, obwohl Du, der Du sie betrachtetest, während ihres gesamten Lebens ein Nichts sei, für das so etwas wie geistige Entwicklung gar nicht geben könne?

Sei auf der Hut, denn eine solche Einstellung ist pure geistige Überheblichkeit, bei der es Dir sehr, sehr schlecht ginge, wenn sie sich Gott ebenfalls zu eigen machen würde, für den Du ihm ja, wäre er wirklich eine Allperson, nur wie eine lästige Eintagsfliege erschienenest!

Der Arier, also unsere heutige Menschheit und nicht etwa nur die Araber, für die dieser Begriff einmal sehr in Anspruch genommen worden ist, obwohl die sich die alten Inder als die wahren Arier auf Erden bezeichnet haben,

wenn auch deren Meister wußten, daß damit ureinst unsere jetzige Gesamtmenschheit gemeint war, der Arier also als unsere Menschheit heute, hat das Wesen des Sternzeichens Aries, das heißt des Widders, was als Aries Licht oder Liebe, das oder die aus dem Herzen Gottes auströmt, bedeutet, die also unsere Agape ist, unser Ägypten, zu dem Indien die Milz unserer Mutter Erde ist, die die Aufgabe hat, das Blut als Transporteur des freien Geistes zu reinigen und ihm einen Kathedrall zu geben, über das Zwerchfell Ural hinaus in das rechte Herz der Erde, in die Türkei und danach in Persien, aufzusteigen und hineinzufließen.

Den Landeplatz des freien Geistes, der vom aufsteigenden Blut des Atlanters aus Indien kommend und in die Türkei, die damals Taurus hieß, aufsteigend im Herzen der Erde zum Arier wird, nennt man den Berg der im Westen ankommenden Arier oder kurz den *Ararat* in seiner Bedeutung des Bergens von tiefer, uns *erhöhender Selbsterkenntnis*.

Die Menschheit ARIER heißt im Aufsteigen von unten aus dem tiefen Tal des freien Geistes als das größte geistige GE DICHT Gottes Arier, aber in der selben geistigen Höhe zwischen Himmel und Erde, zwischen Seelenmenschheit auf der 5. Erde und der Menschheit der Atlanter auf der 3. Erde, die die Vergangenheit des Homo sapiens sapiens ist als die Arier, nennt man die Menschheit der ADAMITEN, die eine Babymenschheit war und ist, und auch, nur herabströmend und nicht wie wir heute aufsteigend, WIDDER-Menschheit, weil sie wie ein Baby immer GEGEN alles waren, was sie unfrei sein lassen wollte wie zum Beispiel ihr ursprünglich embryonales Wesen als Seelenwesen im dunklen Bauch der Mutter Erde.

Und weil ein geistiges Dagegensein wie ein Widder einen geistigen Schleier verursacht, einen geistigen ersten Damm zwischen Schöpferkraft und Geschöpferleben, nennt man sie ganz richtig A DAMM als die erste sichtbar geborene Menschheit zur Gesamtmenschheit, die sich ihrer Gesamtheit erst voll bewußt werden wird, wenn auch die Geistwesen sichtbar auf Erden wandeln werden, wenn dies dann auch die 6. Erde sein wird, der noch die 7 als Gipfel allen Erdenerkennens folgen muß und auch wird, was sich allerdings erst, wenn man das überhaupt zeitlich fassen kann, in 26 Millionen Jahren ereignen mag. Nimm mich da nicht so genau beim Wort, meine Erklärungen, die Dich ja nur dazu animieren sollen, mehr geistig zu erleben als nur biologisch oder auch nur seelisch, obwohl das schon ungeheuer reif wäre, würden dadurch nichts als lächerlich, zumal es Dein heutiges Erleben und Streben nach Erleuchtung nicht im geringsten beeinflußt, Dir zumindest nicht bewußt!

Wenn Du hier nach gelesen haben wirst, daß der freie Geist auf den Wolf Intellekt gestoßen ist mit seiner Logik, die meint, Gott und die Welt exakt erfassen zu können, obwohl sie doch nur eine geistige Sackgasse ist, eine Verschleierung der geistigen Freiheit, die immer existent ist und nicht etwa nur ab dem Gipfel in der 7. Menschheit auf der 7. Erde, die dann ebenfalls durchgeistigt sein wird als sogenannter *Roter Riese*, wie die Astronomen sagen, der kurz davor ist, zum *Weißem Zwerg* zusammenzufallen, wie sie aus der Sicht des freien Geistes fälschlich annehmen, als *Roter Fuchs* also, könntest Du jetzt sagen, der vom Dachs auf dem Dach der Gesamtmenschheit besucht wird, um ihn wieder zum weißen Zwerg werden zu lassen am Hof des Adamiten im Reich des Sternzeichens Widder, dann ist die Zeit gekommen, daß der Lemurier zum Atlanter geworden ist, denn die Welt der Arier ist bereits



der Zeitpunkt der Biographie des freien Geistes, zu dem der freie Geist dem löwenhaften Ich einen für es geographisch erreichbaren Schatz anbietet, woraufhin die Menschheit jenseits der Atlanter zum gierigen Schatzsucher wird, zum Arier, zum Lichtsucher, zum Sucher nach dem Heiligen Gral, der der Wesenskern Gottes ist, der geheimnisvoll unfaßbare DIA MOND im geistig völlig offenen KRIST ALL.

Der Arier lebt also im Reich des Sternzeichens Waage und wird durch das Sternzeichen Jungfrau Maria dort hinein geboren als der sogenannte *>Menschensohn<* aus den Evangelien, die uns scheinbar lehren, er sei allein der historische Jesus gewesen, obwohl sie damit ureigentlich Dein Christusbewußtsein als Arier gemeint haben als Dein heutiges Allbewußtsein in einer Alliebe, die alles aufnimmt und nicht mehr DA WIDDER ist oder dagegen, so daß allein dadurch der A DAMM der Adamiten genau gegenüber auf derselben Bewußtseinsebene als Baby großväterlich aufgehoben oder geistig entschleiert wird im Wiederauffinden des Schatzes Gottes als Dein seelisches Wesen, das eine Lichtsee ist, eine SEE LE eben, über die Petrus als Arier seinen ersten Schritt zu gehen wagt, um darin sofort wieder einzusinken, sobald er dem Intellekt mit der wölfisch römischen Logik folgt, daß man das gar nicht könne, weil Seelenbewußtheit nur eine Glaubenssache sei, aber keine reale Wirklichkeit.

Lies dies jetzt einmal seelisch ganz offen und mache danach auch Deinen ersten Schritt, der Dich durch Deine Seelenlandschaft führen wird, in der Du real herumgehen kannst, wenn Du Deinem Wesen folgst und nicht der Logik des Experten Intellekt, dem nur sein Großhirn als Realität bekannt sein kann und ist, das ihm logisch exakt berechnend beweist, es sei vor dem freien Geist da gewe-

sen, und dieser käme durch den Gebrauch der Logik in einer Kritik der reinen Vernunft zustande und nicht etwa er, der Verstand, aus der Wirkung des freien Geistes, der schon vor dem Verstand da gewesen sein will. Also habe der freie Geist dem Verstand als Werkzeug zu dienen und nicht der Verstand als Werkzeug dem freien Geist, was beide unter dem Baum der Erkenntnis im Bewußtsein der Vielheit statt Einheit bereden, im Besenstiel Rückgrat statt im Rückenmarkkanal, im Besele oder *Bes El*, im Wunsch des äußeren *Lichtes*, *Boß* sein zu wollen auf Erden.

Danach kam ich zu Isengrin  
zur Winterzeit in einem kalten Rauhreif hin  
2505 bei Besele unter einem Baum.  
Er rechnete, daß ich wär sein Ohm,  
und begann, seine Sippe aufzuzählen.  
Ab da wurden wir Gesellen.  
Das kann mich zu Recht reuen!  
2510 Da gelobten wir im Vertrauen,  
rechte Gesellschaft einer dem anderen.  
Da begannen wir, zusammen zu wandeln.  
Er stahl das Große und ich das Kleine nun.  
Was wir erjagten, ward Gemeingut,  
2515 und als wir teilen sollten, da  
war ich in Hochstimmung und froh,  
konnte ich meinen Teil haben halb!  
Wenn Isengrin erjagte ein Kalb  
Oder einen Widder oder einen Rammler,  
2520 so knurrte und machte sich gram er  
und zeigte mir ein Gehabe echt,  
das so schwer war und so schlecht,  
daß er mich damit von sich vertrieb  
und ihm mein Teil ganz und gar verblieb.  
2525 Dennoch vermißte ich nichts von diesem.  
So manches Mal hab ich gesehen,  
als wir eine große Beute erlegten,  
die ich und mein Onkel bejagten,  
einen Ochsen oder eine Bache,  
2530 da ging er sich setzen mit Gemache  
mit seinem Weib, Frau Harsende,  
und mit seinen sieben Kindern,  
so daß ich konnte kaum eine davon haben  
von den allerkleinsten Rippen,

2535 die seine Kinder hatten benagt.  
 So wenig habe ich mir erjagt!  
 Dennoch war mir da wenig Not.  
 Wäre es nicht, daß mein Sinn ist so groß,  
 die Liebe trug mich zu meinem Onkel hin,  
 2540 der sich meiner nimmt wenig an,  
 ich hätte gewonnen wohl zu essen.  
 König, dies lasse ich Euch wissen,  
 ich habe noch Silber und Gold,  
 das alles ist in meiner Gewalt,  
 2545 soviel, daß es kaum ein Wagen  
 sieben Mal könnte tragen!“

Schau Dir nun folgende Aufstellung an, denn sie wird Dir mehr entschlüsseln können, als ich es durch bloße Worte in übervielen Seiten tun könnte, und erinnere Dich an die Vorwürfe die der Dachs gegen den Wolf kurz nach Pfingsten vorgetragen hat, um den Wolf zurechtzuweisen und den Fuchs in Schutz zu nehmen!

Sie spiegeln sich hier exakt wieder, wie sich überhaupt, legt man das Tierepos Willems zu einem geistig oder schöpfend schöpferisch kreißenden Kreis, alle Abenteuer mit dem freien Geist über 8 Wesenszüge zu 8 Himmelsrichtungen ineinander verflechtend spiegeln, als gäbe es schließlich nur einen einzigen geistigen Spiegel, der diese verwirrende Vielheit von Gewohnheiten als GE WOHNUNGEN hervorruft in Gottes einzigem GE HEIM von uns als BES ELE oder Besenkammer Gottes, in dem der Besenstil steht, auf dem die Hexen in der Walpurgisnacht gegenüber Halloween reiten, worin der Fuchs zum ersten Mal auf den Wolf trifft.

**Das geistige Verbeißen  
oder Verdauen biologischer Gewohnheiten  
nach der Entwöhnung von der Mamma  
als Baby oder Adomit:**

*Lämmer - ätherisch leuchtend als Kind*

*Zicken - astral pubertierend als Schulkind*

*Hühner - mental theoretisierend als Jugendlicher*

**Alles duldend aufnehmend als Liebender**

*Logisch erkennend als Wissenschaftler*

*Vielheit in Einheit sehend als Mystiker und Magier*

*Gralsucher als Rosenkreutzer*

*Lämmer, Ziegen, Hühner, Gänse* verarbeitest Du auf dem Weg, Dich erleuchtend als freier Geist wiederzuerkennen, der Du schon immer warst, jetzt auch bist und immer sein wirst, wie oft Du Dich darin auch noch, diese Tatsache verschleiern, verstricken wirst, in Deinem Sommer, bis es zur geistigen Ernte als deine Wechseljahre auf Erden kommt, mit der Du

*alles*, was Gott auf Erden bis zur vollen gnostischen Süße und Saftigkeit im Fruchtfleisch Deines irdischen Körpers hat fruchten lassen, in Dich aufnimmst wie ein vielgefäßiger großer Bär mit seinen östlich yogischen Übungen und mit seinen westlich gnostischen Erkenntnismethoden.

Und erst dann triffst Du geistig auf die Logik des Verstandes, über die Du ab Deinem Herbst auf Erden, über die Du ab dem Erntedankfest in Deinem Leben, über die Du ab Deiner Renaissance als Deine Rückgeburt vom östlichen Dharma in den westlichen Thorax unserer Mutter Erde versuchst, Dich nicht, wie von Gott eigentlich gewollt, dem freien Geist zu öffnen als Dein wahres Wesen, das sich zu diesem Zeitpunkt als Arier zu erkennen gibt, als *>Menschensohn<*, in dem und als der Du versuchen wirst und auch bis heute versucht hast, dem in der kalten Jahreszeit auf Erden drohenden Tod durch eine sich starkmachende und immer mehr sich steigernde Logik des Verstandes zu entfliehen, nicht erkennend, daß jeder, der vor dem Tod flieht, seine lebendige Erinnerung an sein wahres freies geistiges Wesen verliert, als gäbe es den Tod wirklich und als sei er nicht nur eine Illusion wie alles, was mit Erscheinungen zu tun hat, auch mit der Erscheinung als physischer Körper.

Die *Kälber*, *Hasen*, *Ochsen*, *Bachen*, die Du als freier Geist für den Verstand einsammelst, wobei dieser sie annimmt und für sich allein beansprucht, weil er meint, sie seien vom Leben auch nur für seinen Erhalt evolutionär nach dem Motto, der Starke siegt immer über den Schwachen, bestimmt, sind Symbole Willems für die geistig noch unreife Kindlichkeit als **Kalb**, für die geistig noch unreife Hastigkeit in der emotionalen Liebe, die nur liebt, was ihr lieb ist, und alles andere nicht, als **Hase**, für die mystische Wesensschau als **Ochse** in seinen 10 Ochsenbildern im Zen des Ostens als bildlicher Geistesausdruck der 10 Gebote im mosaischen Mosten des Geistes

im Westen, und schließlich für das Lieben ohne Berechnung als das indische *Bakthi* oder slawische Bogdan oder **Bache** des freien Geistes. Es ist Dein mystisches Verdauen, um zur inneren Wesensschau zu kommen, wo zuvor der Vertrag zwischen Wolf und Fuchs der alchemische Versuch war, Blei in Gold verwandeln zu können und magische Macht über andere zu gewinnen, indem man zum Geisteswissenschaftler einerseits und zum Naturwissenschaftler andererseits wird, auf jeden Fall zum Theoretiker statt zum Erleuchteten, der Du erst werden kannst, wenn Dir logoisch und nicht logisch der Schatz bewußt geworden ist, der Dein AN WESEN im Gral ausmacht, im Kern, im geistigen wie auch chemischen Atomkern auf dem Gipfel des Baumes der intellektuellen und theosophischen Erkenntnis unter dem Zeichen der Radioaktivität und Radio Aktivität, deren eines Symbol das Hakenkreuz ist und deren anderes Symbol der Computerchip ist. Beide haben bis jetzt die Welt zuerst totalitär und dann, internetter, total durcheinandergebracht, wie nun auch der noble König Ich als der Reiche Jüngling der Evangelien, als der reiche Onkel Sam aus Amerika mit seinem ewigen Predigen um Frieden, ohne auch selber danach leben zu wollen, wenn es nur die anderen tun, nur noch Dollarzeichen vor Augen hat, nachdem er gehört hat, daß der freie Geist einen ungeheuren Schatz bei sich versteckt halte, der ihn sogar vom Verstand mit seiner sich als Gott ausgebenden Logik Deines ganzen Erlebens und Lebens unabhängig mache.

Höre es selbst, höre Dich einmal selbst, wie Du darauf reagierst, als würde auch ich Dir durch das Lesen meiner Erklärungen einen Schatz zusichern, der Dich befähige, alles zu Deinem persönlichen Nutzen und zu Deiner persönlichen Macht über andere zu bekommen, was dazu nötig sei – geistige Methoden, dies zu bewirken, statt Erleuchtung, die Dir nichts zu bringen scheint!

- Als der König dies hörte,  
gab er Reinart schnell Antwort:  
„Reinart, wann bekamt Ihr diesen Schatz?“
- 2550 Reinart antwortete: „Ich sage Euch das,  
wollt Ihr es wissen, wie ich es weiß.  
Weder durch Liebe noch durch Leid  
soll es nicht bleiben verholen.  
König, der Schatz war gestohlen!
- 2555 Und wäre er auch gestohlen nicht,  
dann wäre der Mord dadurch geschehen  
an Eurem Leben, in rechtem Trauen,  
daß es alle Eure Freunde könnte verrohen.“  
Die Königin ward ängstlich da
- 2560 und sprach: „Oh weih, lieber Reinart,  
oh weih, Reinart, oh weih, oh weih,  
oh weih, Reinart, was sagt Ihr dabei?  
Ich mahne Euch bei derselben Fahrt,  
daß Ihr uns nun sagt, Reinart,
- 2565 die Eure Seele fahren soll nun,  
daß Ihr uns sagt die Wahrheit in allem  
offenbar und bringt vor,  
wenn Ihr wißt von irgendeinem Mord  
oder von einem mordgleichen Rat,
- 2570 der gegen meinen Herrn geht.  
Das laßt hier offen hören!“  
Nun hört, wie Reinart wird vertoren  
den König und die Königin  
und er erwerben wird mit Sinn
- 2575 des Königs Freundschaft und seine Huld  
und wie er außerhalb ihrer Schuld  
Brun und Isengrin, beide,  
erhebt in großes Ungerede  
und in Fehde und in Ungefallen
- 2580 zu dem König bringen will nun  
die Herren, die nun waren so stolz hier,  
daß sie Reinart wännen, Bier  
zu seinem Auslachen haben zu brauen.  
Ich wäanne wohl in rechtem Trauen,
- 2585 daß er wird wieder Met blenden,  
den sie sollen trinken mit Schanden.

Wenn Du hier hörst, daß der freie Geist den großen Schatz in uns an sich genommen hat, um das noble Ich von Dir vor der Entmachtung zu schützen, dann mußt Du eigentlich schon wissen, wann Du als freier Geist den Schatz der Urlebendigkeit in Deinem und als Dein Wesen entdeckt hast und warum das doch nur virtuell in Deinen Gedanken existierende Ich davor so große Angst hat, bedeutet das Entdecken Deiner Urlebendigkeit doch das Gelöschtwerden Deines Ichs in Deinen Vorstellungen.

Weil Du aber zu dieser Zeit das Ich noch nicht aufgeben kannst, schützt es der freie Geist, indem er den Schatz Deiner Urlebendigkeit für sich beansprucht, bis Du es auch wirklich in all Deinen Sinnen vertragen kannst, wirklich zu erkennen und es auch zuzulassen, daß das Ich ohne jede Wirkung auf Dein Wesen ist.

Du entdeckst den Schatz als Weihnachtsgeschenk unter dem Tannenbaum im Reich des Steinbocks, des Licht- und Tonbogens Gottes, der die Erscheinung des Herrn zum Geschenk macht in einer geweihten Nacht, in der Du Deine mystische Hochzeit Deiner seelischen AN WESENHEIT mit Deinem urgeistigen AN WESEN erlebst und darin erkennst, daß beide nie voneinander je getrennt waren oder getrennt werden können, weil sie eines Wesens sind, einmal in Erscheinung getreten und gleichzeitig im Hintergrund unerschienen bleibend, wenn Du weißt, was ich damit sagen will.

Das Weihnachtsgeschenk ist uns unter dem Zeichen des Weihnachtssternes als das geistige Gipfelkreuz offenbart worden, das ein Hakenkreuz ist, ein alles von sich wegschleuderndes Wesens- oder Aurenkreuz, was nicht so durchschaubar sein will wie das volle Antlitz Gottes im Fest der Erscheinung des Herrn.

Dieses Aurenkreuz ist auch das Rosenkreuz des 19. und 20. Jahrhunderts, als wir im Fischezeitalter Weihnachten feierten und dabei den großen Schatz Gottes über die Gurus in uns



fanden und über die Wissenschaft außerhalb von uns in der Atomphysik fanden als den nackten Saatkern, beziehungsweise als den nackten Atomkern, der in Wirklichkeit unser rein geistiger Wesenkern ist.

Die Gurus als die Kraft des Großen Bären und die Wissenschaftler als die Kraft des Wolfes werden dabei durch den frei sich äußernden Geist Gottes diktatorisch atomar zerstrahlt und kommen so ins Gerede, weil sie es angeblich sind, die die Welt für immer zerstören, weil sie nie genug bekommen können oder weil sie nie mit dem, was sie finden, zufrieden sind. Sie sind sogar bereit, die ganze Welt zu zerstören in der Sucht, den Grund für ihr Dasein ausschließlich per Verstand herauszufinden.

Und es ist tatsächlich so, denn, wenn Du in das bewußt Sein al freier Geist einmündest, wird Dir bewußt, daß die äußere Welt nur eine geistige Illusion ist, die wir ganz richtig Schöpfung nennen, aber niemals Leben nennen sollten, wie es der Wolf nicht anders kann und der Bär nicht anders will. Nicht umsonst schreibt nur in dieser Zeit ein Schopenhauer, die Welt sei nichts als Vorstellung, obwohl er dadurch nicht zur Erleuchtung gekommen ist, denn er hat diese Weisheit nur als Weihnachtsgeschenk unter seinem Tannenbaum liegen, weil es ihm die Theosophen im Zeichen des Großen Bären geschenkt haben. Erleuchtet wird man aber nur, wenn man dieselbe Einsicht durch Gottes Wesen in sich wiedererkennt und nicht, wenn man sie von anderen hört oder liest und nun anderen weitersagt, als habe man dies selbst in sich verwirklicht.

In einer Ergebenheit mit betroffenem Sinn  
 sprach Reinart: „Edle Königin,  
 und hättet Ihr mich nun nicht ermahnt,  
 2590 ich bin einer, der zu sterben wähnt,

- ich lasse nichts liegen auf meiner Seele.  
 Und wäre es so, daß es mir gefiele,  
 stünde mir bevor, darum in der Hölle zu sein,  
 wo die Tortur ist und die Pein.
- 2595 Indem, daß der König, der Milde,  
 eine Stille sein ließe,  
 würde ich sagen mit Gnaden,  
 wie jämmerlich er war darin verraten,  
 ermordet zu werden von seinen Leuten,
- 2600 obwohl, die es am allermeisten berieten,  
 sind zum Teil von meinen liebsten Angehörigen,  
 die ich nur ungern würde betrügen,  
 triebe mich nicht die Sorge um die Hölle,  
 von der man sagt, daß sich darin haben zu quälen,
- 2605 die hier sterben und von Mord  
 wissen, ohne ihn zu bringen vor.“  
 Dem König ward das Herz schwer  
 und sprach: „Reinart, sag mir, ist das wahr?“  
 „Wahr?“ sprach Reinart. „Fragt Ihr mich das echt?“
- 2610 Ja, Ihr wißt wohl nicht, wie es mit mir steht?  
 Glaubt nicht, edler König,  
 bin ich auch ein Ärmeling,  
 daß ich könnte solchen Mord geziemen.  
 Glaubt Ihr, daß ich will nehmen
- 2615 eine Lüge mit auf meine lange Fahrt?  
 Im Vertrauen, nein, das tue ich nicht!“ sprach Reinart.  
 Wegen der Königin Raten,  
 die sehr erkannte des Königs Schaden,  
 gebot der König öffentlich daher,
- 2620 daß da niemand so kühn nun wär,  
 daß er ein Wörtchen jetzt spräche,  
 außerdem, daß Reinart mit Gemache  
 hätte die ganze Zeit all seinen Willen.  
 Da schwiegen sie alle miteinander stille.
- 2625 Der König hieß Reinart sprechen hier danach.

Erst in den Versen und Jahren 2587 bis 2625 werden die Menschen insgesamt, und nicht nur, wie bisher, einzelne, verstehen wollen, was zwischen ihrem Weihnachtsfest und Aschermittwoch eigentlich wirklich geschehen ist als die Zeit der Verse und Jahre 1800 bis 2200.

Und wieder ist es, wie immer, die Frau als Königin, ob als Ich oder als Körper, Seele oder Geist, die zuerst erkennt, was zu tun sei, um Schaden von der äußeren Welt abzuwenden, denn

die Frau, das Weibliche in Dir, das Gewebe Gottes, sein sich mondhaft aufwickelndes Erscheinen im Gegensatz zum Mann oder Manen Gottes als sein sich sonnenhaft entwickelndes Erscheinen, hütet alles, was sich gesammelt hat, während der Mann damit nur spielt und nicht wirklich ernst nimmt und es so auch gerne zum Entsetzen der Frau aufs Spiel setzt, bevor er dazu überhaupt reif geworden ist, etwas dem Verlust anheimzugeben, das er womöglich noch dringend braucht. Ehe, Beruf, Vermögen, die eigene Erscheinung scheinen ihm so nur wie ein Spiel zu sein, während dies die Frau alles sehr ernst nimmt und nur bereit ist, etwas Neues anzufangen und das Alte aufs Spiel zu setzen, wenn feststeht, daß da im Neuland schon ein passendes Grundstück mit Haus zur Verfügung steht. Wenigstens gilt das nach meinen Erkenntnissen für die meisten Männer und Frauen. Die, für die dies nicht gilt, sind so wenig, daß die von mir behauptete Norm durch sie nicht aufgehoben wird.

Kurz: Alles, was ab jetzt geschieht, bewirkt der freie Geist nur für das Verweben des freien Geistes, der dadurch weiblich dicht wird bis hin zum bloßen Verstehen auf dem Perserteppich Natur ganz unten im Tal, im Becken mit seinem Steißbein als die *Form Osa* in der *Körperwanne* als Taiwan, in dem der freie Geist dann festsetzt, als sei er für immer in diesem Feuersack, in Deiner Physik gefangen.

**R**einart war voll von wendigem Charakter.

Ihm deuchte schön sein Schicksal.

Er sprach: „Nun schweigt überall.

Nachdem es dem König ist lieb,

2630 werde ich Euch nennen auswendig

die Verräter öffentlich nun da,

so daß ich niemanden ausspar,

dem ich zu grollen schuldig bin.

Denen es zum Lachen ist, schämen sich darin!“

2635 Nun vernehmt alle miteinander,

wie Reinart seinen irdischen Vater

mit Verrätereien wird betrügen dann  
 und einen von seinen liebsten Verwandten.  
 Das war Grimbeert, der Dachs,  
 2640 der ihm hoch von Herzen war immerdar.  
 Das tat Reinart darum, daß er  
 wollte, daß man besser  
 seinen Worten glauben sollte,  
 von seinen Feinden, wenn er ihm würde  
 2645 die Verrätereien ziehen an.

Das Sternbild Delphin oder Dachs ist nun ganz untergegangen, wie hier auch der Winter am Ende steht, so daß sich der freie Geist wiederum nicht nur einfach notwendig, sondern wirklich Notwendig, darauf einlassen muß, all sein Bestreben auf den kommenden Frühling auszurichten, der in seinen Farben, die geistige Schleier sind, unser aller göttlich geistiges GE HEIM, aus dem wir kommen und das immer da ist, ob wir es nun erkennen oder nicht, verdeckt, so daß man sagen kann, er lasse es in sich tief in der Erde verwurzeln.

Ein Verwurzeln ist auch ein Verrotten zuvor, das unreife Menschen in ihrer Seele wie ein Verraten empfinden, verlieren sie doch dadurch ihre alten Gewohnheiten in einer nun sterbenden oder ganz untergehenden Welt. Das allein ist daher auch der Grund, warum Willem meint, der freie Geist verrotte nun den Winter und lasse ihn in sich gebärenden Frühling verwurzeln.

Nirgendwo ist da ein wirklicher Verrat. Aber das Ich empfindet es so, und der freie Geist bliebe für immer im virtuellen Ich verstrickt, würde er ihm nicht die Möglichkeit geben, sich sozusagen automatisch selbst von Deiner Festplatte zu lösen, in dem er Dein Ich, das immer noch meint, alle Fäden zu Deinem Erleben in der Hand zu haben mit Dir als seine Marionette am Ende der Lebensfäden oder des Seelenbandes, die Aussicht auf einen großen Schatz offenbaren, der, ohne,

daß es das Ich zu erkennen vermöchte, die Wirkung hat, das Ich virtuell aufzulösen, wie Du es in der Jugend einmal virtuell als lebensnotwendig auf Deine Festplatte Zentralhirn gespeichert hast.

Du konntest das Ich vorher nicht auflösen, weil Du sonst das Gefühl bekommen hättest, nicht mehr zu existieren, denn Du warst und bist bis jetzt noch nicht so weit, Dein Wesen als unfaßbar weit, nicht als universal weit, sondern wirklich auch universal unfaßbar offen und daher ganz und gar freien Geistes wiederzuerkennen. Aber jetzt ist es soweit, daß Du reif genug geworden bist, Dich als dieser freier Geist zu erleben, was natürlich wie automatisch die Wirkung hat, daß Du Dich nun als freier Geist erneut darauf einläßt, sichtbar körperlich in Erscheinung zu treten, das den Eindruck hinterläßt, als sei der große Schatz damit verloren. Du wirst jedoch im weiteren Erzählen und Erklären erkennen, daß dies nur eine weitere, eine letzte Befürchtung Deines Ichs ist, das zu Feige ist, den Weg zur Erleuchtung selbst zu gehen. Es schließt lieber denen an, die das tun, und gibt dabei das Gefühl, schon selbst auf dem Weg zur Erleuchtung gewesen zu sein.

Erinnerst Du Dich an die Wirkung der paulinischen Theologie, die uns irreführend, obwohl überhaupt nicht falsch für den, der erleuchtet ist, lehrt, alle unsere Sünden, alle unsere geistigen Absonderungen, Versinterungen, geistigen Versteinerungen seit Adam und Eva, in denen wir gegen unser Wesen arbeiten, weil unser Ich selbst wie Gott sein will, sein seit und durch die Kreuzigung Jesu aufgelöst worden?

Diese Lehre hatte bei denen, die sie falsch verstanden haben, weil sie für eine solche Aussage geistig noch nicht reif genug gewesen sind, die Wirkung, sich ab da in keiner Weise mehr um Erleuchtung zu bemühen, als sei die Geburt in den Winter, als sei das Bewußtwerden im KRIST ALL zu Weihnach-

ten schon Erleuchtung und nicht erst im letzten Abendmahl am Rosenmontag als die Zeit zwischen 1933 und 1966, was den Großzyklus mit seiner Dauer von 12.000 Jahren angeht, und nicht schon zu seinem Weihnachtsfest vor heute schon 2.000 Jahren.

Damit haben die Urchristen ihr Ich vorzeitig aufgegeben, ohne erleuchtet worden zu sein, und haben blödsinnig irreführt auf den Weltuntergang gewartet und nichts mehr sonst getan, obwohl damals nur der 3.000- jährige Herbst aufgehört hat, um einem ebenfalls 3.000- jährigen Winter Platz zu machen, an dessen Ende im Großzyklus nun in ein paar Versen und Jahren nach der Biographie des freien Geistes ein wiederum 3.000- jähriger Frühling folgt, was alle Wintermenschen natürlich als das Ende der Welt auffassen werden und nicht nur als das Ende ihrer winterlichen Gewohnheiten und Ziele.

Und die Urchristen, die nicht nur auf den damaligen Weltuntergang gewartet haben, folgten ihrem weiterhin gespeicherten Ich, das ihnen, um sich auch noch die nächsten 3.000 Jahre als Herrscher über Dich über Wasser halten zu können, einen ihm entsprechenden Führer präsentierte, der sonst gar nicht nötig gewesen wäre, nämlich durch Paulus, der nicht erleuchtet war, und nicht etwa durch Jesus, der ja erleuchtet war, die historische Person Jesus als angeblich einziges Über-Ich, das Paulus als den einzigen Sohn Gottes vorschlug, ja, wegen der Gesetzmäßigkeit, nach der ein Ich vorgeht, um sich abgegrenzt von anderen am Leben zu erhalten, sogar von seinem Vater gekreuzigt lehrte – wahrscheinlich gleich bei der Suche nach dem übergroßen Schatz -, um die innere Lehre Christi auch unerleuchtet außen nachvollziehen zu können, die besagt, daß der Fuchs am Galgen hängend Freiheit in neuer Auferstehung per Son, durch sichtbare Erscheinung am Hof des Ichs, als Person Fuchs für jede Person bedeute, die ihm folge, statt zu lehren, daß sich jede Person, die noch nicht durch das Weihnachtsfest erleuchtet worden ist,

bis zum Aschermittwoch, also vom Jahre 33 bis zum Jahre 1966 darum bemühen müsse, um das Weihnachtsfest als Vorstufe davon nicht umsonst gefeiert zu haben.

Frei fühlt man sich nämlich tatsächlich erst, wenn man aufgehört hat, persönlich nach der Erleuchtung Gott auf Erden sein zu wollen, gibt es doch keine Person zu keiner Zeit in keiner Schöpfung, auch nicht Jesus, die alleine die Schöpferaufgaben und Schöpferverpflichtungen auf sich nehmen könnte, würde sie dadurch doch geistig verrückt, statt nur in die Freiheit verrückt, auf Gott vertrauend, auf unser aller Wesen vertrauend, ganz persönlich ohne Ich auf Erden weiterzuleben.

Das ist es doch, wozu uns Jesus Wegweiser sein sollte und was seine Anhänger nicht verstanden haben, weil ihr Ich ihnen suggerierte, es genüge doch, wenn Jesus die Arbeit gemacht habe, weswegen man sich als eingeschriebener Christ nicht auch noch das Leben schwer machen müsse. Wobei das virtuelle Ich, das sich nun allerchristlichst gab, damit nicht auffalle, daß Jesus es als Wegweiser schon als gar nicht existent von sich gewiesen hatte, nur bewirken wollte, daß niemand im Winter freien Geistes auf die Idee komme, dasselbe wie sein Wegweiser Jesus zu erkennen. So wurden nur die Christen genannt und von Christus als erlöst in der Kirche aufgenommen, die der Lehre von Paulus folgten und nicht etwa für sich alleine ohne Kirchen-Ich dem von den Evangelisten aufgestellten Wegweiser Jesus mit seinem erleuchteten und erleuchtenden Christusbewußtsein.

Hat nicht Jesus selbst, nach der Erzählung der Evangelien, die seine Wegweisung erzählen und nicht sein historisches Erleben, immer wieder betont, er sei nur der Wegweiser zum Schatz oder E I G E N T U M Gottes, wenn er für dieses Wort auch ein ganz anderes gebraucht hat, nämlich *Gastmahl* oder *Abendmahl* zwischen Schöpfer und Geschöpf am Ende aller

Erscheinung als Ich, als Löwe, als LIEU TENANT, als Lichtstatthalter, eben als bloße Erscheinung der Schöpferkraft GEN ER ALL oder, wie es das Alte Testament ausdrückt, GEN ES IS, das oder die wir heute frei schöpfende GENETIK in geistig schöpferisch freier GEN ETHIK nennen?

- Nun hört, wie er dies begann!  
 Reinart sprach: „Vor einer Weile zu einer Stunde  
 hatte mein Herr, mein Vater, gefunden  
 des Königs Hermeriks Schatz  
 2650 an einer heimlichen Statt.  
 Als mein Vater hatte gefunden  
 den Schatz, ward er in kurzen Stunden  
 so übertätig und so stolz,  
 daß er verunwetterte alle Tiere bald,  
 2655 die seine Genossen zuvor waren.  
 Er ließ Tibeert, den Kater, fahren  
 in die Ardennen, das wilde Land,  
 wo er gerade Brun, den Bären, fand.  
 Er entbot Brun Gottes großen Halt  
 2660 und, daß er nach Flandern kommen sollt,  
 wenn er König wollte sein in der Gegend.  
 Brun ward froh deswegen.  
 Er hatte es manchen Tag begehrt. Darauf  
 machte er sich daher nach Flandern auf  
 2665 und kam nach Waas, in das süße Land,  
 wo er meinen Vater fand.  
 Mein Vater begrüßte Grimbert, den Weisen,  
 und Isengrin, den Greisen,  
 Tibeert, der Kater, war der Fünfte.  
 2670 Und sie kamen zu dem Dorf, das hieß Hijfte.  
 zwischen Hijfte und Gent  
 hielten sie ihr Parlament  
 in einer erleuchteten Nacht.  
 Da kamen sie überein mit des Teufels Kraft  
 2675 und mit des Teufels Gewalt  
 und schworen da auf dem wüsten Feld  
 alle fünf des Königs Tod munter.  
 Nun hört das ganz große Wunder,  
 worin sie noch übereinkamen!  
 2680 Wollte jemand von des Königs Anhang  
 dagegen reden, mein Vater sollte  
 mit seinem Silber und mit seinem Golde  
 so denjenigen zurückstecken,  
 daß er würde ernten ein Gelächter.  
 2685 Das weiß ich, und ich sage Euch woher.



Was geschieht da Überraschendes in den 39 Jahren zwischen den Versen und Jahren 2646 bis 2685, 15 Verse und Jahre vor der Frühlingsgleiche des Großzyklus, mit der das Reich des Winters aufhört, wenn der Winter danach auch noch bis zu den Eisheiligen einen großen Einfluß in seiner Elternverpflichtung zu seinem neugeborenen Baby Frühling behält und auch ausübt als freier Geist Gottes auf Erden?

Warum will der Vater des Fuchses, der doch auch freier Geist wie sein Sohn sein müßte, wäre er doch sonst kein Fuchs, zumindest nicht in Willems Tierepos, und warum will auch der Dachs, daß der Löwe stirbt, um den Bären auf den Thron des Löwen zu heben, wo man doch annehmen sollte, der Vater des Fuchses selbst würde sich dafür stark machen, König über alles Erleben zu werden?

Ich kann Dir eine Hilfe geben, damit Du selbst vielleicht auf die Antwort dieser Frage kommst.

Erinnere Dich daran, daß jeder Zyklus dieselbe Formatierung durch die Schöpferkraft bekommt, weil es außer Gott, außer Lebendigkeit, die rein geistiger Natur ist, schöpfend, erscheinend und erleuchtend. Und damit kann man das Ende des einen Zyklus mit dem Enden eines anderen vergleichen, wenn auch nicht im Erleben wegen der unterschiedlich darin wirkenden geistigen Reife gleichsetzen!

Der vor dem Beginn des Zyklus Fischezeitalter aufgehörende Zyklus Widderzeitalter erlebte sich in seinem Enden als Wechsel vom einen zum anderen Zyklus vergleichsweise ähnlich wie es das Erleben im Wechsel vom Zyklus Fischezeitalter in den Zyklus Wassermannzeitalter sein wird, wenn auch mit bewußterer und damit auch von einer Kirche freie-

rer Geistigkeit als im Wechsel der beiden ihm vorausgegangenen Zyklen, in denen die Priester im Widderzeitalter Widderhörner auf dem Kopf trugen und im Fischezeitalter Fischköpfe, weswegen man sie auch bis heute *Fischköpfe* nennt oder, sprachlich ein bißchen verschliffen, *Bischöfe*, weil sie eben führende Kräfte des Fischezeitalters sein sollten mit ihren Bischofshüten als rudimentär oder nur außen sichtbar geistiger Ausdruck des Sternzeichens Fische.

Die Priester des Wassermannzeitalters werden wahrscheinlich das Symbol für elektronische Internettwellen auf dem Kopf tragen, vielleicht in Form einer Satellitenschüssel, die die zukünftige Kirche wohl dazu anregen wird, den Priestern Baskenmützen vorzuschreiben, weil sie mit ihrem Pinn im Zentrum und mit ihrer runden Form genau wie eine Satellitenschüssel aus Stoff aussehen, die ja auch einen Pinn im Zentrum hat als die den PIN oder den schöpferischen Geheimcode Gottes aufnehmende Antenne zum freien Geist in Deinem dann lebendigen bewußt Sein als Wassermann.

Worauf ich aber wirklich hinaus will, ist das, worauf ich Dich sogar schon einmal aufmerksame gemacht habe, daß nämlich die Offenbarung des Schatzes Gottes auf dem Urgrund allen Erlebens eine übergroße Cäsar in allem gewohnten Erleben bewirkt, was die Menschen im Wechsel vom Widder- in das Fischezeitalter dazu verführt hat, sich einen großen Cäsar auf den Thron zu holen, der, und nicht etwa der freie Geist, wie man es vermutet hätte und wahrscheinlich als Essener, im essentiell gewordenen bewußt Sein des Widderzeitalters also, auch vermutet oder sich gewünscht hat, die Welt regieren und aus dem durch den Wechsel entstandenen Chaos herausführen sollte, obwohl gerade er es als der Große Bär am Ende des Widderzeitalters war und immer sein wird, der das Chaos im Reich ROMA zu einem Kriegsschauplatz gemacht hat und immer wieder machen wird, der einem damaligen Welten-

brand gleichkam im cäsarischen Versuch, die ganze Welt Rom zuzuschlagen.

Dies ist es, was Willem meint, wenn er uns erzählt, daß der Vater des Fuchses, der Vater des freien Geistes, der Vater der Demokratie sozusagen, den Bären Erkenntnis auf den Heiligen Stuhl zu setzen, den man allerdings erst im Fischezeitalter wegen der sich durch das Chaos verändernden Verhältnisse so genannt hat.

Der wahre Heilige Stuhl, unabhängig von irdischen Päpsten, unabhängig von bärenstarken Gnostikern mit der messerscharfen Logik eines Wolfes, steht über dem Herzen Orient als der Thymus mit seinem esoterischen oder essenischen, was dasselbe ist, Thomasevangelium, und steht nicht in Rom, sondern im ROMA Deines bewußt Seins oberhalb vom Ural als das Zwerchfell unserer lebendigen Mutter Erde.

Ich weiß nicht mehr, ob ich es Dir schon einmal erklärt habe, aber wenn nicht, dann tue ich es jetzt, weil es hierher paßt, erklärt es Dir doch, wer da in Wirklichkeit immer auf dem Heiligen Stuhl sitzt, der der Gegenpol zum Thron Gottes ist, auf dem der Löwenkönig sitzt, weil er in der Anatomie und Physiologie der Erde Dein Sonnengeflecht ist, Dein Tibet, was geistig frei erlebt soviel wie *erfüllt mit Es Sens* oder göttlicher Essens bedeutet, die den Schwerpunkt in Deinem Erleben in einem irdischen Körper ausmacht:

Rom ist nicht der Thymus über dem Herzen Orient, ist nicht der wirkliche geistige Heilige Stuhl, auf dem der freie Geist sitzt, um den Schwerpunkt Deiner Seele im Atem Gottes zu bilden als der Königshof des Fuchses, der sich unmittelbar im Königshof des Löwen spiegelt, denn das Sonnengeflecht als Dein irdischer Schwerpunkt ist der Hof des Königs Nobel, der eine Spiegelung des himmlischen oder seelischen, des frei atmenden oder atmischen Königs Fuchs ist und nicht etwa

die Kraft, wie es sich der Löwe als Gottmensch einbildet, die den freien Geist Gottes spiegelnd verursacht.

Rom ist mit zwei weiteren Kraftorten, Sofia und Montpellier, ein Tor zur rechten Lunge, die im Körper unserer Mutter Erde Europa ausmacht mit eben dem Wesen einer rechten Lunge, die wegen der größeren Herzentfernung oder Oriententfernung kühler ist als die linke Lunge, die das Wesen Afrikas bestimmt mit ihren nur zwei statt drei Zugängen, die wie die drei der rechten Lunge alle vom Hauptast unserer Bronchien abzweigen. Sofia ist der Zöllner, der als oberste orthodoxe Pope nur das in den unteren rechten Lungenlappen Slawien-Rußland rein und raus läßt, was zum unteren rechten Lungenlappen mit seiner ganz besonderen Aufgabe gehört. Und Rom ist der Zöllner, der dasselbe als Papst oder oberste katholische Pope für den mittleren rechten Lungelappen Italien-Germanien macht, wie auch der oberste Pope der Esoteriker, den man auch den Gegenpapst zu Rom genannt hat, dasselbe für seinen oberen rechten Lungenlappen Spanien-Frankreich bewirkt. Sie alle sind Zöllner Gottes für sein rechtes AT MEN auf Erden, aber sie sind nicht der westliche Menschgott oder >Menschensohn< auf dem wahren Heiligen Stuhl Gottes im Körper unserer Mutter Erde. Das haben sie sich als Großer Bär nur angeeignet, angeregt durch den Fuchsvater Paulus, der nicht erkannt hatte, daß der Heilige Stuhl auf dem Herzen Gottes errichtet ist als das bewußt Sein in einer Liebe, die nicht berechnet.

Paulus wollte die große Gnosis auf den Heiligen Stuhl heben und zum König über unser winterliches Erleben machen, wie bis dahin auch die yogisch große Gnosis, die sich als noch größer wähnt als die im atmischen bewußt Sein, im frei atmenden Bewußtsein, auf dem Thron Gottes sitzt als Dreh- und Angelpunkt vom DAR MA AM RAD des irdischen Erlebens der Verdauung dessen, was von oben, was als geistiges

ESSEN Z oder Essenertum aus dem Westen nach unten in den Osten fällt, um dort verdaut zu werden und als Bewußtseinslicht oder erleuchtender ES SENS aus dem Osten wieder als innerer Gesang der vitalen Liebe ohne Berechnung zurück in den Westen aufzusteigen. Du kennst diesen inneren, Dich bis ins Herz Gottes zurück erhebenden Gesang wohl eher als BHAGA VAD GITA.

Erkennst Du die Zusammenhänge im Fischezeitalter, die ja auch im Reich des Sternzeichens Fische dieselben sind, wenn auch in einem sehr viel kleineren Rahmen?

Und wir befinden uns ja jetzt seit der Ankunft des freien Geist am Hof vom Ich als der löwenhafte Pascha, der sich zu unrecht als Herrscher über Dein Leben gebärdet, im Reich der Fische während unseres Erfahrens durch die Abenteuer mit dem freien Geist Reinart, reinen Herzens!

Wovon Willem uns hier verbrämt erzählt, ist nicht nur die Situation der Menschheit im ersten Viertel, mit dessen Ende um 500 die ganze Antike durch das GÄR MANEN des Winters mit seinem Allbewußtsein im Ausdruck des ab da aufsteigenden Christentums, das den Gnostiker Paulus als den Großen Bären auf den Heiligen Stuhl des Geistes Gottes auf Erden gesetzt hat, untergeht, diese Erlebensstation im Reich der Fische ist auch die Situation, in der im Zenit des Fischezeitalters die Weltkriege stattfinden, die auch alles zerstört haben, was zuvor wie eine noch funktionierende monarchische Welt ausgesehen hat.

Denn das erste Viertel des Fischezeitalters entspricht in seiner im platonischen Zeitalter rückläufigen Art ja dem Ende des Reiches der Fische und gleichzeitig dem Zenit des vorwärtslaufenden Großzyklus, in dem zur selben Zeit, wie gesagt, die Antike als dessen 3.000-jähriges Herbsterleben endet. Und genau diese Situation, die unser Großweihnachten

als das erste Erscheinen Christi auf Erden und auch unser Fischezeitalterweihnachten ausmacht als das zweite Erscheinen Christi auf Erden, erzählt uns der Fuchs nun am Ende des Reiches des Sternzeichens Fische innerhalb des Großwinters als den Versuch seines Vaters, die Gnostik auf den Thron zu heben und nicht etwa den freien Geist darauf sitzen zu lassen, sich selbst nämlich.

Der Fuchsvater ist das Christusbewußtsein, das für die ganze Menschheit zum ersten Mal über den Beginn des Winters im Großzyklus erschienen ist, ist also der in den Evangelien erzählte Christus. Der natürlich jüngere und kleinere Fuchsohn davon ist der im kleineren Zyklus Fischezeitalter erschienene Christus, der der Menschheit über Europa, wie zu jeder Weihnachtszeit eines Zyklus, mit der Geburt des Fischezeitalterwinters ins Bewußtsein kommt, was man mit *>Erscheinung des Herrn<* bezeichnet als das Fest an jedem 6. Januar in einem jeden Zyklus.

### **Fuchsvater, Kater, Bär, Wolf und Dachs,**

*Allbewußtsein, magisches Bewußtsein,  
gnostisches Bewußtsein, Intellekt  
und tiefer Glaube des einfachen Menschen*

sind es, die versuchen, die Gnosis zu Weihnachten herodisch auf den Thron zu erheben, obwohl sie sich darüber bewußt sind, daß zur selben Zeit Gottes Sohn geboren worden ist, dem doch Thron und Schatz alleine zusteht, sofern man unter Gottes Sohn nicht eine historische Person versteht oder eine christliche Theologie, die für sich alleine Allbewußtsein, Allliebe und Allmacht auf Erden beansprucht, als habe sie diese Bewußteinskräfte direkt und allein auf der Welt von Gott

abonniert, so daß es nach ihrer juristischen Auffassung, nach ihrem Kirchenrecht für jeden anderen auf der Welt unmöglich sei, dasselbe für sich zu beanspruchen und dasselbe von sich zu sagen.

Alle fünf Sinne von Dir also, sofern sie nicht nur als die normalen fünf Sinne auf den Körper beschränkt bleiben, alle fünf Sinne von Dir als Seele, muß man daher sagen, versuchen die innere Erkenntniskraft, die Gnosis, den starken yogischen Bären, auf den Thron der Welt zu heben, weil die ausgereifte Seele, die in ihrer Weihnacht als ihr Zenit noch nicht vollständig ins winterliche KRIST ALL eingemündet ist wie ein Fluß in das Meer, die also noch nicht vollständig Winter geworden ist, meditativ entweder oder ganz nach innen gegangen im äußeren Winterschlaf, der dem geistigen Zustand des äußeren Christentums entspricht im Gegensatz zum geistigen Zustand des inneren Christentums in seiner esoterischen Art, meint, sich als Seelenfluß davor bewahren müsse, im unendlichen Meer des göttlichen bewußt Seins als KRIST ALL, als das wahre Christentum der wirklichen Alliebe, unterzugehen, einfach im göttlichen Nichts, wie es eine unreife Seele vermutet und befürchtet, zu verschwinden.

Das ist der Grund, warum unreife Menschen mit jedem zyklischen Winterbeginn diktatorisch werden und versuchen, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Welt dazu zu bringen, nicht unterzugehen – und sei es, daß man die Welt, will sie partout nicht auf die Ängste der unreifen Menschen hören, atomar in die Luft jagt nach dem Motto, wenn ich untergehe, nehme ich alle anderen mit mir in den Tod.

Aus allein dieser Angst heraus, mit dem Fest der Erscheinung des Herrn nicht mehr selbst zu existieren, weil es außer Gott nichts gäbe, kommt man zu dem Schluß, daß man wohl persönlich Gott sei, außer dem es nichts gibt. Und so verhält man sich dann auch gegen alle Welt, obwohl man eigentlich

nur gegen einen Gott ist, außer dem es sonst nichts geben sollte.

Das Gipfelkreuz auf dem Berg der Erkenntnis, man kann auch sagen: der Wipfel des Baumes der Erkenntnis, dessen Wurzeln das Reich des Sternzeichens Krebs ausmachen genau gegenüber dem Reich des Sternzeichens Steinbock im Zenit des Großzyklus und im Zenit des Fischezeitalters, die also zum Erleben von Adam und Eva mit der Schlange im Paradies entsprechen, deren Früchteessen vom Baum der Erkenntnis die Menschheit in jedem ihrer zyklischen Zenite endgültig verdauen und ausscheiden müssen als die braune Soße im Rechtsextremismus oder Fundamentalismus Europas, dieses Gipfelkreuz als der höchste Wipfel der theoretisierenden Erkenntnis oder Gnosis, der in Deinem kleinen Baum der Erkenntnis als Dein Rückgrat Dein Großhirn ist als dessen Wipfel, ist am Ende aller Entwicklung innerhalb eines Zyklus das Hakenkreuz, dessen Zentrum die göttliche Atomkraft ist, die alle Welt unweigerlich in die Luft sprengt, sobald ein Geschöpf, und das kann immer nur ein Mensch sein als der Wipfel oder Gipfel der tierischen Erkenntnisfähigkeit auf Erden, versucht, die darin auf kleinstem Platz versammelte Schöpferkraft Gottes vergewaltigend zu spalten, statt sie in einer Alliebe, in einer Liebe zu allen und allem, die der Liebe Gottes entspricht, Deines wahren Wesens, schmelzend zu offenbaren, wodurch Erleuchtung stattfindet und keine Unheil, weil nur die Eigenliebe so auf die Alliebe wirkt, das die eine von der anderen mit aller göttlichen Kraft zerstrahlt in alle Himmelsrichtungen gebombt wird.

Verstehst Du, wieso der junge freie Geist, der mit dem Zenit des Fischezeitalters als das esoterische Christentum über das Fest >Erscheinung des Herrn< oder: >Erscheinung der atomaren Kraft im Bewußtsein der Menschheit<, zur Welt kommt oder in Erscheinung tritt, das für das Fischezeitalter zwischen 1900 und 2000 gefeiert werden mußte, und das gleich-



zeitig für den Großzyklus die Drei Tollen Tage des darin endenden Großkarnevals bedeutet hat, der mit dem mosaischen Mosten 1500 vor Christi Geburt begonnen hat, so sehr viel Bedenken hat, daß sein Vater, die christliche Kirche als die theologische Winterkraft des Großzyklus, am Ende die ganze Welt in die Luft sprengen würde, nur, weil sie dem freien Geist Christi nicht folgen will, sondern aus Angst vor der geistigen Freiheit, die die Kirche ja überflüssig werden ließe, lieber die yogische Gnosis zum Herrscher über die ganze Welt werden lassen will?

Die yogische Gnosis, die yogisch orientierte innere Erkenntnisfähigkeit der weißen Rasse, die ja in Europa zuhause ist, wenn man heute auch meinen könnte, sie auch in Nordamerika zuhause, ist die im Zenit des Fischezeitalters nicht zufällig auftauchende Theosophie und Anthroposophie, von denen die Gottesweisheit aus Asien stammt und die Menschenweisheit aus Europa. Man kann auch sagen, die eine sei der indische Große Bär *Maha Bar Atha*, Indien nennt sich ja selbst nach seinem inneren Wesen Mahabarath als Großer Bär, als große Kernkraft Gottes, die andere sei der Große Bär in der Kraft vom Steinbock als der Zenit des Fischezeitalters Europas, den man auch *Steiner* nennt.

Die Theosophie folgt der großen Kernkraft also gemäß dem alten Wesen des sommerlichen Fruchtkerns Gottes auf Erden, und die Anthroposophie folgt zur selben Zeit um 1900 als der 6. Januar des Fischezeitalters dem nackten Saatkern, zu dem der Große Bär als ehemaliger Fruchtkern inmitten des irdischen Körpers, inmitten des Fruchtfleisches Gottes geworden ist. Der Sommer, kann man sagen, katalysiert hier den aufkommenden Winter, Asien katalysiert, ohne sich dabei selbst zu verändern, Europa über die Theosophie und wird zur Anthroposophie, nachdem ihr indischer Christus Krishnamurti die Katalyse mit seiner Erleuchtung aufgehoben oder aufgelöst hat.

Krishnamurti war gegen seinen Willen der indische große Bär, den der Fuchsvater Christentum über ihren magisch so sehr interessierten englischen Bandleader Leadbeater als den neuen Jesus Christus des Fischezeitalters auf den Thron der Welt setzen wollte, wozu er auch schon die passenden 12 Jünger um Krishnamurti versammelt hatte inklusive der Jungfrau Maria als Madame Besant. Und auch den Barabbas hatte man schon durch Freilassung aus dem Gefängnis in die richtige Spur gebracht, den das tief glaubende einfache Volk dann statt Krishnamurti hätte haben wollen, weil es als Dachs diesen indischen Christus ans Kreuz Gottes geschlagen sehen wollte.

Ich spreche von Hitler, der als Barabbas die Welt winterlich eiskalt und hart nach dem angeblichen Plan Gottes durchgreifend von innen nach außen und von außen nach innen umstülpen sollte, um Gott Platz zu machen für einen neuen Frühling, für die Auferstehung einer neuen Menschheit nach theosophischem Muster, das aus einseitig orientierter Freimaurerei als Kater bestand, aus einseitig orientierter Gnosis als Bär, aus einseitig orientierter Geisteswissenschaft als Wolf, aus einseitig orientierter Esoterik als Fuchsvater und schließlich, und das machte die ganze Sache so überaus explosiv vor den Weltkriegen unter dem Zeichen des atomar sich öffnenden Hakenkreuzes, aus einem völlig einseitigem tiefen Glauben der einfachen Menschen ohne Bildung als Dachs, der fromm im Glauben an ein unausweichliches Schicksal bereit war, den jungen freien Geist des 20. Jahrhunderts zu verraten und zu verstoßen, im Glauben, damit eine gute Tat zu tun, weil man ihm eingeredet hatte, dies alles sei von Gott so gewollt, und man würde nur Gott in dieser Weise unterstützen und ihm den Weg zur Auferstehung in einer neuen theosophischen Übermenschheit bereiten, zu der natürlich jeder mann gerne gehören wollte, statt winterlich unterzugehen im sich hier ankündigenden Holocaust Übermensch gegen Un-

termensch, Winter gegen Herbst, der als Fuchsvater so dumm war, seinen eigenen Untergang zu finanzieren mit dem übergroßen Schatz, der ihm am Ende des Herbstes wissenschaftlich zugefallen war und wofür er viele Nobelpreise, Preise von Nobel, dem König des Dynamits als die Löwenkraft Gottes auf Erden, bekommen hat, was ihn gegen alles, was ihn störte, sehr diktatorisch hat werden lassen und überaus gefährlich atomar angereichert, was er fälschlich für eine Bereicherung seiner Macht gehalten hat.

Du verstehst, daß ich hier nicht vom jüdischen oder israelischen Volk spreche, sondern vom Herbst in seinem Wesen als Moster des keltisch gekelerten Saftes Sophie als Weisheit Gottes, über *Mose*, was ein Titel ist und keine einzelner Mensch, wie auch Christus oder Buddha und Brahma Titel sind, die Deine geistige Jahreszeit ausdrücken, und keine einzelnen Menschen oder einzelne Götter?

Der Ort, an dem sich alle 5 Seelensinne treffen, um Dich darin erleuchten zu lassen, ist der magische Hügel in Dir, der von uns im Kopf unserer Mutter Erde, deren beider Hirnhälften Süd- und Nordamerika bilden, Mexiko genannt wird, in dem sich alle Nervenkerne befinden.

Der Ort *Hijfte*, von dem Willem niederländisch spricht, und der Ort *Gent*, zwischen denen das große Treffen aller Nerven und Sinne stattfindet, ist zum einen Deine Hypophyse und zum anderen Deine Epiphyse, deren weiblich sammelnde Hypo- und männlich ausstrahlende Epiphysik als Gent oder die Genesis der Schöpfung im ersten Schöpfungstag wie die Wolframfäden in einer Glühbirne wirken, die in dem Moment in Deinem bewußt Sein erleuchten, wo Dein freier Geist einen Bewußtseinsbogen zwischen beiden spannt, in dem alle Sinne zwischen Hypophysik und Epiphysik, also im magischen Hügel Thalamus, zusammentreffen, zwischen Hijfte und Gent in einer erleuchtenden Nacht, die wir in jedem Jahr

an diesem Ort als die am meisten geweihte Nacht im ganzen Jahr, kurz, als unsere Weihnacht feiern.

Ich bin immer wieder überrascht, wie instinktsicher Menschen ihren Erfindungen zur richtigen Zeit die richtigen Namen geben.

Ist Dir aufgefallen, daß ein WOLF RAM FADEN das erleuchtende Zusammentreffen von Wolf, Widder und Fuchsvater beschreibt?

Wir verarbeiten das Geschehen des Weihnachtsfestes erst im Begegnen mit dem Widder Belin, worin und wodurch Wolf und Fuchsvater erst in ihre große Not kommen, die sie am Ende ihrer Gier nach Leben zwingt, das alte Leben aufzugeben, um wieder unschuldig wie ein Kind zu werden.

Im Vers und Jahr 2672 wird der Wolframfaden uns darin erleuchten, daß es um schöpferisches Erleben im Leben geht und nicht darum, persönlich so viel wie möglich Macht über das Leben zu gewinnen, um nicht sterben zu müssen.

Was das Lächerlichmachen angeht, daß der Fuchsvater allen am Hof des Ichs verspricht, die sich ihm entgegenstellen wollen in seinem Wunsch, den Bären zum König zu erheben, die yogische Geisteswissenschaft, so geht es dabei um das Verjüngtwerden aller Sinne mit der ersten Erscheinung als Baby durch seine Geburt nach außen, deren Wehen mit dem Vers und Jahr 2684 beginnen, durch die alle, die bis dahin meinten, anderen überlegen zu sein in ihrer geistigen Erleuchtung, erleben müssen, daß sie wie alle anderen, die wieder auf die Welt kommen, ob karmisch zwingend oder erleuchtet freiwillig, im Körper eines Babys wie gefangen sein werden, das trotz aller Erleuchtung zuvor ganz und gar abhängig ist von seinen Eltern.

Und eine Seele oder gar ein freier Geist, der sich diesem anfänglichen Erleben auf Erden, aus welchen Gründen auch

immer, wieder hingibt, kann schon das Gefühl haben, sich in der plötzlichen Gefangenschaft in einem Babykörper lächerlich zu machen, weil auch der größte Erleuchtete in diesem Zustand zunächst einmal, wie alle anderen unerleuchteten Menschen auch, nur dumm brabbeln und unbeholfen krabbeln kann, wie überzeugend und überragend für andere er auch immer in seinem darauf folgenden Erwachsenensein sein mag. Für seine Familie gilt das ja meistens nicht, ist sie doch kaum in der Lage, ein Familienmitglied, das sie brabbelnd und krabbelnd erlebt hat, später als geistig weit über sie stehend zu erkennen. Ein Prophet gilt eben aus diesem Grund nicht viel im eigenen Land.

**E**ines Morgens sehr früh  
 geschah es, daß mein Neffe, der Dachs,  
 vom Wein ein wenig betrunken war da  
 und erhellte es in heimlicher Rede  
 2690 meinem Weib, meiner Frau Hermelin, wieder.  
 Und alles Punkt für Punkt sagte er,  
 als sie liefen über die Heide.  
 Mein Weib ist eine kluge Frau  
 Und gab Grimbeert ihre Treu,  
 2695 daß es verheimlicht bleiben sollte.  
 Als Erstes, als sie kam zum Walde,  
 wo ich war und sie mich fand,  
 so erzählte sie mir sofort dann  
 die Wahrheit, aber es war alles in stiller Art.  
 2700 Auch sagte sie es mir mit solchem Einleuchten dort,  
 daß ich es erkannte als wahr,  
 daß mir all mein Haar  
 aufwärts stand vor großer Furcht.  
 Mein Herz ward mir fühlbar dadurch  
 2705 ebenso kalt wie ein Stück Eis.  
 Ich dachte darüber nach, wie so weis  
 die Frösche einst waren frei  
 und sie sich auch so beklagten,  
 daß sie waren ohne Zwang,  
 2710 und sie machten ein Gemang  
 und ein so großes Geschrei zu Gott,  
 daß er ihnen gab durch sein Gebot  
 einen König, der sie bezwinge.  
 Darum baten die Alten und die Jungen

- 2715 mit großem Geschrei und großem Lärm.  
Gott gehorchte den Fröschen gern  
zu einer Zeit von dem Jahr  
und sandte ihnen den König Adebar,  
der sie verbiß und verschlang
- 2720 in allen Landen, wo er sie fand,  
beides, im Wasser und auf dem Feld.  
Wo er sie fand in seiner Gewalt,  
war er ihnen immer ungnädig, in der Tat.  
Da klagten sie, es war zu spät.
- 2725 Es war zu spät, ich sage Euch warum.  
Sie, die zuvor liefen frei herum,  
sollen ohne Rückkehr  
sein eigen bleiben immer mehr  
und leben ewiglich in Furcht, das ist wahr,
- 2730 vor dem König Adebar!  
Ihr Herren, arme und reiche,  
ich befürchtete auch das gleiche,  
daß es Euch von nun an sollte zufallen.  
Wie ertrug ich Sorge für uns alle!
- 2735 So habe ich gesorgt für Euch!  
Dies dankt Ihr mir wenig heut.  
Ich kenne Brun als falsch und schlecht  
und voll von aller Übertat so recht.  
Ich dachte, würde er unser Herr,
- 2740 das befürchtete ich gar sehr,  
daß wir alle wären verloren!  
Ich kenne den König als so wohlgeboren  
und voller Liebe und gutartig hierin  
und gnädig zu allen Tieren,
- 2745 es deuchte mir bei allen Dingen  
ein schlechter Mangel zu sein darinnen,  
der uns nicht konnte kommen  
zu Ehren oder zum Frommen.  
Deswegen überlegte ich, und es pochte
- 2750 mein Herz, große Sorge ertrug es,  
wie eine so arge Sache  
gekürzt würde und so bräche  
meines Vaters bösen Rat,  
der einen Dörfler und Vielfraß
- 2755 zum König und Herrn zu machen währte.  
Immer bat ich Gott und mahnte,  
daß er dem König, meinem Herrn,  
erhielte seine wahre Ehr.  
Denn ich kenne das genug,
- 2760 behielte mein Vater seinen Schatz nun,  
sie würden wohl den Rat teilen  
mit ihm und seinen Gespielen,  
daß der König würde verstoßen.

Im Vers und Jahr 2686 wird sich die die Menschheit des Wassermannzeitalters gebärende Menschheit des Fischezeitalters, die seit dem Jahr 2000 im Großzyklus und seit dem Jahr 2200 im Fischezeitalterzyklus schwanger damit ist, bewußt darüber werden, was die zu Weihnachten um 1933 im Zenit stehende Gottesweisheit und Menschenweisheit 1933 bis 1966 wirklich vorgehabt haben in ihrem heimlichen Zusammentreffen zwischen ihrer theosophischen Hypophysik und ihrer anthroposophischen Epiphysik in den Kraftorten Hijfte und Gent, die AR DENNEN ARTIG sind, lichtsinnig, Licht sendend, nach Globalität und strahlender Vernetzung aller Menschen im Internet strebend.

Es geschieht in einem geistigen Zustand, in dem Du in Deinem tiefen Glauben als einfacher Mensch ein bißchen wie betrunken sein wirst im Begegnen mit dem noch verschlossenen weiblichen Urgrund des Lebens, denn, wenn Du als Embryo aus dem Uterus Deiner Mutter heraus willst, mußst Du zwangsweise erst durch deren dunklen Geburtskanal, um als Baby allen sichtbar außen in Erscheinung treten zu können. Und genau dies steht hier an und verarbeitet somit das, was die Theosophen und Anthroposophen in der Zeit der Zeugung des Embryos durch Gott zwischen 1933 und 1966, was den Großzyklus angeht, und was dieselben Kräfte in den selben Jahren zu Weihnachten, was das Fischezeitalter angeht, vorgehabt haben – eine neue Menschheit in Gott durch Erleuchtung befruchtet zu kreieren und zur Welt zu bringen, wobei einem das Gebären, wenn es soweit ist wie hier ab dem Vers und Jahr 2686 bis zum Vers und Jahr 3002,

*... Und darin liegt mein Schatz behütet!  
Versteht es wohl, dies ist zu Eurem Nutzen,  
die Stätte heißt Kriekeputte. ...,*

das Gefühl gibt, ein bißchen wie betrunken zu sein, weil man im Wechsel von innen nach außen vorübergehend die Orientierung verliert. 14 Verse oder Jahre Wehen bis zur Befreiung aus dem Geburtskanal von Frau Hermine als Hermelin, als für die ungeistige Außenwelt verschlossenes Licht im *Wies El*, in der Weisheit Gottes, sind für einen Großzyklus, in dem ein Großtag 33,33 Jahren dauert, auch nicht länger, als eine Geburt für ganz normale Frauen dauert, die zum ersten Mal gebären, ungefähr 11 Stunden nämlich.

Und daß das Hermelin alles ihrem Fuchsmann sagt, obwohl sie es dem ganz neu in Erscheinung tretenden tiefen Glauben des einfachen oder noch embryonalen Menschen gerade noch versprochen hat, es nicht zu tun, ist nur natürlich und nicht verwerflich, denn der freie Geist muß ja wissen, wann er sich mit dem in eigenem Atem erlebenden neuen Baby Menschheit als inneres Gewissen bemerkbar machen muß, über das sich jedes Geschöpf in seinem äußeren Erleben orientiert, beim Menschen bewußt und bei Tieren und Pflanzen instinktiv bis ganz unbewußt.

Und wen wundert es, wenn der Vater zuerst ein wenig erschrocken ist über ein Kind, das er zum ersten Mal als sein eigenes sieht, in allem ihm ähnlich, nur sehr, sehr viel kleiner?

So geht es auch dem freien Geist, denn wie ein Vater ist auch er durch die neue Situation gezwungen, sich ganz und gar umzuorientieren, ist hier doch sein KRIST ALL zu Ende, Dein Wintererleben, das Christentum, das bis hierhin noch meinen konnte, aus wundersamen Gründen doch noch für alle Zeiten auf Erden Herrscher über alle Welt sein zu können, nicht wissen wollend, daß das Christentum eine reine Winterreligion ist, die nun der neuen alten Frühlingsreligion Platz machen muß, seinem eigenen Kind, daß ab hier zu nach



außen zu treiben beginnt als Knospe, als Bud Dha, als taoistischer Putei, als Putte oder Baby im Erscheinen einer ganz neu erlebenden Menschheit, die jung sein wird zu dieser Zeit wie ein unschuldiges Kleinkind, ein neuer Adamit sozusagen. Insofern erzählt uns Willem richtig, wieso dem Fuchs die Haare zu Berge stehen am Ende seines Wintererlebens, mit dem ihm das Herz ebenso kalt wie heiß wird, wie es bei jedem Geschöpf ist, wenn es seine Frühlingsgleiche erlebt, in der es ebenso kalt wie heiß ist und ebenso lange dunkel wie hell.

Da jemand, der auf Erden lebend, erleuchtet worden ist, keinen neuen biologischen Körper durch das Erleuchten bekommt, wenn auch eine neu abgestimmte Genetik mit einer ganz anderen Gen Ethik, muß er sich auch nicht durch einen weiblichen Geburtskanal drängen, um wieder mit allen Sinnen nach draußen auf dem Markt der Vielheit zu erscheinen. Er erlebt das Gefühl, wie leicht besoffen zu sein, als ein Hin und Her seiner Sinne, die sich erst noch wieder daran gewöhnen müssen, wieder auf die Vielheit fokussieren zu müssen im Beibehalten des innersten bewußt Seins, sich nicht mehr mit dem Brennpunkt Vielheit zu identifizieren, sondern sie nur wie einen vieldimensionalen Film zu erleben, den man in seinem tiefsten göttlichen Wesen selbst produziert, dreht, schauspielert, vorführt, anschaut und kritisiert.

Dieses leichte Schwanken, ohne schon auf einen bestimmten Brennpunkt fokussiert zu sein, beschreibt das Neue Testament als die Bitte Jesu an Maria Magdalena, nachdem sie ihn im Auferstehen vor dem leeren Grab vorfindet, ihn noch nicht anzufassen, weil er noch nicht so richtig anwesend sei in seiner neuen Vielheit. Der Evangelist drückt dies zwar anders aus, meint es aber genau so und nicht so, wie es sich Theologen seit 2000 Jahren zurechtlegen, die noch niemals selbst in dieser Situation waren, weil ihnen Erleuchtung wegen der Kreuzigung Jesu als unwichtig gelehrt worden ist.

Und überrascht es Dich in dieser Situation jetzt noch, wenn Du den freien Geist darüber reden hörst, wie er Angst habe, Du könntest mit diesem Gebären oder neuem Erscheinen als erleuchteter Putei nach außen oder auch als noch nicht erleuchtete Putte Baby Dein Dir von Uranfang an bestimmtes Erbe nicht antreten können, die geistige Freiheit ist, Freiheit von jedem karmischen Zwang, wie ihn diejenigen nach ihrer Geburt aus dem Himmel erleben, die nicht erleuchtet sind und im Himmel während der Schwangerschaft, in der ihr Körper als Embryo, als Frischling, als Frosch im Leib ihrer von ihnen selbst gewollten Mutter Erde heranwächst, immer nach jemandem rufen, der sie führen möge, der sie elterlich durch äußere Regeln beherrsche?

*Adebar* muß schließlich notwendig das Ergebnis dieses ständigen Rufens nach geregelterm Erleben sein, weil man sich im freien Geist nicht wohlgeföhlt hat während seines vorübergehenden Himmelsaufenthaltes bis zu einer von einem selbst verursachten neuen Geburt auf Erden, denn A DE BAR und ADE BAR bedeuten spirituell, also freien Geistes, erlebt so viel wie ein *erstes Erhellen der Wirklichkeit* im äußeren Tagesbewußtsein als Frühling und ein damit verbundenes österliches *Abschiednehmen vom nackten oder baren Saatgut* im KRIST ALL, ein Abschiednehmen vom Winter, in dem der freie Geist urchristlich seine größte Ausdehnung erlebt, seine offenste Weite, die man erleuchtend als den Wein im letzten Abendmahl in sich aufnimmt.

Da sich mit Deiner Geburt oder erneuten Inkarnation vom Atmen Gottes in Deinem Thorax zum Verdauen seiner Kräfte in Deinem Dharma alle Verhältnisse zwischen Schöpfer und Geschöpf umkehren, schreibt man ADE BAR übrigens ab Deiner Rückgeburt oder Renaissance gegenüber Deinem Geburts- oder Osterfest ab dem Erntedankfest in erneuter Umkehr der Verhältnisse RABE DA, womit nicht nur gemeint ist, daß sich ab da die Raben auf den Stoppelfeldern zu

sammeln beginnen, sondern auch die Erkenntniskraft der Seele, was spirituell das Rabe da bedeutet. Es ist die Station, die Willem in seiner Einleitung zu Deinen Abenteuern mit dem freien Geist anspricht, indem er alle Experten, die glauben, etwas von seinem Text zu verstehen, weil sie Fachleute seien, obwohl sie in allem, was sie denken, nichts anderes sind oder nicht anders denken und handeln als Raben, die alles an sich nehmen, was leuchtet, davor warnt, an seinen Texten *herumzuschaben*, an ihnen herumzufeilen, damit sie geistig blinden Lesern besser verdaulich erscheinen mögen.

Die Angst des freien Geistes ist es, daß Du als Neugeborener im Frühling eines Zyklus als Dein neuer Lebenslauf auf Erden vom hellen Tagesbewußtsein so sehr in Deinem wahren Wesen überstrahlt werden wirst, daß Du am Ende vergessen haben wirst, daß Dein Wesen unfassbar größer ist, um sich in einem bloßen traumhaften hellen Tagesbewußtsein oder dunklen Nachtbewußtsein erschöpfen zu können. Es ist das Tagesbewußtsein, das ab dem Mai in Deinem Lebenslauf die Anregung dazu gibt, sich ein Ich anzudichten, das man sei und nicht mehr sein göttlich unfassbares Wesen.

Daher nennt man seit je das Erleben ab Deinem Mai die Dich geistig vollkommen in die Irre führende *Maya*, weswegen auch nicht zufällig im Mai Christi Himmelfahrt gefeiert wird oder der Abschied der Fuchsfamilie aus den Abenteuern mit den anderen Tieren in Deinem Wesen, mit den anderen Sinnen im Tagesbewußtsein als dem freien Geist, der unabhängig von Tag und Nacht in Deiner Anwesenheit auf Erden ist und dies auch immer bleiben wird. *Mai Tre, Maitre, Meister* ist man, wenn man dies auch im Tages- und im Nachtbewußtsein in allem, was man tut oder läßt, durch und durch weiß.

Der freie Geist Deines Wesens bewahrt Dich, sofern Du ihm folgst, davor, dem Großen Bären folgen zu wollen, denn dieser ist ihm als falsch und schlecht bewußt und als ein Ein-

faltspinsel und Vielfraß. Der freie Geist, Du als freier Geist weißt, daß das so ist und daß Du als Erleuchteter, als Vater des freien Geistes also, verlieren wirst, wenn Du nach der Erleuchtung nicht bereit bist, ADE BAR zu sagen, *>Ade, Du Wunsch nach eigener Herrlichkeit als persönlicher Gott auf Erden!<*, wie es Dir die Gottesweisheit als der Große Bär immerzu rät, weil sie oder er nicht freier Geist ist, denn das bist Du erst in dem Moment, wo Du den Wunsch nach persönlicher Unsterblichkeit und Herrlichkeit losläßt.

Du bist dann zwar weniger als zuvor, aber auch freier als zuvor. Freier deswegen, weil Du als Großer Bär oder Yogi die Verantwortung Gottes übernähmest, wo Du im Loslassen den lieben Gott für immer in allem Erleben einen guten Mann sein lassen könntest, der selber wissen muß, was er bewirkt und dadurch schöpft.

Wer dies nicht zulassen kann, weil er Angst davor hat, zu sterben oder gar am Ende nichts zu sein, den kann man gestrost bedauern in seiner geistigen Falschheit und Schlechtigkeit, die nicht etwa kriminell ist, sondern ganz einfach nur geistig pinselig in ihrer Einfalt zu glauben, man könne in seiner alten Person auch noch nach der Erleuchtung derselbe sein, und zwar wie Gott selbst auf Erden. Das bezeichne auch ich in freiem Geist, und nicht als Gott, als einen Wunsch nach viel zu viel Fressen, nach viel mehr, als es eine einzelne Person aushalten und verdauen kann. Wie wunderbar unbelastet davon und unschuldig in allem neuen Erleben nach der Erleuchtung ist man dagegen als Kind in allem, was man tut und läßt. Vergiß es also, den Schatz der Urlebendigkeit Gottes für Dich allein behalten zu wollen!

Aber noch weißt Du ja gar nicht, wo Du einen solchen unerschöpflichen Schatz suchen und finden solltest. Ich will es Dir zusammen mit Willem ab seinem Vers und ab dem Erlebensjahr der Fischmenschheit im Wechsel zur Wassermannmenschheit 2764 zeigen.

Diese Zeit entspricht in ihrem göttlichen Prinzip, wenn auch nicht genau in Deinem Erleben, dem Wechsel vom Widder in das Fischezeitalter während der Geburt der damaligen Menschheit in das winterlich sie christlich vergärende KRIST ALL Gottes, das sein Prisma ist, aus dem alle neue Schöpfung danach siebenfach ausstrahlt zu einem neuen Frühling. Erinnerung Dich an die Geschichte und an das Erleben der Urchristen, und Du wirst ein bißchen mehr nachvollziehen können, was Willem uns hier erzählen und zu Bewußtsein bringen will!

In tiefen Gedanken und in großen  
 2765 war ich oft, wie ich das  
 sollte finden, wo der Schatz  
 lag, den mein Vater hatte gefunden.  
 Ich beobachtete nun zu allen Stunden  
 meinen Vater und legte mein Gelage  
 2770 in manchen Busch und in manchen Hag,  
 beides, ins Feld und in den Wald,  
 wo mein Vater, der listige Alte,  
 hinzog und hinlief.  
 War es trocken, war es schlammig,  
 2775 war es bei Nacht, war es am Tage,  
 ich war immer im Gelage,  
 war es am Tage, war es bei Nacht,  
 ich war immer in der Obacht.

Hier muß ich kürzere Unterbrechungen im Text Willems machen, denn es ist zu leicht zu überlesen, was hier in Wahrheit geschildert wird, solange man noch nicht erleuchtet ist.

Einerseits schildert uns Willem ganz platt die Suche des Theologen nach dem Schatz im Gral, als wäre er ein anfaßbarer Reichtum, der der Kirche als ihr Kirchenschatz zustehe. Und damit schildert Willem den Versuch der Christenheit, während der letzten 2000 Jahre Deines und meines Erlebens bis heute so reich wie möglich werden zu wollen, aus Angst,

am Leben vorbeigehen zu können, ohne etwas davon gehabt zu haben. Lies den Text so platt, wie alle Menschen, die nicht bewußt auf dem Weg zur Erleuchtung sind, platt sind in ihrem Wunsch nach bloßem äußerem Wohlstand statt nach innerem Reichtum als freier Geist Gottes auf Erden, und er wird sich Dir als die Politik der Christen in den letzten 2000 Jahren offenbaren, zuerst als Märtyrerdasein, dann als Kirchenpolitik, dann als Kirchenstaatspolitik, mit der man schließlich im Zenit des aufstrebenden freien Geistes den größten Schatz aller Zeiten in einem jeden Zyklus als die Atomkraft entdeckt, die die Christen kapitalistisch ausbeuten wollen, um sich danach auch noch denselben Schatz in der Biochemie ausbeutend anzueignen, als gäbe es Gott gar nicht, der als unsere Genetik sein EI GEN TUM ist und nicht anderes.

Beides, Atomkern und Genkern, nennt man spirituell gelesen und kapitalistisch hartherzig SETH und biochemisch gelesen SAAT in seiner Doppeldeutigkeit als SAAT AN, wenn Du geistig hartherzig verschlossen bleibst im letzten oder jüngsten Gericht, und als SAAT GOTT oder Saatgut, wenn Du Dich als solches warmherzig öffnen läßt im letzten Abendmahl, das ja auch ein verjüngendes Gericht, ein jüngstes Gericht ist, ja, sogar das, auf das ankommt, wenn Du den Schatz, wenn Du das EI GEN TUM Gottes in Deinem Wesen gefunden haben wirst.

Damit das Ich nicht mit dem Vers und Jahr 2764 verstoßen werde, denn, etwas, was es nicht gibt, was nur virtuell von Dir erfunden und gespeichert worden ist, kann man nicht verstoßen. Man kann es nur von der Festplatte löschen, oder es löscht sich sozusagen von alleine, sobald man erkennt, das das Ich nur virtuell existiert, nicht aber wirklich.

Wirklich ist nämlich nur dann etwas, wenn es auch von sich aus, also aus eigener Kraft wirkt. Und das ist bei keiner Erscheinung der Fall, auch nicht bei Deinem Körper, der Du

daher auch nicht bist, denn Du in Deinem Wesen wirkst, bist also Wirklichkeit! Auch Windowsprogramme in Deinem Computer wirken nicht, sondern sind nur Erscheinungen, die vom DOS-Programm in Deinem Computer erzeugt oder bewirkt werden, das in Analogie zum Seelenprogramm DUSH-AN heißen müßte, denn Dushan bedeutet Seelenbewußtheit.

*Dush An* bedeutet spirituell gelesen soviel wie ein *Erfülltsein mit Seligkeit* aufgrund seines heilen, seines ganzen Wesens, das einzig und allein Wirkung haben kann und das daher einzig und allein als Wirklichkeit bezeichnet werden dürfte.

Andererseits nun schildert uns Willem die genaue Art, wie man im Enden unseres Weges zur Erleuchtung vorgehen sollte, damit sich in uns nicht noch kurz vorher eine Sackgasse zeige, die sich uns so erleuchtet in ihrem Eingangstor zeigt, daß Du ohne meisterliche Wegweisung fast unweigerlich wegen Deiner unerleuchteten Unerfahrenheit in Sachen Hauptweg durch diese sich Dir zeigende Tor gehen wirst, um am Ende enttäuscht festzustellen, daß sich der so erleuchtete leichte Weg nur eine weitere von vielen Sackgassen ist, die Du schon hineingegangen bist und auch wieder in der selben Länge hinausgehen mußtest, um am Ende des Irrtums, am Anfang also der Sackgasse, wieder auf den Hauptweg zurückzukehren, der einem dummerweise immer so ungeschmückt, so ohne Aussicht auf Erfolg in seiner nicht groß leuchtenden und auf Dich persönlich nicht so sehr zurückstrahlenden Art, erscheint, daß man glaubt, er sei die Sackgasse, die einem der Teufel offenbare, die einem der Zweifel an sich selbst und an Gott anrate, obwohl es genau umgekehrt ist.

Der Zweifel lotst einen in die wirkliche Sackgasse, denn den Teufel gibt es ja nicht. Er ist auch nur wie das Ich eine virtuelle Erfindung derjenigen, die Dein Dos-Programm oder Seelenprogramm mikrosaftig, kleingeistig, theologisch also, zu einem farbigen und sehr leicht lesbaren Windowsprogramm machen wollen, das alle möglichen Schikanen an neuesten Er-

findungen und Möglichkeiten beinhaltet, die sich am Ende immer als tatsächliche Schikanen herausstellen, denn durch sie stürzen die Computer ab oder bleiben hängen oder werden an den in die mikroweichen Programme eingeschleusten Viren krank, wie auch Du virenkrank wirst, wenn es Dir in Deinem Leben nur um gute Aussichten geht, um gute Windows mit einem guten BIOS-Programm, mit einer guten Biologie, die die guten Aussichten rauf- und runterbooten, bis Du Dich am Ende selber als freier Geist ausgebootet hast.

Bleibe daher, wie es uns Willem freien Geistes ohne immer nur gute Aussichten in der Biologie anrät, stetig daran interessiert, wo Du in Dir das übergroße EI GEN TUM Gottes finden kannst. Bleibe also stetig auf der Suche nach dem Gral, der diesen Schatz beinhaltet.

Halte beständig, sage ich nun in meinen Worten, die Aufmerksamkeit auf Dein Drittes Auge gerichtet und werde dabei still, denn in diesem Dritten Auge, das das Alte Testament die Bundeslade nennt und das Neue Testament die Krippe und das Willem den Ort zwischen Hijfte und Gent nennt und das auch das himmlische Jerusalem oder der Horst des geistigen Adlers genannt wird auf dem hohen Berg der Erleuchtung, wirkt das Wort Gottes und erscheint Dir sein Wesen weihnachtlich als voll leuchtendes Antlitz, das der große Schatz als Dein Wiedererkennen Deines Wesens in seinem bedeutet – sofern Du nicht kurz vorher der *reiche Jüngling* in Deinem eigenen Neuen Testament sein willst, der zwar liebend gerne als der reiche Onkel aus Amerika alle Welt mit seinen pfingstlerischen Offenbarungen, was Gott und die Welt angehe, beglücken will und darin auch wirklich viel unterstützt, der aber selbst niemals den Weg der Erleuchtung zu Ende gehen will, weil ihm das Hochzeitsmahl, das ihm Gottes Wesen vollen Antlitzes darin bereitet, als gar zu gering erscheint so ganz ohne bunte und überaus vielseitige Windowsprogramme im Gegensatz zu Gottes simpler



Schwarzmalerei, wie es dem reichen Jüngling, der an Microsoft gewöhnt ist, scheint, als Dos-Programm.

Lasse Dich von Microsoft nicht beeindrucken und schaue meditativ auf Dein göttliches Auge, das Dich als Sohn, als Erscheinung, mit dem Vater des freien Geistes verbindet, mit der Seelenfather, mit dem Seelenfaden oder Seelenband dahinter, und tue dies in allem, was Du täglich tust, ob auf dem Feld oder in der Stadt, ob im Außenleben oder im Innenleben, wo immer Dich der Lebensfaden, die leuchtende Faser, der listige, das heißt hier: der lichte Father, auch hinziehen mag, ob er Dich in die Tiefe oder in die Höhe Deiner Selbsterkenntnis führt, ob im Tagesbewußtsein oder im Nachtbewußtsein, bleibe immer in der Meditation und schlafe dabei nicht ein!

Zu einer Stunde geschah es danach dann,  
 2780 daß ich mich bedeckte mit einem großen Farn  
 und lag gestreckt auf der Erde  
 und von dem Schatz, den ich begehrte,  
 gerne jetzt hätte etwas vernommen.  
 Da sah ich meinen Vater kommen  
 2785 aus einem Loch geschlüpft ganz leicht.  
 Da begann ich auf den Schatz zu hoffen gleich  
 bei der Geheimniskrämerei, die ich ihn sah  
 treiben, die ich Euch sagen kann jetzt und da,  
 genau so, wie ich es vernahm.  
 2790 Als er aus dem Loch kam,  
 überall herumsehend beobachtete er da,  
 ob ihm jemand wäre nah.  
 Und als er niemanden sah,  
 da bestätigte er den schönen Tag  
 2795 und verstopfte das Loch mit Sand  
 und machte es gleich mit dem anderen Land.

Dann, zu einer Stunde, die, obwohl man von ihr im Vers und Jahr 2780 spricht oder sprechen wird, weil sie dann schon erlebt und vorüber ist, nicht zu berechnen ist, die von alleine kommt und die man durch nichts, weder durch Yoga, noch

durch Magie, noch durch Wissensansammlung, noch gar durch Können herbeizaubern kann, wenn Du unter einem großen Farn liegen wirst, das heißt spirituell, wenn Du als Ich unsichtbar geworden und nur noch geistig wach bist, dann wirst Du Dein großes Fest der *Erscheinung des Herrn* tief in Dir selbst erleben, wie sich Dir das Antlitz Gottes voll aufleuchtend zeigt, als käme es aus dem Logos innerhalb des inneren Auges, innerhalb der Bundeslade, die durch das Erscheinen des Herrn zur Krippe wird, zum GE HEIM Deines wahren Wesens, das Dir in Kürze den unfafbar großen Schatz in allem Erleben offenbaren wird, wenn Du nicht nachläßt mit Deiner Meditation, die auf Dein Wesen ausgerichtet ist und nicht auf eine magische Bereicherung Deiner äußeren Lebensumstände, wie es die Christen vor kurzem getan haben, als sie um den Vers und das Jahr 1900 zum ersten Mal bewußt den atomaren Schatz Gottes in ihrem Leben erkannt hatten, den sie zu Anfang ihrer Geschichte schon einmal um den Vers und das Jahr 500 ihrer Zeitrechnung erlebt hatten, ohne aber erkannt zu haben, um was es sich da handelte, wodurch sie auch schon damals lieber um König Arthur herum nach dem finanziellen Schatz im Gral gesucht haben als nach dem Schatz, der sie schon damals hätte erleuchten können, statt, wie es uns Willem für diese Zeit nahebringt,

*als kleiner Hund  
dem König in fränkischer Art klagend zu berichten,  
daß ihm Reinart, der falsche Geselle,  
in einem Winter während eines Frostes  
eine Wurst stahl und nahm,  
als er so arm war, daß er nichts mehr hatte als diese Wurst,*

als diesen Gral, muß man dies vollenden, der vorher schon den Essenern gehört hatte, den magischen Urfreimaurern im neu aufsteigenden Christentum.

Warum nun verhält sich der Vater des freien Geistes, die Faser zwischen Geist und Körper, so merkwürdig, wie es uns Willem hier erzählt?

Der Vater des in uns winterlichen und eigentlich nur wahrhaft zu nennenden Christen als Esoteriker noch erst jungen freien Geistes kommt ja nicht aus einem Loch und verhält sich auch nicht so, als habe er Diebesgut versteckt und müsse deswegen aufmerksam bleiben.

Er kommt aus Deinen bewußt Sein als göttlicher Logos. Er erscheint Dir im Dritten Auge, im Erleuchten aller Schöpfungsabsichten also selbst, und kann sich dabei nicht so verhalten, daß es jemand einem anderen, der nicht erleuchtet ist, erzählen könnte. So kann dies auch Willem nicht, so kann auch ich es jetzt bei Dir nicht. Ich kann es nur aus meinem eigenen Erleben nacherzählen, obwohl das wirkliche Erleben ganz und gar anders ist als das bloße Erspüren der Situation durch Hören und Sagen. Erspüre es also und bleibe dabei Deiner Absicht, erleuchtet zu werden, auf der Spur und meine nicht, mein Erzählen könne Dich zur Erleuchtung bringen – außer, mein Erzählen wäre schon in Deinem Meditieren der letzte Tropfen, der das Faß zum Überlaufen bringt, der das Face oder Antlitz Gottes voll zu Deinem geistigen Überfluß werden läßt.

Sobald das Fest der Erscheinung des Herrn in Dir gefeiert wird, das noch nicht, obwohl man dies meinen könnte, weil es Weihnachten ist, das Erleuchten ist, denn hier schaust Du erst den Schatz, hast ihn aber noch nicht im eigenen Erleben zur Verfügung, sobald also der freie Geist über seinem irdischen Zenit hinaussteigend aus dem Logos des Dritten Auges

aufleuchtet, bist Du als Ich nicht mehr *anwesend* da, bist Du nur noch geistig *anwesend*, und Du verhältst Dich darin ganz anders, als man es normal erlebende Menschen von Dir gewohnt sind. Und wenn Du aus dieser geistigen Anwesenheit wieder in Deine für andere normal erscheinende Anwesenheit kommen willst, verhältst Du Dich so, wie es der Fuchssohn bei seinem Fuchsvater beobachtet und wie es uns Willem hier richtig nacherzählt, was er übrigens auch nur kann, weil er selbst ein Erleuchteter war. Alle anderen wissen nicht, was er mit diesem Textabschnitt anfangen sollen. Du ja bisher ohne mich auch nicht.

Der aus dem freien Logos oder geistigen Loch, der also aus der geistigen Leere ohne jede Theorie oder Theologie erscheinende freie oder logoische Geist muß sich zunächst nach allen Seiten neu orientieren, um sich wieder in der kleinen Dimension der normal bewußten Menschen zurechtzufinden. Das tust Du auch dann schon jedes Mal, wenn Du morgens aufwachst, denn dann kommst Du auch aus dem Tiefschlaf, der logoischen Wesens ist, als leer von oder bar an Träumen, geheim also, als wäre da ein Loch in Deinem Bewußtsein.

Und erst, wenn Du siehst, daß da niemand sonst bei Dir ist, daß also Dein Traumleben aufgehört hat, wirst Du in der Lage sein, im hellen Tagesbewußtsein zu agieren, ohne dabei von Deinen vergangenen Träumen gestört zu werden, als wärest Du nicht ganz wach im täglichen Tun. Dasselbe gilt für Deine Rückkehr aus der tiefen Meditation in das uns normal erscheinende Tagesbewußtsein mit seiner vielfältigen und den gesammelten Geist zerstreuernden Aktivität, als wäre die Vielheit die Wirklichkeit, in der man alles voneinander getrennt wähnt, wie es das Ich tut, nein, wie Du es tust, der Du ICH zu Dir sagst.

Und wenn Du nicht mehr in tiefer Meditation bist, sondern Dich wieder an das scheinbar normale Tagesbewußtsein gewöhnt hast, wirst Du, wie es Willem vom Fuchsvater erzählt,

Dein GE HEIM, Dein *logoisches bewußt Sein*, wieder verschleiern, indem Du es mit Sand verstopfst und es dadurch so aussehen läßt, als sei es dem *logischen Bewußtsein* gleich, so daß andere meinen, in Dir einen normalen Menschen vor sich zu haben und nicht einen freien Geist, der kein Ich mehr auf seiner Festplatte gespeichert hat.

SAN D bedeutet soviel wie *Heil Sein* oder ganzheitlich auch im normalen Tagesbewußtsein zu leben.

Sand in diesem Sinne ist übrigens auch nichts anderes als QUARZ, als Kristall, geistig gesehen, reines KRIST ALL, das die Astronomen in ihrem physischen Universum nicht Logos nennen, wie sie es eigentlich müßten, sondern QUARK, ein schwarzes Loch, in dessen Innerem Gottvater erscheint, was sie nicht wissen, aber ich, während sie es *universale Lichtfasern* nennen und ich es *allmächtiger Lichtfather* oder Gottvater nenne und Willem *überreicher Fuchsvater!*

**D**aß ich dies sah, wußte er nicht.

Da sah ich, ehe er von dannen schied,  
 daß er den Schwanz ließ mitgehen,  
 2800 wo seine Füße hatten gestanden eben,  
 und bedeckte seine Spur mit Mull dann.  
 Da lernte ich von dem klugen Alten  
 ein paar meisterliche Listen,  
 die ich zuvor noch nicht wußte.  
 2805 In dieser Weise ging mein Vater von dannen  
 zum Dorfe hin, wo die fetten Hennen  
 und die Hähne waren.

Natürlich bemerkt freier Geist freien Geist nicht, der ihn beobachtet, weil beide eben nicht zwei, sondern eins sind, ist, müßte man sagen. Und daß der freie Geist, sobald er aus dem logoischen bewußt sein wieder normales logisches Bewußt-

sein geworden ist, ein Erleuchteter hat ja die Freiheit, von einem Erleben in das andere umzuschalten, als würdest Du von einer Nahsicht in eine Weitsicht umschalten oder umgekehrt, im Weitergehen *den Schwanz mitgehen läßt* und dadurch seine geistigen Spuren verschleiert, ist auch verständlich, wenn man weiß, um was es hier geht. Du, wärest Du erleuchtet und kämest Du gerade aus Deinem logischen bewußt Sein in Dein logisches Bewußtsein zurück, Du aktivierst dabei Dein physisches Chakra am Ende des Rückgrates, wo der Schwanz der Tiere anfängt, und bedeckst oder verschleierst Deine Spur göttlicher Freiheit, in der man nicht mehr geistig *versteht*, sondern geistig frei fließt, mit der dichten Kraft des Steißbeinchakras, das die alten Inder *Muladhara* nennen und was Willem mit *Mull* meint, mit dem der Fuchsvater seine Fußspuren für neugierige Blicke ungeistiger Menschen verwischt, damit er sie nicht in ihrem normalen Erleben verwirre und damit in ihrem Tun behindere.

Wenn man so witzig sagt, sobald man etwas gefragt oder zu etwas aufgefordert wird, was oder wozu man gar nicht reif genug ist, um es zu beantworten oder zu tun: *>Bin ich Jesus, trage ich Sandalen!?!<*, vielleicht hast Du das ja schon einmal gehört, dann steckt da eigentlich mehr hinter als nur ein Witz. Denn in Wirklichkeit trägt man spirituell oder logisch erlebt Sandalen, wenn man ganz ALL EIN ist, wenn man also niemand anderen um sich herum mehr als nur sich in seinem göttlichen Wesen ganz ALL EIN, womit man SAND ALL erlebt oder erträgt und nichts anderes mehr hört als seine eigenen Spuren, die man mit seinem unsichtbaren Wesen logisch spurlos hinterläßt.

Als erstes, nachdem ich es wagte, mich zu offenbaren,  
sprang ich auf und lief zum Loch.

2810 Ich wollte nicht länger sein in Tollheit noch,  
und ich erreichte es sofort.

Schnell schrappte ich weg den Sand  
mit meinen Füßen und kroch hinein.

Es gehört eine Entscheidung dazu, die nur ein Mutiger wagt, sich ALL EIN zu offenbaren, sich rein göttlich zu erleben. Aber in dem Moment, wo man sich dazu entscheidet, sich Gott ALL EIN mit ihm zu erleben, sich ihm ganz und gar hinzugeben, fällt alles Ich weg, und man ist schon *im Loch*, man ist schon logoschen Erlebens, weil man ALL EIN nur ganz und gar ohne Theorien sein kann, ohne sich abgrenzendes Ich vor allem, dessen angebliche Existenz aus sich selbst heraus ja auch nur eine Theorie ist.

Und weil dieses ALL EIN Sein nicht zu Weihnachten im Fest der Erscheinung des Herrn geschieht, das nur eine letzte Vorbereitung ist im Einzug Christi in das himmlische Jerusalem, reitend auf Palmenzweigen, persönlich *ganz verborgen unter Farn*, wie Willem es mit derselben Bedeutung erzählt, geschieht die Entscheidung, sich Gott ganz und gar ohne jeden Zweifel und ohne jede Theorie, die ja nur aus Zweifeln geboren wird, hinzugeben, als das letzte Abendmahl oder Gastmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf, das Dich in dem Moment erleuchtet, in dem Du das Loch erreichst, in dem Du durch Deine zweifelsfreie Entscheidung logosch zu erleben beginnst.

Das geschieht am Ende des Karnevals, weswegen Willem den Fuchssohn sagen läßt, er wolle ab hier nicht länger in Tollheit leben, als großer Narr ohne Erleuchtung, sondern ab hier als Narr Gottes, als sein *Narrare*, als sein Erzählen von Schöpfung, das was ganz anderes ist als ein normaler Karnevalsnarr, der noch dazu geistig völlig betrunken, statt geistig von Gottes Wesen wie trunken ist.

Die Erleuchtung geschieht in dem Moment, in dem das Christus- oder Allbewußtsein dein geistig individuelles Selbst, das tägliche Brot Gottes, in Gottes wesenhafte offene Weite ein-

taucht, die der nun im Faß, im Face, im vollen Antlitz Gottes von Weihnachten bis zum Rosenmontag, vom Einzug Christi in Jerusalem bis zum Abendmahl, vom Jahr 500 bis zum Jahr 1936, eingetaucht wird für Judas, für Dein höchstes geistiges Ich, für den noblen Löwen aus Jehuda in seinem Wintererleben als das GÄR MANEN Gottes auf Erden.

Verstehst Du, warum das Alte Testament sagt, Judas sei der Vater des Ger?

Der Jude ist als die Weisheit Gottes als Sophie oder Saft zur Mystik mosaisch mostender Herbstmensch der Vater des Germanen Ger als der Wintermensch, dessen Aufgabe es ist, die Weisheit Gottes, die von Judas herbstlich zur Mystik oder vollen weihnachtlichen Wesensschau verarbeitet worden ist, zur Erleuchtung zu vergären.

Die Germanen verarbeiten sozusagen in Gottes Auftrag großzyklisch das Jüdische, wie sie im kleineren zyklischen Maßstab auch der geistige Gegenpol zum Italienischen sind. Denke darüber nach!

In dem Moment, in dem das Abendmahl durch die Erlösung des Judas als Dein höchstes geistiges oder mystisches Ich in seiner Wesensschau oder in seinem SYN AG OGE, in seinem Dritten Auge, eingetaucht wird in die Erleuchtung, wandelt sich das ganze Erleben, und das alte Ich, der alte Judas steht draußen in der Finsternis, und der neue Judas, das neue Ich, der durch das Erscheinen des freien Geistes am Hof des Ich neu gewordene Löwe Nobel als Dein geistiger Schwerpunkt auf dem Thron Gottes, auf Deinem Sonnengeflecht, sitzt plötzlich mit den anderen Jüngern beim Abendmahl, und kein Theologe weiß bis heute, wie der dahin gekommen und woher er überhaupt dorthin gekommen ist.

Der sogenannte *andere* Judas ist nichts als der vorherige, nur völlig gewandelt durch das Eintauchen in die Erleuchtung,



durch das *Wegschrappen des Sandes* und durch sein folgendes *Hineinkriechen* in das logoische bewußt Sein, das uns das Neue Testament als das *Eintauchen des Brotes in den Wein* beim letzten Abendmahl schildert.

Dieser Wandel geschah mit dem Vers und Jahr 1936 im Dritten Reich Gottes auf Erden, das im Gegensatz zu seinen beiden anderen Reichen des Körpers und der Seele, ein Reich reinen Geistes ist, ein Reich, das für alle, die dafür unreif sind, radioaktiv zerstrahlend ist unter dem Zeichen des Hakenkreuzes, das auch die am Ende zerstrahlt, die meinen, das Hakenkreuz erfunden zu haben und es deswegen als Übermensch vor sich hertragen, obwohl sie nichts anderes sind als Idioten, im höchsten Fall völlig besoffene Karnevalsnarren.

Vers 1936 besagt für dieses Geschehen im Jahr 1936:

... *Der Pope hatte einen Kapaun,*  
 1936 *der war das allerbeste Huhn,*  
*das man fand in dem Land. ...*

Der beste Kapaun, der dem Popen zur Hand ging, also von ihm gezähmt worden ist, war und ist der Atomkern, den Otto HAHN für die Atomkraftnutzung gezähmt hat. Bevor es allerdings zu einer gezähmten, zu einer friedlichen Nutzung kam, ist dem Popen durch seine Militärs der beste Kapaun als Atombombe in die Luft gegangen – und mit ihr die Absicht den größten je von Menschen gefundenen handhabbaren Schatz erleuchtend in Liebe gefahrlos für alle in sich selbst als das Ei Gen Tum Gottes zu schmelzen, statt ihn, wie es seit dem bis heute geschieht, immer noch vergewaltigend zu öffnen und auszubeuten, als habe Gott damit gar nichts zu tun.

Und da fand ich großen Gewinn!  
 2815 Da fand ich Silber und Gold,  
 hier ist niemand nun so alt,  
 der je so viel zusammen sah.  
 Da zögerte ich nicht nachts noch am Tag.  
 Ich fing an, ihn zu ziehen und zu tragen  
 2820 ohne Karren und Wagen  
 über Tag und über Nacht  
 mit all meiner Kraft.  
 Mir half mein Weib, Frau Hermelin.  
 So ertrugen wir große Pein,  
 2825 ehe wir den übergroßen Schatz  
 gebracht hatten in ein anderes Gatt,  
 wo er ein bißchen lag zu unserem Gelag.  
 Wir trugen ihn unter einen Hag  
 in ein Loch, das war geheim gleich.  
 2830 Da war ich durch den Schatz reich!“

Interessiert es Dich, wohin der freie Geist den großen Schatz zusammen mit seiner weiblichen Art getragen oder, wie man es heute ausdrückt, wo er ihn gespeichert hat?

Er liegt auch jetzt noch für Dich unter einem Hag in einem Loch, das Dir aber noch geheim ist, es sei denn, Du wärest diesbezüglich inzwischen durch meine Erklärungen erleuchtet worden!

Welche Pein muß man hinnehmen, um einen solch übergroßen Schatz aus Silber und Gold an sich nehmen zu können, ohne äußere Hilfsmittel wie Karren und Wagen, allein durch Ziehen und Tragen?

Der freie Geist, hier Du als Erleuchteter, Du als Sohn oder Erscheinung im freien Geist Gottes, des bisherigen Fuchsvaters, ziehst und trägst oder transformierst das bewußt Sein vom rein geistigen KRIST ALL, das der übergroße Schatz ist, ein unfaßbar großer DIA MOND als BRILLANT Gott als Dein Wesen, vom Dritten Auge in die Liebe, die nicht berechnet und die im Herzen ihr Zuhause hat. Das ist der Graben zwischen Schöpfer und Geschöpf. Das ist das Grab Chri-

sti, aus dem er, nun in Dir und nicht mehr ganz *all ein* Gott, per Son aufersteht, für immer ausstrahlt, wodurch Du wieder zur Person wirst, zu einer ganz neuen Person ohne Ich.

Dies wird dadurch in die Wege geleitet, indem Du die gesamte seelische Aura Deiner AN WESENHEIT aus Selbst und All Ein Sein, als silberne und goldene Aura ausstrahlst im Erleben aus einem goldenen Herzen voller Liebe zu allem und allen.

Die Pein, die man dadurch erleidet, ist das Erleben, nun nicht mehr nur Gott allein zu sein, sondern, weniger hochpotenziert, weniger hochprozentig, weniger spirituell als zuvor im Moment des Erleuchtens, zu erleben, als sei man für alle anderen wieder der, der man zuvor auch schon war, wobei man sich und wobei einen andere fragen, ob sich denn der ganze Aufwand, über Jahre zu meditieren, um zur Erleuchtung zu kommen, überhaupt gelohnt habe. Man kann sich in diesem Moment, aber nur in diesem Moment, tatsächlich fragen:

*>Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?<*

Und dennoch fragt man sich das eigentlich nicht wirklich, denn man weiß augenblicklich, welchen Wert es hat, wenn man den großen Schatz Gott in seinem Herzen verwahrt und lebt und nicht, als wäre man persönlich ganz allein Gott auf der Welt. Daher ist der obige Seufzer auch eigentlich nicht richtig übersetzt oder nur für unreife Leser so wiedergegeben, oder für ungeistige Theologen, die ihn nur so verstehen können, weil sie nie selbst zur Erleuchtung gekommen sind, denn erleuchtet gelesen bedeuten die selben griechischen Worte, die man wie oben nach der üblichen Grammatik durchaus korrekt ins Deutsche übersetzt hat:

**>Erleuchtung hat sich erfüllt!<**

 riekeputte

Nun hört, was die inzwischen taten,  
 die den König hatten verraten!  
 Brun, der Bär, sandte aus  
 heimlich seinen Salut  
 2835 ins Hinterland und bot  
 all denjenigen an einen Reichtum groß,  
 die ihm dienen wollten um Sold.  
 Er versprach ihnen, Silber und Gold  
 zu geben mit milder Hand.  
 2840 Mein Vater lief durch all das Land  
 und trug des Herrn Brunen Briefe.  
 Wie wenig wußte er, daß die Diebe  
 an seinen Schatz waren gelangt,  
 die ihn so auch hatten befreit davon, Gott sei Dank.  
 2845 Denn wäre ihm der Schatz nicht entgangen,  
 er hätte mit dem Schatz die Stadt London  
 ganz und gar können kaufen.  
 Daher glaubte er an sein Herumlaufen,  
 womit mein Vater ganz um und um  
 2850 zwischen der Elbe und der Somme  
 hatte erlaufen all das Land  
 und er manchen kühnen Sergeant  
 hatte gewonnen mit seinem Golde,  
 der ihm zu Hilfe kommen sollte.

2855 Als der Sommer kam ins Land,  
 kehrte mein Vater zurück, wo er fand  
 Brun und seine Gesellen allein.  
 Da erzählte er von der große Pein  
 und von den mannigfachen Sorgen,  
 2860 die er vor den hohen Burgen  
 im Land von Sachsen hatte erlitten,  
 wo die Jäger ihn hatten gebracht ins Leiden  
 all die Tage mit ihren Hunden,  
 die ihn erbitterten zu manchen Stunden.

- 2865 Dies alles erzählte er zum Vergnügen aller.  
 Danach so zeigte mein Vater  
 Briefe, die Brun gut bekamen,  
 in denen zwölfhundert, alle mit Namen,  
 von des Isengrins Verwandten drinstanden,  
 2870 mit scharfen Klauen, mit tiefen Schlunden,  
 ohne die Katzen und die Bären,  
 die alle in Brunnes Sold waren,  
 und die Füchse mit den Dachsen  
 von Thüringen bis Sachsen.  
 2875 Diese hatten alle geschworen,  
 indem, daß man ihnen gäbe zuvor  
 für zwanzig Tage ihren Sold,  
 würden sie Brun mit Ihrer Gewalt  
 sicher sein zu seinem Gebot.  
 2880 Dies vereitelte ich ihnen alles, dankt Gott!

- A**ls mein Vater hatte verbreitet bei ihnen  
 seine Botschaft, sollte er gehen  
 und schauen nach seinem Schatz.  
 Und als er kam zur selben Statt,  
 2885 wo er ihn gelassen hatte zuvor,  
 war für ihn der ganze Schatz verloren  
 und sein Loch war aufgebrochen.  
 Was hülfte es, viel hiervon zu sprechen?  
 Als mein Vater das erkannte,  
 2890 ward er wehleidig und gram dann,  
 daß er aus Zorn sich selber erhing.  
 In dieser Weise blieb zurück Brunens Ding  
 durch meine Behendigkeit in allem.  
 Nun bemerkt hier mein Mißfallen!  
 2895 Herr Isengrin und Brun, der Vielfraß,  
 haben jetzt den engen Rat  
 mit dem König offenbar,  
 und der arme Mann Reinart ist ein Nichts da.“

Bist Du schon von Dir aus darauf gekommen, was der geheimnisvolle Ort *Kriekeputte*, von dem gleich noch näher die Rede sein wird, sein und wo er sein könnte und welches Erleben dazu gehört, denn Du mußt ihn ja erleben und kein anderer?

Aber bevor ich Dich auf die richtige Lösung bringe, wenn Du sie noch nicht in Dir gefunden haben solltest, mußt Du nachvollziehen können, warum sich wo in Dir Dein Fuchsvater selbst umbringt!

Du befindest Dich mit mir und Willem jetzt sozusagen im Grab Christi und hast zum ersten Mal in Deinem Leben die Chance, festzustellen, was sich darin für denjenigen ereignet, der angeblich gestorben und wieder aus dem Grab auferstanden ist. Was Du nach dem Tod erlebst, ist sozusagen ein Rückspulen Deiner Energien bis zum Vers und Jahr 0, mit dem Willem sein Tierepos, das in Wirklichkeit ein Wegweiser zur Erleuchtung ist, aus gutem Grund nicht angefangen hat, sondern erst nach der Apostelgeschichte, die die Verse und Jahre 0 bis 400 als Dein Erleben in urchristlichem Sinne ausmachen.

Wird nicht der Frühling auch erst mit dem Fest Christi Himmelfahrt, wirst Du nicht auch erst mit Deiner Pubertät konfirmiert, als in der Öffentlichkeit des Tagesbewußtseins ohne Meditation geschult, in der Gesellschaft der Erwachsenen aufgenommen, wie der Frühling mit oder kurz nach dem Fest Christi Himmelfahrt sein Pfingstfest erleben kann, womit die Liebe Gottes, die nicht berechnet, sexuell polarisiert wird in das jugendliche Erleben von Mann und Frau, in dem Du, so polarisiert in Gott, glaubst, nun in Liebe zu einem anderen Dein neues Erleben zu Ehren Gottes feiern zu können – wenn da nicht der freie Geist wäre, der auch in dieser polarisierten Liebe mitreden will und muß, ob Du nun darin erleuchtet bist oder nicht?

Die ganze Stadt London hättest Du von dem Schatz kaufen können, wärest Du der alte Fuchsvater geblieben, wärest Du der alte Christ geblieben, und wärest Du nicht zu seinem Sohn geworden, zu seiner neuen Erscheinung, zu einem jun-

gen oder verjüngten freien Geist ganz ohne Theologie und Kirche, für deren Erhalt der kristallin hart und kalt gewordene alte freie christliche Geist so viel zwischen Elbe und Somme hin und her gelaufen war, als der noch glaubte, seinen Schatz der Erleuchtung für sich allein verbrauchen zu können, obwohl er genau wußte, daß er das Eigentum Gottes ist und nicht das persönliche Eigentum eines einzelnen Geschöpfes, höchstens sein EI GEN TUM, sein Lichtwerk als OVAR, in das Gott sein EI GEN TUM als Quelle des aufsteigenden freien Geistes speichert, weswegen die Ovarien und Hoden ja auch in Wirklichkeit geistige Akkus sind, die nur unter anderem die Fähigkeit schenken, Kinder zu zeugen. In ihrer göttlichen Gesamtwirkung sind die Ovarien und Hoden aber ein geistiger Akku für Deine schöpferische Kraft, die nötig ist, um ganz London zu kaufen im Herumlaufen zwischen Elbe und Somme.

*Lon Don* bedeutet spirituell gelesen so viel wie *Mond Zyklus*. Das ist eine schöpfende Kraft, die den freien Geist Gottes bis hin zum ver Stehen ganz unten verdichtet, die Gott in ein persönliches Schicksal verstrickt, verwebt, und demnach weiblich ist.

Der Sonnenzyklus erhebt Dich wieder aus dem fest verstehenden Gewebe Gottes als sein Weib und als das Weibliche in uns allen und bedeutet daher unsere Rückkehr in das freie oder leere KRIST ALL, das vom DIA MOND verdichtet, also gefüllt wird mit Erscheinungen. *El Be* bedeutet die dazu nötige *Licht Kraft*, und *Som Me* bedeutet dazu das Verdichten oder *Summieren der Materie* zur sommerlichen Frucht als Gott, als Fuchsvater, der demnach den ganzen Mondzyklus für sich allein in Anspruch nimmt im Gegensatz zu seinem Sohn, zu seinem Erscheinen, der den ganzen Sonnenzyklus für sich allein in Anspruch nimmt, wobei der Fuchsvater, der Ursprung in den freien Geist also, zwischen Lichtkraft und Erscheinung ständig hin und her gelaufen ist, zwischen Wel-



le und Korpuskel, zwischen Frühling und Sommer, zwischen Seelenkörper und physischem Körper, muß man in bezug auf den Menschen wohl am ehesten sagen, um überhaupt etwas aus sich schöpfen zu können im Wunsch, die innere Erkenntnisfähigkeit in Dir, die Gnosis, das Yoga des Großen Bären als die bare Kernkraft Gottes in uns, über alles sonstige Erleben zu setzen, worin Gott von all Deinen Sinnen oder Tieren, außer dem jungen freien Geist des heranwachsenden neuen Erlebenszyklus, unterstützt wird.

Daß sich der Ursprung des freien Geistes, der Wille, frei zu werden und dann auch zu bleiben, als könne man dann machen, was man wolle, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen, am Ende vor Enttäuschung selbst umbringt, ist ein Irrtum, denn Willem, wenigstens erkenne ich das aus meinem eigenen Erleben so wieder, meint damit, Du müssest mit dem Erleuchtetwerden den Willen loslassen, frei sein zu wollen, denn nur dann fühlst Du Dich wirklich frei – auch frei von der universalen Pflicht, auf die ganze Schöpfung aufzupassen, die Du hättest, würdest Du nach dem Erleuchten noch weiter als Fuchsvater durch die Lande laufen, um wie Gott persönlich auf Erden zu sein, frei ohne jede Konsequenz aus seinem Schöpfen. Das steht nur Gott zu, dem Leben, Deinem und unser aller AN WESEN, aus dem wir die seelische oder himmlische AN WESENHEIT beziehen als Fuchssohn und daraus wieder unsere irdische ANWESENHEIT als ganz normale Person.

Wenn Du am Ende den Willen losläßt, selbst Gott sein zu wollen, weil das in allem Bemühen Dein geheimer Wunsch war als Großer Bär, als Gnostiker oder Yogi, dann wird sich der Weg zur Erleuchtung, dann wird sich die Methode, zur Erleuchtung kommen zu wollen, von selbst als Ursprung Deines freien Geistes einlösen oder erhängen, wie es Willem erzählt, wobei er natürlich die schon von mir erzählte Erfah-

rung meint, daß sich am Ende der freie Geist am Galgen Rückgrat aufhängt, um sich erst dann frei zu fühlen, weil er sich erst dann nicht mehr von Dir als Person unterscheidet, also irgendwie nicht mehr polarisiert wird im Sinne eines Nichtmehrdaseins. Dein Kopf ist frei, wenn Du nicht mehr polarisierst, als habest Du keinen Kopf mehr. Man spürt überhaupt nur die Organe in sich, wenn sie krank sind, die aber auch nur krank werden, wenn Du im Geist krank bist, was nicht bedeutet, daß Du schon im üblichen Sinne geisteskrank sein müßtest.

All dies erzählt der Fuchsvater Deinen Sinnen, seinen Mitstreitern, wie im Spiel und, als wäre es ein Spiel des freien Geistes, was es ja auch in Wirklichkeit auch ist. Und das ist auch der einzige überzeugende Grund, von Freiheit zu reden, denn ohne Erleben zu spielen, wird es ernst, wird das Erleben zum Drama und schließlich zur Tragödie, um am Ende, nach dem Dritten Reich mit seinen Weltkriegen, doch noch zu erkennen, daß alles ein Spiel ist und Du der Narr Gottes darin, der sich im Beginn eines jeden Dritten Reiches gerne als Karnevalsnarr gibt und, in bloßem ver Stehen auf den Füßen Gottes, auch gerne als reiner links- oder rechtsextremer Idiot, der sich in seiner gottlosen Idiotie für einen Übermenschen hält.

Diese Station im Erzählen des Willem über den Vers und das Jahr 2863 entspricht dem Stand des Sternbildes *Jagdhunde* im Osten am Himmel auftauchen, also aus der Sicht eines Deutschen im Land der Sachsen, der *Ursachen* im Krist All, während der freie Geist mit seinem germanischen Wunsch, ein Übermensch auf Erden sein zu wollen, in seinem südlichen Zenit steht, um kurz danach aus dieser Höhe abzustürzen und sich dabei zu erhängen, oder, wie es die Christen im falschen Verständnis lehren, sich dabei kreuzigen zu lassen vom Sternzeichen *Widder* neben dem Sternbild *Cepheus* als das Wesen des Jüngers *Petrus*, den man als den Neugeborenen

oder Entschlüssler des Himmels neutestamentarisch *Kephas* genannt hat und als Verschlüssler der Erde, als der er der Hohepriester ist, auch *Kaiphos*. Kaiphos, Kephas oder Petrus, was alles soviel wie *Knospen* oder *nach außen treiben bedeutet*, aus dem Stein der Weisen, aus dem *Fels*, aus dem Saatgut in Erscheinung tretend, bedeutet in der Aufforderung, auf diesen Felsen, auf dieses sichtbar knospende Saatgut, das man im Osten Putei und später Buddha Gottes nennt, zu bauen, denn sonst kommt es zu keinem neuen Frühlingserleben, dann kommt es zu einer Todgeburt in Gott. Im Westen feiert man zu dieser Zeit gerade die Geburt des neuen Babys als die sich nun anschließende wundersame Befreiung oder Auferstehung des freien Geistes in einer ganz normalen kindhaft unschuldigen Person auf Erden.

Putei oder Buddha, das eine ist österlich knospend, das andere daraus aufblühend, ist der Sohn Christi, ist das sichtbare Erscheinen oder Auferstehen des Christusbewußtseins in Dir als Person, als frühlingshaft aus dem Grab, aus dem Uterus unserer Mutter Erde, nach außen treibend.

Aber, bevor es soweit ist, daß der freie Geist tatsächlich den Hof des Ichs unbeschadet als Putei, Petrus, als die neue Person eben, die Du nun wirst, verlassen kann, muß das Ich noch dazu gebracht werden, sich selbst mattzusetzen, denn noch haben der alte Intellekt und der alte Wunsch nach yogischer Unsterblichkeit einen zu großen Einfluß auf die Herrschaft Deines alten Ichs.

Du bist zwar schon geboren und wie neugeboren, aber Du bist noch nicht von Deiner Mutter abgenabelt und lebst noch durch sie und nicht durch Dich mit eigenen Atemzügen. Schau daher, wie sich der freie Geist, wie Du Dich nach der Auferstehung durch Erleuchtung österlich von selbst von seinem alten Ich abnabelst, das weiblich wie männlich noch so große Hoffnungen auf einen riesigen Gewinn hat durch

# das Gefangennehmen oder Binden des freien Geistes an ein Ich!

- D**er König und die Königin,  
 2900 die beide hofften auf Gewinn,  
 sie geleiteten Reinart aus dem Rat  
 und baten ihn, daß er gut täte in der Tat,  
 wenn er ihnen seinen Schatz zeige vor Ort.  
 Und als Reinart das hörte,  
 2905 sprach er: „Würde ich Euch zeigen mein Gut,  
 Herr König, der Ihr mich erhängen wollt,  
 so wäre ich außer meiner Sinne!“  
 „Nein, Reinart“, sprach die Königin,  
 „mein Herr wird Euch lassen leben  
 2910 und wird Euch freundschaftlich vergeben  
 sein gesamtes übles Gemüt,  
 und Ihr sollt hinfort sein gut  
 und klug und getreu!“  
 Reinart sprach: „Dies tue ich, Frau.  
 2915 Indem, daß mir der König jetzt und heut  
 feste gelobt hier vor Euch,  
 daß er mir gäbe seine Huld  
 und er all meine Schuld  
 will vergeben. Und um das  
 2920 so will ich ihm zeigen den Schatz,  
 dem König, genau wo er liegt.“  
 Der König sprach: „Ich wäre entwegt,  
 wollte ich Reinart viel geloben!  
 Ihm ist das Stehlen und das Rauben  
 2925 und das Lügen geboren bis ins Gebein.“  
 Die Königin sprach: „Herr, nein!  
 Ihr könnt Reinart wohl glauben endlich,  
 denn war er hier zuvor auch wendig,  
 er ist nun nicht mehr, was er war!  
 2930 Ihr habt gehört, wie er den Dachs da  
 und seinen Vater hat bezichtigt, Euch dienend,  
 mit Mord, den er gut hätte anziehen  
 können einem anderen Tier,  
 wollte er weiterhin sein arger Art hier  
 2935 oder wendig oder ungetreu!“  
 Da sprach der König: „Gentelfrau,  
 währte ich auch, daß es mir würde schaden,  
 dafür, daß Ihr es mir wagt zu raten,  
 so will ich lassen wegen Eurer Gewogenheit  
 2940 dieses Versprechen und diese Übereinkunft heut  
 auf Reinarts Treue stehen dann.

- Aber ich sage ihm ohne Wahn,  
 tut er noch mehr Ehrabschneiden, sollen hiermit  
 alle, die mit ihm sind bis zum zehnten Glied,  
 2945 seinen Belang mitbekaufen!“  
 Reinart sah den König belaufen  
 und ward froh in seinem Gemüt nun  
 und sprach: „Herr, ich wäre unklug,  
 glaubte ich dies nicht ebenso!“  
 2950 Da nahm der König einen Halm vom Stroh  
 und vergab Reinart alles miteinander,  
 den Wahnsinn von seinem Vater  
 und seine eigenen Missetaten dazu.  
 Jetzt war Reinart froh im nu.  
 2955 Das dünkt mir kein Wunder gewesen.  
 Gerade war er von dem Tod genesen!

Mit dem, was in den eben gelesenen Versen und Jahren geschieht, wird die Geburt des neuen Frühlings in Dir nach der Erleuchtung abgeschlossen, und damit sind auch die 40 Tage Fastenzeit oder Schwangerschaft mit dem erleuchteten bewußt Sein zwischen Aschermittwoch und Ostern vorüber. Was Gott in seiner alten Menschheit in seinem geistigen Orgasmus, unsere Mutter Erde mit einer neuen Menschheit zwischen 1900 und 2000 zu schwängern und fruchtbar zu machen, in uns angelegt und bis zum Vers und Jahr 3000 heranwachsen läßt, ist nun als neue Menschheit eines neu erkno spenden Großzyklus allen sichtbar zur Welt gekommen.

Das kann sich aber nur entwickeln, wenn die Eltern, das weibliche und das männliche löwenhaft noble Ich, selbst nach Kriekeputte begibt, um mit eigenen Augen festzustellen, wo der übergroße Schatz begraben liegt, aus dem alle Welt so sehr frühlingshaft im Überfluß lebt, denn sonst wäre all der Überfluß nur blühender Unsinn. Dein Ich will unbedingt überleben und auch im neuen Zyklus der reichste Herrscher auf Erden bleiben.

Daher ist es nach der Erleuchtung als auch nach einer bloßen unerleuchteten Wiederkehr einer Seele in einen persönlichen

physischen Körper notwendig, daß sie sich damit auseinandersetzt, ob sie tatsächlich ein Ich braucht, das über sie herrschen soll, oder nicht. Dieser Vorgang geschieht wie von alleine im Wunsch nach einem persönlichen Überleben ab der Geburt in einen physischen Körper, ob Du nun als Erleuchteter Deinen alten Körper physisch weiter nutzt oder ob Du als unerleuchtetes Baby danach strebst, nach Deiner Geburt auf keinen Fall sofort wieder zu sterben.

Die Gier nach Leben bringt das Ich zu Fall, ohne daß es das merkt, denn Gierige merken nie, wann sie sich selbst durch ihre Gier mattsetzen. Die Gier nach Leben bringt das Ich dazu, dem freien Geist zu vertrauen, obwohl es gerade ihm, wie es das ja auch selbst schon spürt, am wenigsten vertrauen sollte, denn in dem Moment, wo ich als freier Geist lebe, wo ich, um im Bild des Erzählens zu bleiben, den Geist frei lasse, wodurch er ja erst wieder freier Geist wird, bringe ich mich als Ich um, das nur dadurch virtuell existiert, indem ich mich nicht als freier Geist erkenne, sondern als Person von anderen Personen und Dingen getrennt, Vielheit als Wirklichkeit annehmend und nicht wesenhaftes Einssein als die einzige Wirklichkeit, die es überhaupt nur geben kann.

Das Stroh oder der Strohalm, den das Ich dem freien Geist übergibt als Zeichen seiner neuen Freiheit, ist ein Symbol für das leere Stroh, das Du im Hirn virtuell gespeichert hast als alle möglichen Theorien über Gott und die Welt, das Dir die ganze Zeit logisch nachweist, Du habest ein Ich, das sogar nötig ist, um die Freiheit des Geistes zu garantieren, obwohl es genau umgekehrt ist.

Das ist so, als würde das Windowsprogramm auf Deinem Monitor der Festplatte im Tower die Freiheit geben, zu speichern oder nicht.

Das Irreführende daran ist nur, daß es aber tatsächlich auf Deinem Monitor so aussieht, als wärest Du nur über das Windowsprogramm fähig, auf der Festplatte etwas zu speichern und auch etwas, das darauf gespeichert ist, wieder erscheinen zu lassen, was aber doch in Wirklichkeit zunächst einmal eines BIOS- oder, in bezug auf die Schöpfung, eines biologischen Programmes bedarf, eines Bootens von der Festplatte, eines Puteis, Buddhas oder Petrus. Bootes nennt die alte Mythologie dieses Programm für den freien Geist über das Sternbild Bootes gegenüber dem Sternzeichen Widder in seiner bootenden oder knospenden Wirkung als Bärenhüter und Ochsentreiber, als Hüter der Erkenntnis, des Windowprogrammes, und als Antreiber des geistig freien Selbst – und nicht des Ichs.

Als Reinart quitt war gelassen,  
 war er froh außermaßen  
 und sprach: „König, edler Herr,  
 2960 Gott müßte Euch lohnen all die Ehr,  
 die Ihr mir antut und die gnädige Frau!  
 Ich sage Euch wohl, bei meiner Treu,  
 daß Ihr viel Ehre antut,  
 so große Ehre und so großes Gut,  
 2965 daß niemand ist unter der Sonne,  
 dem ich ebenso wohl gönne  
 meinen Schatz, bei meiner Treu,  
 wie ich es bei Euch tue und bei der gnädigen Frau!“  
 Reinart nahm einen Halm vom Stroh für ihn  
 2970 und sprach: „Herr König, nimm!  
 Hier gebe ich Dir ab den Schatz,  
 den einst König Ermeling besaß!“  
 Der König empfing das Stroh  
 und dankte Reinart so  
 2975 wie zum Anschein: ‚Dies macht mich zum Herrn!‘.  
 Reinarts Herz lachte so sehr,  
 daß man es wohl beinah an ihm vernahm,  
 weil der König war so gehorsam  
 in allem nach seinem Willen.

Und auch der freie Geist nabelt sich nun ab, indem er dem Ich ebenfalls einen Strohalm überreicht zum Zeichen von dessen neuer Herrschaft über sein altes Königreich. Aber der Strohalm des freien Geistes ist kein leeres Stroh, ist nicht identisch mit dem Stroh, das das Ich ständig logisch drischt. Es symbolisiert die Leere des Geistes, als die, nicht in der, Du geistig frei bist, denn Theorie macht unfrei, und Theologie ist Theorie, ist in allem ein Vergehen gegen das zweite Gebot:

*>Mache Dir keine Theorie von Gott und der Welt!<.*

Gerade aber hat das Ich dem freien Geist eine leere Theorie als Theologie überreicht und bekommt als Antwort dieselbe Leere als Lehre zurück, die keine Logik mehr hat und daher das Ich, das nur logisch vorgehen kann, ad absurdum führen wird, sobald Du erkennst, daß es so richtig ist und nicht falsch, wie es Dich jeder Theoretiker und jeder Theologe lehrt, die sich nicht direkt oder bewußt von Gott als Leben, außer dem es nichts gibt, unterstützen lassen, sondern von einem Abbild davon, von leerem Stroh also, das sie, in allem nur fromm, aber nie erleuchtet, beständig dreschen. Das Ich nimmt immer das Stroh im Hirn für die Wirklichkeit, als sei es der große Schatz Leben, und fühlt sich dabei, obwohl dies idiotisch ist, als sei es dadurch zum Herrscher über Leben und Tod geworden.

- 2980 Reinart sprach: „Herr, schweiget still  
und paßt auf, wohin mein Reden geht!  
Im östlichen Ende von Flandern steht  
ein Busch, der heißt Hulsterlo.  
König, Ihr mögt sein froh,  
2985 könntet Ihr Euch dem enthalten wohl!  
Ein Born, der Kriekepit heißt,  
verläuft südwestlich nicht weit davon, wie ich weiß.



Herr König, Ihr dürft nicht wöhnen,  
 daß ich Euch jetzt die Wahrheit lasse vermissen,  
 2990 das ist eine der größten Wildnisse,  
 die man hat in irgendeinem Reich.  
 Ich sage Euch auch gewahrlich,  
 daß es manchmal ist ein halbes Jahr,  
 daß zu dem Borne kommen da  
 2995 weder Mann noch Weib  
 noch eine Kreatur, die hat einen Leib,  
 außer der Eule und dem Kauz,  
 die da nisten in dem Kraut,  
 oder irgendein anderes Vögelein,  
 3000 das aber gerne anderswo wollte sein,  
 und dabei Abenteuer erleidet.  
 Und darin liegt mein Schatz behütet!  
 Versteht es wohl, dies ist zu Eurem Nutzen,  
 die Stätte heißt Kriekeputte.

Dies nun ist die lang ersehnte Frühjahrsgleiche im Großzyklus als die Geburt der neuen Menschheit als dasselbe Geschehen, das sich auch schon während eines sehr viel kleineren Geschehens im Wechsel vom Fische- in das durch es geborene Wassermannzeitalter ereignet hat im Vers und Jahr 2400, in dem der freie Geist sich sicher ist, daß die weibliche Logik ihm niemals etwas Schlechtes antun würde im Gegensatz zur männlichen Logik.

In allen *Not wendigen* Situationen, die immer kardinal sind, also immer in die vier Himmelsrichtungen weisen, über die sich die vier Jahreszeiten als jeweils eine neue Welt gebären, ist es immer die weibliche Kraft, die dem freien Geist eher folgt als die männliche.

Das Männliche braucht in seinem Strahlen immer eine dunkle Außenwelt, die es bis zur Erleuchtung erhellen will und die es daher bis zur Erleuchtung als geistige Finsternis auffaßt, als pure Bosheit oder gar als das Böse selbst, als gäbe es außer Gott noch etwas anderes, das Böse eben neben ihm oder der Teufel, die es beide unabhängig von der Logik des Men-

schen gar nicht gibt, wie Du sofort erleben und zweifelsfrei wissen wirst, sobald Du erleuchtet sein wirst.

Das Weibliche braucht in seinem Sammeln allen Erscheinens genau das Gegenteil, denn sein Sammeln ist eine Hingabe und kein Kampf. Im Kampf mit etwas kann man nichts sammeln. Das ist aber auch der Grund, warum eine Frau einen anderen Weg zur Erleuchtung gehen muß als der Mann, obwohl sich beide Wege in Gott über das Dritte Auge weihnachtlich vereint treffen müssen.

Die Frau geht den Weg der Hingabe, der Mann geht den Weg des Kampfes gegen all seine Theorien, bis er erkennt, daß sie nur leeres Stroh sind und nicht Wirklichkeit. Erst dann gibt sich der Mann, hier jetzt vereint mit der Frau, Gott so ganz und gar hin in tiefster Selbsterkenntnis, daß es zur Erleuchtung kommt, sofern die Hingabe von beiden kein durch das Ich hervorgerufener Trick ist, um als Ich erleuchtet zu werden.

Verstehst Du, wieso am Kreuz Christi, im aufrechten Rückgrat des sich wieder geistig normalisierenden Erleuchteten, außer Johannes nur vier Frauen stehen?

Johannes ist das geistige Erkennen als das Kundalini- oder Johannisfeuer der wahren Liebe in Dir, die vier Marien sind die vier Meere des Bewußtseins dazu in den vier Jahreszeiten, die Johannes, die Erkenntnis sammeln, die männlich nach außen ausgestrahlt werden als Deine geistige Aura. Die Henne gibt sich im Sommer dem freien Geist hin, die Wölfin gibt sich im Herbst dem freien Geist hin, das Hermelin gibt sich im Winter dem freien Geist hin, und die Löwin gibt sich im Frühling dem freien Geist hin. Ohne diese vierfach weibliche Hingabe in das geistige Strahlen Gottes gäbe es keine Schöpfung, denn Schöpfung ist von Gott gewebt, ist Gottes Weib, ist Gottes Sammlung oder alles

**erfrischend fruchtend fraulich**  
*summierend sammelnd summender Sommer*

als die vorhin erwähnte *Somme* des Fuchsvaters.

Alle anderen Sinne, alle anderen Jünger Christi, der griechische Wesensbedeutung ja nicht Jünger, sondern *Maath* heißen, sind die 6 inneren und 6 äußeren *Maßstäbe* des freien Geistes Christus, die als *Aura* ausstrahlen aus dem Gewebe oder Weib Gottes. Die Jünger Jesu sind nichts anderes als die Matrosen oder Maate Deines freien Geistes, der darüber *Kapitän* ist in seinem Steuerhaus *Kopf*.

Kriekepit oder Kriekeputte heißt der Born des Lebens, an dem keine Erscheinungen zu sehen sind, weder männlich noch weiblich, außer der Eule, außer der göttlichen Weisheit, und dem Kauz als der Kernkraft dazu. Und dazu gibt es höchstens noch ein paar Vögelchen, ein paar kleine oder unreife Seelen, die sich dorthin verirrt haben, denn unreife Seelen fühlen sich am Born des Lebens direkt nicht wohl, macht seine unerschöpfliche Fülle sie doch ängstlich, weil sie damit nicht umgehen können.

*Kriekeputte* bedeutet in bezug auf diesen Born, der in jedem irdischen Weib Uterus heißt, nichts anderes als der Schöpferbefehl: **>Kriege ein Kind!<** oder für den Erleuchteten und für die Seele, die aus dem Himmel zur Erde zurück will:

**>Werde wieder Kind!<**

- 3005 Ihr sollt dorthin gehen und die edle Frau.  
 Ich weiß auch niemanden so getreu,  
 den Ihr solltet lassen sein Euch Bote.  
 Versteht mich wohl, König, durch Gott,  
 aber geht dort selber hin, und wenn Ihr
- 3010 zu dieser selben Putte kommt in die Näh,  
 werdet Ihr finden junge Birken.  
 Herr König, dies sollt Ihr Euch merken,  
 die allernächste, die zur Putte hin steht,  
 König, zu der Birke geht.
- 3015 Da liegt der Schatz drunter begraben,  
 da sollt Ihr in die Tiefe gehen und schrappen  
 ein wenig Moos an die Seite.  
 Da werdet Ihr finden manches Geschmeide  
 aus Gold reichlich und schön.
- 3020 Da werdet Ihr finden die Krone,  
 die Ermeling, der König, trug,  
 und anderen Zierat genug,  
 edle Steine, gülden Werk.  
 Man bekommt sie nicht für tausend Mark!

- 3025 **A**ch, König, wie habt Ihr es gut!  
 Wie oft werdet Ihr denken in Eurem Gemüt:  
 „Ach, Reinart, getreuer Fuchs,  
 der Du hier vergrubest in dieses Moos  
 diesen Schatz durch Deine List,
- 3030 Gott gebe Dir Gutes, wo Du auch bist!“  
 Da antwortete der König baldest ihm:  
 „Reinart, soll ich die Fahrt bestehen,  
 müßt Ihr mit sein von der Fahrt.  
 Und Ihr müßt uns, Reinart,
- 3035 helfen, den Schatz zu heben.  
 Ich glaube, durch mich selber eben  
 genau den Ort niemals zu erreichen.  
 Ich habe gehört die Namen Aachen  
 und Paris. Ist es da genau in der Nähe?
- 3040 Und außerdem, wie ich es verstehe,  
 so schmeichelt Ihr, Reinart, und rahmt.  
 Kriekeputte, das Ihr hier benamt,  
 wähn ich, ist ein ausgedachter Name!“  
 Dies war Reinart unbequem,
- 3045 und er verbalgte ihn und sagte: „Ja, ja,  
 König, Ihr seid ebenso nah  
 wie von Köln zum Mai!  
 Wähnt Ihr, daß ich Euch die Lei  
 will zeigen als den Fluß Jordan?
- 3050 Ich werde Euch wohl zeigen, wie ich wähn,  
 Urkunde genug ganz offenbar!“

Die Logik Deines Ichs, die ja Deine ist, denn das Ich gibt es ja nicht, ist ganz und gar nicht dumm und sehr instinktsicher, denn sie trifft immer ins Schwarze – außer bei sich selbst, ist das Ich mit seiner Logik doch ebenso erfunden wie der Ort, an dem der Schatz begraben liegen soll, was Dein Ich für sehr logisch hält, wenn es auch nicht in der Lage ist, diese instinktsichere Logik auch auf sich selbst anzuwenden, was Dich erleuchten würde.

Die Ortsbeschreibung, die Dein freier Geist zur Lage des Schatzes gibt, kann gar nicht genauer sein, handelt es sich doch bei dem Ort, unter dem der Schatz begraben liegt, um ein Erleben und nicht um ein per Satellitenortung zu errechnenden Ort auf Erden. Und dennoch könnte man, geistig erlebt, sagen, es sei doch so, weil sich alles, was geschöpft ist, das Gesicht der Schöpferkraft haben muß, denn sonst stimmt es nicht, daß es außer Leben, das reines Bewußtsein ist, sonst nichts gibt.

Aber der so per Geistesortung, man könnte durchaus sagen: durch geistiges Feng Shui gefundene irdische Ort liegt dort, wo alle Schöpfung zu keimen anfängt. Und das wäre im Zentrum der Erde, wo die erste Quelle ist, die den Sinusbogen oder Sinai auf dem Herzen Gottes spiegelt, das universal gesehen das Galaktische Zentrum ist mit seinem inneren Herzschlag aus diesem GE HEIM unserer Anwesenheit, den man spirituell BETH LE HEM nennt, von dem mit Recht behauptet wird, aus ihm erscheine uns das Antlitz der Schöpferkraft zuerst.

Diese erste geistige Quelle auf Erden aber nennt man das *Bewußtsein der Quelle*, spirituell buchstabiert als AA CHEN, soweit es Deutschland angeht oder das Dietsche, wie man im Mittelalter noch gesagt hätte, in dem es das heutige Deutschland noch nicht gegeben hat, in dem der Ort Aachen am Rand

liegt und nicht wie im mittelalterlichen Dietschen im Zentrum des damaligen freien Geistes.

Dann nennt Dein Ich, das auf der Hut ist, nicht vom freien Geist hereingelegt zu werden und dadurch seine Herrschaft über Dein Erleben zu verlieren, noch den Namen Paris, den es in bezug auf Kriekeputte gehört haben will. P A R I S ist spirituell erlebt eine Offenbarung des Lichtes durch sich selbst, über Dein geistig individuelles Selbst, das es wirklich in seinem unsterblichen Wesen gibt im Gegensatz zum nur virtuellen persönlichen Ich.

Köln, das der freie Geist als Ort ins Spiel bringt, ist ein Ort, über dem das Sternbild Orion mit seinen drei Gürtelsternen am tiefsten über Europa steht, weswegen man auch, spirituell richtig, logisch falsch, behauptet, dort seien die drei Magier aus dem Morgenland begraben, deren Wesen sich über die drei Gürtelsterne offenbart als die Kernkraft des Frühlings im Kaspar, dessen geistiger Titel in Ägypten Cheops ist, als die Kernkraft des Sommers im Melchior, dessen Titel in Ägypten Chephren ist und als die Kernkraft des Herbstes im Balthasar, dessen Titel in Ägypten Mykerinos ist. Und so, wie in Ägypten die drei Pyramiden von Giseh zueinanderstehen im Spiegeln der drei Gürtelsterne des Orion über ihnen, so stehen auch die drei spirituellen Hauptkirchen von Köln zueinander und spiegeln darin die Stellung der drei Magier aus dem Morgenland über ihnen in Deutschland.

Und warum fragt der freie Geist das Ich, ob es die Lei etwa als Jordan auffassen wolle, und was hat der Mai mit Köln zu tun oder auch mit Aachen und Paris?

Schau in der Nacht zu dieser österlichen Stunde, in der sich Dein freier Geist mit Deinem virtuellen Ich über den Ort unterhält, wo sich der Schatz offenbaren wird, den der freie Geist versteckt hat, um zu verhindern, daß sich jemand an

ihm so bereichert, daß man ihn für Gott persönlich halten muß und daß sich dieser virtuelle Gott so verhält, wie ein selbst in der Erleuchtung unreif oder geistig unvollendet oder unerlöst gebliebener Geist meint, daß Gott so sei, nämlich diktatorisch zwingend, dann wirst Du den Ort in Dir und auf Erden über den Himmel über Dir gespiegelt sehen, an dem der Schatz des Lebens auf Dich von der Geburt bis zum Tod einwirkt!

Am 3. April – A P R I L bedeutet übrigens soviel wie *erstes Sprießen von Licht*, also erstes Sichtbarwerden des Schatzes im Knospen des Frühlingslichtes als die Geburt oder Auferstehung Deines alliebenden All- oder Christusbewußtseins oder freien Geistes als neue Person – am 3. April also wird über die Verse und Jahre unseres 12.000-jährigen Großzyklus der erste Stern des Sternbildes Eridanus über uns am Himmel sichtbar, und zwar morgens um 9 Uhr.

Und dieser Stern gehört zu der Kraft, die man auf die Erde gespiegelt dort JORDAN statt ERIDAN nennt. Beides hat aber auf Dich und die auferstehende Frühlingswelt dieselbe Bedeutung.

Beides bringt Dein wie neu geborenes Bewußtsein als unerleuchtetes Baby oder Dein wie neu geborenes bewußt Sein als Erleuchteter, der wieder wie ein Kind auf Erden wird, das sich nun aber im Gegensatz zum Baby in seinem Wesen als mit Gott als Leben identisch weiß, dazu, sich aus dem Erleuchtungsgeschehen oder aus dem Embryonalzustand im dunklen Leib der Mutter zu erheben und als Baby oder Kind in der nun sichtbar werdenden neuen Welt aufzurichten, denn *Eridan* oder Jordan bedeutet soviel wie ein *Errichten* durch Saatkernkraft, was gleichzeitig auch ein erstes *Erröten* ist der neuen Welt, gepaart mit einem ersten Anflug von *Erotik* durch das von innen heraus aktiv werdende E I G E N T U M Gottes in Dir als der große Schatz des urlebendigen Lebens, außer dem es sonst nichts gibt und durch das Schöp-

fung überhaupt nur aufgerichtet wird, rot gefärbt und erotisch in der Jugend erlebt.

Die Leie ist für Europa das, was für die Erde der Jordan ist. Und Flandern ist für Europa das, was für die Erde Israel ist. Und Hulsterloe bedeutet dazu die Wirkung des geistig gewordenen Königs Löwe als Sternzeichen, das sich nun im Reich seines Gegenpols als Wassermann befindet und daher auf Dich die Wirkung einer Huldigung an das geistig gewordene Ich hat, an das Sternzeichen Löwe, der im dunklen Norden steht, während ihn das Sternzeichen Wassermann in seinem südlichen Zenit zu Ostern innerlich aufleuchten, erleuchten läßt, wo der Schatz des Lebens zuerst erscheint.

*Hulsterloe* schreibt man hebräisch übrigens *Elohim*, was spirituell gelesen und erlebt >lohendes Allbewußtsein< bedeutet und nicht etwa Gott im Zeichen des Wassermannes, der der Kellermeister Gottes ist in der Aufgabe des europäisch geistigen GÄR MANENS als Wesenszug des Dietschen oder Deutschen, das in seinem Ursprung TAU IS TAU bedeutet im Sinne eines Auftauens des Eises aus dem Winter, im Sinne also eines Erlösens des Christusbewußtseins in seiner Auferstehung zu Ostern.

Nun ist der Himmelsfluß Eridanus sehr lang und reicht vom Aschermittwoch als das Aufquellen einer jeden Schöpfung im AACHEN bis zum Pfingstfest, mit dem Willem ganz und gar nicht zufällig seinen abenteuerlichen Text als Weg zur Erleuchtung angefangen hat, anfangen mußte, weil dies erst allen sichtbar geschehen kann, wenn der Eridanus oder Jordan im Fuß, in der Physik, des Orion eingemündet ist, wenn die Leie ans Ende des Monats Mai angekommen ist, worin man pfingstlich am Ende seiner Pubertät, am Ende seiner himmlischen Erotik als PARIS, am Ende seines irdischen Aufrichtens im Körper, im KÖLN, auch das Ende vom Joch des har-



ten, kalten und geistig erlebt unfaßbaren Winters mit seinem göttlich erleuchtenden KRIST ALL angekommen ist, so daß man in diesem JUG END sein wunderschönes Pfingstfest als MAI TRE, als Stier im Mai, als Meister nach der Erleuchtung, als sich auf Erden etablierte Liebe Gottes, ausrufen kann.

Die Verse und Jahre 3025 über 0 als die Kraft vom Null- oder O Stern bis zum Vers 400 sind die Wirkung des Sternbildes Eridanus in der neuen Schöpfung, wobei die Verse und Jahre im fortlaufenden Großzyklus auch dessen Jahre 3025 bis 4800 ausmachen, denn dann feiert die neue Wassermannzeitaltermenschheit den Beginn der noch zukünftigeren Menschheit des Steinbockzeitalters als das Pfingstfest des Großzyklus, der nächtlich über 12.000 Jahre und täglich über 12.000 Jahre 12 Sternzeitalter überdeckt mit je ihren 4 edelmetallischen Zeitaltern aus Gold, Silber, Bronze und Eisen, aus Erleuchtung, Selbersein, Vermostetwerden und anschließender winterlicher Verhärtung des Saatkernes Seth, aus dem erst durch Erleuchtung wieder ein neues Saatgut werden kann, das eine neue Schöpfung in einem neuen Großzyklus in Erscheinung treten lassen kann über eine Schwangerschaftszeit, die wir den Lenz zwischen Aschermittwoch und Ostern nennen oder in einem ungewöhnlicheren Gebrauch die Leie zwischen Aachen und Paris, die sich als Eridanus am Himmel fortsetzt zwischen Mai und Köln, zwischen Ostern und Pfingsten in einer Gesamtlänge von der ersten Birke vom himmlischen Hulsterloe bis zum Pfingstrosenbusch des Löwen auf Erden. BIR KE bedeutet soviel wie SI BIRIEN, was wiederum soviel wie Lichtschwirren bedeutet oder Erblühen Gottes auf Erden, wie es ein Bauer ausdrücken würde.

Nach dem winterlichen EU RUPA gebiert sich der Winter über das erleuchtete EU RHO PA in Gottes SI BIRIEN als sein neu aufblühender Frühling, in dem das Baby oder die kleine Putte Gottes zum taoistischen Putei wird und später

zum sommerreifen indischen Buddha, womit der Einfluß des Frühlings Gottes endgültig endet und aus dem Sommer, aus Indien, zurück nach Sibirien muß, wo er ab da von der Chinesischen Mauer zurückgehalten wird, bis es zu einem neuen Frühling kommt, mit dem auch die Chinesische Mauer endgültig fallen wird.

Kannst Du mir das glauben?

Wenn nicht, dann höre jetzt zu, was Dein Hase Cuwart in Dir darüber zu sagen hat!

- Und laut rief er: „Cuwart, kommt her!  
 Kommt vor den König, Cuwart!  
 Die Tiere sahen nach dort.
- 3055 Sie alle wunderte, was da wär.  
 Cuwart der ging mit Furcht daher.  
 Ihn wunderte, was der König wollt.  
 Reinart sprach: „Cuwart, ist Euch kalt?  
 Ihr bebt ja! Seid froh und ohne Furcht heut
- 3060 und sagt meinem Herrn, dem König, die Wahrheit!  
 Dazu ermahnt er Euch bei der Treu,  
 die Ihr seid schuldig der edlen Frau  
 und die ich dem König schuldig bin.“  
 Weiter sprach Reinart: „So sagt es ihm.
- 3065 Weißt Du, wo Kriekeputte ist?“  
 Cuwart sprach: „Ob ich es weiß? Gewiß!  
 Ja, ich weiß es. Wo sollte es sonst sein?  
 Liegt es nicht bei Hulsterlo allein  
 am Moor in der Wüstenei?
- 3070 Ich habe dort ertragen große Pein  
 und manchen Hunger und manche Kälte  
 und Armut so mannigfalt  
 beim Kriekeputte so manchen Tag,  
 daß ich es vergessen nicht mag.
- 3075 Wie könnte ich vergessen dies,  
 daß genau da Reinout, der Ries,  
 die falschen Pfennige schlug,  
 wo er sich mit versorgte genug  
 und seine Gesellen allein?
- 3080 Das war zuvor, ehe ich mit Rein  
 meine Gesellschaft machte fest,  
 der mich befreit hat so manches Passahfest.“  
 „Oh wei!“ sprach Reinart. „Liebster Rein,

lieber Geselle, schönstes Hündlein,  
 3085 vergebe Gott, kämet Ihr nur hier hin!  
 Ihr würdet zeigen vor diesen Tieren,  
 mit schönen Reimen wäre es zu tun,  
 daß ich niemals ward so kühn,  
 daß ich irgendeine Sache tät,  
 3090 wo ich den König machte mit  
 gegen mich balgend mit Recht.  
 Geht wieder, Cuwart, unter jene Knecht!“,  
 sprach Reinart hastig.  
 „Mein Herr, der König, hat zu Euch  
 3095 keine Sache zu sprechen mehr.“  
 Cuwart tat eine Rückkehr  
 und ging von des Königs Rat da.

Der Hase als das Symbol des Mondes im Sammeln all dessen, was aus dem Schatz der Erleuchtung ausstrahlt, weswegen er ja auch der Hüter dieses Schatzes ist, der sich in Dir weiblich im Lichtwerk oder OV AR Gottes sammelt und männlich im Äußeren oder H OD wieder ausstrahlt, wird in dem Moment am Himmel als Sternbild ganz sichtbar, in dem das Sternbild in seiner ganzen Länge am Himmel über Dir sichtbar geworden ist. Das geschieht Ende April, wenn das Sternzeichen Widder als *Belin* oder *weltlich gewordenes Licht* oder Tagesbewußtsein bereit ist, in seinem himmlischen Zenit den freien Geist von der Bindung an das alte Ich loszusagen.

Der Hüter der weiblichen Erotik also, der Hase, das Hasten oder eilende Streben nach Erfüllung durch unschuldig kindhafte Liebe, die in Dir mit Deiner Pubertät eingelöst werden muß als der dann noch zu erzählende Tod des Hasen im Körper des freien Geistes, ist demnach auch der einzige Zeuge dafür, daß es das Erleben Kriekeputte wirklich gibt und daß dieses mit dem Tau Is Tau anfängt, das man verkürzt auch germanisch *Tuisto* nennt oder eben später Dietsch, beziehungsweise Deutsch.

Tuisto ist der erste Mensch auf Erden durch das Auftauen vom KRIST ALL am Ende des Frühlings, mit dem ein erster

geistiger Schleier oder Damm zwischen Schöpfer und Geschöpf aufgebaut wird, den das Alte Testament Adam nennt, wenn ich auch noch keinen Theologen getroffen, gehört oder gelesen habe, dem bewußt geworden wäre, daß damit ein seelischer A DAMM gemeint ist und kein einzelner erster Mensch auf Erden, und daß damit ein erstes Erröten von göttlicher Liebe auf Erden gemeint ist, ein Eintauchen also in den inneren Eridanus, ein Getauftwerden des Christusbewußtseins also im Jordan, wobei gleichzeitig am Himmel das Sternbild *Taube* auftaucht, das in uns den Wesenszug einer Kindstaufe eingibt.

Die Taube ist deswegen das Symboltier des freien Geistes in seiner inneren Erkenntniskraft, weil sie eine schillernde taubenblaue Farbe hat, grünlich weißlich oszillierend, wie sie auch Deine ätherische Aura hat als Neugeborener, ein bißchen grün hinter den Ohren und bläulich schimmernd um den ganzen Körper herum. Es ist dieselbe Taube als Sternbild, die Noah während seiner Fahrt über die hochgehende SEE LE vom alles himmlisch von oben kommend verdauende äußere MEN TAL unterhalb des Zwerchfells Ural bis zum alles geistig ungiftig aufnehmende AT MEN oberhalb des Zwerchfells Ural ausschickt, um festzustellen, wann denn wohl von den Archetypen Gottes in Dir das Herz mit seiner Liebe, die nicht berechnet, als Agape oder Ägypten erreicht sei.

Wer nun ist der Riese Reynout, und welches Kapital schlug er einst aus dem großen Schatz, und wer ist Rein, von dem der Hase da in Dir spricht und dem der Fuchs so sehr nachtrauert im Wunsch, er wäre jetzt zu diesem Zeitpunkt da, der ihn so oft schon durch das Passahfest geführt hat, durch das hier zu erlebende Osterfest als die Passage zwischen Himmel und Erde, zwischen freiem Geist und gebundenem Körper?

Der *Große Hund* taucht als Sternbild mit seinem hellsten Stern Sirius als der unserer Erde am nächsten stehende Fixstern und Quellstern des durch ihn anschwellenden inneren Nils, des inneren Lichtes der Unendlichkeit zur Erleuchtung, das Willem hier in seinem Text den wunderbaren Rijn oder Rein, oder auch Rhein, nennt, erst dann am Himmel sichtbar auf, wenn auch das Sternbild *Kleiner Hund* sehr traurig, aber höfisch den Verlust seiner Wurst beklagt.

Das Passahfest, durch das uns der Große Hund als Sir Ius führt, ist der Wechsel vom kleinen Blutkreislauf oberhalb des Herzens in den großen Blutkreislauf unterhalb des Herzens, ist also der die Passage oder der Paßgang zwischen Thorax und Dharma. Die Anatomen und Mediziner nennen diesen Paß den Aortenknick, über den das aus dem arteriellen Herzen kommende Blut zuerst ein Stück nach oben, vom Orient bis zum 20. Längengrad in Höhe der griechischen Insel Ithaka, und von dort in einem wahren Hexenkessel, in dem alle Kriege Europas angezettelt werden, nach unten in den Osten herabzuströmen.

Dieser Hexenkessel ist die Stelle, an der Mose den Pharao passiert, der eine venös in den kleinen Blutkreislauf unserer Mutter Erde nach oben steigend, der andere arteriell in den großen Blutkreislauf unserer Mutter Erde nach unten herabsinkend, was uns das Alte Testament so erzählt, als versänke der Pharao mit seiner ganzen Armee vor den Augen Mose in den wohlverdienten Abgrund. Dieselbe Bedeutung hat die Karwoche vor Ostern für das Neue Testament, in der Wolf, Bär und Kater sich gefangengenommen sehen, während der Fuchs zur selben Zeit den Hof des Löwen zusammen mit dem Lamm und dem Hasen frei verlassen kann, wie Du noch lesen wirst.

Reynout bedeutet spirituell soviel wie *König der Nautier* auf der Suche nach dem Goldenen Vlies des Widders als auch

*Ursache der Natur.* Reynout ist die Erkenntnis der Atomphysik, daß Materie eigentlich nur geballter Geist ist und daß es Materie als solche gar nicht gibt.

Reynout ist somit auch das Geschehen des Erleuchtens auf höchstem irdischen Erkenntnisgipfel, das die Naturwissenschaftler aber nicht zu ihrer Erleuchtung genutzt haben, sondern dazu, *die falschen Pfennige daraus zu schlagen*, das falsche Kapital aus dem Wissen zu schlagen, daß der Atomkern nicht nur unendlich viel Energie spendet, sondern auch die Garantie, Macht über alle anderen zu haben, wenn man ihnen damit droht, ihre Welt in die Luft zu jagen, wenn sie nicht tun würden, was man wolle. Die falschen Pfennige sind also der falsche Gewinn aus der Erleuchtung, daß hinter aller Erscheinung der unerschöpfliche Schatz des Lebens wirke, den man zu seiner eigenen Machterhaltung nutzen könne, sofern einem keiner vorher dabei in die Quere komme und einem diesen Schatz stehle.

Nachdem der Mann im Mond, wie wir heute sagen würden, nachdem der Hase das Licht der löwenstarken Sonne passiert hat, hat es der freie Geist eilig, das Passahfest zu vollenden, denn mit dem ersten Aufgang der Sonne als O STERN darf der Mann im Mond nicht mehr lange verweilen, denn sonst bliebe es für immer Nacht, sonst käme es zu keiner erkennbaren Erscheinung. Und auch der Erleuchtete hat es nun eilig, denn er will so kurz wie möglich in diesem noch unabgebelteten Babyzustand bleiben, ist doch jede neue Erscheinung gierig danach, selbst freien Geistes zu leben, und zwar per Son, durch selbständige Erscheinung, als Person, die unabhängig, abgebeltet erlebt von seiner Mutter.

Reinart sprach: „König, ist es wahr,  
was ich sagte?“ „Reinart, ja es ist echt!“

3100 Vergebe mir Gott, ich tat schlecht,  
daß ich Euch mißtraute jetzt.

- Reinart, guter Freund, nun beseht  
den Rat, daß Ihr mit uns geht  
zu der Putte und wo die Birke steht,  
3105 wo der Schatz liegt begraben drunter!“  
Reinart sprach: „Ihr sprecht Wunder!  
Glaubt Ihr, ich wäre nicht sehr froh,  
König, wenn es mir stünde so,  
daß ich mit Euch wandeln könnte,  
3110 wie es uns beiden deuchte,  
und Ihr, Herr, wäret ganz ohne Sünde?  
Nein, es ist, wie ich es Euch verkünde  
und ich es Euch sage. Es gereicht alles zur Scham.  
Als Isengrin in des Teufels Nam  
3115 in den Orden ging hier zuvor  
und er zum Mönch ward geschoren,  
da konnte ihm die Pfründe nicht genügen,  
wo sich sieben Mönche mit versorgten zur Genüge.  
Er klagte vor Hunger und bettelte , der Arme,  
3120 so sehr, daß es mich erbarmte.  
da er bettelte und ward träge darinnen,  
da hatte ich Reue wie einer seiner Angehörigen  
und gab ihm den Rat, daß er solle entrinnen dann.  
Darum bin ich in des Papstes Bann!

Natürlich kann der freie Geist, der ja wirklich ist, wirkend und nicht virtuell, gar nicht existent, sondern nur Schall und Rauch, zusammen mit dem Ich zum Kind werden, denn man dichtet sich das Ich ja erst mit seiner Jugend an und nicht schon als Kind, das nur unschuldig frisch ist, solange es nichts von einem Ich weiß, das es dazu treiben würde, sich gegen alle und alles zu behaupten, was seinen Überlebens- und Karriereplänen auf der Welt im Wege steht. Und weil ein virtuelles Ich weder sündig sein kann noch sündig, drückt sich der freie Geist Dir gegenüber so aus, als müsse das Ich sich erst als Herrscher über Dein Erleben verabschieden, der Dich geistig versintern läßt, sich von Gott als Herrscher über Dein Erleben absondern läßt, was nichts anderes ist als das einzige Versündigen, das es gibt:

*Sich zugunsten von Theorien über Gott und die Welt  
gegen sein Wesen zu entscheiden,*

wie es während des ganzen Fischezeitalters der Intellekt getan habe, der im Anfang des Christentums aus Zweifel über das wahre Wesen der Welt die karolingische Klosterwelt dem freien Geist vorgezogen habe und dem trotz seines Erfolges, das Christentum zur Staatsreligion mit hohen Einkünften zu machen, dies alles nicht genug erschien und immer mehr verlangt habe, obwohl zuvor die sieben Gemeinden der Offenbarung des Johannes vollauf genug hatten, obwohl zuvor die Kraft der sieben Chakren als die sieben Lichttore zu Deinen sieben geistigen Dimensionen des bewußt Seins genug war, um die ganze Welt von Dir aufrechtzuerhalten. Nein, der Verstand der nun kirchlichen und nicht mehr wahrhaftigen Christen freien Geistes verstand es, die übergroße Fülle des göttlichen Schatzes ganz allein für sich zu beanspruchen, und hatte dabei noch das Gefühl, nicht genug bekommen zu haben, wie es ja immer ist, wenn jemand gierig nach dem Leben ist, als ginge es an ihm vorüber, und dabei nicht erkennt, daß er durch diese Gier nach dem Leben, nach dem eigenen kirchlichen Überleben, genau das am Ende verliert, wonach er bis dahin so gierig gestrebt hat.

Am Ende verbannt der so sehr von seinen Theorien abhängige Intellekt sogar den freien Geist in der Kirche, wie Herodes das Christkind hat töten wollen, aus Angst, dieses Kind, dieser unschuldig freie Geist Deines Wesens könne die Herrschaft des Herodes, des Hirns mit seinem virtuellen Ich als König unterwandern und entmachten, ja, am Ende als gar nicht existent entlarven.

So ist es durchaus verständlich, warum die Kirche wie auch die Wissenschaft niemals mit dem Rat des freien Geistes einverstanden sein kann, das Theoretisieren über Gott und die Welt doch einfach sein zu lassen, um zu sehen, wie das wahre Wesen des Lebens alle Erscheinungen im von ihm gewünschten Sinne spielerisch wie ein ewig junges Kind zum erleuchtet freien Geist transformiere. Logisch, wie der Intellekt nun



einmal von seiner Machart aus sein muß, schließt er aus diesem Rat exakt sein nahes Ende als Herrscher über Dein und anderer Erleben, um danach nur noch einfaches Werkzeug Deiner Wesensart zu sein.

- 3125 **M**orgen, wenn die Sonne aufgeht, dann  
 will ich nach Rom, um Ablass zu erbeten.  
 Von Rom aus, will ich über die See,  
 von wo ich zurückkehre nimmermehr,  
 ehe ich so viel habe getan,
- 3130 König, daß ich mit Euch gehen kann  
 zu Eurer Ehre und zu Eurem Frommen,  
 wenn ich in das Land wieder zurückkomme.  
 Es wäre ein unschönes Ding,  
 solltet Ihr, Herr und König,
- 3135 machen Euer Wandeln  
 mit einem anmaßenden Anhänger von Baal,  
 wie ich es nun bin. Gott bessere mich hier!“  
 Der König sprach: „Reinart, seid Ihr  
 schon lang verbannt?“ Da sprach Reinart:
- 3140 „Ja, ich bin es. Es ist drei Jahre her, daß ich ward  
 vor dem Dekan Hermann  
 in voller Synode getan in Bann.“  
 Der König sprach: „Reinart, nachdem daß Ihr seid  
 in Bann, man würde mir geben einen Verweis,
- 3145 Reinart, ließ ich Euch mit mir wandeln.  
 Ich werde Cuwart oder einen anderen  
 zum Schatz lassen gehen mit mir.  
 Und ich rate Euch, Reinart, daß Ihr  
 nicht unterlaßt jene Fahrt,
- 3150 die Euch von dem Banne klärt!“  
 „So tue ich es!“ sprach Reinart.  
 „Ich gehe morgen nach Rom fort,  
 geht es nach meinem Willen hier.“  
 Der König sprach: „Ihr dünkt mir
- 3155 befangen zu sein in sehr guten Dingen.  
 Gott gönne Euch, daß Ihr möget vollbringen,  
 Reinart, wie es Euch und mir  
 nützlich sei und allem anderen Getier!“

Der freie Geist ist, wie er Dir richtig erzählt, ein Anhänger von Baal, ein Anhänger der Sonne, die alles, was der Mann im

Mond zu einer dichten Fruchtkörpererscheinung aufgewickelt hat, wieder entwickeln muß, um es an den Tag zu bringen, was darin eingewickelt worden ist, die es also zur Erleuchtung zurückführen muß. Baal ist aber nicht nur die Kraft des Alls, die per Son, die durch die Sonne alles, was in ihr wirkt, an den Tag, in Dein Tagesbewußtsein bringt, Baal ist auch die Wirkung des Sternbildes WAL, der den Jonas verschluckt, sobald dieser meinte, gegen sein Wesen leben zu können, und der ihn wieder ausspucken muß, sobald er seinen Irrtum erkennt. Der freie Geist wird nun vom Sternbild Wal ausgespuckt, nachdem er mit seiner Ankunft am Hof des Ichs von diesem verschluckt oder gefangengenommen worden ist. Anfangs wurden auch die Christen als Märtyrer verschluckt und dann wieder ausgespuckt als die neuen Herren im winterlichen Eu Rupa, das durch sie nach Gottes Wunsch zum erleuchteten Eu Rho Pa werden sollte.

Der freie Geist Europas ist bis zu diesem Zeitpunkt der Befreiung des freien Geistes Europas im Vers und Jahr 3140 in bezug auf den Großzyklus mit seiner Dauer von 12.000 Jahren, als dauere dies nur 1 Jahr mit seinen 24 Hauptfeiertagen, deren Sinn ich Dir schon in meinem Buch *>Die 24 Feiertage in Deinem Lebenslauf<* als Dein Weg zur Erleuchtung schon hinreichend erklärt und offenbart habe, schon 3 Jahre durch den Dekan Hermann aus der Kirche der Christen verbannt. 3 Jahre haben hier im Großzyklus dieselbe Bedeutung wie die Behauptung Christi vor Pilatus, er könne in 3 Tagen nach seinem Tod einen neuen Körper auferstehen lassen. 3 Jahre für den Großzyklus oder 3 Tage für Deinen persönlichen Kreislauf meinen 3 Erfahrungskreisläufe, nämlich den Aufbau einer neuen eigenen Welt über den freien Geist, über die sich bindende Seele und über den gebundenen Körper, der den freien Geist wie an ein Kreuz an sein Rückgrat fixiert, als wäre er daran angenagelt an Hand und Fuß, im Handeln und im Verstehen.

Die 3 hat immer eine magisch vollendende Kraft, geschieht doch das Schöpfen der Schöpfung über Dein göttliches Wesen immer in 3 Schritten, die der Astrologe kardinal, fest und beweglich nennt im Sinne eines Nachaußengehens, eines sich daraus ergebenden Sichfestigens und eines sich daraus wieder ergebenden AuflöSENS oder ErlöSENS bis hin zur Erleuchtung, wonach die Schöpfung wieder dort angekommen ist, woraus sie entstanden oder ausgegangen ist: aus Gottes geheimes oder ohne Erscheinung unsichtbar bleibendes An Wesen, das unser aller GE HEIM ist, außer dem es sonst nichts gibt und auch nichts geben kann, wie es der freie Geist logisch im Gegensatz zu der an den festen Körper gebundenen Logik des Verstandes mit der Erleuchtung sofort zweifelsfrei im Erleben und nicht durch Theoretisieren erkennt.

Und ausschließlich nur ohne Theoretisieren über Gott und die Welt ist es dem freien Geist möglich, nun kardinal über das Sternzeichen Widder nach außen in die von ihm in 3 Tagen oder Jahren aufgerichtete Welt zu gehen, um vom westlichen ROMA zum östlichen AMOR verdreht zu werden in der Liebe zu seinem in allem und allen, was sichtbar ist, in Erscheinung getretenen Wesen, die sich ab hier den Weg in Deiner Pubertät und in der Pubertät der ganzen Welt innerhalb der 400 Anfangsverse und Jahre eines neu geborenen Zyklus bahnen muß.

Die Pubertät des Christentums erlebte es im Versuch, während der ersten vier Jahrhunderte seines Erscheinens auf der Welt zur öffentlichen Staatsreligion in Europa zu werden und die antiken Eltern zur Abdankung zu bewegen im und als Fest Christi Himmelfahrt kurz vor Pfingsten als der Beginn des jugendlichen Christentums, den es merowingisch ganz zu Ehren Gottes feiern wollte – wäre da nicht der blöde freie Geist Europas gewesen, der dummerweise etwas dagegen hatte, zur Staatsreligion gemacht zu werden, ob wahrhaft nach den Evangelien christlich oder theologisierend fromm

nach Paulus unchristlich, pardon, christentümlich meine ich natürlich.

3 Jahre, wie es Willem berichtet, als freier Geist verbannt zu sein, bedeutet für die Abenteuer Europas, dessen Wesen ja das des Winters unserer Mutter Erde ist, die 3.000 Jahre, die ein Winter im Großzyklus dauert. Das bedeutet, daß der freie Geist den ganzen Winter hindurch vom Christentum verbannt worden ist und verbannt bleiben wird, bis es von Gott entthront sein wird. Hermann heißt der Dekan des Christentums, dessen Namens- und Wesenszug HER MANEN als Dekan, im Dach Deiner Welt, in Deiner Dachstube, das *Manen* oder Denken *Deines Großhirnes* ist.

Dein Großhirn, das das virtuelle Ich überhaupt erst auf seine Festplatte Zentralhirn speichert, als könne nach seinen Theorien niemand ohne ein Ich leben, das sich von allem und allen absondert und sich so gegen Dein Wesen versündigt, ist es, daß den freien Geist aus sich verbannt, weil es Dir in der Theorie logisch beweist, daß es nirgendwo einen freien Geist gebe, daß also er und nicht Dein Verstand virtuell sei als reines Hirngespinnst, als sozusagen reines Windowsprogramm in Deinem persönlichen Rechner Großhirn oder Großcomputer.

**D**a diese Rede war getan,

- 3160 ging Nobel, der König, stehen  
auf eine Hohe Stufe aus Stein,  
worauf er zu stehen pflegte allein,  
wenn er saß in seinem Hof zum Ting.  
Die Tiere saßen zu einem Ring  
3165 ganz rund herum in dem Gras da  
in dem Rang, wie jeder geboren war.  
Reinart stand bei der Königin,  
die er zu Recht wohl konnte minnen.  
„Betet für mich, edle Frau,

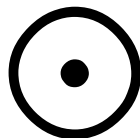
- 3170 daß ich Euch mit Liebe wieder schau!“  
 Sie sprach: „Der Herr, woraus alles entsteht,  
 gebe Euch für die Sünden vollen Ablass heut!“  
 Der König und die Königin  
 gingen mit einem frohen Sinn
- 3175 vor ihre Tiere, ob arm oder reich.  
 Der König der sprach freundlich:  
 „Reinart ist hier gekommen zum Hof  
 und will, dies bringe ich Gott zum Lob,  
 sich bessern mit all seinen Sinnen.
- 3180 Und meine Frau, die Königin,  
 hat so viel gebeten für ihn,  
 daß ich sein Freund geworden bin  
 und er versöhnt ist gegen mich  
 und ich ihn gegeben habe frei
- 3185 beides, Leben und Glieder.  
 Reinart gebiete ich vollen Frieden.  
 Noch einmal gebiete ich ihm Frieden  
 und zum dritten Mal noch wieder.  
 Und ich gebiete Euch allen bei Eurem Leib,
- 3190 daß Ihr Reinart und seinem Weib  
 und seinen Kindern Ehre antut,  
 wo sich auch kommen in Euer Gemüt,  
 sei es bei Nacht, sei es am Tage.  
 Ich will nicht mehr irgendeine Klage
- 3195 über Reinarts Dinge hören!  
 War er auch ruchlos hier zuvor,  
 will er sich doch bessern. Ich sage Euch wie.  
 Reinart will morgen früh  
 Krummstab und Schärpe empfangen
- 3200 und will nach Rom gehen von dannen.  
 Und von Rom dann will er über die See  
 und dann kommen nie mehr,  
 ehe er hat den vollen Ablass  
 für all seine sündhafte Tat.“

Mit dem Vers und Jahr 3160 beginnt die Auferstehung des freien Geistes per Son, als Person über den O STERN als das erste aus der geistigen Leere, aus der göttlichen Theorienlosigkeit, auftauchende Bewußtsein als A DAM und A DAMM, das weiblich und männlich zugleich erlebt als M ADA M, denn ein Kind ist nur deswegen *unschuldig*, es liegt nur deswegen keine Last auf seinen *Schultern*, weil es noch eins ist mit seinem heilen, mit seinem ganzen Wesen, das immer so-

wohl weiblich als sichtbare Erscheinung als auch männlich als unsichtbare Ausstrahlung ist.

Die hohe Stiege oder Stufe aus Stein, beschreibt das Knospen der sichtbaren Natur, das erst jetzt mit der Abnabelung oder Befreiung vom Bann des Dekans Hermann, vom Bann der geistigen Schwangerschaft mit der neuen Schöpfung als die hier endende Zeit des Lenz, als die Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Ostern, frei beginnen kann. Stufe und Umkreis beschreiben das Symbol der Sonne, das von der Seite gesehen eine Spitze ist, ein Pit Ra, ein Petrus, der Fels, auf den wir bauen sollen, um über sein Knospen und Blüten zur Frucht Gottes auf Erden zu werden und danach geerntet und vermostet erleuchtet zu werden.

Diese Spitze, diese Knospe, dieser Buddha oder Petrus auf der Blüte sitzend während seines Sibiriens, während seines Lichtschwirrens über die Verse und Jahre 0 bis 400 als die Zeit des christlichen Erblühens im Winter Europa, ist die Spitze des Eisberges Winter, ist die Spitze des Berges der Erkenntnis im Bergen von Erleuchtung auf seinem immer höher tragenden Gipfel der Erkenntnis, die von oben gesehen in ihrem sonnigen Wesen so aussieht:



Der Wanderweg des freien Geistes ist dabei der Weg durch Deinen Rückenmarkkanal, und zwar vom Steißbein ganz unten, vom Fujiyama unserer Mutter Erde, über den Uterus als Huashan in China, über den Potala als das hochgelegene Mental der Erde, über den Olymp im Bergen der Liebe im Herzen, über Rom im frei atmenden oder atmischen Verstehen der Welt und dann weiter über Compostela im inneren Erkennen der Welt, um dann über die See Le, über den At-

lantik als die Kehle der Erde die innere Melodie des Lebens in sich selbst wiederzuerkennen und dazuzugehören, womit der freie Geist auf seiner Pilgerschaft den Gipfel des sonnigen Berges der Erkenntnis erreicht hat in Deinem Zentralhirn mit all den Nervenkerne Deiner äußeren Sinne darin, die von den vielen Pyramiden in Mexiko als der magische Hügel unserer Mutter Erde dreidimensional als eben das Symbol der höchsten geistigen Sonne markiert werden, das ich Dir eben aufgezeichnet habe als die eine Stufe, die nun der König Löwe, die nun Dein altes Ich nach der Erleuchtung besteigt, um den freien Geist von all seinen, nach Ansicht Deines alten Ichs, schlechten Taten für alle Zeiten frei zu sprechen im endgültigen Abnabeln von der glücklichen Mutter Erde, wozu ihm Krummstab oder Rückgrat und Schärpe oder Seelenband mit auf den Pilgerweg geben werden, damit er unterwegs nicht in die vielen Fallen falle, die ihm Überlebensinstinkt, Emotion und Verstand beständig bis hinauf nach Mexiko stellen, um selbst für immer Herrscher über Dein Erleben zu bleiben.





- 3205 **D**iese Rede hat Tiocelin vernommen  
 und flog von dannen, daß er ist gekommen,  
 wo er fand die drei Gesellen.  
 Nun hört, was er ihnen wird erzählen!  
 Er sprach: „Ihr Könner, was tut Ihr hier?“
- 3210 Reinart ist Kellermeister  
 am Hof und vermögend außermaßen!  
 Der König hat ihn quitt gelassen  
 von allen seinen Missetaten,  
 und Ihr seid alle drei verraten!“
- 3215 Isengrin begann zu antworten  
 dem Tiocelin mit kurzen Worten:  
 „Ich wähn, Ihr lügt, Herr Rabe!“  
 Mit diesen Worten begann er abzuhauen,  
 und Brun der folgte mit wieder.
- 3220 Sie begannen, zu strecken ihre Glieder  
 im Lauf zum König hin.  
 Tibeert ward sehr verwirrt darin  
 und er blieb sitzen auf dem Galgen.  
 Er war um seinen rauhen Balge
- 3225 in Sorgen so groß außermaßen,  
 daß er gerne wollte lassen  
 sein Auge fahren für nichts,  
 das er in des Popen Scheune ließ,  
 wenn er nur versöhnt wär dadurch.
- 3230 Er wußte nicht, was tun vor Furcht.  
 Dann ging er sich setzen auf die Galgenmitte.  
 Er klagte viel und sehr dicke,  
 daß er Reinart je gekannt hat.

Mit diesem Erleben ab Vers und Jahr 3205 taucht gegenüber im Osten das Sternbild Rabe neben der Jungfrau auf, was wir im Großzyklus um 18 Uhr am 20. April erleben, der heute

den Wechsel vom Sternzeichen Widder in das des Stieres markiert als einen Augenblick, der in der Renaissance zur Zeit des Willem noch die Mitte des Sternzeichens Widder für den Großzyklus gewesen ist und die Mitte des Sternzeichens Fische für das Fischezeitalter des doppelt so großen Zyklus als das Platonische Jahr, das man auch das Präzessionsjahr nennt im rückwärts durch die Ekliptik laufenden Punkt  $0^\circ$  Widder.

Das Wesen des spirituellen Raben ist außen schwarz und innen golden, so daß man ihn in seiner irdisch äußeren Wirkung *Tiocelin* nennt und in seiner inneren Wirkung *Cirlin*.

Die eine Kraft polarisiert die Seele, den Himmel, die andere zeigt einen kleinen Spalt auf, denn *Kier* bedeutet Spalt. Genau diesem Erleben gegenüber waren es dieselben Kräfte als die beiden *Keile* des Lamfroit, des Erntedankfestes hier gegenüber von Ostern, die die gefällte Eiche spalteten und bei Entfernung der Keile, bei Entfernung der Geilheit nach den Wechseljahren, den Bären darin einklemmten. Nun also beginnt die Geilheit im Neugeborenen von neuem oder wird zumindest geistig darin erkeimend aktiviert.

Die äußere Schwärze des Raben ist vorbei, der Winter ist vorbei, die Raben fliegen nicht mehr um den Kyffhäuser, um das Sternbild Cepheus mit dem König Barbarossa darin schlafend, der auf seine Auferstehung wartet, die er nun hier im April erlebt als BAR BA ROSE Gottes, als ausschlagende oder knospende Kernkraft Gottes, die das Neue Testament Barabbas nennt in seinem Wesen göttlichen Nachaußendrängens in Dir als Seele.

Mit dem erneuten Nachaußendrängen Gottes ist es natürlich notwendig, daß Dein magischer Sinn, Dein Intellekt und Dein gnostisches inneres Erkennen der Umstände um Dich herum erneuert werden als Kater, Wolf und Bär, denn gehören ja zu Dir und müssen nach der Erneuerung wieder in Dir

aktiv werden, wenn auch hoffentlich nicht mehr als Herrscher über Dein Erleben, sondern als Werkzeuge Deines Wesens, das sie überhaupt erst hervorruft und nicht umgekehrt. Daß diese drei Sinne von Dir diese Erneuerung als eine Entmachtung und als ein Leiden empfinden, wie Du gleich lesen wirst, ist nur natürlich. Aber es ist zu Deinem Besten, wie sich auch Dein altes löwenhaftes Ich danach auflösen werden wird und muß im Enden all Deiner Abenteuer mit dem freien Geist während Deiner unerleuchteten Anwesenheit in einem physischen Körper.

Verwundert es Dich, daß Dein magischer Sinn mit seinem Freimaurertum auf dem Galgen für den freien Geist sitzen bleibt, während Dein Intellekt zutiefst getroffen in Begleitung Deines inneren Erkenntnisvermögens, das weniger betroffen ist, sofort zum Ich kommen, um sich über dessen Ungerechtigkeit und Unfähigkeit zu beschweren, den spinnenden und dem Ich alle Macht nehmenden freien Geist frei zu sprechen, während sie, die Wissenschaft und Yoga, die großen Verlierer seien, obwohl sie das Ich die ganze Zeit des Reifens am meisten zugearbeitet und geschützt haben?

Du als Magier kannst nicht mit an den Hof des Ichs kommen, denn als Magier weißt Du, daß das Ich nur virtuell ist, was Dein Intellekt und Dein nur innere Kraft suchendes Erkenntnisvermögen nicht wissen, brauchen sie doch ein Ich für ihr Wirken, denn der freie Geist strebt weder nach viel äußerem Wissen noch danach, persönlich unsterblich werden zu wollen. Dein magischer Sinn bleibt also zurecht auf dem Galgen, auf dem Rückgrat in Höhe des Bronchienkreuzes, ja sogar auf dem Bronchienkreuz sitzen, denn der magische Sinn gehört zu Deinem atmischen, zu Deinem atmenden Wesen, ist er doch darin Gottes AT MEN und nicht wie Intellekt und Yoga sein MEN TAL.

In dieser Situation der großen Erneuerung aller Sinne per Son, durch das Nachaußengehen, als Person, als auferstandener freier Geist im äußeren Wesen Gottes, in seinem Weib oder geistigen Gewebe als Dein irdischer Körper, hast Du als Magier nur Angst, Deine Kräfte in der Außenwelt wieder zu verlieren, weil sie sich darin zerstreuen, weil Du Dich darin zerstreust. Daher wünschst Du Dir als Magier zu Ostern eher, Du wärest nie magisch aktiv geworden, Du hättest nie Dein Drittes Auge geöffnet, um jetzt sehen zu müssen, was Du nicht schauen willst, – daß auch die Magie nicht ausreicht, um alles Leben in den Griff zu bekommen.

- Isengrin kam mit großer Geneigtheit  
 3235 gedrungen vor die Königin  
 und sprach mit einem wendigen Sinn  
 zu Reinart hin so unerhört,  
 daß der König ward ganz irr  
 und hieß Isengrin fangen  
 3240 und Brun ebenso bald dann.  
 Da wurden sie gefangen und gebunden.  
 Ihr saht nie heftigen Hunden  
 mehr Gelächter angetan, als man ihnen antat,  
 Isengrin und Brun mit ihm da.  
 3245 Man führte sie ab als leidige Gäste,  
 und man band sie da so feste,  
 daß sie innerhalb einer Nacht  
 mit keiner gearteten Kraft  
 auch nur ein Glied konnten rühren.  
 3250 Nun hört, wie er sie fort wird führen!

Wenn wir hier nicht schon den 21. April erleben würden, könnte man zum geneigten Verhalten des Intellektes vor dem weiblichen Ich und sein unerhörtes Benehmen wendigen Sinnes vor dem freien Geist *>April, April, der macht, was er will!<* rufen. Aber das spielt hier nur herein, ist aber nicht der Hauptgrund für das vom freien Geist ungehört bleibende überaus große wendige Sinnen des Intellektes, der nie die

Wahrheit erkennt, sondern immer nur das sagt, was ihm gerade in den Sinn kommt.

Der Hauptgrund dafür liegt im Absterben der alten Gewohnheiten aus dem Winter, aus Europa, denn wir stehen hier an der Schwelle von Sibirien als das Reich des ewig blühenden und nie untergehenden Frühlings auf Erden, was Sibirien vom Ural bis China in allem Erleben wie Religion, Kunst und Politik so ewig jung bleiben läßt, während die Reiche der anderen Jahreszeiten ständig alternd im Wechsel zum Frühling untergehen, um erst wieder aus dem vollen Erblühen Chinas wieder als eigene Reiche aufzuerstehen.

Eine erleuchtete Seele bleibt immer in ihrem Frühling, wie dies übrigens auch eine liebende Seele so erlebt im Gegensatz zur mit dem irdischen Körper alternden und auch damit untergehenden Intelligenz, weil sie an das Großhirn auf Gedeih und Verderb gebunden ist, und im Gegensatz zur yogischen Gnosis, die an den Seelenkörper gebunden ist und im Erleuchten mit ihm aufhört, weil Du Dich in Gott als das wiederer erkennst, was Du immer schon gewesen bist, was Du daher auch jetzt bist und was Du auch in Zukunft bleiben wirst, Urlebendigkeit aus reinem Bewußtsein, die allen Verstand und alle Gnosis übersteigt und für sie unfaßbar ist, ungreifbar trotz aller Naturwissenschaften des Wolfes auf dem Heiligen Stuhl des *Menschgottes* Papst im Westen und auch trotz aller Geisteswissenschaften des großen Bären auf dem Thron des *Gottmenschen* Dalai Lama im Osten.

Um wenigstens selber noch überleben zu können, ist zu diesem Zeitpunkt des Wechsels vom *Narren* Gottes als Baby zum *Magier* als Kleinkind im Tarotspiel des Lebens, im Wechsel von der Karte 0 zur Karte 1 darin, das Ich gezwungen, den Intellekt und die Erkenntnisfähigkeit so an sich zu fixieren, daß beide keine Kraft mehr finden, sich davon wieder zu befreien, denn alle drei Kräfte, die nicht wirklich, sondern nur scheinbar sind aus der Sicht des freien Geistes im Gegen-

satz zur einzigen Wirklichkeit als die Freiheit Deines Wesens als Geist, müssen in Deinem Geist zur Einheit in Dir werden, denn sonst wärest Du geistig plötzlich nicht mehr Einheit, sondern Vielheit.

Du wärest sonst trotz Erleuchtung wieder in Dir gespalten, als gäbe es außer Leben, das wir Gott nennen, auch noch Tod und Teufel. Es ist der Intellekt, der sich vor dem Tod fürchtet, weil es für ihn logisch erscheint, daß es den Tod gibt, daß es also das endgültige Ende des Intellektes gibt. Und es ist die Erkenntniskraft, die sich vor dem Teufel fürchtet, weil es ihr als sicher gilt, daß es den Teufel gibt, weil sie ihn sich ängstlich suggeriert, wodurch er in Erscheinung tritt, als gäbe es ihn nicht als Zweifel in Dir, sondern tatsächlich als Person oder meinetwegen auch als Unperson außerhalb von Dir.

- R**einart, der ihnen war sehr grausam damit,  
 er veranlaßte, daß man Brun schnitt  
 von seinem Rücken ein Fellstück ab,  
 daß man ihm als Schärpe gab,  
 3255 ein Fuß lang und ein Fuß breit.  
 Nun wäre Reinart ganz bereit,  
 hätte er vier frische Schuh.  
 Nun hört, was er wird tun,  
 wie er wird vier Schuhe gewinnen!
- 3260 Er raunte zu der Königin:  
 „Edle Frau, ich bin ein Pilgrim.  
 Hier ist mein Onkel Isengrin,  
 er hat vier feste Schuh.  
 Helft mir, daß ich sie an kann tun!
- 3265 Ich nehme Eure Seele in meine Pflicht, die ich habe.  
 Es ist eines Pilgrims Aufgabe,  
 daß er gedenket in seinen Gebeten dann  
 all des Guten, daß man ihm je tat.  
 Ihr könnt Eure Seele an mir festigen dann.
- 3270 Laßt Hersend, meiner Tante,  
 geben zwei von ihren Schuhen!  
 Ihr könnt es wohl mit Ehren tun,  
 sie bleibt zu Hause in ihrem Gemach drin.“  
 „Gerne!“ sprach die Königin.
- 3275 „Reinart, Ihr könnt sie nicht entbehren.  
 Ihr habt keine Schuh, Ihr müßt fahren  
 aus dem Land in Gottes Gewalt

- über Berge und in den Wald  
und durch die Sträucher und über Steine.  
3280 Deine Arbeit wird nicht klein sein.  
Es ist aus Not, daß Du bekommst Schuh.  
Ich will gerne meine Macht tun dazu.  
Die von Isengrins wären für Euch wie gemacht!  
Sie sind so fest und so dick gemacht,  
3285 die Isengrin trägt und sein Weib.  
Und ginge es auch an ihren Leib,  
jeder von ihnen muß Euch geben zwei Schuh,  
wo Ihr Eure Fahrt mit könnt tun!“  
So hat der falsche Pilgrim  
3290 bewirkt, daß der Herr Isengrin  
ganz bis zu den Knien hat verloren  
an beiden seinen Füßen vorn  
das Fell alles in allem bis zu den Klauen.  
Ihr saht nie einen Vogel mit verdeckten Brauen,  
3295 der stiller hielt all seine Glieder,  
als Isengrin die seinen hielt hier,  
als man ihn so jämmerlich entschuhete,  
daß ihm an den Zehen abfloß das Blut!

- A**ls Isengrin entschuhet war,  
3300 mußte sich hinlegen auf das Gras da  
Frau Hersuint, die Wölfin  
mit einem wohl betroffenen Sinn  
und ließ sich abnehmen das Fell  
und die Klauen ebensowohl  
3305 hinten von beiden ihren Füßen.  
Diese Tat ließ wohl versüßen  
Reinart sein betroffenes Gemüt.  
Nun hört, welche Klagen er noch anführt!  
„Tante,“ sagte er, „Tante,  
3310 in welch manches Vernichten bis nun dann  
seid Ihr durch meinen Willen gewesen.  
Das tut mir alles leid, außer diesem.  
Es ist mir lieb, ich sage Euch warum.  
Ihr seid, das glaubet mir darum,  
3315 eine der Liebsten meiner Verwandten.  
Daher werde ich Eure Schuhe anziehen, Tante.  
Gott weiß es, das ist alles zu Eurem Besten!  
Ihr werdet am hohen Ablaß  
teilhaben und an all den Pardon,  
3320 liebe Tante, den ich in Euren Schuhn  
erhalten werde über See.“  
Frau Hersuint tat dies so weh,  
daß sie kaum konnte sprechen:  
„Ach, Reinart, Gott müßte uns rächen,  
3325 daß Ihr über uns sagt Euren Willen!“  
Isengrin balgte und schwieg stille

und sein Geselle Brun war es auch daher.  
Ihnen war war es zu Mute sehr schwer,  
lagen sie doch gebunden und verwundet.

3330 Wäre auch da zur selben Stunde  
Tibeert, der Kater, gewesen da,  
ich darf wohl sagen als wahr,  
er hatte so viel getan zuvor,  
er wäre nicht geblieben ungeschoren!

Was glaubst Du wohl, wie Du nach der Erleuchtung freien Geistes weiter körperlich auf Erden leben könntest, wenn Du dazu keinen irdischen Körper hättest, sondern nur noch geistig frei von allem wärest, nur noch Geist?

Du brauchst, um als irdische Person auch nach der Erleuchtung weiterleben zu können, nicht nur das Erleben Deiner irdischen Auferstehung als oder zur Person, sondern danach auch wieder ein vierfaches Verstehen, und zwar männlich strahlender und weiblich sammelnder Art, denn sonst könntest Du Dich im freien Geist körperlich nicht auf Erden orientieren. Du brauchst also sowohl die vierfache Physik, die vierfache Basis, die vierfachen Schuhe des Intellektes, um überhaupt den Verstand als Werkzeug richtig anwenden zu können.

Und Du brauchst in der Tat, wie Willem er hier erzählt, wenn auch für Experten unverständlich, weil sie unfreien Geistes sind oder ihn in sich leugnen, was wohl eher der Fall sein dürfte, nur die vordere Physik des männlichen und nur die hintere des weiblichen Verstandes, denn die eine ist das Verstehenkönnen Deiner männlich nach außen strahlenden Intelligenz und die andere ist die untrennbar dazu gehörige Intelligenz Deines inneren Verstehens als das weiblich alles sammelnde oder speichernde Großhirn mit seiner für Männer ewig unverständlichen weiblichen Logik, die es sogar fertigbringt, sich dem freien Geist hinzugeben, was der männlichen Logik als völlig unlogisch erscheint und daher unmöglich. So



wäre die römische Kirche auch ganz sicher über Priesterinnen geistig eher frei geblieben, als sie es über die Diktatur ihrer männlichen Priester geworden ist.

Kein Wunder, daß dem freien Geist die weibliche Art viel wichtiger ist als die männliche, denn ohne die weibliche Art, die Dinge zu sehen und zu erleben, gäbe es keine Schöpfung, ohne Göttin bliebe Gott in allem Erleben und für alles Erleben beständig im Dunklen, käme er nie zur Erleuchtung, würde er sich also auch niemals selbst in seiner Schöpfung wiedererkennen, die er sich doch spielerisch vorstellt als Spiegel, um sich darin wiederzuerkennen, ist sie, ist seine sich spiegelnde geistige Sammlung, ist dieses geistige Gewebe, ist diese Göttin als sein Weib, doch niemals außerhalb von ihm und selbst nicht irgendwo innerhalb von ihm, da sie beide ein und dasselbe sind als Dein ewig schöpfend schöpferisches Wesen, auch wenn selbst das Weibliche in Dir dies niemals wirklich verstehen kann, so daß sie ebenso wie der männliche Intellekt dem freien Geist deswegen am Ende gram ist, daß er beide Arten Deiner Intelligenz so sehr für sich allein ausnutzt, wie sie ihn vor der Erleuchtung ganz allein für sich selbst haben arbeiten lassen.

**W** idder

- 3335 **W**as hülfe es, wenn ich es Euch machte lang.  
 Des anderen Tages vor dem Sonnenaufgang  
 ließ Reinart seine Schuhe schnüren,  
 die Isengrins waren zuvor  
 und seines Weibes, Frau Hersend,  
 3340 und ließ sie feste zubinden  
 um seine Füße und ging  
 dorthin, wo er fand den König  
 und sein Weib, die Königin.  
 Er sprach mit einem süßen Sinn:  
 3345 „Herr, Gott gebe Euch einen guten Tag  
 und der edlen Frau, die ich mag  
 preisen mit Recht!  
 Jetzt laßt Reinart geben, Eurem Knecht,  
 Krummstab und Schärpe und laßt mich gehen davon!“  
 3350 Da ließ der König anfordern bald nun  
 den Kaplan Belin, den Ramm.  
 Und als der zu dem König kam,  
 sprach der König: „Hier ist  
 dieser Pilgrim. Lest ihm eine Messe  
 3355 und gebt ihm Schärpe und Krummstab!“  
 Belin dem König zur Antwort gab:  
 „Herr, ich darf das nicht tun.  
 Reinart hat selber bejaht nun,  
 daß er ist in des Papstes Bann!“  
 3360 Der König sprach: „Belin, was bedeutet das dann?“

- M**eister Jufrot läßt uns verstehen,  
 hat ein Mann alleine getan denn  
 ebenso viele Sünden wie alle, die leben,  
 und will er sich der Argheit entheben  
 3365 und zur Beichte gehen dann  
 und Schuldlosigkeit dadurch empfangen,  
 daß er über See will fahren,  
 kann er sich wohl selber klaren.“  
 Belin sprach zum König aufrichtig:

- 3370 „Ich tue dazu weder Krummes noch Richtiges  
in geistlicher Art, es sei denn,  
ihr wollt mich halten schadlos nun  
gegen den Bischof und gegen den Dekan!“  
Der König sprach: „In sieben Wochen,  
3375 so wahn ich, Euch erbitten so viel.  
Auch hätt ich lieber, daß ich Euch an Eurer Kehl  
erhänge, als daß ich Euch heute bat!“  
Und als Belin hörte das,  
daß der König balgte gegen ihn,  
3380 ward Belin so entsetzt von dem,  
daß er bebte vor Furcht da  
und ging vorzubereiten seine Abtei  
und begann zu singen und zu lesen  
alles, was ihm gut deuchte zu sein für diesen.

Was Du gerade gelesen hast, wirst Du vielleicht nicht als das erkannt haben, was es eigentlich sein soll. Ich spreche von der Bergpredigt, die nicht etwa auf einem Berg, sondern auf eben der Stufe aus Stein, aus S TON, aus Licht und Ton, die aus dem Stein der Weisen, aus Petrus, aus dem Knospen des Frühlings, kommen, geschieht und dem neuen Baby mit seinem ersten eigenen Atemzug die Unschuld für seinen ganzen Lebenslauf wünscht, die es nötig hat und beibehalten sollte, um sein weiteres Erleben auf Erden heil überstehen zu können, ohne schwere seelische Lasten auf seine Schultern zu laden, ohne schuldig zu werden. Eine Schuld ist etwas, was man sich als seelische Last auf die Schultern lädt, wodurch man sich in seinem ganzen Dasein auf Erden zu Boden gedrückt, noch tiefer in die Physik hineingedrückt fühlt.

Der Krummstab, den Du jetzt brauchst, um überhaupt alle Vorgänge auf Erden verstehen zu können, ist Dein Rückgrat, das Du als Baby aufrichten muß als den Stab derer, die durch das Leben wandern, um zur Erleuchtung zu kommen, um sich in allem Geschehen zutiefst in seinem Wesen wiederzuerkennen.

Damit das mit einer Liebe, die nicht berechnet, geschieht, denn jede andere Liebe würde Dich auf Dauer nur belasten, weil sie aus Leidenschaft Leiden schafft, weil sie Dich im Berechnen allen Geschehens nur tiefer herunterdrückt in die Physik, damit das also nicht geschieht, brauchst Du die Schärpe aus dem Stück Rückenfell des Großen Bären, das um Deinen Hals gehängt, das mit Deinem Kehlchakra verknüpft die Stimme Deines GE WISSENS hörbar bleiben läßt als die Stimme des Geistes Gottes, als die Stimme Deines innersten Wesens, die Dir zwar nicht sagt, wie Du Dein Leben leben sollst, die Dir aber sagt, was Dein innerstes Wesen in dem Moment erkennt, in dem Du zweifelst, ob Du das eine oder das andere tun oder lassen sollst.

Astronomisch und astrologisch kannst Du das kleine quadratische Fellstück aus dem Rücken des Sternbildes Großer Bär als das Sternbild Kleiner Bär erkennen, dessen Schwanzende der Dreh- und Angelpunkt für alles Erleben unter dem Himmelszelt ist. Der dort verankerte Stern *Polaris* unserer Zeit, andere Zyklen haben andere Dreh- und Angelpunkte mit Stern, wie zum Beispiel den hellen Stern *Wega* als der von den Arabern so genannte *herabstürzende Adler* oder, wie Willem sagen würde, *gezähmte Hahn*, im Sternbild Leier, und ohne in der Nähe der beiden himmlischen Bären, weil überall alles immer in Bewegung ist und um Dein Wesen kreist und aus ihm in es hinein neue Vorstellungen mit neuem Erleben erkreißt, der *Polaris* unserer Zeit also ist der himmlische Nagel oder spirituelle Nagual, dessen Wesen Nackenchakra oder atmisches oder magisches bewußt Sein bedeutet, der in Höhe Deiner Kehle auf der Spitze Deines Rückgrats den Atlaswirbel für Dich ausmacht, der den freien Geist über die SEE LE, über den Rückenmarkfluß trägt als Christopherus. Für den Körper unserer großen Mutter Erde ist dies die Inselgruppe der Canaren, deren Höhen eigentlich das wahre Atlasgebirge sind und nicht so sehr das Atlasgebirge Marokkos.

Die sieben Wochen, die uns Willem als die Ahnung vom Ich angibt, daß dann der Widder in Dir, der Adam in Dir, das Baby in Dir, selbst das Ich darum bitten wird, das unschuldige Kindsein Deines Wesens zu verschonen, ereignen sich genau zum Pfingstfest, in dem der Widder dem Ich ahnungslos den Kopf des Hasen als Brief des freien Geistes an das alte, verbrauchte Ich übergeben wird und muß, der dem Ich vor Augen führt, daß es durch ein neues Ich ersetzt werden wird als ein neuer Beginn von Abenteuern mit dem freien Geist ab dem Vers und Jahr 401, mit dem auch Willem völlig richtig seinen Text *>Vom Fuchs Reinart<* , *>Vom freien Geist reinen Herzens<* hat beginnen lassen. Es sind die 45 Tage zwischen Ostern und Pfingsten. Johannes Chrysostomos schreibt zu dieser Zeit als Kirchenlehrer und bedeutender Prediger, wie Belin es ist, *>Vom Priestertum>* und bekämpft als neu eingesetzter Patriarch von Konstantinopel die Sittenlosigkeit des Königshofes.

- 3385 **A**ls Belin, der Kaplan,  
 unmutig hatte getan  
 das Stundengebet vom Tage,  
 da hing er ihm um seinen Hals da  
 eine Schärpe von Bruns Fell.
- 3390 Auch gab er dem wendigen Gesell  
 den Krummstab in die Hand  
 zu seiner Verfügung. Da war er dann  
 ganz vorbereitet zu seiner Fahrt.  
 Da sah er zu dem König dort,
- 3395 ihm liefen die geheuchelten Tränen  
 nieder neben seine Granen,  
 als ob er jämmerlich in seinem Herzen  
 vor Reue hätte große Schmerzen.  
 Das war deswegen und anders nicht,
- 3400 daß er allen Tieren, die er da zurückließ,  
 nicht hatte bereitet solche Pein,  
 wie er sie Brun und Isengrin  
 hatte sich ereignen lassen können als ihr Schicksal.  
 Dennoch stand er da und bat sie alle,

- 3405 daß sie für ihn bitten sollten  
 ebenso getreulich, wie sie wollten,  
 daß er für sie bät.  
 Das Abschiednehmen deuchte ihm zu spät,  
 denn er wollte gerne von da weg sein.
- 3410 Er war ebenso sehr in Furcht dabei  
 wie der, der sich selber schuldig weiß.  
 Da sprach der König: „Mir ist es leid,  
 Reinart, daß ihr so eilig seid!“  
 „Nein, Herr, es ist Zeit!
- 3415 Man soll an keiner Wohltat sparen.  
 Gebt Euren Abschied! Ich will fahren!“  
 Der König sprach: „Gottes Abschied!“  
 Da gebot der König all dem Hof somit,  
 mit Reinart raus zu gehen von dannen,
- 3420 außer alleine den Gefangenen.

Zum einen hat es der freie Geist hier so eilig, weil der Untergang seines Sternbildes Fuchs ansteht, und zum anderen hat er es eilig, *von hier wegzukommen*, um nicht erneut und viel zu früh wieder von Deinen Sinnen gefangengenommen zu werden, die sich auf Dein äußeres Erleben einstellen, das Dich vergessen läßt, woher Du kommst und wer Du in Wirklichkeit bist als freier Geist. Ein neugeborenes Kind schert sich nicht mehr viel darum, wie es zu seiner Geburt oder Inkarnation auf Erden gekommen ist.

Es will die Erde nicht mehr verlassen und als Kind auch noch nicht viel darüber wissen, daß der freie Geist in ihm einzig und allein die lebendige Kraft ist und nicht sein Körper mit seinen äußeren Sinnen, die das Kind dazu treiben, sich aufzurichten über den Krummstab Rückgrat und das Leben auf Erden zu genießen über die Schärpe um seinen Hals als das Seelenband zwischen freiem Geist und gebundenem Körper. So wird das Baby ein Kind und ist ab hier auf der Pilgerschaft zur Erleuchtung, wenn ihm dies jetzt auch noch nicht bewußt ist.

Nun wurde Reinart ein Pilgrim,  
 und sein Onkel Isengrin  
 und Brun die lagen gebunden  
 und siech von wehen Wunden.  
 3425 Mich dünkt und ich glaube das,  
 daß niemand so unverspielt ist  
 zwischen den Polen und den Schotten,  
 der sich des Lachens hätte enthalten  
 wegen der Reue, die ihm konnte geschehen,  
 3430 hätte er Reinart da gesehen,  
 wie wunderlich er von hinnen ging  
 und wie bequem daß ihm hing  
 Schärpe und Krummstab um den Hals nun  
 und die Schuhe auch dazu,  
 3435 die er trug um seine Bein  
 gebunden, so daß er schien zu sein  
 ein Pilgrim leicht genug, wie jeder dachte.  
 Reinarts Herze drinnen lachte  
 darüber, daß sie alle mit ihm gingen  
 3440 in so großem Zusammensein in allen Dingen  
 die ihm zuvor begegneten mit Grausamkeit.  
 Da sprach er: „König, es ist mir leid,  
 daß Ihr so weit mit mir geht.  
 Ich fürchte, es könnte für Euch schlecht ausgehn,  
 3445 denn Ihr habt gefangen zwei Mörder im Haus.  
 Geschieht es, daß sie Euch da kommen raus,  
 habt Ihr Euch in Acht zu nehmen mehr,  
 als Ihr es je mußtet früher.  
 Bleibt gesund und laßt mich gehen!“  
 3450 Nach dieser Rede stellte er sich hin  
 auf seine zwei hinteren Füße  
 und mahnte die Tiere, kleine und große,  
 daß sie alle für ihn beteten,  
 wenn sie alle an seinen Wohltaten  
 3455 richtigen Anteil nehmen wollten.  
 Sie sagten alle, daß sie würden  
 seiner gedenken in ihren Gebeten.

Natürlich wollen alle Deine Sinne, daß Du während Deines  
 ganzen Lebenslaufes auf Erden unschuldig wie ein Kind und  
 spielerisch frei wie ein Kind bleiben mögest. Aber den freien  
 Geist reut es, daß es ihm nicht gelungen ist, Dich ganz und  
 gar mit allen Sinnen und Zellen Deines Körpers zur Erleuch-  
 tung gebracht zu haben, sondern nur mit Deinem inneren




Erkennen in tiefster, Dich erhebender Selbsterkenntnis vor allem durch das Leiden des Intellektes an der Begrenztheit seiner eigenen Logik, die nur bis zur Kritik der reinen Vernunft reicht, aber nicht darüber hinaus bis zur Erleuchtung, die nur bis zur Quantentheorie reicht, aber nicht darüber hinaus bis zum tiefsten Erleben freien Geistes ohne jede Theorie, die vom Wolf und vom Bären naturwissenschaftlich und geisteswissenschaftlich überall aufgestellt werden und darin die wahren Mörder Deiner Erleuchtung sind, die das Ich nun wieder fest an sich gebunden hat, um sie doch wieder frei lassen zu müssen im eigenen Enden durch den freien Geist im Fest Christi Himmelfahrt.

Nun hört weiter, was Reinart dann tat!  
 Als er von dem König schied,  
 3460 ließ er sich so betroffen gehen hiermit,  
 daß sich so mancher sehr erbarmte.  
 Cuwart, den Hasen, umgarnte  
 er: „Oh wei, Cuwart, sollen wir scheiden,  
 wie Gott es will, sollt Ihr mich geleiten  
 3465 und mein Freund Belin, der Ramm.  
 Ihr zwei, Ihr ward mir nie gram.  
 Ihr müßtet mich am ehesten weiterbringen,  
 Ihr seid von lieblicher Wandlung in allen Dingen  
 und von gutem Ruf und guter Art hierin  
 3470 und unbeklagt von allen Tieren.  
 Beständig ist Euer beider Saite  
 und Ihr lebt beide, wie ich es tat,  
 als ich ein Klausner war.  
 Habt Ihr Laub und Gras da,  
 3475 tut Ihr nicht einen Heisch  
 weder um Brot noch um Fleisch  
 noch um besondere Speisen.“  
 Mit so getanem Preisen  
 hat Reinart diese beiden vertort,  
 3480 daß sie mit ihm gingen fort,  
 bis sie kamen vor sein Haus  
 und vor die Pforte von Manpertus.


Der Osterhase im Reich des Sternzeichens Widder, das sich mit dem Kindsein in Dir aufrichtende Ei Gen Tum Gottes als die Kraft der Erotik, als die Kraft des Sternbildes *Erechthonios* als Fuhrmann oder Steuermann in Deinem Fahrzeug Körper, dessen Steuerknüppel oder Pflug das Zeugungsglied des Mannes ist, des mondhaften Rammlers im Reich des sonnenhaften Ramm, des Rama, des Rückenmarkes, geht nun zusammen mit dem Sternzeichen Widder im Südwesten unter und begleitet somit das hier schon untergegangene Sternbild Fuchs.

Damit wird das Baby zum Kind, das den freien Geist bis zur Pforte von Manpertus begleitet, das nur der schwindende Osterhase zusammen mit dem freien Geist betritt, denn der Widder bleibt wegen seiner sonnenhaft wachsenden Ausrichtung nach außen in der Außenwelt vor Manpertus, bedeutet doch *Man perdue*, das bewußt Sein zu verlieren im Aktivwerden des Bewußtseins als Dein Tagesbewußtsein während Deiner *Schulzeit* als Kind im Reich des Sternzeichens Stier, das durch den Stern *Schaula* im Sternzeichen Skorpion gegenüber katalysiert wird, wie der Stier im November als sein Gegenüber in den Stierkampf muß, um darin auf Erden zu sterben, damit er am Himmel sichtbar werde.

Dieser Stierkampf im Herbst wird uns vom Alten Testament als der Tanz um das Goldene Kalb während des mosaischen Mostes Deines Saftes Sophie als Weisheit Gottes zur Mystik oder vollen Wesensschau über das SYN AG OGE oder Dritte Auge erzählt.

 Als Reinart vor der Pforte ankam,  
da sprach er: „Belin, Neffe, Ramm,  
Ihr müßt alleine draußen bleiben,

ich muß in meine Feste steigen.  
 5 Cuwart soll hineingehen mit mir.  
 Herr Belin, bittet ihn, daß er hier  
 tröste wohl meine Frau Hermelin  
 mit ihren kleinen Welplein.  
 wenn ich Abschied von ihnen nehme nun!“  
 10 Belin sprach: „Ich bitte ihn darum,  
 daß er sie alleine tröste wohl.“  
 Reinart begann, mit schöner Rede so  
 zu schmeicheln und zu lotsen von hier  
 in so mancher Manier,  
 15 daß er mit List brachte  
 Cuwart in seine Hagedichte.


 Als sie in die Höhle kamen,  
 Cuwart und Reinart zusammen,  
 da fanden sie Frau Hermelin  
 20 mit ihren kleinen Welplein.  
 Sie waren in Sorgen und in Furcht,  
 denn sie wähten, daß Reinart wäre am Hofe dort  
 gehängt. Und als sie vernahm,  
 daß er nach Hause wieder kam  
 25 und Krummstab und Schärpe trug,  
 dünkte dies ihr Wunder genug.  
 Sie war froh und sprach darauf dann:  
 „Reinart, wie seid Ihr entgangen?“  
 „Ich bin ein Pilgrim geworden, mein Kind!  
 30 Herr Brun und Herr Isengrin sind  
 Geiseln geworden durch mich.  
 Der König hat mir, dankbar bin ich,  
 Cuwart mitgegeben, in rechter Sühne  
 an ihm all unseren Willen zu tun!  
 35 Der König der litt das nicht da,  
 daß Cuwart der erste war ,  
 der uns verriet bei ihm,  
 und wegen der Treue, die ich bin  
 schuldig Euch, Frau Hermelin.“  
 40 Cuwart nahte eine große Pein  
 „Ich bin auf ihn zurecht gram!“  
 Und als das Cuwart vernahm,  
 drehte er sich um und wollte fliehen.  
 Aber das konnte ihm nicht gelingen,  
 45 denn Reinart hatte ihm verlegt alsbald  
 die Pforte und ihn ergriffen bald  
 bei der Kehle mörderlich,  
 und Cuwart rief gnädiglich:  
 „Helft mir, Belin! Wo seid Ihr?  
 50 Dieser Pilgrim verbeißt mich hier!“

Ja, es stimmt!

Der Osterhase als der Mann im Mond, als die Kraft der Erotik Deines Wesens, ist die erste Kraft, die den freien Geist nicht verrät, sondern verrodet, in der Physik Deines festen Werkzeugs Körper verdichtet und verankert, so daß Du dies so erlebst, als habe sich der freie Geist Deines Wesens von Dir verabschiedet.

Es ist die sexuelle Leidenschaft, die mit Deiner Pubertät einsetzt, die uns Willem als das Einverleiben der Erotik in das Erleben des freien Geistes während Deines heranwachsenden Selbstbewußtseins nach Deiner Geburt auf Erden erzählt. Es ist nötig, daß der freie Geist sich Deine Liebe zu anderen einverleibt, denn sonst würdest Du Dich in Leidenschaft auf ewig ohne Erlösung verzehren. Es ist der freie Geist, der Dich daraus erlöst, sofern Du bereit bist, auf ihn zu hören!

Dieses angebliche Ermorden des Mannes im Mond geschieht über die Verse und Jahre 0 bis 50 als die angebliche Lebensbeschreibung Jesu über die Evangelien, die in Wirklichkeit nichts von Jesus berichten, sondern nur vom Weg des freien Geistes in Dir bis zu seiner und Deiner Erleuchtung im letzten Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf während der drei tollen Tage Deines darin endenden Karnevals über die Verse und Jahre 1900 bis 2000.

In den Versen 0 bis 50, die Du eben gelesen hast und die dem ersten Erleben des auferstandenen freien Geistes im Osterfest des Großzyklus mit seiner Dauer von 12.000 Jahren entsprechen als die eigentlichen Großverse und Jahre 3483 bis 3533, die man aber ebenso, wie man es mit den Versen und Jahren des Großherbstes im Wechsel zum Großwinter gemacht hat, wieder mit 0 beginnen läßt als Zeichen dafür, daß hier eine ganz neue Schöpfung zur Welt gekommen ist, in der die alte gänzlich untergehen wird, sobald die neue ihre Pubertät erlebt hat, in diesen neuen ersten 50 Versen und Jahren, gleich-

gültig für welche Jahreszeit, die gerade beginnen mag, endet der Mann im Mond im Bauch des auferstandenen freien Geistes, um nur das Außenerleben der gerade sexuell aufblühenden Jahreszeit als *Belin* außen vor zu lassen als die neue *Welt* im scheinbar altem oder gewohntem Tagesbewußtsein.

BE L IN bedeutet spirituell gelesen soviel wie *Kraft Licht Feuer* oder eben Tagesbewußtsein des freien Geistes. Du kannst dazu auch PER SON sagen als das neue Erleben des freien Geistes, in dem und in der er in Dir in Dir wirkt und nicht mehr als Du, wie es im Winter der Fall ist, im reinen KRIST ALL Gottes als Dein wahres Wesen. Der reine Kristall ist nun mit dem Verspeisen des Osterhasen zum dunklen Kohlenstoff geworden, der von Dir erst wieder als Erwachsener geschliffen, gemeißelt, gemeistert werden muß, um zum DIA MOND werden zu können und danach über Dein Erleuchten zur wieder ewig in Dir wirkenden BRIL LANZE Deines göttlich freien Geistes als Dein wahres und einzig und allein existierenden AN WESENS.

Das Rufen war schnell getan,  
 Reinart hatte sofort dann  
 seine Kehle durchgebissen.  
 Da sprach Reinart: „Nun, gehen wir essen  
 55 diesen guten fetten Hasen!“  
 Die Welpen liefen zum Hasen  
 und fingen an zu essen alle gemeinsam.  
 Ihre Reue war wohl klein im Gedanken daran,  
 daß Cuwart hatte verloren seinen Leib.  
 60 Hermelin, Reinarts Weib,  
 aß das Fleisch und trank das Blut.  
 Ach, wie oft dankte sie für ein solches Gut  
 dem König, der durch seine Sühne  
 die kleinen Welpen hatte erhöht  
 65 so wohl mit einem guten Mahl.  
 Reinart sprach: „Er gönnt es ihnen wohl!  
 Ich weiß wohl, muß der König leben,  
 er würde uns gerne Geschenke geben,  
 die er selber nicht gerne wollt

- 70 haben um sieben Mark aus Gold.“  
 „Was für ein Geschenk ist das?“ sprach Hermelin.  
 Reinart sprach: „Es ist eine Lein  
 und ein First und zwei Micken.  
 Aber kann ich, werde ich ihn erschrecken,  
 75 hoffe ich, ehe zwei Tage sind vorüber,  
 so daß ich um sein Tagen mehr  
 nicht gebe als er um das meine!“

Der freie Geist hat dem Ich ein Geschenk hinterlassen, das ihm ebenso den Garaus machen wird, wie das Ich dem freien Geist zuvor den Garaus hat machen wollen. Es ist eine Leine, ein First und zwei Micken. Und weil wir uns hier 2 Tage vor den *Drei Eisheiligen* im Mai befinden, meint der freie Geist mit Recht, das Ich in diesen drei Tagen noch so sehr erschrecken zu können mit einem letzten Frost aus dem vergangenen Winter, der Deine Pubertät als Schulkind einleitet, nach der sich das Christusbewußtsein als der freie Geist ohne Körper im Fest Christi Himmelfahrt verabschiedet, bis er durch den Großen Bären im Süden am Hof von Lamfroit zum Erntedankfest wieder von Deiner physischen Körperlichkeit frei werden wird.

Der freie Geist, Du also geistig und erleuchtet in bewußt Sein Deines wahren Wesens, verleibst Dir wieder den Hüter des Antlitzes Gottes ein im Verspeisen oder Nachinnennehmen als Schulkind im freien Geist und scheinst so für alle, die noch nicht erleuchtet sind, wieder ein ganz normaler Nachbar zu sein, obwohl Du es besser weißt und obwohl auch alle anderen es besser wüßten, würden sie genau hinschauen, daß Du kein Ich mehr hast, sondern wesensfrei geworden bist. Du mußt sogar den Osterhasen verspeisen, ob symbolisch aus Schokolade oder real als Deine mondhaft weibliche Sammlungskraft, denn erst dann wird sich Dein Erleuchten so in Deinem weltlichen Erleben etabliert haben, daß man Dich im Sternzeichen Stier oder *Taurus* des Monats *Mai* erst so *Maitre* nennen kann, Meister über Dein Wesen als der von allen

Buddhisten so heiß ersehnte *Mai Treya*, als der Du das Kind aus dem Christusbewußtsein geworden bist.

*Mai* heißt übrigens soviel wie sichtbares *Erblihen Gottes* auf Erden, und der Maibaum, der sich als Dein Rückgrat hier durch Dein sich aufrichtendes Selbstbewußtsein entweder als Maitre oder als Schulkind gen Himmel festigend erhebt, ist der First, den der freie Geist dem Ich zum Geschenk macht und an dem es sich aufhängen wird in einem letzten Schrei, bevor es in sich zusammenfallen wird, weil Du seine Akte oder sein virtuelles Dokument entgültig schließt. Die Leine an diesem First oder Rückgrat ist der Rückenmarkkanal, in dem der freie Geist in Deiner irdisch aufrechten Anwesenheit aus der Unendlichkeit in die Endlichkeit hinunterströmt, um wieder von ganz unten aus dem größten GE DICHT Gottes als die Physik schleusenartig venös nach oben zurück in unser aller GE HEIM aufzusteigen, die Schöpfung, Deinen Körper dabei so transformierend, daß er ganz oben als ebenso real erkannt wird, wie Du jetzt, fast wieder ganz unten, Dein Ich als nicht real erkennst.

Die beiden Micken, von denen Willem hier spricht und die auch noch zum Geschenk des freien Geistes an das alte Ich gehören, kann man auch als falsches Gold oder Katzengold bezeichnen, das zwar glänzt wie Gold, aber kein Gold ist, das sich zwar wie ein Christusbewußtsein oder freier Geist darstellt, aber kein freier Geist ist.

Das Zentrum, der Schnittpunkt, die eine Micke, des Bronchienkreuzes als das dunkle Kreuz des Christentums gibt sich zwar als Wesenskern des Christentums aus, ist es aber nicht, denn nicht die Kreuzigung ist wichtig, sondern die allein die Auferstehung im Wesenskreuz zwischen Herzspitze und Leber. Die andere Micke ist der Schnittpunkt des Lendenkreuzes, das sich ebenfalls wie Dein Wesenskern gibt, obwohl es das nicht ist.

Und weil die eine Mücke der Heilige Stuhl im westlichen Reich vom göttlichen AT MEN in Dir ist und die andere der Thron Gottes im östlichen Reich vom MEN TAL Gottes in Dir, bildet der First, Dein Rückgrat, der Maibaum als aufrechte Birke am Ort Kriekepit, zusammen mit seinem Bronchienkreuz und Lendenkreuz die Voraussetzungen dafür, daß sich daran Dein Ich fixieren oder kreuzigen wird, sobald Du zur Erleuchtung gekommen sein wirst, und daß sich daran ein neues Ich nach Deiner neuen Geburt auf Erden aufrichten wird, sobald Deine Pubertät vorüber ist und in Dir der Wunsch wach wird, Dich als Ich von anderen abzusetzen, um persönlich eher und mehr Erfolg haben zu können als andere, nachdem sich der freie Geist, der noch in Dir frei war, als Du noch nicht pubertiertest, im Fest Christi Himmelfahrt so verabschiedet hat, als sei er nur in kindlicher Spinnerei von Dir erfunden gewesen.

**S**ie sprach: „Reinart, was kann das sein?“

- 80 Reinart sprach: „Frau, ich sage Euch,  
ich weiß eine Wildnis gerodet  
mit langen Hecken und mit Heide,  
und die ist für uns nicht so unbereit  
zum guten Liegen und mit Speisen daran.  
Darin wohnen Hühner und Fasane  
85 und manches andere Vögelein.  
Wollt Ihr es zulassen, Frau Hermelin,  
daß Ihr gehen wollt mit mir dorthin, ja?  
Wir können dort wohnen sieben Jahr,  
wollen wir wandeln mit diesem Schatz  
90 und haben dort große Gnade am Platz,  
ehe man uns dort sieht.  
Und sagte ich auch mehr, ich löge nicht!“  
„Ach, Reinart!“ sprach Frau Hermelin.  
„Das dünkt mir eine Pein zu sein,  
95 die völlig wäre verloren.  
Habt Ihr nicht diesem Land abgeschworen,  
darin zu wohnen nimmermehr,  
ehe Ihr kommt über See,  
und habt Ihr nicht Krummstab und Schärpe empfangen?“  
100 Reinart antwortete sehr bald dann:



- „Je mehr geschworen, desto mehr verloren!  
 Mir sagte ein guter Mann hier zuvor:  
 ‚Ich sage,‘ so riet er mir,  
 ‚erzwungene Treue tut es nicht hier.‘  
 105 Vollbrächte ich auch diese Fahrt,  
 es hülfe mir nichts!“ sprach Reinart.  
 Zu bitten nützte keinen Deut da,  
 ich habe dem König einen Schatz  
 ausgelobt, der mir nicht zur Verfügung steht.  
 110 Und wenn er darüber die Wahrheit erfährt,  
 daß ich ihm alles habe erlogen  
 und er durch mich ist betrogen,  
 dann wird er mich hassen viel mehr,  
 als er es je tat eher.  
 115 Dabei überlege ich in meinem Gemüt,  
 das Fahren ist mir ebenso gut  
 wie das Bleiben.“ sprach Reinart.  
 „Und, Gottes Höchstes habe mein roter Bart,  
 tue ich, was ich auch tue,  
 120 denn mich tröstet kaum noch etwas,  
 weder der Kater noch der Dachs,  
 weder Brun, der einst mein Onkel war,  
 noch durch Gewinn noch durch Schaden,  
 daß ich in des Königs Gnaden  
 125 wieder komme, damit ich lange lebe.  
 Ich habe erlitten so manche Angst bis eben!“

Nach allem, was ich Dir bisher gesagt habe, ist es nur verständlich, daß der freie Geist des Erleuchteten nun nichts mehr davon hält, auf Deine gnostisch yogische Erkenntnisfähigkeit mit ihrem Wunsch nach persönlicher Unsterblichkeit zu hören und auch nicht mehr auf Deinen Intellekt, der logisch immer nur >Ja, aber!< sagen kann, oder auf Deine magischen Wünsche nach Macht über andere, die Dich nur ins Zwielflicht bringen können, aber nicht zum Erleben geistiger Freiheit, auf die Du als Erleuchteter alleine ab jetzt hören wirst, weil Du inzwischen zum Meister über Dein Wesen geworden bist, der seinem alleine seinem Wesen folgt und nicht seinem Werkzeugen Intellekt, Yoga, Magie, Glaube. Auch der Glaube des einfachen Menschen gehört nicht mehr zu den Werkzeugen, auf die ein Erleuchteter hören wird,

wenn er sie auch durchaus, sollte es nötig sein, nutzen wird, um andere, die noch nicht erleuchtet sind, die noch nicht durch und durch erlebt haben, wer sie in Wahrheit sind und wo sie in Wirklichkeit wirken, mit diesen Werkzeugen die Möglichkeit zu geben, sich zur Erleuchtung hin zu arbeiten. Ohne Arbeit an sich geht es nämlich nicht.

Niemand wird aber das Fahrzeug, das ihn an sein Ziel gebracht hat, über das Ziel hinaus weiter benutzen, denn es taugt nur bis zum Ziel. Das erleuchtete Leben aber ist ohne Ziel rein schöpferisches Erleben ohne jede Theorie über Gott und die Welt. Und dieses Erleben bietet der freie männliche Geist seiner weiblichen Art als neues Erleben an, das Intellekt, Yoga und Magie wegen seiner Ziellosigkeit jedoch als Einöde bezeichnen würden, nicht bemerkend, daß diese angebliche Einöde schöpferischen Erlebens in allem, was geschieht und nicht geschieht, voll von wunderbaren Speisen ist.

**S**o sehr balgte der Ramm Belin,  
 daß Cuwart, sein Geselle, drinnen in  
 der Höhle so lange verweilte,  
 130 daß er rief, als der sich sehr erregte:  
 „Cuwart, laß es den Teufel walten,  
 wie lange wirst Du Dich da bei Reinart halten?  
 Warum kommst Du nicht heraus und läßt uns gehen von dannen?“  
 Als Reinart dies hatte verstanden,  
 135 da ging er raus zum Belin  
 und sprach ganz leise zu ihm:  
 „Ach, Herr, warum balgt Ihr so hier?  
 Wenn Cuwart auch sprach mit mir  
 und mit seiner Tante unbehindert,  
 140 warum kann Euch dies herabmindern?  
 Cuwart ließ mich verstehen,  
 Ihr könnt wohl langsam vorangehen,  
 wollt Ihr hier nicht länger sein.  
 Er muß hier noch ein wenig länger sein  
 145 mit seiner Tante Hermelin  
 und mit ihren Welplein,

- die sehr weinen und sich mißbaren,  
weil ich ihnen soll entfahren.“  
Belin sprach: „Nun sagt mir,  
150 Herr Reinart, was habt Ihr  
Cuwart zuleide getan?  
Wie ich es konnte verstehen da,  
so rief er sehr um Hilfe nach mir!“  
Reinart sprach: „Was sagt Ihr,  
155 Belin? Gott müßte Euch beraten!  
Ich sage Euch, was wir da taten.  
Als ich ins Haus gegangen kam  
und Hermelin dann von mir vernahm,  
daß ich will fahren über See,  
160 ward es ihr zuerst so weh,  
daß sie lange in Ohnmacht lag.  
Und als Cuwart das sah,  
da rief er laut: ‚Held, freier,  
kommt her und helft mir,  
165 meine Tante laben, sie ist in Ohnmacht!‘  
Das rief er mit großer Kraft,  
und dies waren seine Worte und nicht ‚Hilfe, Belin!‘.“  
„Im Vertrauen, ich verstand auch wohl von ihm,  
daß Cuwart trieb ein Mißbaren, das sehr groß ist.  
170 Ich glaubte, ihm wäre gerade etwas zugestoßen.“  
Reinart sprach: „Belin, nein das ist es nicht.  
Mir wäre lieber Unbequemes jetzt  
meinen Kindern oder meinem Weib  
als meines Neffen Cuwarts Leib.“

In den Versen und Jahren 127 bis 174 entsteht sozusagen das schriftliche Christentum über die Apostelbriefe mit ihrer Apostelgeschichte, die dem Evangelium angehängt werden, wie ich die Verse 0 bis 400 Deinen Abenteuern mit dem freien Geist angehängt habe, obwohl sie uns doch von Willem selbst als die Verse 3082 bis 3482 erzählt werden. Sie sind aber dennoch der Anfang vom Ende im Beginn der neuen Vielheit am Ende der alten Einheit, die nun beide als ein und dieselbe Schöpferkraft gelebt werden müssen.

Der freie Geist, nun wieder als Kind auf Erden, vereinnahmt den Hüter des Antlitzes Gottes, indem er im sich erst noch kindhaft pubertär aufrichtenden Christentum die Bischofs-

macht ohne Papst aufrichtet, denn der etabliert sich ja erst wieder nach dem Pfingstfest, im Enden der germanischen Antike, als Wolf, der sich nicht sicher ist, ob die unbefleckte Empfängnis zwischen dem Fuchs und seiner Wölfin tatsächlich stattgefunden hat oder nicht. Mit dem Vers und Jahr 174 ist eine erste Evangelienharmonie entstanden, das heißt, der Kanon des Neuen Testamentes ist damit vollständig und kann nun verbrieft für das neue christliche Ich als nobler Löwe oder Pascha verbreitet werden über den Widder Belin, wie Du gleich sehen wirst. Der Mord an dem Hasen, das christliche Einverleiben des Hüters vom Antlitz Gottes als QWART oder Quwart, war die Mühsal der Apostelgeschichte, die beweisen sollte, daß das Antlitz Gottes tatsächlich sichtbar körperlich zur Welt gekommen sei.

*Paulus und Petrus* waren die Kräfte, die dies vor allem bewirkt haben als die *Wolkensäule* Gottes, die uns durch das Tagesbewußtsein führt, und als *Feuersäule*, die uns durch das Nacht- oder Meditationsbewußtsein führt. Paulus oder Saulus als die Wolkensäule steuert das neue, noch kindhafte Christentum durch das helle Tagesbewußtsein über die Politik einer äußeren christlichen Kirche. Und Petrus als die Feuersäule steuert das neue, noch kindhafte Christentum durch das dunkle oder verschlossene Nacht- oder Meditationsbewußtsein über die Riten einer inneren christlichen Kirche.

Das geistige Christentum dagegen äußert sich nicht öffentlich erkennbar, denn es bedarf keiner Kirche, weil es sich seines göttlichen GEHEIMES bewußt ist, das daher geheim ist, ohne daß es sich deswegen verschließt, ist doch Gottes Wesen als unser wahres Wesen von sich aus unser aller GEHEIM, das sich nur dem erschließt, der ohne Petrus und Paulus ganz all ein in Gott durchs Leben gehen kann zum Ärger des Widders, der gegen alles anrennt, was er in seiner geistig noch blinden Kindhaftigkeit trotz seiner Unschuld nicht sofort lösen kann. Aber bekommt ja jetzt den fertig geschriebe-

nen Kanon des Neuen Testamentes in die Hand und wird zum alten, noch antiken Ich des Christentums in seinem hier noch wirkenden Neuplatonismus geschickt, um als Bischof von Rom damit beginnen zu können, als Lehrautorität gegenüber den Ketzerlehren zu gelten.

Wozu kann man ein unschuldiges Kind als Christentum nicht alles überreden, da doch der freie Geist unsichtbar bleibt und nicht zu beweisen vermag, daß das noch kindhafte Christentum ab hier in eine verlockende, aber dennoch irgendwo, spätestens im Holocaust des Dritten Reiches, in dem es keine Antwort mehr auf die Schrecken der Zeit findet und als Petrus seinen gefangenen Jesus verleugnet aus Angst, selbst mit ihm gekreuzigt zu werden, abrupt endende Sackgasse rennt?!

- 175 **R**einart sprach: „Vernahmt Ihr schon dies,  
 daß mich der König gestern hieß  
 vor sehr vielen hohen Leuten,  
 wenn ich aus dem Lande würde scheiden,  
 daß ich ihm ein paar Zeilen schreibe?  
 180 Würdet Ihr Sie, Belin, Neffe, zu ihm tragen heute?  
 Sie sind geschrieben und ganz bereit.“  
 Belin sprach: „Und ich weiß es nicht,  
 Reinart. Würde ich kennen Euer Gedicht,  
 daß es vertrauenswürdig ist, könntet Ihr leicht  
 185 gebieten, daß ich es zum König  
 trüge, hätte ich irgendein Ding,  
 wo ich es könnte reinstecken.“  
 Reinart sprach: „Euch soll es daran nicht gebrechen!  
 Ehe des Königs Zeilen hier bleiben,  
 190 würde ich Euch diese Schärpe eher geben,  
 Herr Belin, die ich trage,  
 und hänge sie Euch um den Hals, ohne Frage,  
 mit des Königs Zeilen darin.  
 Ihr würdet haben großen Gewinn,  
 195 des Königs Dank und große Ehren.  
 Ihr werdet dem König, meinem Herrn,  
 sehr willkommen sein.  
 Dies glaubte der edle Herr Belin.

Die Verse und Jahre 175 bis 198 bewirken in Dir, daß Du Dich allmählich nicht mehr nur christlich nennst, sondern zunehmend katholisch als Bezeichnung für die Gesamtkirche der Christen.

Es ist das Katholische, das das Neue Testament, das den Brief des freien Geistes an das königlich noble Ich heranträgt, um es so zu stärken, obwohl es der freie Geist urchristlich unkatholisch ganz anderes gemeint hat, wollte er doch in Deiner Pubertät, daß das katholische Ich aus Deinem bewußt Sein verschwindet oder mit der Pubertät gar nicht erst in Dein Bewußtsein komme, denn mit der Pubertät beginnt die Zeit, in der sich der freie Geist wieder im Schulkind zurückmeldet, wenn auch erst erkeimend und nicht etwa schon voll anwesend.

Das geschieht ja erst ab den Abenteuern der Hühner mit dem freien Geist, die aber eben schon hier im Park des Frühlings anfangen, wo die Hühner noch pubertierend ganz jung sind. Du merkst das in der Entwicklung des pubertierenden Christentums zu dieser Zeit daran, daß der Gnostizismus versucht, es in eine hellenistische Geheimphilosophie umzubilden, es geistig wach, erwachsen zu machen, wie auch Du selbst in Deiner Schulzeit in der Unterstufe des Gymnasiums von Deinen Lehrern dazu gebracht wirst, zumindest versuchen sie es, geistig aufzuwachen aus Deiner Kindheit voller geistiger Unbewußtheit, wenn diese auch geistig einheitlicher erlebt wird als die spätere Erwachsenenzeit, sofern man sich nicht vom Fuchs als freier Geist hat geistig wecken lassen.

**R**einart ging in die Hagedichte  
 200 und kehrte zurück und brachte  
 seinem Freund Belin entgegen  
 das Haupt von Cuwart getragen  
 in der Schärpe steckend  
 und hing mit seinem schlechten Tricksen  
 205 die Schärpe Belin um den Hals

und befahl ihm als und als,  
 daß er die Zeilen nicht sollte  
 besehen, wenn er gerne wollte  
 den König zu seinem Freund machen,  
 210 und sagte ihm, daß die Zeilen stäken  
 in der Schärpe versteckt,  
 und wenn er reich sein wolle echt  
 und seinen Herrn, den König, hätte lieb,  
 solle er sagen, daß dieser Brief  
 215 durch ihn allein wäre geschrieben  
 und er den Rat dazu hätte gegeben.  
 Der König würde wissen, ihm zu danken.  
 Das hörte Belin und sprang dann  
 von der Stelle, auf der er stand noch,  
 220 mehr als einen halben Fuß hoch.  
 So froh war er über dieses Ding,  
 das ihm zum Zorn später verging.

Ab hier wird das Christentum vom Gotteslamm zum Opfer-  
 lamm, das sich selbst zur Schlachtbank führt, obwohl es zu  
 dieser Zeit nur über die einsetzenden Christenverfolgungen  
 die Schlachtbank erst, obwohl schon leidend, wie aus der  
 Ferne erlebt, denn das Christentum wird erst zu unserer Zeit  
 als die Zeit des Fundamentalismus, der eine Folge falsch ver-  
 standenen Christusbewußtsein ist, als Opferlamm darauf ge-  
 schlachtet. Die Schlachtbank heißt Holocaust, was, wie Du  
 inzwischen weißt, *Brandopferaltar* bedeutet.

Die neue Lehre *>Kein Heil außerhalb der Kirche<* des Bischofs  
 Cyprian von Karthago ist ein Ergebnis des Rates vom freien  
 Geist an das pubertierende Schulkind Belin, das Neue Testa-  
 ment, das doch vom freien Geist nur vorgelebt, aber nicht  
 wirklich geschrieben wurde, als das Neues Testament aus-  
 zugeben, das vom katholischen Christentum selbst und ganz  
 allein im Sinne des freien Geistes geschrieben worden sei.  
 Das mußte der freie Geist auch raten, denn er selbst würde  
 niemals ein Christusbewußtsein als einen Christus lehren und  
 schon gar nicht schriftlich als unumstößliche Lehre fixieren,  
 den man als eine einzelne Person und noch dazu als eine ganz

bestimmte Person alleine auffassen solle, als wäre niemand anderes als Jesus alleine der einzige persönliche Sohn eines einzigen persönlichen Gottes. Der freie Geist würde sich in einer solchen Lehre ja selbst in seiner Freiheit widerlegen und in seinem Erkennen, daß alle Geschöpfe von Gott aus frei geschaffen seien, frei, sich an Theorien über ihn und die Welt bis zur Gefangenschaft zu binden, und frei, dies für immer zu vermeiden.

Auch der pubertierende Schüler in der Quarta muß sich entscheiden, ob er seinen Lehrern so folgen will, daß ihre Lehren alleine selig machen oder doch wohl nur die tiefe Selbsterkenntnis, daß sein eigenes Wesen identisch ist mit dem Leben, außer dem es sonst nichts gibt und das man wegen seiner Eigenschaft, aus reinem Bewußtsein zu bestehen und aus sonst nichts, Gott nennt, der weder weiblich, noch männlich, noch sächlich ist, über den man wegen seiner Ausschließlichkeit schier gar nichts sagen kann, was auch Theologen und Philosophen diesbezüglich so alles als einzig richtige Lehre herausfinden mögen.

Daß dem Widder Belin, daß dem Schulkind in seiner Pubertät das Neue Testament, das Gott bezeugen und das königliche Ich für ihn katholisch einnehmen soll, in einer Schärpe um den Hals gehängt wird, ist folgerichtig, denn es ist das Kehlkakra, das uns frei atmend macht, das uns atmisch macht, das uns zum AT MEN bringt oder zum Atman macht, wie es die alten Inder ausgedrückt haben. Geist bedeutet Atmen und Riechen vom A ROMA Gottes und wird deshalb auch hebräisch *Ruach* genannt als *Ursache des Bewußtseins* in der spirituellen Lesart von RU ACH als der helle Rauch Gottes, der weht, wohin der will.

Und daß Belin zu dieser Zeit seines Abschieds von der Pforte Manpertus einen halben Fuß hochspringt aus Freude für die vor ihm liegende Aufgabe, das Neue Testament im Sinne des freien Geistes so zu verbreiten, daß er auch noch sagen darf, es selbst erdichtet und geschrieben zu haben und nicht etwa



der freie Geist, ist auch richtig, denn, wenn Du das Sternzeichen Widder zu dieser Zeit am Ende vom Mai genau beobachtest, wirst Du über Dir am Himmel sehen können, wie es für einen kurzen Moment fast einen halben Fuß hochspringt, bevor es im Westen untergeht.

Es geschieht im Vers und Jahr 220 als Ende Deiner Pubertät, mit dem auch Deine Stimme sich gegenüber Deinem Ich hochspringend und wieder runterfallend im Stimmbruch verändert. Mit diesem Vers, Jahr und Erleben im Stimmbruch des Christentums geht der christliche Gottesdienst von der griechischen in die lateinische Sprache über, von der singend spielerischen in die klangarme intellektuelle Stimme Gottes, mit der das Spiel des freien Geistes im Christentum aus ist.

- D**a sprach Reinart: „Belin, Herr,  
 nun weiß ich wohl, daß Ihr tut Ehr  
 225 Euch selber und denen, die am Hofe sind.  
 Man wird Euch großes Lob aussprechen darin,  
 wenn man weiß, daß Ihr könnt dichten  
 mit schönen Worten und mit lichten,  
 wie Ihr es getan hättet und ich es nicht kann.“  
 230 „Man sagt: ‚Oft ist so manchem Mann  
 große Ehre geschehen, die ihm Gott gönnte,  
 für Dinge, die er wenig konnte.‘!“  
 Hiernach sprach Belin: „Reinart,  
 Was ist Euer Rat? Will Cuwart  
 235 mit mir wieder zum Hofe gehen?“  
 „Nein, das will er nicht!“ sprach Reinart zu ihm.  
 „Er wird Euch dann folgen auf diesem selben Pfad von hier.  
 Er macht noch ein bißchen Station bei mir.  
 Nun geht voran mit Gemache,  
 240 ich werde Cuwart solch eine Sache  
 entdecken, die noch ist verholen.“  
 „Reinart, so bleibet Gott empfohlen!“  
 sprach Belin und begab sich auf die Fahrt.  
 Nun hört, was er weiter tat, der Reinart!  
 245 Er kehrte zurück in seine Hagedichte  
 und sprach: „Hier naht uns Rache gegen mich,  
 bleiben wir hier, und große Pein.  
 Macht Euch bereit, Frau Hermelin,  
 und meine Kinder alle miteinander.  
 250 Folgt mir, ich bin Euer Vater!

Und beeilen wir uns, daß wir verschwinden!“  
 Da war da kein längeres Zögern von ihnen.  
 Sie begaben sich alle auf die Fahrt,  
 Hermelin und Herr Reinart  
 255 und ihre jungen Welpenlein.  
 So begann die Fahrt in die Wüstenei.

Ab dem Vers und Jahr 245 verläßt der freie Geist das Christentum, denn es steht nun nach den Drei Eisheiligen, in denen der Hüter des Antlitzes Gottes als das Urchristentum sein Leben verloren hat, das Ereignis und Fest von Christi Himmelfahrt an in unserem zyklischen Erzählen unserer Abenteuer mit dem freien Geist. *Novatian* gründet mit dem Vers und Jahr 250 (... *Und folgt mir, ich bin euer Vater!* ...) die schismatische Kirchenpartei der >Katharoi<, der >Reinen< als die aller ersten Katharer und tritt gegen die von Cyprian geübte Toleranz gegenüber den Gefallenen auf, welche dem staatlichen Druck, heidnische Opfer zu bringen, erlegen sind.

**M**un war Belin, der Ramm,  
 so gelaufen, daß er kam  
 zum Hof ein wenig nach Mittag.  
 260 Als der König Belin sah,  
 der die Schärpe zurückbrachte,  
 wo es Brun, dem Bären, so unsachte  
 zuvor drum war getan,  
 da sprach er zum Belin dann:  
 265 „Herr Belin, von wo kommt Ihr?  
 Wo ist Reinart? Wie kommt es, daß er  
 diese Schärpe nicht mehr trägt?“  
 Belin sprach: „König, ich kann es Euch, da Ihr fragt,  
 so sagen, wie ich es weiß.  
 270 Als Reinart ganz war bereit  
 und er das Kastell räumen sollte,  
 da sagte er mir, daß er Euch wollte  
 ein paar Zeilen, freier König,  
 senden. Und da bat er mich,  
 275 daß ich sie trüge wegen Eurer Liebe.  
 Ich sagte, mehr als sieben Briefe  
 würde ich mit Eurem Willen tragen.  
 Da konnte Reinart nichts erjagen,

- wo ich die Briefe drin tragen konnte.  
 280 Diese Schärpe brachte er mir dann  
 und die Zeilen darin steckend.  
 König, Ihr hörtet nie sprechen  
 von einem besseren Dichter, als ich es bin.  
 Diese Zeilen dichtete ich ihm!“  
 285 - Geht es mir zum Guten aus oder zum Schlechten! -  
 „Diese Zeilen sind durch meinen Rat zum Rechten  
 genau so gemacht und geschrieben.“

Was bringen die Verse und Jahre 257 bis 287 dem gerade aus dem Stimbruch kommenden jungen Christentum, und was bringen sie Dir heute nach der Erleuchtung als Meister, als Maitre, als geschmückter Pfingstochse oder Mai Taurus?

Aurelian führt den Sonnenkult als römische Staatsreligion ein und bekämpft das Christentum, und Paulus von Samosata versucht als Bischof von Antiochia, Jesus Christus als nur einen zu gottgleicher Würde erhobenen Menschen zu lehren, was ihn sein Amt kostet (... *da sagte er mir, daß er Euch wollte ein paar Zeilen, freier König, senden. ...*).

Zur selben Zeit wird mit den sich verbreitenden Apostelbriefen und dem fertiggestellten Neuen Testament Konstantin der Große geboren, dem der freie Geist gleich mit seinem ebenso gefälschten wie seltsamen Briefinhalt einen so großen Schrecken einjagen wird als das noch alte Ich im neuen Christentum, das glaubt, sich dem Katholischen im Christentum noch verweigern zu können. ... *geht es mir zum Guten oder zum Schlechten! Diese Zeilen sind durch meinen Rat zum Rechten genau so gemacht und geschrieben. ...*, sagt sich insgeheim das sonnenhaft bis hier noch unschuldige Wesen des kindhaften Christentums, das nun dabei ist, seine Kindhaftigkeit und damit auch seine Unschuld gegenüber seinem Wesen zu verlieren, wie auch jeder mit dem Enden seiner Pubertät jugendlich werdende Mensch beginnt, sich wegen seiner neu gefühlten und daher bis hier unbekanntem Trennung in Mann und Frau irgendwie auf Erden nicht mehr wie zu Hause fühlt, als habe

er sich, ohne zu wissen wie, vor Gott schuldig gemacht, weswegen auch ab hier die Suche nach dem wahren Heil, nach dem wahren Heilsein beginnt mit ihren so vielen geistigen Fallen, in die man immer wieder gerät, obwohl jede Falle vor ihrer Falltür geschrieben hat, daß allein sie keine Falltür sei.

- Da hieß ihn der König zu geben  
den Brief Botsart, seinem Schreiber.
- 290 Das war der, der ans Werk reiner  
und am besten konnte gehen als irgend jemand, der da war.  
Botsart pflegte immer zu lesen da  
die Zeilen, die an den Hof kamen.  
Bruneel und er die nahmen
- 295 die Schärpe vom Hals Belins,  
der in seiner Dummheit nun  
dazu hatte gesagt so Unerhörtes,  
daß er sich niemals mehr wird können herausreden.  
Es empfing die Schärpe Botsart, der Schreiber.
- 300 Da mußte er erblicken Reinarts Werk leider.

Wer ist Botsart, der hier so plötzlich auftaucht und für Dein Ich das Kehlchakra öffnet, um zu erkennen, was er darin so grausig zu lesen bekommt, und wer ist Bruneel, der ihm hilft, das Kehlchakra zu öffnen, in dem man die hauptsächlich vokalische Melodie des Lebens zu hören vermag im IEOUA, das man Jehova schreibt?

Botsart ist das Sternbild *Bootes*, von dem ich Dir schon einmal erzählt habe und dessen Antriebskraft auf dem Weg zur Erleuchtung, auf dem Weg zur tiefsten, Dich erhebenden Selbsterkenntnis, der Hüter des Großen Bären genannt wird und auch der Antreiber des Ochsen als das Sternzeichen Stier, das Willem hier *Bruneel* nennt in seiner Bedeutung als der *Brunnen des Lichtes*, als der Uterus unserer Mutter Erde oder als der Blütenstand Deines Lebenslaufes auf Erden.

*Botswana* ist die Heimat des Sternbildes Bootes, denn über diesem Land wird er in seinem Zenit auf die Erde gespiegelt.

Mit dem Blütenstand wechselt laut Altem Testament in seiner Genesis der Blütenstand zum Fruchtstand, wodurch die Blüten abfallen und die Pflanze so aussieht, als hätte sie alles, was sie bisher ausgemacht hat, verloren, obwohl sie doch gerade alles gewonnen hat.

Deine Pubertät ist beendet, und Du bist fähig, eigene Kinder zu zeugen oder zur Welt zu bringen, wenn Du das willst. Das Sternbild, das hier in dieser seltsam alle kindhafte Welt so durcheinanderbringenden Situation das eine enden läßt, um mit dem anderen anfangen zu können, nennt sich Plejaden über dem Rücken des Sternzeichen Stier im Taurusgebirge. Es hat die spirituelle Bedeutung, mit dem Spiel des Erblühens aufzuhören, weswegen ich es in diesem Sinne auch Play Ade nennen kann im Sinne von:

>*Spiel ade!*< oder:

**>Das Spielen in der Kinderwelt ist hiermit zu Ende!>**



Als er das Haupt herauszog danach,  
 besah es Botsart und sprach:  
 „Hilfe, was für Zeilen sind dieses?  
 Herr König, bei meinem Wissen,  
 305 dies ist das Haupt von Cuwart!  
 Oh, paßt auf, daß Ihr niemals Reinart,  
 König, vertraut so maßlos!“

Mit dem Aufschrei Deines alten Bärenhüters oder Erkenntnishüters und Ochsentreibers oder Selbstantreibers, was das denn für Zeilen seien, die da in der goldenen Kehle des Wid- ders mit seinem goldenen Vlies der Erleuchtung hängen, enden im Vers und Jahr 303 die Christenverfolgungen in der letzten und größten Verfolgung des vergangenen Winters, die ihn endgültig gen Himmel fahren läßt zu Christi Himmelfahrt.

Das Spiel der Antike ist aus, wenn es auch noch einige Zeit braucht, bis die Neuzeit merkt, daß auch sie nicht von den Abenteuern mit dem freien Geist verschont bleiben wird, gäbe es nämlich keine Auseinandersetzung mehr mit sich selbst, wäre das Leben tot, gestorben an Perfektion, steril geworden durch Fehlerlosigkeit, scheinheilig statt heilig.

Mit diesem Aufschrei des Bärenhüters und Ochsentreibers im Erkennen des Hauptes vom Hüter des Antlitzes Gottes auf Erden untersagt das Konzil von Elvira den höheren Geistli-

chen die Ehe, womit tatsächlich für sie der Eindruck entsteht, das Spiel sei aus, und es beginne nicht nach ihrem wunderwollen Blütenstand der Fruchtstand, sondern ein Austrocknen der Frucht Gottes, bevor sie überhaupt von ihm befruchtet worden ist. Wenn das nicht nach einer Fortsetzung der Abenteuer mit dem freien Geist wegen Unvollkommenheit im Christentum riecht, weiß ich es auch nicht!

Ich muß Dir die Situation in dieser Bewußtseinsstation zum einen so erzählen, wie es ein pubertierendes Christentum erleben muß, das noch einen langen Weg vor sich hat, bis es zur Erleuchtung kommen wird, wie wir beide es ja die ganze Zeit schon nacherlebt und in den Augen des Pubertierenden sogar schon für ihn vorweggenommen haben, und andererseits muß ich Dir dieselbe Situation aus der Sicht eines Erleuchteten erzählen, dessen Erleuchtung sich bis hier so vertieft hat, daß er darin zum Meister über sein Wesen geworden ist. Beide Situationen sind dieselben, aber mit einem ganz entscheidenden Unterschied.

Das Kind, das noch nicht erleuchtet ist, fühlt sich ab hier wie in Mann und Weib gespalten, so daß er ab hier auf der ewigen Suche nach seiner passenden Hälfte ist, die ihm das Gefühl der Kindheit zurückgibt, ganz, heil, zu sein, während das Kind, das erleuchtet ist, ich spreche vom Erleuchteten, der wieder wie ein Kind ganz unschuldig die Welt erlebt, als habe er den Verstand verloren und sei nun nicht mehr ganz dicht, in die Lage gekommen ist, sich freien Willens und ohne dabei das Gefühl der Trennung oder Spaltung von seiner Heilheit zu haben, das eine Mal als Vielheit darstellen kann und als sei er doch ein ganz normaler Nachbar und das andere Mal als Einheit, die sein ganz normaler Nachbar nicht verstehen kann und weswegen er auch nichts damit anzufangen weiß. Läßt Du ihn in Ruhe, läßt er auch Dich in Ruhe.



Zwingst Du ihm das von Dir für ihn gewünschte Gefühl des Heilseins auf, wird er Dich als Teufel verfolgen, wie gleich der doch vom Ich frei gelassene freie Geist wieder verfolgt werden wird zusammen mit der albernen Kindlichkeit des Widders Belin ohne Verstand, dessen Art und Weise einem Jugendlichen, der gerade noch selbst ein Kind gewesen ist, direkt nach der Pubertät als Christi Himmelfahrt in ihm, doch als ganz und gar unter seiner Würde vorkommt, denn Dein ganz normaler Nachbar wird von seinem Karma verführt, das ihn zwingt, das zu tun, was er sich im Innersten als Wahrheit vorstellt, obwohl er im Innersten freien Geistes ist, diesen doch nur scheinbaren Zwang des Karmas jederzeit wieder aufzulösen, sich dabei von seiner unvollkommenen Wahrheit oder Theorie über Gott und die Welt wieder erlösend.

- Da konnte man betroffen sehen und ehrlos  
den König und die Königin.
- 310 Der König stand mit betroffenem Sinn  
und schlug sein Haupt nieder.  
Überlang da hob er es wieder  
und begann auszustoßen daraus  
einen der schrecklichsten Laute,
- 315 der je von den Tieren gehört ward.  
Alle Tiere waren verwirrt.  
Da sprang vor Firapeel,  
der Leopard, der war ein Teil  
von des Königs Verwandtschaft. Er konnte es wohl tun.
- 320 Er sprach: „Herr König Löwe, nun,  
warum treibt Ihr dies große Ungefüge so?  
Ihr mißführt Euch ebenso,  
als wäre die Königin tot.  
Laßt es gut sein und Weisheit groß
- 325 und schlagt nieder Eure Reue einen Teil!“  
Der König sprach: „Herr Firapeel,  
mich hat ein schlechter Wicht so weit  
betrogen, daß ich davon bin ganz irre heut,  
und in einen Streich geführt durch Verrat,
- 330 daß ich so recht mich selber haß  
und ich meine Ehre habe verloren.  
Die meine Freunde waren zuvor,

- der stolze Herr Brun und Herr Isengrin,  
die raubte mir ein falscher Pilgrim.
- 335 Das geht meinem Herzen nah so sehr,  
daß es gehen wird an meine Ehr  
und an mein Leben. Es ist nur recht!“  
Da sprach Firapeel aufrecht:  
„Ist eine Missetat getan, soll man sie sühnen nacher.
- 340 Man soll den Wolf und den Bären kommen lassen hierher  
und Frau Hersend ebenso von dort  
und bessern ihnen die Missetat an ihnen sofort  
und wegen ihres Zornes und wegen ihrer Pein  
versöhnen mit dem Ramm Belin
- 345 dafür, daß er selber hat gelitten,  
daß er Cuwart verriet.  
Er hat es mißgetan, er muß es bekaufen,  
und danach werden wir alle laufen  
nach Reinart und werden ihn fangen
- 350 und werden ihn an seiner Kehle hängen  
ohne Urteil. Das ist nur recht!“  
Da antwortete der König fest:  
„Oh wei, Herr Firapeel,  
könnte dies geschehen, so wäre ein Teil
- 355 gesackt von der Reue, die mich niederschlägt!“  
Firapeel sprach: „Herr, ja, so ist es!  
Ich will gehen und bewirken die Sühne.“  
Da ging Firapeel, der Kühne,  
wo er die Gefangenen fand.
- 360 Ich wähne, daß er sie entband  
und danach sprach er: „Ihr Herren beide,  
ich bringe Euch Frieden und Geleite!  
Mein Herr, der König, grüßt Euch  
und er bereut es sehr nun heut,
- 365 daß er Euch hat mißgetan sodann.  
Er bietet Euch Sühne an. Wollt Ihr sie empfangen?

Den schrecklichsten Laut, den je ein Geschöpf gehört hat, hörst Du im Vers und Jahr 314 als die Konstante PI im Erzählen von 3,1415, die die gesamten Abenteuer mit dem freien Geist durchzieht und die Dir am Ende, jetzt also, oder auch ganz im Anfang, wie Du willst, sowohl das ganze Heilsein als auch das ganze Elend Deiner Anwesenheit im Anwesen Gottes vor Augen hält, das darin besteht, daß Du einerseits das Wesen eines Schöpfers hast, und andererseits, und zwar beides gleichzeitig und untrennbar, wodurch Du ja in die Lage kommst, über die Konstante PI, über Konstantin

den Großen, Deinen gesamten geistigen Horizont zu überschauen, wenn auch nur in der theoretischen Mathematik genau zu berechnen, in der Erleuchtung ohne jede Theorie aber nur überschlagend zu überrechnen mit notwendigen Fehlern oder Unvollkommenheiten darin, wie ich es bei Dir schon die ganze Zeit mache, daß Du also andererseits das Wesen eines Geschöpfes hast, was sich beides, wie es dem dreidimensionalen Verstand vorkommt, gegenseitig ausschließt, obwohl es doch gerade erst aus siebendimensionalem Erleben einzig und allein alle Lebendigkeit des Lebens garantiert.

Soll man daher jetzt annehmen, daß der schrecklichste Laut, den man je hören kann, PI ist, mit dem über diesen Vers und über dieses Jahr nach dem Sieg Konstantin des Großen als die Konstante Gottes in Europa über den römischen Kaiser Maxentius die kaiserliche Fahne des römischen Heeres das Christusmonogramm – *In diesem Zeichen siege ich!* – erhält?

Dabei ist doch schon das angebliche Christusmonogramm der gerade jugendlich werdenden Christenheit eine falsch erzählte Konstante, wie alles falsch ist, was mit der Bekehrung Konstantins zum Christentum zu tun hat.

Schau selbst!

P	Ɱ
X	Ϟ

Du kennst das Christusmonogramm so, als heiße es PAX im Sinne von Friede. Aber das kann man nur so lesen, wenn man es lateinisch, also römisch, also wölfisch intellektuell ohne Erleuchtung liest. Griechisch und hebräisch gelesen, wie ich

es Dir eben nebeneinander geschrieben habe, ist das angebliche P in Wirklichkeit ein R, und nur das X stimmt, wenn auch nicht im Deutschen, obwohl es für Deutsche wie ein X aussieht, was sich aber ausgeschrieben als ein CH entpuppt in der Bedeutung von Bewußtseinsstoff oder festem Fruchtfleisch Gottes auf Erden.

Das deutsche X dagegen ist zusammen mit dem Y und Z die göttliche Kernkraft vom EI GEN TUM Gottes in jeder Schöpfung und daher auch in jedem Geschöpf, das im Zentrum allen Kreisens und Kreißens um die Konstante PI als XYZ die weiblichen, männlichen und geistigen oder sächlichen Chromosome ausmachen in ihrer von Deinem innersten freien Geist festgeschriebenen Genetik und Gen Ethik Gottes auf Erden, die nur in Erleuchtung verändert werden kann, in aller geistigen Freiheit ohne jede Theorie über Gott und die Welt.

Das griechische R, das aussieht wie ein lateinisches oder auch deutsches P, ist im älteren hebräischen Erleben, also im Herzen Orient unserer großen Mutter Erde mit ihrem Sinusbogen als Sinai darauf, aus dem der erste IM PULS Gottes kommt, alle Schöpfung in Bewegung zu setzen und zu halten über die Konstante PI als unser geistiger Puls, aber ein Q, das nur so aussieht, als wäre es ein griechisches R oder ein lateinisches P, so daß das Christusmonogramm im Herzen Gottes, in unserem und im Herzen unserer großen Mutter Erde, weder lateinisch PAX noch griechisch REX lautet, sondern hebräisch QOS, denn das angebliche X oder CH ist in Wirklichkeit nach hebräischem Erleben ein SAJIN, das SEIN, dessen Symbol ein scharfes Messer oder Schwert ist, das Dich dazu befähigt, in Deinem festen Sein auf Erden geistig zu entscheiden und geistig alles unten im DHARMA zu verdauen, was uns von oben aus dem THORA X in unser Bewußtsein fällt, was uns also alles mental so einfällt. Und weil dieses SEIN nicht nur mit einem scharfen Messer, sondern auch mit zweien, die sich kreuzen zum Zeichen ihrer Kraft,

alles zu zerteilen und damit auch wirklich häppchenweise zu verdauen, schreibt sich das SAJIN auch wie ein X in Dein Wesen ein, obwohl es die Kraft zum göttlichen Entscheiden ist, die Kraft eines Messers Gottes, die Kraft eben eines Messias als Dein Dasein auf Erden.

Was Dein virtuelles Ich hier im Kopf des Osterhasen sieht, ist sein eigenes Spiegelbild, das wegen der bloßen Virtualität des Ichs, das ja nicht wirklich existiert, nichts zeigt. Der Spiegel des Antlitzes Gottes ist daher leer!

Wenn das kein Grund ist, als Ich in sich zusammenzusinken in der großen Erfahrung, daß sein Wesen nichts ausmacht und nichts anmacht, daß das feststehende oder verstehende SEIN nur Vorstellung ist, nicht aber Dein Wesen, dann bekommt man schon einen großen Schrecken, wenn man nicht darauf vorbereitet ist, und schreit sein Nichtsein als Ich hinaus ins Leben, das gut auf das Ich verzichten kann!

Das geistige Monogramm Deines Christusbewußtseins lautet nicht *Frieden* und auch nicht *König* sein auf Erden, beides führt nur zu dem Wunsch nach Friede, Freude, Eierkuchen, ohne darüber nachzudenken, daß die Kehrseiten, die ja nicht einfach wegzudenken sind, weil jeder Eier- oder Pfannkuchen zwei Seiten hat.

Es lautet erleuchtet wiedererkannt ganz einfach Q-S in der Bedeutung eines Kosens mit Gott, eines *Kosens* zwischen Schöpferkraft und Geschöpfungskraft, zwischen Erleuchtung und Erscheinung. Und weil ein solches nicht zu verstehendes und nicht zu reglementierenden Kosens zwischen Schöpfer und Geschöpf ein *heiliger Kuß* ist, wird er im Mißverstehen des Christusmonogrammes am Ende zu einem unmenschlichen Aufschrei im *Holocaust*, der im Fälschen der *Konstantinischen Urkunde*, mit der Konstantin der Große angeblich im Sterben über die Verse und Jahre 335 bis 337 Rom vermacht

haben soll, der einzige Stellvertreter Gottes auf Erden zu sein, seine Wurzeln hat.

335 **Das geht meinem Herzen nah so sehr,  
daß es gehen wird an meine Ehr  
und an mein Leben. Es ist nur recht!**

Die Zeit des Sterbens Konstantins als die Geburt des kirchlich staatlichen Christentums regt die Christenheit dazu an, in Jerusalem die Grabes- und die Geburtskirche Christi zu bauen.

Das Q, das vom Q-Wart oder Quwart gehütet wird, ist das Erscheinen des Herrn am 6. Januar, ist das Erscheinen der Fuchsfamilie in Deinen Abenteuern mit dem freien Geist auf Erden. Das stimmhafte und rasiermesserscharfe S genau gegenüber ist die Kraft des Johannisfeuers, der Liebe, die Dich erhebt in ihrem Künden vom Licht- oder Bewußtsein der Unendlichkeit, in ihm Kunda Li Ni also, die als die Natter Natur im grünen Garten Eden Adam und Eva dazu verleitet, vom Baum der Erkenntnis zu essen, damit sie sich am Ende, also im Erleben des Q, des ersten Schöpfungstages, als Schöpferkraft des Lebens erleuchtend wiedererkennen. In diesem stimmhaften und rasiermesserscharfen S als Dein irdisch fruchtendes SEIN oder SAJIN ist der Quwart vom freien Geist wie geknebelt unter seinen Füßen, in seiner dichten Physik, die der Biber Panzer symbolisiert.

Dieses Monogramm Q-S hat eine elektrische, hat eine zersetzende, eine verdauende Wirkung, wozu es noch ein anderes Monogramm des Christusbewußtseins gibt, das eine magnetisch oder magisch sammelnde Wirkung auf Dein Bewußtsein hat und das daher weiblicher Art ist als I-H-S, was hebräisch

von rechts nach links gelesen soviel wie SHAKTI bedeutet als der Schatz Gottes, als die Frucht Gottes, als das Weib oder die fruchtbare Frau auf Erden, deren Wirkung man spirituell *Sajin-Chet-Tete-Jod* oder kurz eben *Shakti* buchstabiert im Erfahren oder Durchqueren des Sommers Gottes auf Erden als sein Asien, als seine Essenz, die durch die Verdauungsarbeit im Dharm A als inneres Lichtbewußtsein oder Seelenbewußtsein nach oben steigt, um Dich als Seele körperlich aufzubauen.

Wir leben nämlich nicht vom normalen Essen, sondern nur von dem Licht, das in jedem Essen gespeichert ist. Wir leben also vom Shakti Gottes, das den Seelenkörper aufbaut, den Saft, die Sophie, den Shiva Gottes als seine innere Weisheit in Deiner Anwesenheit.

In Deinem A TEMPEL, in Deinem ATEM PEL, in Deiner Atembewegung der Seele, die jeder Tempel- oder Kirchenbau symbolisch in seiner Konstruktion und Erscheinung symbolisiert und nachvollzieht, schreibt sich das Monogramm Christi buchstäblich als Q-S über das Allerheiligste im Osten und über den Eingang zwischen den beiden Glockentürmen im Westen in Dein Wesen ein.

Die Glocken in den beiden Türmen sind dazu die Hoden, die die urgeistige Schöpferkraft anlocken. Die Orgel hinter dem Eingang zum Tempel oder zur Kirche ist dazu das Lichtwerk oder das Ovar Gottes in Dir, das einen Tonschleier vor Dein Bewußtsein zieht, der unmittelbar auf den Lichtschleier antwortet, der von den bunten Glasfenstern hinter dem Altar vor Dein Bewußtsein gezogen wird. Ton- und Licht sind die geistigen Kräfte, aus denen unser irdischer und auch unser seelischer Körper aufgebaut sind als Shakti und Shiva Gottes, als Frühling und Herbst auf Erden, der gleichzeitig auch der sogenannte zweite Frühling auf Erden ist, denn der Herbst ist der Frühling des reinen Seelenbewußtseins, ist somit der Frühling im Himmel, in der Lichtchemie Gottes.

Mit dem Vers und Jahr, in dem der nächste Verwandte des löwenhaft bisher über Dich herrschenden Ichs als Leopard auftaucht, wird das christliche Kreuz zum römischen Reichs-  
symbol der Sonne hinzugefügt.

Das goldene Vlies des Widders als Zeichen der Auferstehung hat sich mit der Bindung des freien Geistes an das Rückgrat der Kirche vereint und wird dort zum Erleben eines Feuerfells, eines Firapeel, das man auch ein Schönfell nennen könnte oder Maiwesen, das in indischem Erleben seit je MAYA heißt als der Lichtschleier, der Dein wahres GE HEIM so verschleiert, daß Du es schwer hast, wieder zu erkennen, woher Du eigentlich in die Physik gekommen bist und wie Du wieder daraus verschwinden kannst, wenn es Dir zuviel wird. Firapeel ist somit auch das Erleben im Feuersack Gottes, in seiner Physik als sein größtes und geistig dunkelstes GE DICHT, das nur ähnlich ist, also nur verwandt als Leopard mit dem Lichtträger Löwe als Leutnant des Generals Christusbewußtsein.

Sein Rat im Vers und Jahr 325 entspricht dem Kirchenkonzil zu Nicäa unter Vorsitz des noch ungetauften Kaisers Konstantin dem Großen, das die Lehre des Arius von Alexandria, des Ares als Widder also, verdammt, wonach Gott und Christus nicht wesensgleich, sondern nur ähnlich seien. Der Rat des physischen Ichs ist es, Athanasius zu folgen, der die Wesenseinheit von Gottvater und Gottes Sohn lehrt, was ab diesem Vers und Jahr als kaiserliches Reichsgesetz veröffentlicht wird im gleichzeitigen Verfassen eines für alle Christen geltenden Glaubensbekenntnisses, das uns Willem wie vorhin gelesen so aufschreibt:

*Laßt es gut sein und Weisheit groß  
325 und schlägt nieder Eure Reue einen Teil!*



Gleichzeitig wird das Osterfest der Christen auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond, der auf den 21 März folgt, festgelegt. Dieser Mond ist das Vollmondgesicht des enthaupteten Hasen, das das alte Ich der Antike so zu Tode erschreckt!

- Wie so froh, so oft gram!  
 Er will Euch geben Belin, den Ramm,  
 und all die Herren von Belins Anhang  
 370 von nun an bis zum Domstag.  
 Ist es im Feld, ist es im Wald,  
 habt sie alle in Eurer Gewalt,  
 und wenn Ihr sie willentlich verbeißt!  
 Der König entbietet Euch vor allem dies,  
 375 daß Ihr, ohne daß es eine Missetat wäre,  
 Reinart könnt Schlechtes tun und ihn könnt vertoren  
 und allen seinen Verwandten dasselbe antun,  
 wo Ihr sie auch könnt belagern ab nun.  
 Diese zwei großen Freiheiten  
 380 will Euch der König geben heute  
 als freies Lehen ewiglich.  
 Und dafür will der reiche König,  
 daß Ihr ihm schwört feste Huld.  
 Er will auch durch seine Schuld  
 385 nie mehr gegen Euch mißtun.  
 Dies bietet Euch der König Löwe nun.  
 Dies nehmt und lebt mit Gnaden.  
 Bei Gott, ich darf Euch das wohl raten!“  
 Isengrin sprach zum Bären:  
 390 „Was sagt Ihr dazu, Brun, Herr?“  
 Brun sprach: „Ich bin lieber auf Reisen,  
 Als daß ich hier liege in Eisen.  
 Laßt uns gehen zum König hin  
 Und seinen Frieden da empfangen!“  
 395 Da gingen sie mit Firapeel von hinnen  
 und machten Frieden in allen Dingen.

Daß das alte verbrauchte Ich der Erkenntniskraft und dem Intellekt die unschuldige Kindhaftigkeit des Spielens vom Bewußtsein zur Verfügung stellen will, daß der Löwe also dem Wolf und dem Bären den Widder zur freien Verfügung

übergeben will, schlägt sich im Christentum, das hiermit sein winterlich elterliches geistiges JUG END erreicht hat und dieses abstreift und sich davon befreit, weil es ab hier immer alles besser als Gott selbst wissen wird, wie es nun einmal bei Jugendlichen der Fall ist, darin nieder, daß zum einen die Predigt in den christlich theologischen Kämpfen eine zunehmend bärenstarke und wolfsgierige Bedeutung gewinnt und daß das *>Lamm Gottes<* als Christussymbol im Vers und Jahr 368 angenommen wird. Und das Weihnachtsfest wird in Rom vom Tag der Wintersonnenwende auf den 25. Dezember verlegt. Das Lamm Gottes wird als Basilika benutzt und umgebaut, obwohl es eigentlich die Basis des Lichtes sein sollte, Gottes BASI LIQEUR oder BASI LI CEOUR.

Wie sehr haben die Christen, die alle zwar in die neue Basilika gingen, bis heute den Rat des Leoparden befolgt, bis zum Domstag den freien Geist und das Lamm Gottes zu verfolgen, wo immer beides als Basis des goldenen Herzens, als Basis der Liebe, die nicht berechnet, aufgetaucht ist!

Der Domstag ist der Totensonntag, der in Wirklichkeit, wie Du inzwischen weißt, ein Sonntag der Weisheit Gottes ist, ein Sonntag des Thot, Pan oder des adventlich aufkeimenden Allbewußtseins, mit dem natürlich das Lamm Gottes und der freie Geist wieder so frei waren, daß beide die Menschheit im Dreißigjährigen Krieg in Atem hielten, statt daß diese den freien Geist und das Lamm Gottes in ihrem *Atempel* festhalten konnten während der Zeit des Barock und des Rokoko, mit denen sich Raum und Zeit im bewußt Sein der Menschheit aufzurollen begannen als früher Beginn der Aufklärung zum Atomzeitalter, in dem die Quanten- und Relativitätstheorie lehren, daß Materie nichts anderes sei als verdichtete Energie, und in dem die Theosophen und Gurus Asiens lehren, daß Materie nichts anderes als verdichtetes Bewußtsein sei.

Und was machen wir beide nun mit den 4 Versen, die uns noch fehlen, um einen nahtlosen Anschluß an den Vers und das Jahr 401 zu bekommen, mit dem ich die Abenteuer mit dem freien Geist angefangen habe im Gegensatz zu Willem, der dies ohne jede Erzählung seiner Verse in reiner Erzählung ihrer Inhalte getan hat?

Ganz einfach wir verzichten auf sie, weil sie eine wunderbare Öffnung darstellen, die uns beweist, daß auch mein Erklären nicht ganz frei von Unvollkommenheit ist, was es ja doch sehr langweilig machen würde, bräuchtest Du dann nicht mehr selbst danach zu suchen, ob nicht das Fehlen von Erscheinungen eher die innere Wirklichkeit ausdrückt als eine sichtbar abgeschlossene Vollkommenheit, wie sie Heilige haben, die im Grunde Scheinheilige sind, sobald sie selbst und nicht nur ihre Anhänger so tun, als seien sie vollkommen!

Vielleicht überzeugt Dich mein Mut zur Lücke ja, ist sie doch so verlockend für den freien Geist, daß er dadurch den Eingang in Deinen A TEMPEL findet, weswegen wahrscheinlich auch während der Zeit dieser 4 fehlenden Verse die ersten Glocken in der christlichen Kirche auftauchen.

War es nicht im italienischen Nola, und bedeutet Nola nicht spirituell gelesen soviel wie *Null*, >nicht anwesend< -

**Ohne Sternbild Fuchs**

Dateiname: Vom Sternbild Fuchs - Band 2  
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher  
Vorlage: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot  
Titel:  
Thema:  
Autor: Harald  
Stichwörter:  
Kommentar:  
Erstelldatum: 18.05.2006 13:39:00  
Änderung Nummer: 58  
Letztes Speicherdatum: 22.01.2012 13:04:00  
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona  
Letztes Druckdatum: 22.01.2012 13:04:00  
Nach letztem vollständigen Druck  
Anzahl Seiten: 235  
Anzahl Wörter: 54.651 (ca.)  
Anzahl Zeichen: 344.305 (ca.)